Nr. 150 Montag, den 30. Juni 1913 27. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 734.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Strarbet, Burgstraße 7, Elberfeld-Mirke: E. Heine, Töppelerstraße 1, Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühnweg, Marienstraße 1, Elberfeld-Südstadt: Ludwig Deppkipp, Kiesblatt 18, Unter-Barmen: W. L. Langenbed, Aller 171, Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 20, Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Gertrudisstraße 1.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.80 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haßlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Obligs - Opladen-Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten-Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 36 Seiten

Abonnements-Einladung.

Die Gewitterwolken, die immer noch den internationalen Himmel verfinstern, haben wieder manchen erkennen lassen, daß ungleich wichtiger als der Streit der politischen Parteien, der

Gang der auswärtigen Ereignisse

für eine Nation ist.

Infolge seines vorzüglich organisierten, im Bergischen Lande konkurrenzlos dastehenden

telegraphischen Spezial-Auslandsdienstes

ist der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen, die

weitaus verbreitetste und gelesenste Zeitung im Bergischen Lande,

in der Lage, früher und ausführlicher als die meisten Provinzblätter über alle wichtigen Ereignisse, die sich auf der Weltbühne abspielen, zu berichten. Nach den Schauplätzen bemerkenswerter Begebenheiten werden Spezial-Berichterstatter entsandt. Auch auf innerpolitischem Gebiete, wo bedeutsame Vorgänge die Politiker andauernd in Atem halten, verfügen wir über ausgezeichnete Informationen. Infolge Vervollkommnung unserer technischen u. redaktionellen Einrichtungen sind wir in der Lage, häufig noch

am selben Tage

Auszüge aus den Parlamentsverhandlungen zu veröffentlichen. (Beispielsweise brachten wir am Samstag in unserer Stadtauflage eine vollständige Skizze der bewegten Reichstagssitzung.) Unser Blatt ist keiner Partei dienstbar, unterrichtet aber objektiv und schnell über alle Parteivorkommnisse von Bedeutung. Flottgeschriebene Leitartikel orientieren den Leser außerdem erschöpfend über die Tagesfragen. Für weitere Aufklärung auf allen Feldern menschlicher Betätigung sorgt

ein Stab hervorragender Mitarbeiter.

Unsere bekannten ausgedehnten Verbindungen in Stadt und Land ermöglichen uns sofortige und eingehende Würdigung aller Vorgänge, die unsere engere Heimat berühren.

Dienstags und Donnerstags nachmittags von 4 bis 5 Uhr wird in der Elberfelder Redaktion eine

juristische Sprechstunde

abgehalten. Gegen Vorzeigung der letzten Quittung erhalten hier unsere Abonnenten in Rechtsangelegenheiten unentgeltlich Auskunft.

Der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen erscheint augenblicklich in einer täglichen Auflage von

78000 Exemplaren.

Trotz der Gediegenheit und Vielseitigkeit des Inhalts beträgt der Abonnementspreis für den „General-Anzeiger" in Elberfeld-Barmen und in den Orten der Umgebung, in denen Filialen bestehen, mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

monatlich nur 60 Pfg.

bei freier Zustellung des Blattes ins Haus; durch die Post bezogen für das III. Quartal 1913 Mk. 1.80 ohne Bestellgeld (42 Pfg.).

Die deutsch-italienischen Beziehungen.

Von L. Raschdau,
Gesandter z. D.

Demnächst wird König Viktor Emanuel durch Deutschland reisen und dabei dem Deutschen Kaiser begegnen. In der italienischen Presse wird dieses Zusammentreffen zum Ausgangspunkt von Betrachtungen gemacht, die unser Interesse verdienen. In halbamtlichen Auslassungen wird dabei bekannt, daß Italien früher eine Politik befolgt habe, die in dem Bestreben, mit aller Welt gut zu stehen, die Rücksicht auf das bestehende Bündnisverhältnis habe vermissen lassen. Italien habe aber die Bedenklichkeit dieser Politik erkannt, und nie sei der Wert des Bündnisses so hoch geschätzt worden, wie heute.

Wir dürfen in Deutschland von diesem Bekenntnis um so lieber Akt nehmen, als in der Tat seit etwa einem Jahre in der auswärtigen Politik Italiens ein Geist herrscht, der dem Dreibundverhältnis eine wesentliche andere Bedeutung gibt, als in früheren Jahren. Gegenüber dem italienischen Eingeständnis können wir dabei einräumen, daß auch bei uns, wenigstens in einem großen Teil der öffentlichen Meinung, das Verhältnis zu Italien zuweilen wenig rücksichtsvoll, ja geradezu mit Geringschätzung behandelt wurde. Man nahm bei uns vielfach das Verhältnis zu unserem Verbündeten nicht ernst und verzichtete von vornherein darauf, im Fall der Gefahr auf eine italienische Mitwirkung zu rechnen. Der Versuch, die kühlen Beziehungen mit dem Wort von der „Extratour" zu entschuldigen, war nicht gerade glücklich, weil er das italienische Verhalten zu rechtfertigen schien. Dann kam die unglückliche Konferenz von Algeciras, unglücklich auch in der Beziehung, daß sie das Verhältnis zwischen Deutschland und Italien vollends trübte. Man konnte dabei nicht einmal von einer direkten Schuld des einen oder anderen Teils reden. Denn Italien berief sich — nicht mit Unrecht — darauf, daß es vor Jahren, mit Zustimmung Deutschlands, ein Abkommen mit Frankreich abgeschlossen habe, worin beide Länder ihre Politik bezüglich Marokkos und Tripolis festgelegt hatten. Italien war somit außer Stand gesetzt, in Algeciras den deutschen Verbündeten in der bei uns erwarteten Weise zu unterstützen, wenn es nicht seine Hoffnung auf Tripolis fahren lassen wollte. Diese Haltung Italiens haben Scharfblickende vorausgesehen und auch aus diesem Grunde davor gewarnt, sich auf eine europäische Konferenz einzulassen, statt schon damals mit Frankreich direkt zu verständigen. Seit jener unerfreulichen Episode blieb das Verhältnis zwischen den beiden Völkern kühl, so korrekt auch die amtlichen Beziehungen waren. Der Feldzug in Tripolis liegt noch in frischer Erinnerung. Man darf es heute sagen: einen Augenblick schien er zu einer bedenklichen Belastungsprobe für das Verhältnis zwischen den beiden Mächten zu werden. Und dieses Mal waren es die Regierungen allein, die in kühler Beurteilung der Gesamtlage den richtigen Weg fanden, während die Völker sich wechselseitig in heißen Zorn geredet hatten. Seitdem dieser Schatten gewichen ist, haben sich die Beziehungen der beiden Mächte und auch der Völker fast mit jedem Monat gebessert.

Die feste Haltung, die die gegenwärtige italienische Regierung in dem klaren Bekenntnis zur Bundestreue einnahm und einnimmt, hat sofort den Wert des Bündnisses weit über die frühere Schätzung gehoben und damit von selbst das Gewicht des Einflusses der drei verbündeten Mächte gesteigert. Diese Wirkung ist während der ganzen diplomatischen Verhandlungen, die die orientalischen Ereignisse mit sich bringen, anschaulich hervorgetreten. Dem sehr empfindlichen Verhältnis, das zwischen Österreich-Ungarn und Italien bestand, als Italien während des Tripolis-Feldzugs Miene machte, im Busen von Arta zu manövrieren, ist das feste Zusammenwirken in der Adria- und Skutari-Frage gefolgt, das durch seine Bestimmtheit in einem schwierigen Augenblick, wo der europäische Areopag auseinanderzubrechen drohte, die Lage rettete und den Frieden mit Ehren bewahrte. Wer sich der nahen Beziehungen des italienischen Hofes zum König der Schwarzen Berge erinnert, wird die damalige italienische Haltung nicht gering bewerten. Auch sonst hat das römische Kabinett unter seinem gegenwärtigen Leiter den Beweis geliefert, daß es seine Politik im Geiste der Bündnisverträge einzurichten bestrebt ist. Wir haben guten Grund, das offen anzuerkennen. Selbst die, die bezüglich des militärischen Wertes der italienischen Mitwirkung ihre Vorbehalte machen, können sich nicht verhehlen, daß in der bloßen Tatsache des Bündnisses ein bedeutsames Imponderabile liegt, das seine Wirkung nach außen um so stärker äußert, je mehr es von der öffentlichen Meinung unterstrichen wird.

Es kommt dazu, daß durch die Ereignisse, die in den letzten Monaten die Länder am östlichen Mittelmeer in ihrem Bestande so wesentlich umgestaltet haben, noch mehr als früher die italienischen und deutschen Interessen sich einander genähert haben, und daß daher ein diplomatisches Zusammenarbeiten sich von selbst ergibt. Wenn wir uns aller dieser Vorteile jetzt, wo der italienische Herrscher unser Land berührt, erinnern, so können wir das Bekenntnis zu einer rückhaltlosen Bündnispolitik, das römische Blätter aussprechen, nur mit Genugtuung feststellen und es mit der Versicherung beantworten, daß diese Gesinnungen bei uns ein lebhaftes Echo wecken.

Die Verbannten.

Unser Konstantinopeler Korrespondent schreibt uns:

Unter der Bevölkerung, der einheimischen sowohl wie der fremden, ist eigentlich nur ein Gesprächsstoff: die Verbannten und die Gehenkten. Und mit erschreckender Deutlichkeit tritt zutage, wie allgemein die Verdammung dieser Art von Justizpflege der türkischen Regierung ist. Selbst Leute, denen es ganz gleichgültig ist, ob heute Achmed oder morgen Mehmed regiert, fangen an, sich in scharfe Opposition zur Regierung zu stellen. Wenngleich das Attentat und die Mörder durchaus verurteilt werden, findet man es doch durch nichts gerechtfertigt, daß die herrschende Richtung unter den Jungtürken Tabula rasa mit ihren Gegnern macht und gründlich unter ihnen aufräumt. Das Mittel ist ja sehr einfach, ein Dutzend werden aufgeknüpft, und zwar vom kaiserlichen Schwiegersohne herab über einige höhere Offiziere bis zum Strolch. Mehr als ein halbes Tausend werden verbannt, und zwar aus allen Bevölkerungsklassen und Berufsschichten, damit die Wirkung ja allgemein fühlbar wird, und verbannt nach einer Provinz, die so gründlich verseucht ist, daß man geschäftlich niemanden bekommt, der für gutes Geld und gute Worte reisen würde. Wenn die Regierung dadurch vernachlässigte Provinzen, deren schlimmer Zustand im Reiche sprichwörtlich ist, wieder heben will, dann irrt sie sich gewaltig. Auch die Rabe der Hauptstadt ändert daran nichts. Die Unruhe wird damit erst recht über das Land hin getragen. Daß der Prozeß durchaus ein politischer Racheprozeß zur Vernichtung einer politischen Partei war, geht aus der Zusammensetzung des Kriegsgerichts hervor, das aus einigen Offizieren niederer Grade, darunter einigen Leutnants, bestand, die forschweg über frühere Minister, Generale, Obersten, Glieder des kaiserlichen Hauses und einen großen Kreis anderer Personen, die hier nun einmal Ansehen genießen, Todesurteile, lebenslängliche Haft, lange Zuchthausstrafen usw. verhängten, ohne dabei aber sicher zu sein, daß der Mord in den wirklich und unbestritten verantwortlichen Personen seine Sühne fand.

Über der Stadt liegt die Ruhe des Schreckens. Sicher läßt sich die Türkei eine Zeit lang durch die Anstrengungen eines politischen Kraftmeiertums regieren. Aber auch seine Stunde wird kommen. Die fremden Zuschauer der Hinrichtungsszene haben allgemein den Mut und die Haltung der Gehenkten direkt bewundert. Sie starben wie Männer, die wissen, daß sie eine Aufgabe erfüllten, dazu in dem Bewußtsein, dem sie auch Ausdruck gaben, daß ihr Tod gerächt wird. Trotz allem haben mehrere unter ihnen das hartellrteil verdient, wenigstens nach unseren Begriffen. Nach unseren Begriffen müßte die Reihe der Galgen noch ganz bedeutend verlängert werden. Das aber werden diejenigen besorgen, die sich heute zähneknirschend als die Unterlegenen, als die Opfer einer fehlgeschlagenen Anstrengung betrachten. Und darum gehen Land und Stadt einer furchtbaren Zukunft entgegen. Vorläufig müssen sie sich fügen. Das Heer vor Tschataldscha, die allgemeine und letzte Hoffnung der Unterlegenen, ist so moralisch zusammengebrochen, daß es sich durchaus nicht zu einem Eingreifen auffassen kann. Es ist auch gut so, nur ein allgemeines Morden, wie es vor vier Jahren bereits einmal begann, würde die Folge sein.

General Scherif Pascha in Paris, Ex-Minister und Ex-Gesandter, ebenso wie Prinz Sabaheddin und viele andere in Abwesenheit zum Tode verurteilt, beehrt mich seit einiger Zeit mit der Übersendung seiner französischen Zeitschrift „Méchercutterie". Für die augenblickliche Sachlage ist es bezeichnend, daß jeder, der davon hört, mir in den Arm fällt und mich beschwört, doch ja die Exemplare zu vernichten, da die größten Ungelegenheiten daraus entstehen könnten. Aber bei Fremden wird das Hängen wohl nicht so schnell gehen. C. Voigt.

Im Tage der Entscheidung.

Ein Frontwechsel?

Die Situation auf dem Balkan und damit die europäische Lage, die noch immer, mehr als der Laie ahnt, von den Ereignissen im Osten abhängig ist, erscheint durch die drohende Haltung Rumäniens gänzlich unklar. Man erwartet, vor allem in Bulgarien, mit höchster Spannung die heutige Erklärung Paschitschs, von der es abhängt, ob eine friedliche oder eine kriegerische Lösung erfolgt. Wenn die Skupschtina das Schiedsgericht annimmt, wird Danew noch im Laufe dieser Woche nach Petersburg reisen. Die Öffentlichkeit in Sofia beurteilt die Lage größtenteils skeptisch und meint, daß Serbien, selbst wenn der Schiedsspruch zustande komme, die jetzt besetzten Gebiete schwerlich gutwillig räumen wird.

Zu der plötzlichen aggressiven Haltung Rumäniens schreibt die Wiener Reichspost: Der Beitritt Serbiens zu den Forderungen Rußlands, die Reise des Ministerpräsidenten Pasitsch nach St. Petersburg schienen unmittelbar bevorzustehen. Da kommt plötzlich die Vertagung der Erklärungen des Ministerpräsidenten. Offenbar sind dahinter wichtige Ursachen zu suchen. Es kann der Grund dieser Verschiebung auch kein anderer sein als das plötzliche Hervortreten Rumäniens. Dieses Vortreten Rumäniens kommt wie ein deus ex machina für Serbien; wenn Rumänien eingreift, kann es die Partie, die schon verspielt schien, noch im Felde gewinnen. Es ist möglich, daß das Erscheinen Rumäniens die schon dem Frieden sich nähernde Gestaltung umwirft. Serbien wird sich diese vorteilhafte Stärkung seiner Stellung, die durch das lange Zögern der bulgarischen Regierung mit einer Klärung des Verhältnisses zu Rumänien unterstützt wurde, kaum entgehen lassen. Das drohende Auftreten Rumäniens gegen Bulgarien bringt im gegenwärtigen Augenblicke eine Verschärfung der Lage mit sich, da Serbien durch die ihm winkende Unterstützung zu einer schrofferen Haltung gegenüber Bulgarien veranlaßt werden konnte.

Die unangenehme Überraschung Österreichs durch die veränderte Haltung Rumäniens kommt auch in den folgenden Bemerkungen der Wiener „N. Fr. Pr." zum Ausdruck: Wir hoffen, daß es trotz der Nachrichten aus Bukarest nicht zum Kriege kommen werde. In der Debatte des Herrenhauses über die auswärtige Politik und die Folgen der Balkankrise ist Rumänien kaum erwähnt worden. Vielleicht findet sich dieses Wort in den langen Berichten verstreut, aber gewiß nur flüchtig und ohne tiefere Aufmerksamkeit. Dennoch haben die Vorgänge in Bukarest für die Monarchie eine ganz ungewöhnliche Bedeutung. Wir sind zu Rumänien im Verhältnis einer herzlichen Freundschaft und eines volkstümlichen Bündnisses, das uns die Pflicht auferlegt, alles, was dieses Land tut, mit Wohlwollen zu begleiten und schon aus Selbstsucht zu wünschen, daß sein Ansehen sich stärke und sein politisches Gewicht fortwährend wachse. Allein, die rumänische Nation wird nicht vergessen, welche Erlebnisse sie im Kriege zwischen Rußland und der Türkei und auf dem Berliner Kongresse hatte, als sie zum Lohne für unschätzbare Dienste gezwungen wurde, Bessarabien abzutreten. Damals hat sich gezeigt, daß Rumänien in der Vereinsamung die Freiheit des Willens nicht behaupten könne und einer Verbindung mit europäischen Großmächten bedürfe, die ebenfalls dazu gedrängt sind, die Ausschreitungen des Panslawismus, dieses revolutionärsten Elements in der Politik, und dessen Gewalttätigkeiten abzuwehren. Der natürliche Standpunkt des Kabinetts von Bukarest in der Balkanpolitik würde durch einen Krieg gegen Bulgarien gänzlich verschoben werden.

Wie wir schon mitteilten, sollen der russische und der französische Gesandte Rumänien aufgefordert haben, gegen Bulgarien zu mobilisieren. Daraufhin zielen offenbar einige Bemerkungen des Wiener Fremdenblattes. Das offiziöse Organ sagt u. a., daß Österreich-Ungarn in der Beeinträchtigung der Entschließungsfreiheit der Balkanstaaten eine unzulässige Intervention erblicken müßte. Die Balkanstaaten haben vollkommen freie Hand. Die Monarchie gestattet nicht nur, verlangt vielmehr diese unbehinderten freien Entscheidungen. Sie wird aber das Ergebnis aus dem Gesichtswinkel überprüfen, ob es unsere Rechte und Interessen präjudiziert und einen entsprechenden Einfluß ausüben. Die Monarchie wird sich hierbei von der traditionellen Sympathie für die Balkanstaaten und dem Wunsche nach freundschaftlich gesicherten Beziehungen zu ihnen leiten lassen.

Die „N. Fr. Pr." mahnt in ihrem gestrigen Leitartikel noch, Bulgarien müsse in der Umstellung, von der es bedroht ist, und in der Einkreisung, die ringsherum sich schon zusammenschließt, nicht kleinlich sein und Rumänien schon aus Rücksicht auf den allgemeinen Frieden mit Großzügigkeit entgegenkommen und sich dessen Wohlwollen und Freundschaft für jetzt und für die unausbleiblichen künftigen Stürme erwerben. Die österreichisch-ungarische Diplomatie würde in einer schweren Krise versagen, wenn sie das nicht erreichen könnte.

Es liegt auf der Hand, daß durch die neue Entwicklung der Dinge auch Deutschland, der Bundesgenosse Österreichs, tangiert wird.

London, 30. Juni. (Spezialtelegramm.) Mit ungemischter Freude berichtet die Torypresse über den Abfall Rumäniens vom Dreibund und seine Annäherung an die Tripel-Entente, was die Lage auf dem Balkan verändern müßte. Über die Haltung Bulgariens liegen verschiedene sich widersprechende Meldungen vor. Während die „Times" wissen will, daß Dr. Danew angesichts der Haltung Rumäniens endgültig beschlossen habe, nach Petersburg zu gehen, wo er bereit sei, Serbien Zugeständnisse zu machen, will der „Daily

Chronicle" von bester bulgarischer Quelle erfahren haben, daß die Haltung Bulgariens trotz der Drohung Rumäniens, im Falle eines Krieges in Bulgarien einzufallen, weiterhin unnachgiebig ist. Viel Aufsehen erregt hier die Meldung, daß der deutsche Gesandte in Bukarest beim König Karol über die Treulosigkeit seiner Regierung gegenüber dem Dreibunde vorsichtig geworden sei und versucht habe, den König von Rumänien zu bewegen, seine Regierung wieder in das alte dreibundfreundliche Fahrwasser zu bringen.

Paris, 30. Juni. (Spezialtelegramm.) Die diplomatischen Kreise zeigen Genugtuung mit der Haltung Rumäniens. Der Erfolg Rußlands wird aufgebauscht und die Spaltung im Dreibunde als eine Begleiterscheinung angesehen, deren Folgen dem Gegendreibund nur angenehm sein können. Der offiziöse „Petit Parisien" bemerkt hierzu: Die plötzliche Wendung der rumänischen Politik hat in Wien große Aufregung hervorgerufen. Der Dreibund scheint ein wenig uneinig. Österreich-Ungarn unterstützt Bulgarien, um Serbien zu erniedrigen, und Deutschland zeigt große Sympathie für Griechenland und unterstützt Griechenland aus dynastischen Gründen. Italien möchte sich mit Griechenland einigen, um bei der Abgrenzung Südalbaniens Zugeständnisse zu erhalten. Aus dieser Zersplitterung im Dreibunde rechne man darauf, daß schließlich doch der Friede erhalten bleibt, und aus den letzten Nachrichten aus Sofia scheint es, daß Dr. Danew nunmehr doch nach Petersburg gehen wird. Aus Sofia wird gemeldet: Man berichtet von neuen Zusammenstößen im östlichen Makedonien an der Warda-Linie. Die Serben eröffneten das Gewehrfeuer auf bulgarische Vorposten. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verletzte. Die Serben führten auch einen Angriff auf die Eisenbahnlinie von Uesküb aus. Zu Zusammenstößen kam es auch bei Orisano zwischen serbischen und bulgarischen Truppen. Über das Resultat derselben ist noch nichts bekannt.

Paris, 30. Juni. (Spezialtelegramm.) Aus Athen wird gemeldet: Es ist bekannt, daß für den Fall, daß Bulgarien den Krieg erklärt oder den Krieg durch eine unüberlegte Handlungsweise provozieren sollte, Griechenland und Serbien sich gegenseitig militärisch unterstützen werden. Beide Regierungen sind darüber einig, daß sie alle Mittel anwenden wollen, um eine friedliche Lösung der Krise zu erreichen. Anderseits aber sind sie entschlossen, den Krieg gemeinsam gegen Bulgarien durchzuführen. Bulgarien hat die Eventualität eines Krieges mit Griechenland und Serbien bereits ins Auge gefaßt und es zögert deshalb, und das um so mehr, als die Verhandlungen mit Wien einen schlechten Verlauf genommen haben. Das Wiener Kabinett war nämlich nicht imstande, von Rumänien ein Versprechen der Neutralität zu erhalten. Hierzu meldet der „Newyork Herald" aus Athen: In offiziellen Kreisen verlautet, daß für den Fall, daß Rumänien durch seine Intervention Bulgarien von einem Kriege zurückschreckt, Bulgarien den Antrag stellen wird, daß der Streitfall einem allgemeinen internationalen Schiedsgericht übergeben werden soll, welches sämtliche Differenzen unter den Verbündeten zu erledigen hat. Dieses Schiedsgericht soll sich zusammensetzen aus dem Zaren von Rußland, dem Deutschen Kaiser und einer Persönlichkeit, welche nicht einer königlichen Familie angehört. Man glaubt, daß dies der Präsident Poincaré sein wird.

Sturm im Reichstage.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 28. Juni:

Grollende Donner, zuckende Blitze, stiebende Funken, erregte Ordnungsrufe — eine Schlußsymphonie von so grandioser Wucht und aufregender Steigerung, wie sie seit langem nicht im Reichstage zu verzeichnen war. Die Sozialdemokratie hatte sich ihren wirkungsvollsten, weil radikalsten, Redner bis zum letzten parlamentarischen Waffengang um die Heeresvorlage aufgespart, den Abg. Scheidemann. Und er übertraf sich heute selbst.

Der Reichsparteiler Abg. Schulz-Bromberg führte den ersten Gegenhieb. Die flutende Erregung verbiß vorübergehend in betretenes Lachen, als der Redner von „völliger Ahnungslosigkeit" und „Verkennung der Geographie" bei den Sozialdemokraten sprach. Seine Zurückweisung der Angriffe auf das Offizierkorps — „dessen Ehrenkleid" strahlt nach wie vor" — war voll Schwung und Feuer.

Dann aber zog der Reichskanzler vom Leder. Sofort schnellte die Springflut auf dem linken Flügel empor. Minutenlang die gewohnte Höhenmarke nicht überschäumend. Als aber Herr v. Bethmann Hollweg die inhaltschweren Sätze zur Sozialdemokratie hinwarf: „Ihnen ist bei Ihren Anträgen ja nicht darum zu tun, zu bessern. Sie wollen nur zerstören, weil Sie in der Armee ein Instrument sehen, das Ihren Zielen entgegen ist —", da brach der Orkan los. Leider fehlte es auch an Beschimpfungen nicht. Von der Präsidentenglocke hörte man nur ein schwaches Wimmern, denn aus den Bänken der Rechten wälzte sich eine Protestlawine zur äußersten Linken hin — ein symbolischer Vorgang, welche Parteien sich am letzten Ende in dem gewaltigen Weltanschauungskampf unserer Zeit unversöhnlich gegenüberstehen werden. „Das deutsche Volk hat die gewisse Empfindung, daß die Ehre der Armee auch seine eigene Ehre ist, und das ganze Volk wird dem Reichstag dankbar sein für seine aufopfernde Arbeit zum Besten der Armee!" Kaum hatte der Kanzler so geschlossen, da stand wieder Herr Scheidemann an der Barre: „Wer gibt Ihnen das Recht, im Namen des Volks zu sprechen? Sind Sie durch den Willen des Volkes Reichskanzler?" Betäubender Lärm der Freunde des Redners gab die Antwort. Aber nicht der Kanzler allein, auch der Präsident Kaempf mußte vor die Scheidemannsche Klinge, weil er nach dessen Dafürhalten das Kanzlerwort von der „zerstörenden" Tendenz sozialdemokratischer Anträge als beleidigend hätte zurückweisen müssen. Mit bebender Stimme verbat sich Herr Kaempf jede Zensur seiner Amtsführung, den Ordnungsruf hinzufügend.

Gewiß nicht unabsichtlich hatte der Kanzler ein wohlwollendes Wort über die Reichstagsresolutionen betreffs besserer Änderungen im Armeewesen einfließen lassen. Doch er ahnte dabei schwerlich, was nach dieser Richtung der heutige Tag noch bescheren würde. Der von Scheidemann angeführte Erfurter Kriegsgerichtsfall zeitigte eine sozialdemokratische Resolution zwecks strafmildernder Ergänzung des Militärstrafgesetzbuches. Abg. Dr. Müller-Meiningen (Volksp.) unterstützte das Verlangen, den schleunigen Erlaß eines Notgesetzes fordernd. Da der preußische Kriegsminister mangels augenblicklicher Prüfungsmöglichkeit der Gerichtsakten zu vertrösten suchte, jedenfalls für Montag, wie Abg. Gröber (Ztr.) anregte, keinen anderen Regierungsstandpunkt in Aussicht stellen konnte, faßte die Linksmehrheit mit Anschluß des Zentrums den Sitzer bei den Hörnern, indem sie ihr Verlangen nach Milderung der harten Militärstrafen kraft des parlamentarischen Initiativrechts in die Form eines Gesetzentwurfs kleidete und dessen Erledigung in allen drei Lesungen für Montag an erster Stelle zum Beschluß brachte.

Unter dem Eindruck dieser aufregenden Vorgänge wurden Wehrbeitrags- und Stempelgesetz nahezu debattelos abgefertigt. Die Abstimmungen erfolgen sämtlich am Montag.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Die Vertreter der Hochfinanz beim Kaiser.** Generaldirektor Ballin telegraphierte gestern an Direktor Max Schinkel von der Norddeutschen Bank, daß ihn der Kaiser heute früh in Kiel an Bord der „Hohenzollern" in einer ernsten Angelegenheit zu sprechen wünsche, gemeinsam mit Herrn Direktor Dr. Salomonsohn von der Diskontogesellschaft. Auch Herr von Gwinner, der Direktor der Deutschen Bank, befindet sich unter den gegenwärtigen Gästen des Kaisers.

— **Kontrollversammlung und Militärgericht.** Eine Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei in Dresden beschloß, betreffs des Erfurter Kriegsgerichtsurteils die volksparteiliche Reichstagsfraktion aufzufordern, auf Einführung einer Bestimmung in die Wehrvorlage zu drängen, nach der Mannschaften bei Kontrollversammlungen nur während der Dauer derselben, nicht aber bis zum Schluß des Kontrolltages dem Militärgesetz unterstehen.

Jubiläum der 16er.

Mülheim, 29. Juni. Gestern abend begann im Kasino des Regiments der 16er eine Begrüßungsfeier, zu der die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, Abordnungen der Vereine und befreundeter Regimenter usw. erschienen waren. Im Auftrage der ehemaligen aktiven Offiziere des Regiments überreichte General von Borell den Betrag von 19 500 Mark mit der Bestimmung, daß daraus bedürftige Offiziere unterstützt werden. Die Offiziere des Beurlaubtenstandes ließen durch Rechtsanwalt Schnitzer ein Porträt des Kaisers und zwei Leuchter, ein Service und eine Summe überreichen, aus der der Tafelschmuck des Regiments ergänzt werden kann. Für die Vereinigungen ehemaliger 16er brachte Herr Hartmann aus Essen die Summe von 8500 Mark zu Unterstützungszwecken, und ferner im Auftrage des Herrn Vonnemann 3000 Mark zu Unterstützungszwecken für die 16. Kompagnie. Oberbürgermeister Klostermann namens der Stadt Mülheim einen Tafelschmuck und 1000 Mark für Unterstützungszwecke, Beigeordneter Wirsel namens der Stadt Köln einen Silberschrank, Landrat v. Schlechtendal für den Landkreis Mülheim zwei Schüsseln, ein Vertreter der Stadt Minden i. W. spendete ein Bild, der Syndikus Sol aus Hannover, in welcher das Regiment von 1866 bis 1870 garnisonierte, zwei silberne Leuchter, Oberstleutnant Siegener einen Tafelschmuck, Oberstleutnant Cramer vom Infanterie-Regiment 57 ein Service, Major Michelly eine Bronzegruppe, Oberst von Eschwege vom 53. Infanterie-Regiment zwei silberne Karaffen, Hauptmann Scharf vom Grenadierregiment 4 eine Büste Friedrichs des Großen, Oberstleutnant Dr. Steinkrüger, Vorsitzender des Kriegerverbandes des Stadtkreises Mülheim, einen Betrag zur Unterstützung von Mannschaften und Offizieren.

Nach einem Imbiß im Offizierkasino begann der Zapfenstreich durch die illuminierten Straßen, in denen die Menschenmassen wie die Mauern standen. Auf dem Kasernenhofe trug ein Chor der Einjährig-Freiwilligen und der einjährig dienenden Volksschullehrer die Wacht am Rhein und andere Gesänge vor.

Den heutigen Tag leitete das Wecken ein, dann war Kirchgang für beide Konfessionen. Die Parade wurde auf dem an der Montanusstraße gelegenen großen Platze abgehalten. Nach Abschreiten der Front des Regiments und der Vereine der ehemaligen über durch den Regimentschef und den als Vertreter des Kaisers erschienenen kommandierenden General von Einem verlas Oberst v. Versen eine kaiserlich Kabinettsorder über die Verleihung der Säkularfahnenbänder, die General von Bock und Polach überreichte mit Worten ehrenvoller Anerkennung für die Taten der früheren Regimentsangehörigen. Alsdann verlas General v. Einem eine Kabinettsorder über Beförderungen aus Anlaß des Jubiläums und gab verschiedene Ordensauszeichnungen bekannt. U. a. erhielt der Versicherungsagent Entewei aus Elberfeld das Verdienstkreuz in Silber, der Oberpostschaffner Rinsche in Elberfeld, der Rentner Krantz in Backe (Kreis Schweim) das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber. Oberst v. Versen sprach den Dank des Regiments aus und faßte das Gelöbnis der Treue in ein Hurra auf den Kaiser zusammen. Dem Parademarsch folgte die Kritik, worauf die Veteranen zum Festessen in die Stadthalle abrückten, während die Vereinsangehörigen in ihren Zelten auf dem Kasernenhofe speisten. Das Festessen der Offiziere und Ehrengäste fand im Gürzenich in Köln statt, dem sich eine Festvorstellung im Kölner Schauspielhause anschloß. Auf dem Festplatze folgten am Nachmittag turnerische Darbietungen der Mannschaften des Regiments. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 000 zu schätzen. Einen interessanten Überblick über die Geschichte des Regiments finden unsere Leser in der 3. Beilage.

Sport.

Turmfalke Sieger im Deutschen Derby.

Das am Sonntag auf dem Horner Moor zum 45. Male gelaufene Deutsche Derby hat mit dem Siege von R. Haniels Turmfalke über den russisch-polnischen Hengst Mosci Kfiaze des Fürsten L. Lubomirski geendet, während der Österreicher Elektro im geschlagenen Felde endete. Man kann bei dem Resultat von keiner besonderen Überraschung sprechen, denn noch selten war der Ausgang des Kampfes um das „Blaue Band" Deutschlands so ungewiß wie diesmal, und jedes einzelne Pferd hatte eine große Partei hinter sich, die auf den Sieg ihres Kandidaten schworen. Unerwartet kam nur das mäßige Abschneiden von Freiherrn von Oppenheims Majestic, der erst zum Schluß aufruckte, aber nur Vierter werden konnte. Über Mosci Kfiaze schwirrten am Morgen des Rennens ungünstige Gerüchte, die aber nicht verhindern konnten, daß der Hengst als Favorit an den Start ging. An zweiter Stelle wurde in den Wetten Majestic begünstigt. R. Haniel, der seit langen Jahren einen großen Rennstall und in Walburg im Elsaß ein Vollblutgestüt unterhält, hat damit sein erstes Derby gewonnen und konnte zahlreiche Glückwünsche entgegennehmen. Im Deutschen Derby haben bisher 29mal deutsche, 16mal österreichische und einmal dänische Pferde triumphiert. — Über den Verlauf der großen Juchtprüfung wird uns aus Hamburg gemeldet: Die drei ersten Nummern des Programms sahen jedesmal Außenseiter in Front. Am überraschendsten kam die Niederlage von Sultan Saladin, der im Pokal-Rennen von Fetttarok ganz sicher geschlagen wurde. Das Derbyfeld umfaßte zehn Bewerber, von denen Simson für Saul und Blautopaz für Majestic als Pacemacher starteten. Nach der Parade vor den Tribünen begab sich das Feld an den Ablauf. Blautopaz hatte die Innenseite, während Elektor an der Außenseite stand. Nach kurzem Aufenthalt gelang ein guter Start, bei dem nur Elektor etwas Boden verlor. Simson ging sofort an die Spitze, und als das Feld an den Tribünen vorbeikam, lag Turmfalke an zweiter Stelle. Dann folgten Blautopaz, Planet, Mosci Kfiaze, Majestic, Saul, Emperador, Rikios und Elektor zum Schluß. Im ersten Bogen verbesserte der letztere seinen Platz und schob sich in das Feld. Auf der gegenüberliegenden Seite lag Simson noch immer in Front. Hinter ihm galoppierten Blautopaz, Turmfalke und Mosci Kfiaze, während Majestic auf den vorletzten Platz zurückgefallen war. Planet marschierte hier als letzter. Vor dem Einlauf hatte Simson seine Führerrolle ausgespielt. Blautopaz kam als erster in den Einlauf vor Turmfalke, Mosci Kfiaze und Saul. Vor der Distanz begann Blautopaz nachzulassen. Turmfalke hatte an der Innenseite die Spitze. Dann rückte Mosci Kfiaze zu ihm auf und hatte schon einen Augenblick den Kopf in Front. Als Turmfalkes Reiter, der englische Champion-Jockey Dan Maher, aber seinen Hengst aufforderte, zog dieser sofort von Mosci Kfiaze weg und gewann gegen diesen ziemlich leicht mit fünfviertel Längen. Anderthalb Längen zurück endete Saul als dritter vor Majestic, der erst zu spät mit mächtigem Anprall aufrückte und zwei Längen hinter Saul den vierten Platz besetzte. Fünfter war Blautopaz. Die Zeit für die 2400 Meter betragende Distanz des Rennens war in Anbetracht des tiefen Geläufes ziemlich mäßig und betrug 2 Min. 41,3 Sek. Die Eventual-Quoten waren: Mosci Kfiaze 28, Stall Oppenheim (Majestic und Blautopaz 36, Turmfalke 47, Stall Buggenhagen (Saul und Simson) 59, Elektor 72, Stall Weinberg (Emperador und Rikias) 246, Planet 478 : 10. Am Totalisator wurden im Derby auf Sieg und Platz 262 495 Mark umgesetzt.

Grand Prix de Paris.

300 000 Franken, 3000 Meter. 1. Mons. E. de Saint Alarys Bruleur (G. Stern), 2. Opott (J. Reiff), 3. Ecouen (Bellhouse), 4. Ifard II (Marsh). Ferner: Saint Pé, Bavard III, Grand d'Espagne II, Hermet, Blarney, Fil d'Ecosse, Hunningue, Pendragon, Menaggio, Crébécut, Pantagruel, Père Marquette, Reindeer, Pirpirtol, Scammonée, El Tango. Tot 45 : 10. Platz 18, 34, 24 : 10. 1½ Länge, 2 Längen. — Über den Verlauf der Entscheidung des wertvollsten Rennens der Welt wird uns berichtet: Etwa 400 000 Zuschauer hatten bei dem prachtvollen Wetter die Bahn in Longchamps besucht. Am Totalisator wurden nicht weniger als 5 Mill. Franken umgesetzt. 20 Pferde wurden für das 3000-Meter-Rennen gesattelt. Es gelang ein guter Start, Fil d'Ecosse hatte anfangs die Führung vor Grand d'Espagne. Vor dem kleinen Gehölz rückten Bruleur und Ecouen näher an die vorderen Pferde heran. In der Steigung galoppierte Grand d'Espagne mit knappem Vorsprung vor Ecouen, Pirpirtol und Bruleur. Letzterer verlor beim Abstieg etwas Terrain, hatte aber im letzten Bogen Ecouen, Pendragon und El Tango eingeholt, die zusammen das Vordertreffen bildeten. Im Einlauf hatte Opott vor Ecouen einen Augenblick den Kopf in Front. Aber Bruleur rückte rasch auf, überholte die beiden vor der Tribüne und konnte alle Angriffe von Opott leicht mit 1½ Länge zurückweisen. Der an der Distanz etwas behinderte Ecouen besetzte einen Kopf zurück den dritten Platz.

Die Meisterschaft von Preußen

über 100 Kilometer, die in Barmen unter Beteiligung von Saldow, Schipke, Günther und Scheuermann entschieden werden sollte, mußte wegen Regens auf den kommenden Sonntag verschoben werden.

Deutsche Radfahrer in Paris.

In Paris wurden gestern die Vorläufe im Grand Prix, dem wichtigsten radsportlichen Ereignisse Frankreichs, ausgefahren. Die beiden Deutschen Rütt und Schürmann gewannen in den Vorläufen gegen Dupré und Moretti. Ein 5-Kilometer-Fahren nach Art der Sechstagerennen gewannen Perchicot—Berthet vor Pouchelin—Bellerieu und Rütt—Daragon.

In den Schlagball-Meisterschafts-Spielen des Wuppertaler Turngaues

blieb der Barmer Turnverein in allen Abteilungen Sieger und erwarb die Gaumeisterschaft der 1. Klasse, der 2. Klasse und der Jugendmannschaften. Von 16 Spielen gewann der Verein 13. Bei den Faustball-Meisterschaftsspielen des Westdeutschen Spielverbandes blieb der Ballspielverein, Spielabteilung des Barmer Turnvereins, Sieger der Gruppe 2; er verlor nur ein einziges Spiel. Die Schlagball-Mannschaft des Barmer Turnvereins wird als Kreismeister 1912 auf dem 12. Deutschen Turnfest in Leipzig an den Schlagballspielen um die Deutsche Meisterschaft teilnehmen. In diesen Kämpfen stellt jeder der 18 Kreise der Deutschen Turnerschaft eine aus den Ausscheidungskämpfen siegreich hervorgegangene Mannschaft. Am Deutschen turnen in Leipzig nehmen 7 Turner des Vereins teil, 2 Zwölfkämpfer und 5 Sechskämpfer. Außerdem stellt der Barmer Turnverein eine Mannschaft am Reck.

Die Faustballspiele im Wuppertal.

Bei dem wenig günstigen Wetter wurden gestern die Faustball-Meisterschaftsspiele fortgesetzt. Der sehr starke Wind und der nasse Boden verhinderten es, daß höhere Ergebnisse erzielt wurden. Die Spiele, die auf dem von der Heydt-Platz in Freudenberg in Elberfeld stattfanden, ergaben folgende Ergebnisse: Sport und Spiel 2 Elberfeld schlägt S. C. Sonnborn 65:56; Sport und Spiel 1 schlägt Turngemeinde-Elberfeld 89:71; Sport und Spiel 1 schlägt Sport und Spiel 2 89:71; Turngemeinde Elberfeld verliert gegen S. C. Sonnborn 1 53:54; Sport und Spiel 1 gegen Sonnborn 1 96:72; Turngemeinde gegen Sport und Spiel 2 64:78; Sonnborn 1 gegen Sport und Spiel 2 67:71. Sport und Spiel Elberfeld gewann mithin sämtliche Spiele der hiesigen Abteilung, die zweite Mannschaft desselben Vereins nimmt in der Tabelle den zweiten Platz ein, mit ziemlichem Abstand folgt zunächst Sonnborn 1 und dann Turngemeinde, während Sonnborn 2, mit gutem Spielermaterial, nicht recht aufkam und dazu auch noch unvollständig antrat. Der nächste Sonntag bringt die Hinspiele um die Schlagballmeisterschaft Westdeutschlands. Elberfeld muß gegen Barmen und Remscheid antreten.

Fußball.

Die zweite Mannschaft des Ballspielvereins verlor gestern gegen die Mannschaft des Sportvereins „Preußen" Gruiten mit 6:5 Toren.

Deutsche Vorbereitungen für die nächste Olympiade.

Von der Deutschen Sportbehörde für Athletik werden schon jetzt wichtige Maßnahmen getroffen, um ein ehrenvolles Abschneiden der deutschen Leichtathleten bei den Olympischen Spielen im Jahre 1916 in Berlin herbeizuführen. Der Generalsekretär der 6. Olympiade und frühere jetzige Vorsitzende der Deutschen Sportbehörde, Karl Diem, begibt sich zusammen mit dem deutschen Rekordspringer Paßemann auf längere Zeit nach Amerika, um an Ort und Stelle die nötigen Studien zu machen. Bekanntlich zeichneten sich gerade die Amerikaner in Stockholm durch ihre glänzenden Leistungen besonders aus. Es ist daher schon jetzt ein erstklassiger amerikanischer Hochstrainer für Deutschland verpflichtet worden. Diesem Trainer wird es dann vor allen Dingen obliegen, einen Stab von tüchtigen deutschen Trainern heranzubilden, die ihr Können dann in größeren Sportslagern außerhalb Berlins erproben werden sollen, um eine möglichst große Anzahl tüchtiger Leichtathleten großzuziehen.

Um den englischen Königspreis im Schwimmen gelangte am Samstag in der englischen Hauptstadt der erste Teil über 440 Yards zum Austrag. Der Magdeburger Oskar Schiele vermochte in 6 Minuten 42 Sekunden einen leichten Sieg vor dem Verteidiger Dr. Morris (Londoner Amateur Club) zu landen, so daß seine Aussichten sehr günstig sind. Heute, Montag, gelangt der zweite Teil über 150 Yards zur Entscheidung, wobei dann erst das Endresultat ergibt. Im Rückenschwimmen über 110 Yards hatte der Magdeburger Schiele durch seinen Sieg einen schönen Erfolg zu verzeichnen.

Luftfahrt.

Verflogen.

Der deutsche Militär-Aeroplan „B-Mann" mit zwei Offizieren vom hessischen Infanterie-Regiment Nr. 118 gesteuert, verflog sich auf einem Flug von Metz nach Konstanz und mußte wegen Motorschadens in Baringen im Schweizer Kanton Schaffhausen landen. Die Offiziere veranlaßten sofort eine Meldung an die Polizei und durften bald wieder aufsteigen.

Der Flieger Brindejonc

stieg gestern nachmittag um 2,30 Uhr zum Flug nach Kopenhagen auf. Um 4,03 Uhr nahm er eine Zwischenlandung in Malmslätt vor, von wo der Weiterflug nach Kopenhagen um 4,47 Uhr angetreten wurde.

Kopenhagen, 29. Juni. Nach einem prachtvollen Gleitfluge landete der Flieger Brindejonc, der um 4 Uhr 47 Min. von Malmslätt wieder aufgestiegen war, um 7 Uhr 30 Min. auf dem hiesigen Flugplatze, vom Publikum mit endlosem Jubel begrüßt. Nach seiner Landung wurde er in goldenem Triumph zum Automobil getragen, das ihn zum Hotel Imperial brachte, wo ihm zu Ehren die Aeronautische Gesellschaft ein Diner gab.

Abgestürzt.

Der französische Flieger Parisot ist mit einem Flugzeug bei einem Schauflug bei Lüttich abgestürzt. Parisot wurde schwer verletzt, der Flugapparat war sofort tot. Der Apparat kippte um und schlug auf eine Anzahl von Zuschauern. Ein kleiner Junge liegt im Sterben und etwa sieben oder acht Personen sind zum Teil schwer verletzt.

Umgegend und Nachbargebiete.

Feuer auf einem Rheinschiff.

Kaub, 29. Juni. Auf dem im Kauber Wasser unmittelbar vor Kaub mit zwei weiteren Kähnen im Anhang des Schleppdampfers „Moguntia“ liegenden Kahn „Mannheim“ brach aus noch nicht festgestellter Ursache Feuer aus. Ein großer Teil des Schiffes, dessen Ladung vorwiegend aus Baumwolle, Kaffee, Portwein und Palmbohnen bestand, brannte aus. Ein anderer Teil, vorwiegend Baumwollballen, konnte über Bord geworfen werden. Der Kahn war in Holland verfrachtet worden und für den Hafen von Mannheim bestimmt. Da das Schiff in großen Mengen Baumwolle verladen hatte, wird Selbstentzündung der Baumwolle als Entstehungsursache angenommen.

Der Mord in Lürrip.

M.-Gladbach, 29. Juni. Der Mörder der Haushälterin des Kaplans Nondholz in Lürrip hat bisher noch nicht ermittelt werden können. Es wird angenommen, daß zwei Männer bei dem Pfarrer Ochs einbrechen wollten. Als sie hier Fenster und Türen fest verschlossen fanden, dürften sie von dem Dache des Anbaues aus an das offen stehende Fenster des Haushälterin-Schlafzimmers der anstoßenden Kaplanei gegangen und durch dieses eingestiegen sein. Das Mädchen erdrosselten sie, weil es für sie eine unbequeme Zeugin war.

Die Aachener Mordangelegenheit.

Aachen, 29. Juni. Die Mordangelegenheit an der Barkellnerin Maria Becker aus Köln ist durch einen Brief, den die Becker am 18. d. Mts. an ihre Tante und Pflegemutter in Köln gerichtet hat, in ein anderes Licht getreten. In diesem Brief teilte die Becker ihrer Tante mit, daß sie freiwillig aus dem Leben scheiden und, wenn der Brief in die Hände der Adressatin gelangen werde, nicht mehr unter den Lebenden weilen werde. Es hat danach den Anschein, daß der Kellner Schwartz das Mädchen mit offenem Einverständnis erschossen hat, vielleicht nach der Verabredung, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Die Tante hatte dem Briefe keine Bedeutung beigelegt und ist merkwürdigerweise erst jetzt damit an die Öffentlichkeit gekommen. Den Täter Schwartz hat man noch nicht ermittelt. Es steht fest, daß er am Montag zu Fuß über die belgische Grenze nach Dolhain gegangen ist und von dort aus die Eisenbahn benutzte.

Ein Mörder nach drei Jahren ergriffen.

Hattingen, 29. Juni. Der Techniker Engelbert Herrmann aus Essen, einer der „schweren Jungen“ aus dem Industriebezirk, schoß in der Nacht zum 11. Februar 1910 nach einem Raubzuge in Sprockhövel den ihn verfolgenden Polizeibeamten Gerlach aus Sprockhövel kurzer Hand mit einem Browning nieder und entkam in dem allgemeinen Wirrwarr. Gerlach starb nach kurzer Zeit. Herrmann wandte sich zunächst nach London, dann wanderte er nach Südamerika aus. Dort wurde er nun kürzlich festgenommen und in Buenos-Aires nach Hamburg eingeschifft. Auf seinen Kopf war eine Belohnung von mehreren tausend Mark ausgesetzt.

Krefeld, 29. Juni. Die Zentrumsmehrheit in Dülken hatte dem liberalen Stadtbaumeister Lasch das Gehalt gestrichen und ihm gekündigt. Der Bezirksausschuß wie das Landgericht erklärten die Kündigung für unzulässig, und das Landgericht verurteilte die Stadt Dülken zur Weiterzahlung des Gehalts.

e. **Duisburg**, 29. Juni. Hier sind abermals drei Personen ertrunken. Im Hafenbecken B ertrank der 14 Jahre alte Schiffslehrling Wilhelm Eickelberg aus Meiderich. Der Junge wollte an der Anlegestelle eines Bootshauses auf einen Kahn des Kohlenkontors springen. Hierbei sprang er zu kurz und fiel ins Wasser. Obgleich der Verunglückte kurz darauf geborgen werden konnte, blieben Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg. An der Essenbergerfähre wurde aus dem Rhein die Leiche der seit einigen Tagen vermißten Ehefrau des Arbeiters Bergner gelandet. In der vergangenen Nacht wollte sich der Matrose Waldeck gegen 3 Uhr früh auf sein im alten Hafen zu Ruhrort liegendes Schiff begeben. Hierbei tat der Mann einen Fehltritt, stürzte ins Wasser und ertrank. Die Leiche konnte bereits geborgen werden.

Siegen, 30. Juni. Auf dem gestrigen Gauturnfest in Grenzhausen im Westerwald stürzten infolge des Unwetters zwei Festzelte, die 2000 Personen bargen, zusammen. 30 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 2. Beilage.)

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 30. Juni.

e.— **Thalia-Theater.** Aus dem Bureau des Thalia-Theaters schreibt man uns: Eine der besten einaktigen Operetten: „Guten Morgen, Herr Fischer“ von W. Friedrich, Musik von C. Stigmann, gelangt am morgigen Dienstag (1. Juli) im Thalia-Theater zur Aufführung. Die Operette ist nicht neu, besitzt aber einen großen musikalischen Wert, während der Inhalt voll sprudelnder Heiterkeit ist. Den ersten Programmteil werden fünf hervorragende Spezialitäten-Nummern bestreiten, darunter der hier so beliebte Humorist Alfred Heinen, der wieder neue, aktuelle Schlager mitbringt; ferner Redam Brothers in ihrer Originalschöpfung „Der Mensch“, zwei prächtig gebaute jüngere Männer, die mit klassischer Ruhe, selbst in den kompliziertesten Stellungen, arbeiten. Die von der hygienischen Ausstellung (Dresden) kommenden beiden Brüder bieten das Hervorragendste, was je auf diesem Gebiete geleistet bezw. gezeigt worden ist. Freunde echter Rassehunde werden an dem reizenden Dressurakt „Rosarium-Truppe“, die durchweg preisgekrönte Tiere aufweist, viel Vergnügen haben. „Boston Broth“ bringen einen phänomenalen equilibristischen Akt, und der Manipulator Rolf Holba wird viel zur Erheiterung des Publikums beitragen. Vom Kosmographen wird ein komischer Film „Moritzens letzte Überreste“ vorgeführt. Somit ist für die denkbar größte Abwechslung gesorgt.

e.— Für das morgige **Abonnementskonzert des städtischen Orchesters** ist vom Kapellmeister Gemünd folgendes abwechslungsreiche Programm aufgestellt: Jubel-Ouvertüre von Flotow, Air de ballet aus „Robert der Teufel“, Fantasie aus „Die Favoritin“ von Donizetti, Ouvertüre zu „Die Girondisten“ von Lvolfi, Slawischer Tanz Nr. 1 von Dvorak, „Moosrose“, Intermezzo von Bose, „Klänge der Harfe“, Fantasie über bekannte Opern- und Konzertweisen für Harfe und Orchester von Wosachle, Ouvertüre zu „Berlin, wie's weint und lacht“ von Conradi, Rhapsodie über ein schwäbisches Volkslied von Kampfert, Walzer aus „Der liebe Augustin“ von Fall. Für Nichtabonnenten beträgt der Eintrittspreis 55 Pfg., einschließlich Billettsteuer. Anmeldungen zum Abonnement werden im Bureau des Verkehrsvereins — Hofaue —, im Reisebureau der Firma Leonhard Tietz, im Rathause, Zimmer Nr. 35, und an der Abendkasse entgegengenommen.

e.— Internationale Ballonfahrt. Donnerstag den 3. Juli finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß diesen und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

e.— **Promotion.** Der Apotheker Hermann Dichgans von den hiesigen städtischen Krankenanstalten promovierte in Bern magna cum laude zum Dr. phil.

Barmen, 30. Juni.

b.— Der Barmer **Kriegerbund** unternahm gestern zur Feier seines Stiftungsfestes eine Fahrt an den Rhein. Schon früh brachte das Dampfroß die zahlreichen Festteilnehmer (Damen und Herren) nach Godesberg. Hier wurden nach dem Frühstück Spaziergänge unternommen und vor allem die historische Godesburg besichtigt. Mittags vereinigte ein gemeinschaftliches Mittagsmahl die Festteilnehmer im Rheinischen Hof zu Godesberg. Das Kaiserhoch brachte dabei der Vorsitzende F. Westip aus. Nachmittags wurde eine Rheinfahrt nach Rolandseck und Königswinter unternommen. Trotz des wenig günstigen Wetters herrschte den ganzen Tag über unter den Festteilnehmern die fröhlichste Stimmung.

b.— **Städtisches Orchester.** Das morgen, Dienstag, in der Stadthalle stattfindende Abonnements-Konzert besteht, allgemeinen Wünschen entsprechend, in einem „Operetten-Abend“. Abonnements-Karten à 3 Mark, das ganze Jahr gültig, sind in den bekannten Verkaufsstellen und bei den Mitgliedern des Orchesters zu haben.

b.— Eine **Asta-Nielsen-Woche** veranstaltet die Direktion der U.-T.-Lichtspiele, hier, um jedem Gelegenheit zu geben, die Künstlerin in verschiedenen Rollen kennen zu lernen. Bis Ende dieser Woche kommt täglich als Einlage zu dem regulären Programm ein Asta-Film zur Vorführung. Näheres ist aus den täglichen Inseraten in unserem Blatte ersichtlich.

b.— **Vertrauliche Mitteilungen.** Die hiesige Handelskammer teilt uns mit, daß ihr vertrauliche Mitteilungen über die „American Manufacturers Export Association“ zugegangen sind. Interessenten können Näheres auf dem Bureau der Handelskammer erfahren.

b.— **Von einem Bierfuhrwerk angefahren** wurde am Samstag abend gegen 7½ Uhr auf dem Steinweg ein Mann, der stark angetrunken war. Er geriet mit dem rechten Arm unter ein Rad. Nach Anlegung eines Notverbandes konnte er seinen Weg fortsetzen. Den Wagenlenker soll keine Schuld treffen.

b.— **Aus dem Fenster gestürzt.** Im Hause Burgstraße 3 stolperte am Samstag abend in seiner Wohnung ein Bandwirker und stürzte durch das offenstehende Fenster auf die Straße. Er kam glücklicherweise ohne nennenswerte Verletzungen davon.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 1. Beilage.)

Tagesneuigkeiten.

Das Urteil gegen die Erfurter Reservisten.

Über die Verhandlung vor dem Kriegsgericht der 38. Division in Erfurt, vor dem sich bekanntlich die sieben Reservisten und Landwehrmänner wegen grober Exzesse am Tage einer Kontrollversammlung zu verantworten hatten, und die am Samstag Gegenstand lebhafter Erörterungen im Reichstag war, erfahren wir noch folgendes: Die Anklage erblickte in dem Verhalten der Leute, die in einer Gastwirtschaft in Rürleben nach der Kontrollversammlung einen Gendarmeriewachtmeister und einen Polizisten mißhandelt hatten — da der Gendarmeriewachtmeister als Vorgesetzter der Angeklagten zu gelten hatte — den Tatbestand des militärischen Aufruhrs und beantragte insgesamt 43 Jahre Zuchthaus. Das Urteil lautet, wie bekannt, auf Strafen bis zu fünf Jahren sechs Monaten Zuchthaus. Einige kamen mit Gefängnis davon. Wie der Vorsitzende betonte, mußte in der Handlungsweise der meisten der Angeklagten der Tatbestand des militärischen Aufruhrs deshalb gefunden werden, weil die Gefahr bestand, daß eine unbeschränkte Anzahl Leute sich den Beteiligten gegen den Gendarm anschließen konnte. Während ihrer Vernehmung behaupteten die Angeklagten, stark betrunken gewesen zu sein. Von den Zeugen bekundete die Mutter des Gastwirts, daß sie von einem Angeklagten mit dem Hakenstock am Halse festgehalten worden sei. Der Polizeisergeant Müller wurde ebenfalls mit dem Hakenstock am Halse festgehalten. Wie der Gendarmeriewachtmeister aussagte, haben die Angeklagten gerufen: „Uns hat keiner was zu sagen, wir sind freie Arbeiter und Sozialdemokraten!“ Auch der Polizeisergeant wies darauf hin, daß er die Leute wiederholt aufgefordert habe, in „ihr“ Lokal — die andere Wirtschaft des Ortes — zu gehen. Während der Plaidoyers weinten und schluchzten die Angeklagten unaufhörlich. Gorges verfiel derartig in Weinkrämpfe, daß ein Arzt herbeigerufen werden mußte. Sämtliche Angeklagten baten, ihre Taten mild beurteilen zu wollen, ihrer Familien halber. Kolbe fügte hinzu, er habe seinen alten Vater zu ernähren. Während der Beratung des Gerichtshofes verfiel die im Zuhörerraum sich befindende Frau des einen Angeklagten in Ohnmacht.

Letzte Telegramme.

Aus dem heutigen Reichstage.

Endgültige Verabschiedung der Wehr- und Deckungsvorlagen.

Berlin, 30. Juni. (Spezialtelegr.) Der Reichstag beschäftigte sich heute an erster Stelle mit dem von freisinniger Seite eingebrachten Gesetzentwurf auf Abänderung des Militärstrafgesetzbuches. Der Entwurf wurde in allen drei Lesungen erledigt. Nach der Beendigung der ersten Lesung, die ohne Debatte vorgenommen wurde, erhob sich der Reichskanzler und führte aus: „Meine Herren! Ich kann aus natürlichen Gründen im gegenwärtigen Augenblick nicht im Namen der Verbündeten Regierungen sprechen. Ich für meine Person erkenne es an, daß es wünschenswert ist, für eine Anzahl militärischer Delikte mildernde Umstände zuzulassen. (Bravo!) Ich werde deshalb, falls der gestellte Abänderungsantrag vom Reichstag angenommen wird, im Bundesrat für ihn eintreten. (Bravo!) Der Entwurf wurde dann, nachdem alle Parteien ihre Zustimmung dazu erklärt hatten, in der zweiten und dritten Lesung fast einstimmig (nur zwei konservative Abgeordnete stimmten dagegen) angenommen. Dann folgte die dritte Lesung der Wehrvorlage. Zuerst wurde die Vermehrung der Kavallerie-Regimenter auf sechs anstatt der drei, die in der zweiten Lesung durch eine Zufallsmehrheit bewilligt worden waren, angenommen. Das Ergebnis der Abstimmung wurde mit lebhaftem Bravo aufgenommen, zu dem sich der Reichskanzler und der Kriegsminister dankend verneigten. Ohne Debatte wurde dann die Wehrvorlage und der dadurch erforderliche Nachtragsetat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Polen und Elsässer unter dem Beifall der Mehrheit angenommen. Der Absatz vom Besitzsteuergesetz, der die Heranziehung der Bundesfürsten gesetzlich festlegt, wird nachdem der Reichskanzler auf Grund der wiederholt abgegebenen Regierungserklärung nochmals gebeten hat, den Absatz zu streichen, in namentlicher Abstimmung mit 195 gegen 169 bei 8 Enthaltungen gestrichen. Das Besitzsteuergesetz wurde ebenfalls in namentlicher Abstimmung mit 258 gegen 63, bei 29 Enthaltungen, angenommen. Damit sind die Wehr- und Deckungsvorlagen endgültig verabschiedet.

Der Reichskanzler erhebt sich und betont die Wichtigkeit der verabschiedeten Vorlagen, die den Frieden Europas sichern sollen, und gibt eine Kaiserliche Botschaft bekannt, durch die der Reichstag auf den 20. November vertagt wird.

Bundesrat und Vermögenssteuer.

Berlin, 30. Juni. Der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge hat der König von Sachsen bei seiner Anwesenheit in Berlin dem Reichskanzler seine tiefgehenden Bedenken gegen die Reichsvermögenszuwachssteuer zum Ausdruck gebracht, und die offiziösen „Dresdener Nachr.“ bemerken hierzu, daß die letzten Hoffnungen aller zielbewußten Verfechter des bundesstaatlichen Prinzips jetzt beim Bundesrat ruhen. Versage auch er in diesem Punkte, so gehen die Einzelstaaten schweren Zeiten entgegen und die Kämpfe um die finanzielle und politische Lebenskraft der Gliedstaaten würden mit der Kraft der äußersten Verzweiflung geführt werden müssen.

Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Serbien und Bulgarien.

Üsküb, 30. Juni. Offiziell. Die Bulgaren führten heute nacht einen Überfall auf die serbischen Truppen in der Richtung auf Üsküb aus. In den ersten Morgenstunden fand ein Angriff bei Rifla und Sletowa statt. Die Kämpfe dauern fort. Außerdem griffen die Bulgaren die Serben bei Walandowa an, was von den Serben als Beweis dafür angesehen wird, daß die Bulgaren ohne Kriegserklärung die Feindseligkeiten beginnen werden.

Ein gemeiner Plan.

Athen, 30. Juni. Die Agence Athène meldet: Die Polizei von Saloniki verhaftete einen Bulgaren, der ein Fläschchen mit Cholerabazillen bei sich trug, um die Stadt zu verseuchen. Der Anschlag rief die tiefgehendste Erregung hervor.

Auf der Suche nach Mahmuds Mördern.

Konstantinopel, 30. Juni. (Spezialtelegramm.) In Gabandja, 12 Stunden von Konstantinopel, zernierte die Gendarmerie ein Haus, da sie erfahren hatte, daß einer der noch flüchtigen Mörder Mahmud Schefkets, der frühere Gendarmerie-Hauptmann Tscherkeß Mehmed, dort verborgen sei. Mehmed feuerte auf die Gendarmerie, welche das Feuer erwiderte. Mehmed wurde erst getötet, nachdem er mehrere Gendarmen verwundet hatte.

Die Besetzung des Athosberges.

Rom, 30. Juni. (Spezialtelegramm.) Luciano Margini telegraphierte aus Saloniki an den „Secolo“ interessante Einzelheiten über die plötzliche Besetzung des Athosberges durch die Russen. Zwischen den russischen und griechischen Mönchen sei es zu theologischen Streitigkeiten gekommen, in deren Verlauf 3000 russische gegen 4000 griechische Mönche einen Kampf mit Stöcken und anderen Waffen aufführten. Das gab der russischen Regierung willkommene Gelegenheit, mit einem Kriegsschiff ein Detachement zu landen und den Athosberg zu besetzen. Die griechischen Mönche sandten eine Beschwerde nach Saloniki, um über den Gewaltstreich Klage zu führen. Bisher trafen die Russen keinerlei Anstalten, ihre Beute wieder herauszugeben.

Die Insel Thasos in Flammen.

Wien, 30. Juni. Die Insel Thasos steht in Flammen. Nach einer bulgarischen Meldung haben die Griechen am Kap St. Georgius den Wald angezündet.

Ein Parlament für Aegypten.

Genf, 30. Juni. Man meldet von hier, daß der Khedive von Aegypten, der sich augenblicklich hier aufhält, seinem ihn hier besuchenden Justizminister verschiedene wichtige Dokumente unterschrieben habe, durch welche eine Änderung in der Konstitution herbeigeführt wird, indem Aegypten ein Parlament erhalten soll.

Mangel an französischen Marineoffizieren.

Paris, 30. Juni. Der Mangel an Offizieren, an dem die französische Kriegsmarine leidet, ist bei der Zusammensetzung des Stabes des neuen Dreadnoughts Jeanne d'Arc zutage getreten. Das Schiff hat anstatt der vom Marineminister vorgeschriebenen drei Artillerie-Schiffslieutenants nur zwei und anstatt der 13 Schiffsfähnriche nur acht erhalten können.

Beschädigte französische Kriegsfahrzeuge.

Cherbourg, 30. Juni. Von den sechs Torpedobooten, welche den Präsidenten der französischen Republik Poincaré nach England begleiteten, kamen drei mit beschädigten Schrauben und Steuern zurück und mußten sofort in Reparatur gehen.

Halle a. d. Saale, 30. Juni. (Spezialtelegramm.) In Sabana de la Mar in dem auf der Insel Haiti gelegenen Mulattenviertel San Domingo wurden nach einem Kabeltelegramm, das der Gouverneur von Sabana hierher schickte, der Leiter der Kakao-Plantage, der Schweizer Schokoladenfabrik Suchard und der Pflanzer Johannes Gundlach ermordet. Gundlach, ein geborener Hallenser, war fast 20 Jahre hindurch als Pflanzer in den Tropen tätig. Einzelheiten über den Mord fehlen noch.

Rennort, 30. Juni. (Spezialtelegramm.) Die Hitzwelle in Amerika hat den Tod weiterer 31 Personen in dem mittleren und westlichen Teile in den Vereinigten Staaten zur Folge gehabt. Der Ernteschade wird in vier Territorien allein auf 20 Millionen Dollar geschätzt.

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Verband Europäischer Emaillier-Werke. In der Hauptversammlung wurde die Verbandsdauer um 3½ Jahre bis zum 31. Dezember 1916 verlängert. Weil die Situation in den Balkanstaaten und die internationale Versteifung des Geldmarktes eine gewisse Einschränkung der Exportumsätze herbeigeführt hat, wurde von einer Erhöhung der bisherigen im Verhältnis zu den Gestehungskosten mäßigen Verkaufspreise zunächst abgesehen.

Verantwortliche Redakteure: für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tolle, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goebecker; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Straaßer & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion“, nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Sie können nicht mehr von ihr ablassen, wenn Sie einmal einen Versuch mit der hervorragenden Marke Luhns gemacht haben. Luhns Salm.-Terp.-Kernseife für empfindliche Bunt- u. Wollwäsche, Seidensachen etc. Luhns Wasch-Extrakt für die große Wäsche und zum Reinemachen. Qualitätsmarken!

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast Du Deinen großen Schmerz;
Ausgeblutet und erkaltet
Ist Dein treues liebes Herz.
Hast uns allzufrüh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, Dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Samstag morgen gegen ½9 Uhr unsere liebe, gute Mutter

Frau Wwe. Heinrich Adolphs

geb. **Amalie Theis**

im Alter von beinahe 72 Jahren nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in den Himmel zu nehmen. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Kinder.

Elberfeld, den 28. Juni 1913.

Die Beerdigung findet Dienstag morgen ½10 Uhr von der Kapelle des alten reform. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Siegmund Alsberg

Elberfeld, Erholungstr. 15, 17, 19. Elberfeld, Erholungstr. 15, 17, 19.

Saison-Ausverkauf 1913

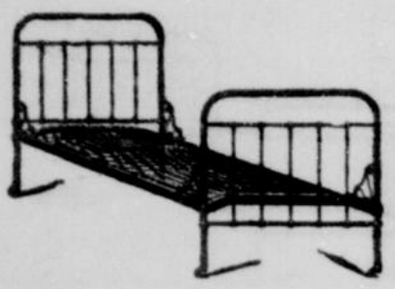
Nach sorgfältiger Vorbereitung beginnt morgen, **Dienstag den 1. Juli,** mein Saison-Ausverkauf, welcher infolge der nicht zu übertreffenden Preiswürdigkeit seit langen Jahren als eine besonders günstige Einkaufsgelegenheit geschätzt wird. Der diesjährige Ausverkauf gewinnt noch besonders dadurch an Interesse, daß es mir gelungen ist,

infolge der gesunkenen Eisenpreise

einen Posten

Metallbetten u. Kinderbetten

zu noch niemals dagewesenen Preisen zu erwerben.



Metallbettstelle aus 27 mm Stahlrohr, ca. 125 cm hoch, mit Patentmatratze . . . **15.75**



Kinderbettstelle weiß lackiert, 120 cm groß **6.75**



Kinderbettstelle mit reicher Messinggarnitur, verstellbarem Spiralboden, 70/140 **14.75**



Metallbettstelle mit reich. Messinggarn., mit Patentmatratze . . **22.50**

Matratzen

in

Seegras, Kapok, Roßhaar

während des Ausverkaufs

zu ermäßigten Preisen.



Kinderbettstelle schwere solideste Ausführung **18.75**

Ein Posten Messingbettstellen u. eleg. Eisenbetten weit unter Preis.

Holzbettstellen

Es sind ca. **60 Holzbettstellen,** eine Anzahl **Patentmatratzen, Sprungfedermatratzen** sowie **Auflegematratzen,** welche als Muster gedient haben und teilweise in der Lackierung und im Aussehen etwas gelitten haben, teils **zur Hälfte des regulären Preises** ausgestellt.

Steppdecken

In Steppdecken sind für den Saison-Ausverkauf enorme Posten weit unter Preis ausgelegt. Unter anderem gelangen folgende drei Posten **zu ganz besonderen Gelegenheits-Preisen** zum Verkauf.

Steppdecken guter Satin, Baumwollfüllung, 150×200 cm groß, in vielen Farb. **6.75**

Steppdecken Ia Seidenzanella, leichte Füllung, in Art der Daunendecke in allen Farben **13.00**

Daunen-Steppdecken extra leichte elegante Decken, Ia weiße Gänsedaunenfüllung **21.50**

Weiß lackierte Möbel

Es werden einige vollständige **Schlafzimmer** sowie größere Mengen einzelner Möbel: **Kleiderschränke, Wäscheschränke, Hutschränke, Waschtoiletten, Frisiertoiletten, Sessel, Bänke, Tische weit unter Preis verkauft.**

1170

Auf alle regulären Waren doppelte Rabattmarken = 10%

Tagesspruch.

Gibt es im Leben ein Verlieren? Nur die Schmerzen wird man los, das Schöne behält man.
Ganghofer.

Die Berechnung der Reichs-Vermögenszuwachssteuer.

Die Reichsvermögenszuwachssteuer beträgt für den dreijährigen Erhebungszeitraum bei einem steuerpflichtigen Vermögenszuwachs von

nicht mehr als 50 000 Mark 0,75 vom Hundert des Zuwachses,
mehr als 50 000 Mark bis zu 100 000 Mark 0,80 vom Hundert des Zuwachses,
mehr als 100 000 Mark bis zu 300 000 Mark 1,05 vom Hundert des Zuwachses,
mehr als 300 000 Mark bis zu 500 000 Mark 1,20 vom Hundert des Zuwachses,
mehr als 500 000 Mark bis zu 1 000 000 Mark 1,35 vom Hundert des Zuwachses,
mehr als 1 000 000 Mark 1,50 vom Hundert des Zuwachses.

Übersteigt der Gesamtwert des steuerbaren Vermögens eines Steuerpflichtigen den Betrag von 1 000 000 Mark, so erhöht sich der Steuersatz um 0,1 vom Hundert des Zuwachses, 2 000 000 Mark, so erhöht sich der Steuersatz um 0,2 vom Hundert des Zuwachses, 3 000 000 Mark, so erhöht sich der Steuersatz um 0,3 vom Hundert des Zuwachses, 4 000 000 Mark, so erhöht sich der Steuersatz um 0,4 vom Hundert des Zuwachses, 5 000 000 Mark, so erhöht sich der Steuersatz um 0,5 vom Hundert des Zuwachses, 7 500 000 Mark, so erhöht sich der Steuersatz um 0,6 vom Hundert des Zuwachses, 10 000 000 Mark, so erhöht sich der Steuersatz um 0,7 vom Hundert des Zuwachses, 15 000 000 Mark, so erhöht sich der Steuersatz um 0,8 vom Hundert des Zuwachses, 20 000 000 Mark, so erhöht sich der Steuersatz um 0,9 vom Hundert des Zuwachses, 30 000 000 Mark, so erhöht sich der Steuersatz um 1 vom Hundert des Zuwachses.

Dem aus der Vermögenszuwachssteuer errechneten Betrag von rund 100 Millionen Mark jährlich liegt folgende, auf die Veranlagung in Preußen sich stützende Berechnung zugrunde:

A. Zuwachs durch eigenen Erwerb:

1911 gegen 1908	12 214 879 000 Mk.
Steuerertrag für 3 Jahre	110 801 683 Mk.
Steuerertrag für 1 Jahr	36 960 561 Mk.
Nach dem Verhältnis von 5 : 8 fürs ganze Reich	59 136 898 Mk.

B. Zuwachs durch Erwerb von Todes wegen usw.:

Summe der jährlichen Anfälle im Reich	4 155 741 000 Mk.
Hiervon ab 10 Prozent für überlebende Ehegatten	3 741 067 000 Mk.
Steuerertrag	37 028 000 Mk.
Hierzu eine Steigerung v. 12 %	4 471 000 Mk.
Zusammen	41 471 000 Mk.

C. Gesamtertrag:

Der Ertrag der Besitzsteuer beträgt nach der Berechnung:

A	rund 59 500 000 Mark
B	rund 41 500 000 Mark
zusammen	101 000 000 Mark

oder bei Berücksichtigung des Kinderprivilegs usw. rund 100 Mill. Mark.

Aus dem Elberfelder Museum.

Ausstellerverband Münchener Künstler.

Wie eine sanfte Meeresstille nach tosenden Stürmen mutet die neu eröffnete Monotsausstellung im städtischen Museum an. Der hohe Wellenschlag der Gegensätze in den Meinungen und Anschauungen hat sich verflaut zu einem glatten Spiegel, den kein auch noch so zartes Lüftchen kräuselt. Es ist, als ob der Besucher etwas vermißte in dieser, ach, gar so zahmen Ausstellung, als ob ihn hungere nach täglichem Brot. Nichts, gar nichts, über das man sich entsetzen, gegen das man wütend zu Felde ziehen kann.

Nicht eine einzige der neuen „Richtungen" im Saale, die heute doch so wohlfeil sind wie frische Semmel. Keine einzige neue Wahrheit, deren es in der Kunst gottlob so viele gibt. . . . . Es ist in der Tat, als ob etwas fehlte in dieser Ausstellung des Verbandes Münchener Künstler.

Irgendwo sitzt man am Ufer eines Flusses. Ein Dampfer ist vorübergefahren. Fast hat man ihn schon vergessen. Da aber schlagen plötzlich kleine schäumende Wellen klatschend vor uns in das Kiesgeröll. Und die Wellen sind das einzige, das an das bereits vergessene Ereignis des vorübergefahrenen Dampfers erinnert.

Solch eine Erinnerung an verflossene Ereignisse ist die gegenwärtige Ausstellung. Sie bringt die Mode, die Sensation, von gestern. Wie zahm und glatt und selbstverständlich ihre Bilder anmuten! Als hätte nie ein Prinzipienstreit um ihre Richtung, oder besser um ihre Richtungen, getobt. Heute erregt man sich eben über die Mode von heute. Und doch ist diese Mode von gestern noch gar nicht so alt. Es mag jetzt höchstens zehn Jahre her sein, da stand sie noch im Brennpunkte des Interesses, da rauschte sie als Ereignis vorüber. Und jetzt — sind es nur belanglose Schaumwellen, die an das Ereignis erinnern.

Und was der Ausstellungsverband Münchener Künstler bringt, sind zumeist die Äußerungen der Epigonen. Gewiß, man freut sich an dem schäumenden Spiel der Uferwellen, aber man sieht den vorübergefahrenen Schiffen nach. Auf ihren Kielen, die das Wasser durchschnitten und den Wellenschlag verursachten, las man die Namen: Zügel, Erler, Leo Putz und andere. Viele der hier zum Verbande zusammengeschlossenen Aussteller steuern ihre Boote im Kielwasser der Größeren. So fährt Hans Hammer mit seinem Bilde „Dame mit Sonnenschirm" gar deutlich im Anhang des schon erwähnten Leo Putz, der so gern und lebendig seine weiblichen Akte in die spielenden breiten Sonnenringel einer Waldlichtung legt. Etwas mehr Selbständigkeit, aber immerhin Anhänglichkeit genug, zeigen die Kühe August Lüdeckes an ihren geistigen Schöpfer Zügel, zeigt Franz Hochs Julierpaß an die hinwieder an dem Giganten Segantini emporgerankte Kunst Erich Erlers.

Es genügt, wenn wir aus der Ausstellung nur einiges herausgreifen, da eine erschöpfende Behandlung lediglich zur Wiederholung von längst Bekanntem führen würde. Hinweisen möchten wir nur noch auf die in der Farbe sehr gut behandelten Sachen Schrags, auf die hübsche, nach neueren Gesichtspunkten erdachte Grünstimmung Gutschmidts, neben der zwei kleinere Stücke von Tillberg beweisen, daß auch das Hängen, das „Malen mit Bildern", mit künstlerischem Bewußtsein erfolgt ist. Seiner rhythmischen Vorzüge wegen verdient das im Charakter einer malerischen Klangsinfonie gehaltene Gemälde von Baperlein, „Vorfrühling in Hellbrunn", Beachtung. Ihrer ausgesprochenen Persönlichkeitsnote wegen sind die kraftvollen Landschaften Hans Heiders mit ganz besonderer Bewertung zu bedenken. Dieses Lob steht im Rahmen dieser Ausstellung besonders hoch im Kurs. Zwei hübsche Plastiken von Wilhelm Krieger mögen hier ebenfalls genannt sein, von denen namentlich der etwas nach japanischem Geschmack stilisierte Papagei ansprechen dürfte.

Wenn wir einleitend betonten, daß es der Ausstellung versagt bleibt, Ausblicke auf bisher Unbekanntes zu geben, wenn man schließlich damit zugleich feststellen muß, daß das im Vorwort des Katalogs gegebene Programm, wonach der Verband jeder Richtung offensteht, eigentlich nicht so ganz innegehalten wird, wenigstens im praktischen Effekt nicht, so muß man doch den Endzweck nicht aus dem Auge verlieren, zu dem dieser übrigens schon seit längerem bestehende Ausstellerverband gegründet wurde. Er will, wie es ebenfalls im Geleitwort heißt, die schaffenden Künstler Münchens auch auswärts bekannt machen. Im letzten Ende aber kann man diesen Zweck darin erblicken, daß man gute Kunstware auf den Markt, an den Käufer bringt. Sintemalen aber die noch nicht abgeklärten Strömungen in der Kunst nur bei mehr oder weniger vereinzelten Gegenliebe finden, sich schließlich auch die Preise in annehmbaren Grenzen halten müssen, so wird man es ohne weiteres verstehen, wenn die Ausstellung keinen exponierteren Charakter trägt. Aber sie bringt gute Ware auf den Markt. Und das ist ein Vorzug, der zu begrüßen ist.

K.—

Jubiläum der Velberter Liedertafel.

G. Velbert, 29. Juni.

Auf ein 50jähriges Bestehen kann der hiesige Männergesangverein „Liedertafel" zurückblicken. Dieser älteste Gesangverein am hiesigen Platze bestand jedoch schon lange vor dem Jahre 1863, nur war er kein geschlossenes Ganzes, sondern ein loser Zusammenschluß sangesfreudiger Herren, bis im Jahre 1863, also vor 50 Jahren, die eigentliche Vereinsgründung erfolgte. Von den Gründern leben heute noch vier, der fünfte wurde in der vorigen Woche beerdigt. Aus kleinen Anfängen hervorgegangen und auch von Krisen nicht verschont geblieben, hat sich der Verein, der jetzt unter der Leitung des Musikdirektors Honnbors-Essen steht, zu einem geschätzten Vertreter des deutschen Männergesanges herangewickelt. Heute gehören dem Verein neben fünf Ehrenmitgliedern sechzig aktive Sänger und 208 passive Mitglieder an.

Die Feier seines Jubiläums beging der Verein durch einige groß angelegte Konzerte. Der erste Festabend fand am vergangenen Mittwoch statt, an dem neben dem Jubelverein drei bekannte Solisten, die Sopranistin Else Schröder-Düsseldorf, der Violinist Juan Nadé-Brüssel und der Cellist Felix Kwast-Amsterdam, mitwirkten.

Am vergangenen Samstag fand die eigentliche Jubelfeier statt, an der sich zahlreiche auswärtige und hiesige Vereine beteiligten. Die Musik führte die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 39 aus Düsseldorf aus. Bürgermeister Dr. Deiter feierte in einer Ansprache den Kaiser als den Förderer des Männergesanges. Vereine aus Essen, Elberfeld, Barmen, Remscheid, Tönisheide u. a. waren erschienen, um den Jubelverein zu ehren und in friedlichem Wettgesang ihre Kräfte zu messen. Ganz besonders gefiel auch der „Deutsche Sängerkreis"-Elberfeld, der mit 140 Sängern erschienen war. Der Vorsitzende dieses Vereins, Fritz Göricke, überbrachte zugleich die Grüße des Rheinischen Sängerbundes und dessen Unterbundes, Bergisches Land. Durch zahlreiche Geschenke wurde der Festverein geehrt.

Das zweite öffentliche Konzert fand heute abend statt. Neben dem städtischen Orchester Barmen traten als Solisten Opernsängerin Hilde Voß-Hannover und Opernsänger Franz Birrenkoven-Aachen auf. Die hiesige Bürgerschaft beteiligte sich an den Festabenden recht zahlreich.

Vermischtes.

Gemüsepulver als Säuglingsnahrung.

Infolge ihres hohen Kohlehydratgehaltes sind die Gemüse außerordentlich zweckmäßige Nahrungsmittel, oder vielmehr sie wären es, wenn die Kohlehydrate nicht von einem unverdaulichen Mantel von Zellulose eingehüllt wären. Um diese reiche Kraftquelle aufzuschließen, bedarf es also der Entfernung des Holzstoffes. Dies hat der Berliner Physiologe Prof. Friedenthal dadurch erreicht, daß er die Gemüse, wie Spinat, Bohnen und Erbsen, fein zermahlen läßt. Die gewonnenen Pulver sind außerordentlich bekömmlich. Sogar zur Ernährung von Säuglingen können sie unter Umständen verwandt werden, wie Untersuchungen aus der Klinik des Wiener Kinderarztes Prof. Hassowitz zeigen. Man gab dort das Gemüsepulver mit derselben Menge Mehl und der halben Menge Zucker in Milch oder Haferschleim. Der süße Brei wurde von den Kindern gern genommen, und, wie Stoffwechselversuche bewiesen, auch gut ausgenutzt.

Unser großer

Saison-Ausverkauf

beginnt Dienstag den 1. Juli.

H. Esders & Dyckhoff

Nachf.

Elberfeld, Wall Nr. 28, Ecke Mäuerchen und Ecke Wirmhof.

Bedeutende Preisermäßigung auf sämtliche
Herren- und Knaben-Garderobe.

Beachten Sie unsere Ausstellung.

Auf sämtliche Artikel während des Saison-Ausverkaufs
doppelte blaue berg. Rabattmarken = 10 %

Im

Saison-Ausverkauf

verkaufen wir unser gesamtes Lager in

Damen-Konfektion

ohne Rücksicht auf den Wert zu

sensationell billigen Preisen

Enorme Quantitäten
Paletots u. Mäntel
in allen modernen Fassons, darunter Popeline-, Seiden-, Alpacca-, wasserdichte und Gummi-Mäntel, mit hübschen Kragen und Rücken-Garnituren,

Serie: I	II	III	IV
7.00	12.00	18.00	27.00

Enorme Quantitäten
Kostümröcke
hierunter Frotté-, Leinen- und Gehrin-Stoffe, in modernsten Macharten, mit Gürtel, Knöpfen und Durchsätzen reich garniert,

Serie: I	II	III	IV	V
1.75	2.75	4.50	6.00	8.00

Enorme Quantitäten
BLUSEN
in Tüll, Musseline, Crêpe-neigeux, Voile, Batist etc., nur erstklassige Ausführungen und gediegene Fabrikate.

Serie: I	II	III	IV	V
1.50	2.50	3.75	5.00	6.75

Enorme Quantitäten
Jackenkleider
in vielen neuen Formen und Stoffen, zum Teil auf Seide gearbeitet, allerbeste Verarbeitung und Zutaten,

Serie I	II	III	IV	V
9.75	17.00	28.00	45.00	62.00

Ein Posten
Morgenröcke
in eleganten Ausführungen u. modernen Farben, zum Teil reine Wolle,

Serie I	II	III
3.25	6.75	11.75

Enorme Quantitäten
Taillenkleider
in Frotté, Musseline, Seide, Popeline etc. in aparten Farben und neuartigen Garnierungen,

Serie I	II	III	IV
9.50	14.00	19.50	28.00

Enorme Quantitäten
Weiße Kleider
mit aufgelegten Stickereien, reich garniert, in Voile-, Batist- und Stickerei-Stoffen, bekannt gute Qualitäten,

Serie: I	II	III	IV
7.50	12.00	18.00	25.00

Enorme Quantitäten
Kostümröcke
in modernen Fassons, blau Kammgarn u. englischem Geschmack, zum größten Teil aus reiner Wolle,

Serie: I	II	III	IV	V
1.75	2.75	4.50	7.50	11.00

Enorme Quantitäten
Kinder-Kleider
in Leinen und gestreiften Waschstoffen, in Größe 45—100, solange Vorrat 3.90

Unter-Röcke
in Trikot, mit Satin-Volant . . . . . 1.90 | Leinen gestreift, mit Volant 1.35

1 Extra-Serie
Weiße Batistblusen
reich garniert, solange Vorrat . . . . 95 u. 50 ₰

Beachten Sie unsere **10 Konfektions-Fenster,** die Sie von der Billigkeit der oben angeführten Artikel überzeugen.

1 Extra-Posten
Voile- und Musseline-Blusen
ganz gefüttert, neue Farben u. Fassons, reich garniert 2.50 1.95

Alsberg Barmen

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 150. — 1913. Montag, den 30. Juni. 27. Jahrgang.

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat.

Dem der Versammlung der Zechenbesitzer am Samstag erstatteten Bericht ist folgendes zu entnehmen: Der rechnungsmäßige Absatz von Kohlen betrug im Monat Mai 1913 bei 24¼ (im entsprechenden Monat des Vorjahres 25) Arbeitstagen 6 754 536 (6 478 817) Tonnen oder 278 538 (259 153) Tonnen auf den Arbeitstag gerechnet. Von der Beteiligung, die sich auf 6 388 202 (6 566 978) Tonnen bezifferte, sind demnach 105,73 (98,66) Proz. abgesetzt worden.

Die Förderung betrug insgesamt 8 256 608 (7 990 369) Tonnen oder 340 479 (319 615) Tonnen auf den Arbeitstag, im Monat April 1913 aber 7 903 611 Tonnen oder 342 447 Tonnen auf den Arbeitstag.

Weiter heißt es in dem Bericht: Der Absatz ist im Berichtsmonat hinter demjenigen vom vorigen Monat zurückgeblieben. Die Ursache des Rückganges des Absatzes von Kohlen ist bezüglich der gesamten Menge in der geringeren Zahl der Arbeitstage des Berichtsmonats (24½ gegen 26), bezüglich des auf den Arbeitstag entfallenden Ergebnisses in der Abschwächung des Bedarfs für Hausbrand-Zwecke und in den Störungen zu erblicken, die der regelmäßige Versand durch die Pfingstfeiertage erlitten hat. Die gleichen Gründe haben auch in Verbindung mit den zum Teil unzureichenden Lieferungen der Zechen den Absatz von Briketts ungünstig beeinflußt, wozu allerdings noch kommt, daß die Möglichkeit des Absatzes für zweit- oder drittklassige Marken fortgesetzt zu wünschen übrig läßt. Der auf die Anteile in Anrechnung kommende Absatz von Briketts beträgt 93,97 Proz. gegen 95,94 Proz. im Vormonat und 84,17 Proz. im Monat Mai 1912. Der Rückgang des Absatzes von Koks ist auf schwächeren Abruf der Hochofenwerke, derjenige der übrigen Kokssorten auf die — der Jahreszeit entsprechende — natürliche Verminderung des Verbrauches für Hausbrand-Zwecke zurückzuführen. Zu den Anteilen stellte sich der Absatz von Koks auf 83,92 Proz., wovon 1,33 Proz. auf Koksgrus entfallen, gegen 87,02 Proz. bezw. 1,20 Proz. im Monat April und 73,02 Proz. bezw. 0,89 Proz. im Monat Mai 1912, wobei in Betracht zu ziehen ist, daß die Beteiligungsanteile für den Berichtsmonat die vom Monat Mai 1912 um 6,6 Proz. übersteigen.

Die Versammlung setzte die Anteile an der Beteiligung für den Monat Juli folgendermaßen fest: Für Kohlen auf 95 Proz. der vom 1. Juli ab (auf Grund des § 2 Abs. 2 des Syndikatsvertrages) erhöhten Beteiligung (bisher 105 Proz. der alten), für Koks auf 75 Proz. (bisher 80 Proz.) und für Briketts auf 90 Proz. (bisher 95 Proz.).

In der Sitzung des Beirats wurde beschlossen, die Berufung der Bergbau-A.-G. Konkordia gegen die Entscheidung des Koks-Ausschusses zu verwerfen.

Industrie, Handel und Verkehr.

Eickmann, Sixtus & Co., G. m. b. H. in Essen (Ruhr). Nachdem diese in Zahlungsschwierigkeiten geratene Bankfirma am 1. Juni aus ihrer Liquidation den ersten Teilbetrag von 30 Prozent an die Gläubiger abgeführt hat, wird der zweite Teilbetrag in der gleichen Höhe am 30. Juni fällig. Nach in Berlin vorliegenden Meldungen hat sich nun die Firma an ihre Gläubiger mit dem Ersuchen gewandt, ihr den zweiten Teilbetrag, und zwar mit je 15 Prozent, bis zum 25. Juli und zum 15. August zu stunden.

Warenmärkte.

Vom Getreidemarkt: Die Tendenz der Getreidemärkte war in der abgelaufenen Woche im allgemeinen schwach. Speziell die amerikanischen Getreidemärkte wiesen rückgängige Preise auf, nachdem noch vor kurzem eine erhebliche Preissteigerung zu verzeichnen war. Die Kauflust hatte fast in allen Ländern nachgelassen, was in der Hauptsache mit den schlechten politischen Verhältnissen zusammenhing. Die Ernteaussichten lauten fast überall ziemlich günstig. Allerdings sprach sich der letzte Bericht des Deutschen Landwirtschaftsrates nicht besonders zuversichtlich aus. Jedoch betraf dieser Bericht noch eine Periode, in der das Wetter recht ungünstig war, während inzwischen die Witterung besser geworden ist. Besonders die Roggenpreise gingen in Deutschland herunter. Wenn auch von den Mühlen zu niedrigen Preisen teilweise nicht unerheblich gekauft wurde, so kam es doch im allgemeinen nicht zu erheblichen Umsätzen. Hinderlich waren auch die teilweise noch großen Bestände, die besonders auf die Tendenz der Berliner Börse drückten.

Wolle und Baumwolle. Am Wollmarkte waren in der verflossenen Woche Geschäftstätigkeit und Preise nur wenig verändert. Interessant ist ein Bericht über La Plata-Wolle, in dem über eine starke Abnahme der argentinischen Schafbestände geklagt wird. Der Bericht spricht die Befürchtung aus, daß Argentinien in absehbarer Zeit zu einem Wolleinfuhrlande anstatt einem Wollausfuhrlande werden könne. Die in der verflossenen Woche abgehaltenen Wollauktionen, zum Beispiel der Lübecker Wollmarkt, verliefen ruhig. Am Baumwollmarkte war die Tendenz nicht einheitlich. Im allgemeinen jedoch herrschte Abschwächung vor. In der deutschen Baumwollspinnerei ist die Situation keineswegs günstig. Bezeichnend dafür ist folgender Bericht des soeben erschienenen Reichsarbeitsblattes, der den Mai dieses Jahres betrifft. Er lautet: Die Lage der Baumwollspinnerei ist in Hannover wie im Elsaß dem Vormonate gegenüber unverändert ungünstig geblieben. Auch in Bayern ist in der Baumwollspinnerei und -Weberei der Geschäftsgang im ganzen schlechter als zur gleichen Zeit im Vorjahre; die Spinnereien waren zwar noch genügend beschäftigt, doch litt das Geschäft unter den politischen Verhältnissen und der Einfuhr österreichischer Garne. Der Eingang neuer Aufträge läßt nach wie vor zu wünschen übrig, und die Preise für neue Abschlüsse sind infolge der Erwartung einer großen Baumwollernte gedrückt. Besonders macht sich in der Weberei die Zurückhaltung der Abnehmer bemerkbar. Aus Schlesien wird über noch gute Beschäftigung berichtet. Neue Abschlüsse kommen aber spärlich zustande.

Kaffee. Am Kaffeemarkte war in der verflossenen Woche die Haltung im allgemeinen schwach. Speziell gingen die Preise auf günstige Erntemeldungen aus Brasilien zurück. Gegen die Parallelzeit des Vorjahres ist bis jetzt eine nicht unwesentliche Abschwächung der Kaffeepreise erfolgt.

Neuß, 30. Juni. Fruchtpreise.

Weizen, 1. Qual., 100 kg	21.60	Brettdruschstroh 500 kg	14.00
do. 2. Qual., 100 kg	20.60	Roggenrichtstroh 500 kg	17.00
Roggen, 1. Qual., 100 kg	18.20	Butter per kg	2.80
do. 2. Qual., 100 kg	17.70	Eier, hiesige Landw., St.	7—9
Hafer, 1. Qual., 100 kg	17.80	Rüböl 100 kg in Partien von 100 Zt. (o. Faß)	66.00
do. 2. Qual., 100 kg	16.50	faßweise (o. Fß.)	68.00
do. 3. Qual., 100 kg	13.50	Gerein. Rüböl 3.4 meh	
Kartoffeln 50 kg	2.50—3.20	Rübkuchen 1000 kg gr. waggonw.	108.00
Heu 50 kg	2.40—2.90	kl. waggonw.	112.00
Luz. Heu 50 kg	3.40—3.90	Kleien 50 kg	5.50
Krummstroh 500 kg	12.00		
Preßdruschstroh 500 kg	12.00		

Elberfelder Viehmarkt vom 30. Juni.

Bericht der amtl. Notierungskommission am Schlachtviehmarkt. Zugetrieben waren: 8[illegible] Stück Großvieh, davon 310 Ochsen, 192 Bullen, 292 Färsen und Kühe, 11 Fresser, 2430 Schweine (hierv. 782 i. Privatstallung), 396 Kälber, 212 Schafe (davon 96 geschl.)

	Preis für 50 kg Lebendgewicht Mark von bis	Schlachtgewicht Mark von bis
1. Rinder. A. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgem., höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gez. hab. (ungejocht)	53-54	92-94
b) vollfleisch., ausgem., i. Alter v. 4-7 Jahren	48-50	88-90
c) junge fleisch., nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	44-45	85-87
d) mäßig gen. junge und gut genährte ältere	—	—
B. Bullen:		
a) vollfleisch., ausgew., höchsten Schlachtw.	50-52	87-88
b) vollfleischige jüngere	46-47	85-86
c) mäßig genährte junge und gut gen. ältere	40-41	80-82
C. Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	50-52	87-90
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	46-48	85-86
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	36-38	72-75
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	28-30	63-66
e) gering genährte Färsen und Kühe	22-24	55-60
D. Jungvieh:		
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	40-41	80-82
2. Kälber.		
a) Doppellender feinster Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	63-64	98-100
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	56-59	90-95
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	47-51	80-85
e) geringere Saugkälber	—	—
3. Schafe. (A. Stallmastschafe):		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	-	-
c) mäß. gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
B. Weideschafe:		
a) Mastlämmer	-49	-98
b) geringere Lämmer und Schafe	30-38	75-85
4. Schweine.		
a) vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht	55-57	69-71
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht	55-57	69-71
c) vollfleischige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht	54-55	-68
d) Fettschweine über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	54-55	-68
e) vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfund) Lebendgewicht	50-53	67-68
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	45-52	60-65

Tendenz des Marktes: Geschäft im allgemeinen sehr ruhig, süddeutsche Ochsen 2-4 Mk. höher.

Berlin, 28. Juni. Fruchtbörse.

	27.	28.		27.	28.
Weizen Juli	203.50	203.50	Hafer Juli	161.25	161.75
Sept.	203.50	203.75	Sept.	165.25	166.25
Okt.	204.25	204.50	Mais Juli	000.00	143.00
Roggen Juli	167.75	167.50	Sept.	000.00	000.00
Sept.	169.25	169.25	Weizenmehl	24.00-28.75	24.00-28.75
Okt.	000.00	170.00	Roggenmehl	20.20-20.50	20.20-22.50

Pest, 30. Juni. (Getreide.)

Weizen. Tendenz: stetig.		Mais. Tendenz: fest.
Oktober ... 50 kg 11.13		Juli ... 50 kg 7.65
April ... 50 kg 11.80		August ... 50 kg 7.84
Roggen. Tendenz: stetig.		Mai ... 50 kg 7.46
Oktober .. 50 kg 8.93		Raps. Tendenz: ruhig.
Hafer. Tendenz: fest.		August ... 50 kg 16.40
Oktober ... 50 kg 8.68		Wetter: bewölkt.

Liverpool, 30. Juni. Getreide. Weizen, Redwinter stetig, Juli Sh. 7.5½ (letzter Schlußpreis 7.5⅝), Okt. 7.3⅛ (7.3½). Mais ruhig. La Plata gelber, Juli Sh. 4.9¼ (4.9½), bunter amerik. Sept. Sh. 4.10⅜ (4.10⅞).

Magdeburg, 30. Juni. (Zuckermarkt.)

Rohzucker Tend.: ruhig	G.	B.	
Juni	9.30.—	9.35.—	Kornzuck. 88% o.S. 9.27-9.37
Juli	9.35.—	9.40.—	Nachprod. 75% o.S. —.—
August	9.45.—	9.47.50	Tendenz: ruhig.
Okt.-Dez.	9.65.—	9.67.50	Brotraffinade Ia 00.00—00.00
Jan.-März	9.80.—	9.82.50	Kristallzucker Ia 00.00—00.00
Mai	9.97.—	10.00.—	Gemahl. Raffin. 00.00—00.00
			Melis 00.00—00.00
			Wetter: kühl und trübe.

Bremen, 30. Juni. 11 Uhr vorm. Kaffee stetig.

Hamburg, 30. Juni. 11 Uhr vorm. Zucker und Kaffee.

Zucker. Tendenz: ruhig.		Kaffee. Tend.: träge.	
Juni	9.32.50	September	50.25
Juli	9.37.50	Dezember	50.50
August	9.47.50	März	50.50
Okt.-Dez.	9.65.00	Mai	50.50
Jan.-März	9.80.00		
Mai	10.02.50		

Havre. Kaffee	Schluß v. 28.	Anfang v. 30.	Kaffee	Schluß v. 28.	Anfang v. 30.
Sept.	62.50 B.	62.50 B.	März	62.75 B.	62.75 B.
Dez.	62.50 B.	62.50 B.	Mai	63.00 B.	63.00 B.

Bremen, 28. Juni. 2 Uhr nachm. Baumwolle. Amerik. middling 62¾ (62½), still.

Havre, 28. Juni. 6 Uhr vorm. Baumwolle middling Juli Feb. 80½, Sept. 78½.

Liverpool. Baumwolle, amerik. middling (good ordinary Clause).

	Schluß v. 27.	Schluß v. 28.		Schluß v. 27.	Schluß v. 28.
Stimmung	ruhig	stetig	Aug.-Septbr.	6.39½	6.38—
Umsatz	4000	3000	Septbr.-Okt.	6.28	6.27
dav. seitens			Okt.-Novmb.	6.22	6.21
der Spieler	000	300	Novmb.-Dez.	6.18	6.17
Gesamt-Zufuhr	8000	9000	Dez.-Januar	6.17½	6.17—
dav. amerik.	7000	0000	Januar-Febr.	6.17½	6.17—
Lief.-Tendz	—	—	Febr.-März	6.18½	6.18—
Juni	6.56½	6.55—	März-April	6.19½	6.19—
Juni-Juli	6.47½	6.46—	April-Mai	6.20½	6.20—
Juli-Aug.	6.47½	6.46—	Mai-Juni	6.21½	6.21—

Aegyptische Baumwolle in Liverpool, Fully good fair brown Juli 9.34, Nov. 9.47, Jan. 9.46, desgleichen in Alexandrien Juli 18.5/32, Nov. 18.3/32, Jan. 18.2/32.

Metallbörse in Berlin. 30. Juni. Kupfer behauptet.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
Juni	000.00	000.00	—.—	Dez.	129.75	129.00	—.—
Juli	128.50	127.50	—.—	Januar	130.30	129.25	—.—
August	128.75	128.50	128.50	Februar	130.00	129.50	—.—
Sept.	129.00	128.50	128.75	März	130.25	129.75	—.—
Oktober	129.00	128.75	129.00	April	131.50	130.30	130.25
Nov.	129.50	129.00	—.—	Mai	130.00	130.50	130.50

Amerikanische Märkte.

	27./6.	28./6.		27./6.	28./6.
Baumwolle:			Chicago:		
Newyork: loco	12.30	12.50	Schmalz: Juli	11.05	11.075
do. Juli	11.92	12.10	do. Sept.	11.25	11.275
do. Aug.	11.90	12.00	Rippen: Juli	11.675	11.65
do. Sept.	11.67	11.70	Schweinefl.:		
do. Okt.	11.46	11.49	Juli	20.65	20.57
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Juli	90.62	90.25	Newyork: Juli	9.44	9.40
do. Sept.	90.87	90.62	do. Sept.	9.71	9.67
do. Dez.	93.62	93.50	do. Dez.	9.89	9.84
Newyork: Juli	99.12	98.75	**Petroleum:**		
do. Sept.	98.21	97.75	Stand. wh. (N.)	8.70	8.70
Mais:			Tank	5.00	5.00
Chicago: Juli	62.00	61.75	Rohöl a. Quelle	2.50	2.50
do. Sept.	63.37	63.12	Newyork:		
do. Dez.	60.37	60.25	**Zucker:**		
Hafer:			Granulated	4.40	4.46
Chicago: Juli	40.75	41.37	**Kupfer:**		
Getreidefracht			Stand. loco	13.87	13.87
Newyork			Elektrolyt	14.50	14.50
nach Liverpool	2.00	2.00	**Zinn:**	42.75	42.75
do. Hamburg	40.00	40.00	**Terpentin:**	42.50	42.50
do. Rotterdam	5.00	5.00			

Tendenz: Baumwolle stetig, Weizen und Mais abgeschwächt, Kaffee abbröckelnd.

Schweinezufuhr im Westen 56 000 Stück, davon in Chicago 11 000 Stück.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 30. Juni. Auf den glatten Verlauf des Ultimo und die Anbahnung besserer Verhältnisse des Geldmarktes war die Börse anfangs fest gestimmt. Am Montanmarkte setzten die Kurse vielfach höher ein. Bei großer Geschäftsstille gaben aber später Hüttenaktien wieder nach, da man den Meldungen von Preisermäßigungen betreffend des Eisenhändlerkartells am belgischen Eisenmarkte und am amerikanischen Roheisenmarkte wenig Beachtung schenkte. Gegen Schluß befestigte sich die Haltung von neuem auf das weitere Nachgeben des Privatdiskonts.

Berliner Kassekurse vom 30. Juni.

Wechselkurse.

		28./6.	30./6.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	168.35	168.35
do. do.	2 M.	167.10	167.10
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.37	80.37
do. do.	2 M.	79.60	79.60
Italienische Plätze	10 T.	78.65	78.65
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Kopenhagen	8 T.	111.95	111.95
London	8 T.	20.40	20.40
do.	3 M.	20.19	20.19
Madrid u. Barcelona	14 T.	74.45	74.45
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Newyork	vista	4.1875	4.1875
Paris	8 T.	—.—	—.—
do.	2 M.	80.40	80.40
Schweizer Plätze	8 T.	80.75	80.75
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	112.00	112.00
Wien	8 T.	84.45	84.57
do.	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

D.R. Schatzanw. 1.4.15	4	98.25	98.25
Dtsch. Reichs-Anleihe	4	97.60	97.75
do. do.	3½	84.60	84.60
do. do.	3	74.70	74.60
Pr. Schatzanw. 1.4.15	4	98.25	98.30
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	97.75	97.75
do. do. (Staffel)	4	89.60	89.25
do. do.	3½	84.70	84.60
do. do.	3	74.50	74.60
Rh.-Westf. Rentenbr.	4	95.75	95.75
do. do. versch.	3½	84.20	84.20
Rheinpr. 20, 21, 31—34	4	96.80	96.80
do. 35/37 uk. 17/18	4	97.50	97.50
do. 22, 28	3½	93.25	93.25
do. versch.	3½	88.00	88.00
Westf. Prov.-Anl. 3	4	96.60	96.60
do. do. 4, 5	4	96.60	96.60
Westf. Prov.-Anl. 6	4	97.60	97.60
do. do. IV	3¾	91.90	91.90
do. do. II, III, IV	3½	83.90	83.80
Westf. Prov.-Anl. 2	3	81.50	81.50
EmscherGenoss.-Anl.	4	—.—	—.—

Stadt-Anleihen.

Barmer St.-A. 1899, 01	4	93.50	93.60
do. 1907, unkv. 18	4	94.60	94.90
do. 07/09, ubckz. 41/40	4	[illegible]	95.50
do. 1912 N unkv. 22	4	94.20	[illegible]
do. 1896, 82, 87, 91, 96	3½	91.00	91.00
do. 1901 N, 1904, 05	3½	91.00	91.00
Cölner St.-Anl. 1912	4	93.90	93.80
Düsseld. St.-A. 1911	4	93.50	93.75
Elberf. St.-Anl. 1899 N	4	95.00	94.90
do. 1908 A ukv. 18/20	4	94.60	94.90
do. konv. u. 1889	3½	95.50	95.00
Hagener St.-Anl. 1906	4	94.80	94.75
Remscheider St.-Anl.	3½	—.—	—.—

Ausländische Fonds.

Chinesische Anl. 1896	5	96.40	96.60
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	86.90	86.50
do. Silber-Rente	4⅕	—.—	83.20
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	93.00	—.—
Rumän. Rente	5	98.20	98.50
do. do. 1910	4	86.40	86.25
Russische Konsols	4	—.—	—.—
do. Staats-Rente	4	—.—	—.—
Türk. Bagdad I.	4	78.75	78.75
Ungar. Gold-Rente	4	83.20	83.20
do. Kronen-Rente	4	—.—	81.20
Ung. Staatsrente 1913	4½	90.75	90.25

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV. uk. 19	4	93.00	93.00
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	95.50	95.40
Pr. Ct. Bodkr. 07. uk. 17	4	93.80	93.00
do. do. 1904	3½	85.00	84.10
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	95.00	95.00
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	84.70	84.50
Rh.-Wstf. Bodenkr. B. Serie 10. unk. 1915	4	92.75	92.75
Rh.-Wstf. Bodenkr. B.			
Serie 11 uk. 18	4	94.00	94.00
do. 12, 12a, uk. 20	4	94.75	94.75
do. 13 uk. 22	4	95.50	95.50
Wstd. Bkr.-Bk.-Pfdbr.			
I, II, V-VII, versch.	4	93.00	93.00
Serie X unk. 1918	4	94.40	94.50
Serie XI unk. 1922	4	95.50	95.50
Serie III, IV	3½	84.30	84.30
Serie IX unk. 1916	3½	84.50	84.50

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	77.00	77.00
Crefelder Eisenbahn	1	83.90	83.90
Allg. Lok.-u. Straßenb.	9	156.25	156.10
Barmen-Elberf. Strb.	5	117.00	117.50
Bochum-Gelsenk. Stb.	8	161.50	162.00
CrefelderStraßenbahn	0	—.—	—.—
ElektrischeHochbahn	6	122.25	123.00
Große Berliner Strb.	8½	159.50	160.00
Hamburger Straßenb.	10	164.10	160.00
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	75.00	74.00
Westdtsche. Eisb.-Ge.	0	—.—	—.—
Oest.-Ung. Staatsbahn	7	—.—	—.—
Lombarden	0	25.35	25.50
Baltimore and Ohio	6	92.50	92.90
Canada-Pacific-Eisb.	10	218.50	218.50
Luxb. Prince-Henry	8	154.25	155.00

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	11	179.60	179.30
Hamb.-Amrk. Paketf.	10	137.50	137.60
Hansa-Dampfschiff.	20	281.00	280.80
Norddeutscher Lloyd	7	118.25	118.30
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	98.50	98.60
Nordd. Lloyd Obl.	4½	96.50	96.50

Banken.

Barmer Bankverein	6½	109.75	100.00
Barmer Kreditbank	6	—.—	—.—
Bergisch-Märk. Bank	7½	144.00	144.25
BerlinerHandels-Ges.	9½	156.00	156.50
Comm.-u. Disk.-Bank	6	105.25	105.20
Creditverein Neviges	6½	107.75	107.75
Darmstädter Bank	6½	113.50	113.50
Deutsche Bank	12½	240.40	240.75
Deutsche Hyp.-Bank	8	143.30	143.80
Deutsche Nat.-Bank	6½	112.30	112.30
Deutsche Ueberseebk.	9	153.00	153.50
Diskonto-Kommandit	10	180.10	179.50
Dresdener Bank	8½	145.50	145.75
Elberfeld. Bankverein	5½	94.60	94.60
Essener Bankverein	—	90.00	90.75
Essener Kreditanstalt	8½	152.80	153.00
Hannoversche Bank	7½	131.75	131.75
Leipziger Cr.-Anst.	8½	150.60	150.90
Märkische Bank	5	93.75	94.00
Mitteld. Kreditbank	6½	113.25	113.00
Mitteld. Privatbank	7	118.90	118.60
Mittelrhein. Bank	6½	102.50	102.90
Mülheimer Bank	4½	97.25	97.25
Nat.-Bank f. Deutschl.	7	[illegible]	113.00
Osnabrücker Bank	7½	124.75	124.75
Oesterr. Kred.-Aktien	10½	—.—	194.30
Reichsbank	6,95	131.50	131.50
Rh.-Wstf. Bod.-Kred.	8½	154.90	154.75
do. Diskonto-Ges.	7	116.90	116.60
Schaaffh. Bankverein	5	110.00	110.00
SiegenerBank f. H. u. G.	7	121.00	121.00
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	136.75	136.75
Wstf.-Lipp. Vereinsb.	5	99.00	99.00

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	6	113.00	113.00
Düsseld. Br. Dietrich	17	300.00	300.50
do. Br. Höfel	10	158.00	157.60
Gevelsberger Brauerei	3	60.10	60.10
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	125.50	125.50
Lindenbrauerei Unna	5	66.75	66.75
Löwenbrauer. Dortm.	10	182.00	181.00
Schwabenbräu	10	149.00	149.50
Wicküler-Küpper-Br.	7	113.00	112.25

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	381.00	383.50
A.-G. für Anilin-Fabr.	23	435.40	435.50
Adlerwerke	30	413.50	411.75
Alexanderwerk	8	121.25	121.00
Allgem. Elektr.-Ges.	14	232.00	[illegible]
Aluminium-Aktien	20	249.60	[illegible]
Aplerbecker Bergb.	10	141.50	[illegible]
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	24	391.25	[illegible]
Aschaffenb. Papier	8	119.10	[illegible]
Aumetz Friede	12	165.50	[illegible]
Badische Anil. u. Soda	28	539.50	540.80
Balcke Maschinenbau	16	218.00	219.25
Baroper Walzw.-Akt.	13	169.00	170.00
Basalt-Aktien	8	114.00	114.00
Bedburg. Woll-Ind.	0	35.00	34.75
Bemberg J. P.	0	36.50	37.00
Berg Carl, Eveking	0	88.10	88.00
Berg.-Märk. Ind.-Ges.	0	63.50	62.50
Bergmann Elektr.	5	122.00	121.60
BerlinerElekt.-Werke	12	167.00	167.50
Berl.-Gub. Hutf.-Akt.	16	245.25	243.25
Berl. M. Schwartzk.	14	230.00	229.75
Berzelius-Bergw.	10	129.60	129.25
Bismarckhütte	0	148.30	150.00
Bochumer Bergw. abg.	8	135.00	135.00
Bochumer Gußstahl	14	212.00	214.00
Boeddingh., Reimann	10	158.00	158.00
Bösperde Neuwalzw.	4	77.50	77.75
Bremer Linoleum	15	177.75	178.60
Buderus Eisenwerk	7	105.75	105.50
Capito & Klein-Aktien	12	157.00	159.00
Charlottenhütte A.-G.	16	211.10	211.75
Chem. Fbr. Hönningen	10	146.60	146.50
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	276.75	276.75
Chem. Fabr. Weiler	12	201.40	201.50
Chem. Ind. Gelsenk.	10	136.10	137.00
Chem. Werke Albert	30	422.80	424.25
Cöln-Müsener Bergw.	0	43.25	48.25
Cölner Bergwerk	38	481.50	493.00
Cölner Gas u. Elektr.	0	56.00	[illegible]
Concord.-Bergw.-Ges.	23	303.00	301.75
Consolidation Schalke	23	317.00	319.50
Daimler Motoren	12	335.25	334.75
Delmenh. Linoleum	28	324.00	324.00
Deutsch-Lux. Bergw.	11	149.80	149.60
Deutsch-Ueberse-El.	11	160.10	160.70
Deutsche Erdöl-A.-G.	23	281.30	283.25
Deutsch. Gas-Glühl.	25	449.00	445.00
Deutsche Kaliw. A.-G.	10	125.50	126.80
Deutsche Schachtbau	35	352.00	352.50
Deutsche Spiegelglas	25	335.50	335.25
Deutsche Waffenfabr.	32	600.00	605.00
Dittmann, Neuhaus	12	157.75	[illegible]
Donnersmarckhütte	20	309.25	309.25
Dürener Metallw.	12	193.00	[illegible]
Dürkopp-Werke	[illegible]	353.00	355.00
Düsseldorfer Eisenb.	14	198.50	196.00
do. Eisenb.-Ges.	10	141.00	140.75
do. Kammgarn	8	—.—	—.—
do. Maschinenb.	6	81.00	80.75
Dynamit-Trust	10	167.00	166.00
Eichener Walzwerk	11	150.00	150.00
Eisengießerei Velbert	3	62.75	62.75
Eisenwerk Kraft	12	178.00	177.75
Elberfeld. Farbenfabr.	28	533.50	534.10
do. Papierfabr.	0	25.00	22.75
Elektr. Licht u. Kraft	7½	123.90	123.00
J. Elsbach & Co. Herf.	12	164.00	164.00
Eschweiler Bergwerk	8	209.25	209.00
Essener Steinkohlen	10	152.10	152.75
Felten & Guilleaume	8	139.00	139.25
Friedrichshütte	10	165.10	165.00
Frister R.	16	238.00	235.00
Gasmotoren Deutz	9	127.80	127.75
Gebhard & Co.	12	180.25	180.25
Gebhard & Koenig	25	200.25	200.25
Gelsenkirch. Bergw.	10	177.40	177.90
do. Gußstahl	5	90.50	89.00
Gerresheim. Glashütte	14	232.00	[illegible]
Gevelsberg. Herdfabr.	10	137.00	137.00
Girmes Joh. & Co.	12	224.50	225.50
Gladbacher Spinnerei	0	66.00	65.50
Gladbacher Wollind.	12	141.60	141.00
Goedhart Gebr.	11	159.00	159.25
Görlitzer Eisen-Bd.	6	231.00	231.00
Grevenbroich. Masch.	7	119.60	120.50
Hann. Masch. Egest.	14	302.75	303.50
Harkort Bergw. V.-A.	12½	170.00	169.25
Harkort Brückenbau	6	96.75	96.75
Harkort Brückb. V.-A.	7	114.00	114.00
HarpenerBergw.-Ges.	9	185.70	185.75
Hasper Eisenwerke	12	159.25	159.25
Hedwigshütte	6	141.60	144.25
Hein, Lehmann & Co.	10	130.00	129.50
Herbrand Waggonfbr.	9	149.00	146.00
Hilgers Verzinkerei	14	205.00	204.50
Hindr. Auffermann	15	212.00	212.25
Höchster Farbwerke	30	597.00	600.00
Hösch, Eisen u. Stahl	22	311.25	311.00
Hohenlohe-Werke	11	164.00	164.00
Hotel Disch	5½	—.—	—.—
Hubertus Braunkohle	8	131.50	131.25
Humboldt Maschinen	8½	115.00	115.25
Jüdel & Co., Max	24	361.00	365.75
Kaliw. Aschersleben	10	142.50	140.25
Kalker Werkzeugm.	9	128.75	127.60
Kirchner & Co.	30	385.00	387.75
König Wilhelm abg.	18	239.75	242.50
do. do. St.-Pr.	23	317.00	319.00
Königsborner Bergw.	18	238.00	237.90
Kronprinz Ohligs	20	236.25	236.00
Kyffhäuser Hütte	12	113.50	111.25
Lahmeyer & Co.	6	123.10	123.40
Laurahütte	6	162.00	161.30
Leipzg. Pianof. Zimm.	18	220.50	219.00
Lindenberg Stahlw.	12	167.90	168.00
Linke & Hofmann	17	[illegible]	284.25
Loewe & Co.	18	321.60	323.00
Lothringer Cement	8	111.60	111.50
Lüdenscheider Metall	9	133.00	133.00
Mannesmannröhren	13⅓	203.00	205.50
Marienhütte Kotzenau	8	99.50	99.50
Märk.-Westf. Bergw.	5	107.10	107.50
Maschinenfabr. Baum	8	127.50	127.50
Maschinenfbr. Breuer	0	33.75	33.80
Meggener Walzwerk	10	132.00	132.00
Mülheim. Bergw. Akt.	11	157.50	158.00
Müller Speisefett	6	132.50	131.50
Oberschles. Eisb.-Bed.	6	91.00	91.00
Oberschl. Eisen-Ind.	3	73.25	73.25
Ocking Stahlwerk	6	90.00	91.00
Orenstein & Koppel	14	183.10	182.25
Petersn. elektr. Bel.	8	122.30	123.00
Phönix, Bergw. Lit. A.	18	245.90	246.80
Reisholz Papierfabrik	18	242.50	234.75
Rhein. Braunkohlen	9	174.40	174.50
Rheinische Chamotte	8	105.10	105.10
Rhein. Metallwerke	0	—.—	—.—
Rhein. Möbelstoffweb.	9	118.00	118.00
Rhein.-Nass. Bergw.	24	234.00	228.80
Rhein. Spiegelglas	20	228.50	226.00
Rhein. Stahlwerke	10	155.00	—.—
Rhein.-Westf. Industr.	4	108.50	108.50
Rhein.-Westf. Kalkwk.	12	163.25	162.00
Rh.-Westf. Sprengst.	15	219.50	220.50
Roddergrube	12	221.25	221.50
Rombacher Hütte	10	148.00	148.25
Rütgerswerke	12½	181.50	182.00
Schloßfabrik Schulte	8	129.50	130.00
Schött Hermann	9	119.25	119.00
Schubert & Salzer	24	352.75	353.75
Schuckert, Elektr.	8	145.00	145.00
Schulz-Knaudt	8	137.00	137.25
Schwelm. Eisenwerke	8	124.50	125.00
Siegen-Solinger Guß	0	26.10	25.00
Siemens & Halske	12	211.00	210.25
Stadtberger Hütte	4	103.10	103.00
Steaua Romana	8	148.75	146.25
Stettiner Chamotte	12	166.50	166.00
Stettiner Vulkan	6	129.00	130.00
Stolberg. Zinkh.-Ges.	10	124.00	123.25
Thale Eisenhütte	20	213.00	215.00
do. do. V.-A.	20	215.10	217.00
Thomée Walzwerk	3	72.00	72.00
Thörls Ver. Oelfabrik	18	203.25	203.25
Tietz Leonhard	8	113.25	113.00
Tillmann Eisen	0	14.20	14.00
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	318.00	320.00
do. Dtsch. Nickelwrk.	18	274.00	274.50
do. Glanzstoffabriken	40	756.00	754.00
do. Lausitzer Glasw.	25	355.50	358.00
do. Zypen Wissen	12	169.25	169.50
Vogtländer Masch.	20	417.50	422.00
Wanderer-Werke	27	408.25	408.50
Warsteiner Gruben	9	134.00	130.50
Wasserw. Gelsenkrch.	10	194.25	195.00
Westf. Draht-Industr.	9½	161.00	163.75
do. Drahtwerke	8	77.00	80.75
do. Kupfer	8	103.10	102.00
do. Stahlwerke	0	40.00	40.00
Wickinger Zement	5	81.00	83.00
Wiekrath Leder	9	165.25	165.25
Wittener Glashütte	4	81.30	81.25
Wittener Gußstahlw.	12	185.25	186.00
do. Stahlröhren	0	125.50	125.00
Zellstoff Waldhof	15	225.00	222.50
Otavi Minen u. Eisenb.	6	111.25	111.50
South West Africa	5	110.60	111.00

Obligationen.

Allgem. Elektr.-Ges.	5	101.80	102.00
Augustus I Gewerk.	4½	96.75	96.75
Carl Alexand. Gewerk.	4½	95.75	96.75
Dortmunder Union	4½	95.50	95.50
do. do.	4	94.50	94.00
Dsseld. Drahtindustr.	4½	—.—	—.—
Elberf. Farbenfabrik.	4½	101.40	101.40
Gelsenk. Bergwerk	4	97.30	97.30
Germania Portl. Cem.	4½	94.25	94.50
Th. Goldschmidt	4½	96.25	96.75
Harpener Bergb. kv.	4	93.70	93.70
Friedrich Krupp	4	98.10	98.50
Reisholz Papierfabrik	4½	99.25	99.25
Rhein.-Westf. Kalkw.	4½	101.60	101.60
Schuckert, Elekt. 36,99	4	92.75	92.75
Siemens & Halske	4½	97.50	97.90
Siem.-Schuck.-Werke	4½	98.20	98.50
Wicküler-Küpper	4	94.75	94.75

Reichsbank-Zinsfuß seit 14. Nov. 12:
Wechsel 6%, Lombard 7%.
Privat-Diskont 5⅛ bezw. 5¼%.

Umgegend und Nachbargebiete.

Die Nibelungenhalle auf dem Drachenfels.

Königswinter, 29. Juni. Samstag fand die feierliche Einweihung der Richard Wagner-Gedächtnishalle statt, die sich nach dem Entwurf der Architekten Hans Meier und Werner Berendt aus Berlin-Steglitz unter der steilabfallenden Siegfriedswand des Drachenfels erhebt. Sie ist aus weißgrauem Trachyt gebaut und in der Form einer Kuppel gehalten. Die aufrechtstehenden Pfeiler des Eingangstores sowie die Außenseiten der Halle sind mit Figurenschmuck geziert. Durch ein Portal gelangt man in die Vorhalle, die als Empfangsraum bestimmt ist, und von hier durch einen Durchgang nach der Haupthalle, dem sogenannten Kuppelbau, der von sechs schweren Säulen getragen wird. Die Säulen zeigen Darstellungen aus der Nibelungenmythe, zwölf Rundfenster versinnbilden die Monate im Tierkreise und erhellen die Halle mit Dämmerlicht. Den Boden bedeckt ein als Doppeldreieck gebildeter Stern mit der Erdscheibe. Zwischen den Säulen in den Nischen erinnern die Sinnbilder an die vier Elemente: Feuer, Erde, Luft und Wasser, an die alte Naturmystik, die dem Götterglauben zugrunde liegt. Zwischen den einzelnen Pfeilern leuchten in phantasievollen Farben zwölf prachtvolle Gemälde auf. Nach der Einweihung der Halle, bei der Bürgermeister Clever eine Begrüßungsansprache und Sanitätsrat Dr. Wette die Weiherede hielt, fand eine Führung durch die Halle statt, bei der Kunstmaler Hermann Hendrich, der die Nibelungenhalle ausgemalt hat, Erklärungen zu den einzelnen Bildern gab.

Eine Kundgebung des Generals von Ploetz.

Koblenz, 29. Juni. Der frühere kommandierende General des 8. Armeekorps, General der Infanterie von Ploetz, hat von hier aus heute folgende Kundgebung an das 8. Armeekorps erlassen:

Seine Majestät der Kaiser hat durch allerhöchste Order vom 25. d. Mts. mein Gesuch um Entlassung aus dem allerhöchsten Dienst zu genehmigen geruht. So scheide ich vom 8. Armeekorps, an dessen Spitze ist fast sieben Jahre gestanden, dem ich als Kommandeur der 15. Division fünf Jahre angehört, in dessen Reihen ich als Fähnrich und junger Offizier die großen Kriege unseres Vaterlandes mitgemacht habe. Das ist ein fester Kitt fürs Leben. Ich nehme Abschied von dem Rheinkorps unter dem Ausdruck des lebhaftesten Dankes an die Herren Generäle, Kommandeure und Offiziere, die Herren Sanitätsveterinäre und Beamten für die freudige, vortreffliche Unterstützung, die mir meine Kommandoführung auch erleichtert hat. Ich begrüße zum Abschied die Unteroffiziere und Mannschaften, und scheide von meiner hohen, verantwortungsreichen Stellung freudigen Sinnes in dem Bewußtsein, daß das 8. Armeekorps, wann und wo es auch sei, seine Schuldigkeit tun wird. von Ploetz."

Die Gastwirte über Abstinenzbewegung und Gastwirtekammern.

Trier, 29. Juni. Der 21. Bundestag deutscher Gastwirte beschäftigte sich gestern eingehend mit der Abstinenzbewegung und nahm nach längerer, lebhafter Erörterung einstimmig folgende Entschließung an: Der Bundestag erhebt energisch Protest gegen die allerorten auftretenden Auswüchse der Abstinenzbewegung, die eine ständige Unruhe des deutschen Gastwirtgewerbes darstellen und dessen Existenz auf das schwerste gefährden. In der Erkenntnis und Überzeugung, daß dem Vorgehen der Abstinenzfanatiker jede innere Berechtigung fehlt, kommen wir zu dem Schluß, daß sich deren Kampf nicht gegen den Alkoholmißbrauch, sondern in der Hauptsache gegen die bestehenden Gastwirtschaften richtet, um dieselben in eigene Regie nehmen zu können. Es ist deshalb unverständlich, daß solche aufreizende Agitation noch durch Behörden, durch Überweisung von Geldmitteln und sonstige Protektion gestützt und gefördert werden kann. Der Bundestag protestiert gegen ein derartiges Verhalten auf das energischste und ersucht den Reichsverband, dahin zu wirken, daß durch die Regierung der nachgeordneten Behörde diese einseitige Begünstigung untersagt werde. Anderseits werden alle Mitglieder des Bundes aufgefordert, der verhetzenden und zersetzenden Agitation der Abstinenzfanatiker überall aufs schärfste entgegenzutreten und deren unwahre Behauptungen zu bekämpfen.

Zur Frage der Errichtung von Gastwirtekammern ist nach den letzten Konferenzen im Reichsamt des Innern noch die Beibringung weiterer Unterlagen verlangt worden. Nachdem dieses im weiten Umfange geschehen, einigte sich die Versammlung auf folgende Entschließung: Der 21. Bundestag wolle beschließen: Der Vorstand wird beauftragt, im Reichsverband darauf zu bringen, daß von der Reichsregierung die Errichtung von Gastwirtekammern als sachverständige Begutachtung des Gastwirtegewerbes gefordert wird, da letzteres auf eine Berufsvertretung unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht mehr verzichten kann.

Die Frage der Verschmelzung des Gastwirtebundes mit dem Gastwirteverband zu einem allgemeinen Reichsverband, eine schon wiederholt behandelte Frage, fand in der Versammlung freudige Zustimmung, vorausgesetzt, daß die Selbständigkeit der einzelnen Landesverbände gewahrt bleibt. Nach Erledigung des überreichen Arbeitspensums in den zweitägigen Verhandlungen schloß der Vorsitzende Kämpf-Leipzig mit herzlichen Worten des Dankes den Bundestag.

Vermischtes.

Ein falscher ungarischer Gesandtschaftsattaché wurde gestern durch die Charlottenburger Kriminalpolizei verhaftet. Es handelt sich um den Kaufmann Harry Latzko aus der Bismarckstraße in Charlottenburg, der sich als Dr. jur. und als Attaché bei der ungarischen Gesandtschaft in Rom auszugeben pflegte. Unter diesem Namen und mit Hilfe eines Testaments suchte er bei Geldverleihern große Darlehen zu erhalten. Einer der Geldverleiher zog aber Erkundigungen bei der ungarischen Gesandtschaft ein und erfuhr, daß ein Attaché dort nicht existiere. Die Polizei wurde in Kenntnis gesetzt, und gestern erfolgte die Festnahme des falschen Attachés. Latzko hatte noch einen größeren Geldbetrag bei sich.

Gerichtliche Aufhebung einer vom Großen Schiedsgericht verhängten Rennbahn-Verweisung.

In dem Prozesse, den der aus Spielerprozessen her bekannte Regierungs-Referendar a. D. Dr. Schröder gegen den Unionklub in Berlin geführt und der sich mit der Entscheidung des Großen Schiedsgerichts in Rennangelegenheiten zu befassen hatte — durch welche Schröder von allen Rennbahnen Deutschlands verwiesen worden war —, hat jetzt die 19. Zivilkammer des Landgerichts I Berlin das in den beteiligten Kreisen mit großer Spannung erwartete Urteil gefällt. Das Gericht hob die Entscheidung des Schiedsgerichts auf. Schröder war bekanntlich von allen Rennbahnen verwiesen worden, weil er den Beweis ehrenrührigen oder betrügerischen Verhaltens gegeben habe. Er hatte einem Trainer Geld geboten, damit dieser ein Pferd nicht laufen sollte.

Ein Eisenbahnzug in einen Fluß gestürzt.

In der Nähe der Station Onbal im Distrikt Durdvan (Indien) ist ein Personenzug in den Salkifluß gefallen. Man fürchtet, daß die Zahl der Opfer sehr groß ist. Bis jetzt konnten mehrere Leichen geborgen werden. Die Ursache des Unglücks liegt in dem mangelhaften Zustande der Brücke.

Zur Petroleum-Explosion auf dem Dampfer Mohawk.

Nach in Hamburg eingegangenen Nachrichten ist die Meldung über die Explosion auf dem Neuyorker Hafen liegenden Hamburger Postdampfer Mohawk stark übertrieben. Das Feuer beschränkte sich auf den Maschinen- und Kesselraum. Das Schiff wurde stark beschädigt. Zwei in Amerika angemusterte Leute wurden leicht verletzt.

Ein starkes Erdbeben

richtete in der italienischen Provinz Cosenza bedeutenden Schaden an. In vielen Ortschaften stürzten Häuser ein, die Zahl der Erschlagenen ist groß. Sogleich nach Bekanntwerden des Unglücks gingen Sonderzüge mit militärischer und ärztlicher Hilfe ab.

Paratyphus.

Der Sanitätsbehörde ist es nunmehr gelungen, bei drei Mann des ersten Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 78 in Osnabrück Paratyphus-Bazillen festzustellen. Die Leute sind denselben Erscheinungen erkrankt wie die übrigen Mannschaften des Bataillons.

Wetterbericht vom 30. Juni

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Juni	Luftdruck bei 0° Cam Meeressp. in mm	Temperatur in °C.	Windrichtg. u. Stärke (1 gering, 12 stark)	Wetter	Niederschlag in mm
29., 2 nchm.	765,5	13,2	W 5	bedeckt	0,0
29., 9 abds.	767,2	11,4	WNW 5	bedeckt	0,0
30., 7 vorm.	768,7	9,4	NW 3	Regen	0,0

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 22°
Niedrigste der vergangenen Nacht: 9°
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden:
Das Barometer steigt langsam und unregelmäßig

Kirchliche Nachrichten.

Bibelstunden. Reformierte Gemeinde. Friedhofskirche: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Kolfhaus. — Gemeindehaus am Exerzierplatz: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Jung. (Gemeinschaftsstunde.) — Alte Kirche: Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Geyser. — Königstr. 136: Donnerstag abend 8½ Uhr Pastor Röhrig. — In „Nordwest" (Schusterstraße 37): Donnerstag abend 8½ Uhr. — Lutherische Gemeinde. Roonstraße 39 (Pastorat): Dienstag abend 8½ Uhr Pastor D. Hafner. — Ludwigstraße 22a: Dienstag abend 8½ Uhr Bibelbesprechstunde für Männer, Pastor Löhr. — Arrenberger Konfirmandensaal (Jungfrauenverein): Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Niemöller. — Weststr. 37: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Henie. — Berlinerstr. 136: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Risch. — Betsaal, Vogelsauerstr. 44: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Werbeck. — Vereinshaus an der Stuttbergstr.: Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Risch. — Riemenstr. 22 (Vereinshaus): Freitag abend 8½ Uhr Pastor Niemöller.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

26. Juni. Margarete Stippa, 6 Mon., Schreinerstr. 4. — Karl Koch, Kolonialwarenhändler, 43 J., Lichtestr. 24. — Ella Quattelbaum, 2 M., Bachstr. 81. — Lina geb. Rosenbaum, 42 J., Ehefrau des städt. Hilfsarbeiters Sebastian Götz, Wirkerstr. 25. — Richard Helbeck, Tagelöhner, 40 J., Bogenstr. 4. — Walter Plew, Hoteldiener, z. Zt. Musketier beim Inf.-Regt. Nr. 16, 20 J., Barmerstr. 3. — Emilie geb. Hausmann, 66 J., Witwe von Fabrikarbeiter Wilhelm Fischbach, Simonsstr. 44.

28. Juni. Theodor Jennessen, Rentner, 65 J., Kleeblatt 30. — Ernst Windus, Klempner u. Installateur, 53 J., Grifflenberg Nr. 19. — Pauline geb. Bergholz, 58 J., Ehefrau des Oberarztes Prof. Dr. med. Otto Lange, Braunschweig. — Frieda Fockenberg, 6 J. 10 Mon., Finnentrop. — Mathilde Huckenbeck, 3 J. 1 Mon., Deweerthstr. 105. — Christine geb. Fischer, 29 J., Ehefrau des Fabrikarbeiters Ernst Kullmann, Nevigeserstr. 56.

Nachruf!

Samstag mittag gegen 1½ Uhr verschied nach längerem, schwerem Leiden, nur allzuschnell von uns gerufen, unser früherer Seniorchef und Mitbegründer der Firma Gebr. Stommel

Herr

Julius Stommel

im Alter von 60 Jahren. In unermüdlicher nnd rastloser Tätigkeit, die unter Hingabe seiner ganzen Schaffenskraft sich auf stetige Fortentwickelung der Firma richtete, war er für uns jederzeit vorbildlich. Sein vornehmer und offener Charakter, seine Rechtschaffenheit sowie sein herzliches Wesen einem jeden einzelnen gegenüber sicherten dem Verstorbenen jederzeit unser vollstes Vertrauen. Sein Hinscheiden wird von allen schmerzlich empfunden. 6346a

Ehre seinem Andenken.

Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Gebr. Stommel.

Corsets gutsitzende, moderne Fassons in größter Auswahl, sowie nach Maß Erste Elberfelder Corsetfabrik b388 Elberfeld **N. Röttgen** Burgstr. 1 Auswahlsendungen franko zu Diensten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Sohnes und Bruders Walter sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den Ober- und Unterbeamten des Königl. Gefängnisses, insbesondere aber dem Herrn Pastor Tzschachmann für seine trostreichen Worte am Sarge unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Hermann Plew.

Elberfeld, den 29. Juni 1913. k4865

Danksagung. 166d

Für die anläßlich des Ablebens meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters in so herzlicher Weise bewiesene Teilnahme sagen wir dem Herrn Pastor Möller, den Meistern, Arbeitern und Arbeiterinnen, dem Kontorpersonal der Firma J. B. Bemberg A.-G., Abt. Öhde, dem Öhder Landwehrverein, dem Langerfelder Kriegerverein, dem Verein ehem. 16er, Schwelm, dem Lotterie-Verein „Du ahnst es nicht" sowie allen Verwandten und Bekannten, die gekommen von nah u. fern, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Öhde, 30. Juni 1913. **Familie Aug. Winkelsträter.**

Familien-Nachrichten

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, Todesanzeigen **finden die weiteste Verbreitung** im General-Anzeiger für Elb.-Barmen. Tägl. Auflage

über 78000 Exemplare

Bei Sterbefällen werden Garderoben in **einigen Stunden** tadellos **schwarz gefärbt.**

Merkelbachs Färberei.

Fabrik-Annahme: **Elberfeld, Königstr. 123g. Telephon 4110.**
Annahme-Stellen in allen Stadtteilen. 13817

Bei Trauerfall

bedienen Sie sich Telephonrufs 721h
Tag und Nacht 4067.

Barmer Beerdigungs-Centrale

Barmen, Lindenstraße 14/16,
größtes Geschäft am Platz. — Geschäftsf.: Emil Müllrath.
Erledigung aller Beerdigungsangelegenheiten.
Sargmagazin — Trauerdekorationen — Leichenwagen — Kranzwagen — künstlerische Grabdenkm.

Die Erd-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten zur Herstellung v. Werkstättengebäuden auf Bahnhof Langenberg sollen vergeben werden (180 cbm Mauerwerk, 1280 cbm Beton).

Angebotsbefte können von hier für 1,20 Mk. in bar bezogen u. Zeichnungen hier eingesehen werden.

Angebote sind bis zum 12. 7. ds. Js., 11 Uhr vorm., mit der Aufschrift: „Angebot auf Erd-, Maurer- u. Steinhauerarb. für Werkstättengebäude in Langenberg" einzureichen.

Zuschlagsfrist läuft am 9. August ab. a472

Elberfeld, den 26./6. 1913.
Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt 2.

Konkurs-Nachrichten

des Amtsgerichts Elberfeld.

Ueber das Vermögen des Nachlasses der am 28. Oktober 1912 verstorbenen Ehefrau Carl Schnurbusch, Louise geb. Holzapfel, früher in Beyenkenstein, zuletzt in Elberfeld, ist heute, am 27. Juni 1913, nachmittags 12 Uhr 30 Min., das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt Justizrat Köhler in Elberfeld ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 26. Juli 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Die erste Gläubigerversammlung und die Prüfung der angemeldeten Forderungen findet am 7. August 1913, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Eiland 4, III. Stock, Zimmer 87, statt. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 26. Juli 1913.

Königl. Amtsgericht zu Elberfeld, Abt. 13. i414

Geld-Angebote

Kapital bis 60% der Taxe zu 4¼—4½% ev. 10 Jahre fest sofort zu vergeben. Anfragen unter Postfach 168 Elberfeld. 14278

Geld sofort

auf Waren aller Art
Textil-, Leder-, Schuhwaren etc. Pelze, Teppiche, Konfektion.
Allerschnellstens kulant, streng diskret. Persönliche Abnahme.
Schriftliche Anfragen unter Lombard 3477 an die Exp. ds. Bl. Barm., Neuerweg 41/43. †

1stell. Hypotheken zu 4¼—4½% in jedem Betrage zur Verfügung. 14283

Baugelder, Zusage evt. in 1 Tage. C. A. Nahrhaft, Elberfeld, Robertstraße 7. Telephon 1143. Sprechz. 8-9 morg. u. ab., mitt. 2-3.

Städtische Sparkasse in Schwelm

Wir vergüten für Einlagen gegen Jahreszins

4%

vom Tage der Einzahlung ab, für sonstige Einlagen

Tägliche Verzinsung

Girokonto: Reichsbank Schwelm. Postscheckkonto No. 1[illegible]

Fernruf Nr. 125 Schwelm.

Schwelm, den 23. Juni 1913. Die Sparkassenverwaltung.

Geld-Gesuche

Sparkasse der Gemeinde Hardenberg in Neviges,

Rathaus, Zimmer Nr. 5. — Fernsprecher Nr. 25. —
Reichsbank-Girokonto Elberfeld, Postscheckkonto 4124, Amt Köln.
Sämtliche Einlagen werden bis auf weiteres mit d1666

4% verzinst.

Tägliche Verzinsung.
Einzahlungen können auch bei der Reichsbank und auf Postscheck-Konto erfolgen.
Die Verwaltung.

21 000 Mk. auf 1. Hypoth. jetzt oder 1. Nov. ges. Off. unt. E 1887 an die Exp. v5861

1. Hypothek, Mark 18 000, per Juli gesucht. Off. unt. E 3053 an die Exp. *

15 Mille 2. Hypothek hinter 30 Mille Sparkassengelder auf ein 1912/13 errichtetes großes Wohn- u. Geschäftshaus per sofort gesucht. — Bauwert 72 000 Mk., Mietwert 7500 Mk., der Neuzeit entspr. eingerichtet. Gefl. Angebote unter E 1894 an die Exp. ds. Bl. erbeten. a386

5000 Mk. von Selbstgeber ges. 3fache hypothek. Sicherstell. mit monatl. Rückz. ges. Verm. verb. Off. unt. E 3179 an die Exp. *

Von Selbstg. werd. f. wenige Mon. **800 Mk.** bei 75 Mk. Verg. ges. Risk. Sicherh. a. Hausbes. in weitg. Weise geb. Off. u. E 350 hptpostl. Elb. v5875

Darlehn v. 100 Mk. v. Selbstg. g. Sicherh. u. gute Zinsen ges. Off. unt. E 3054 an die Exp. *

Dr. med. Rick verreist.

Vertreter:
Herr **Dr. Göbelsmann** und Herr **Dr. Norkus.** 6338a

Neue, kräftige Kinderwagen für Lieferzwecke empfiehlt billigst **Korbwarenfabrik Carl Sasse, Elberfeld.** f4941

Benzin Preise jetzt **bill.** als **Benzol** Benzine (auch zollfreie) u. Benzol zu billigsten Tagespreisen. * **Benzin-Groß-Agentur, Barmen,** Gewerbeschulstraße 38.*

Für Touristen und Wandervögel

Rucksäcke in unübertroffener Ausführung in jeder gewünschten Ausführung
Rucksackstützen
Gamaschen
Wickelgamaschen
Stutzen
Loden - Mäntel - Joppen - Hüte
Mantelträger, Hosenhalter, Bergstöcke
Trinkflaschen mit Becher etc.
Sämtliche Aluminium-Ausrüstungs-Gegenstände

Pet. Gust. Stöcker
Elberfeld, Heubruch
Biane berg. Rabattmarken

Ventilatoren



14362

Elektro Schaeffer
Elberfeld, Grünstraße
Telephon 2086

Die Hundertjahrfeier der Hacketäuer.

gbk. Köln, 29. Juni.

Frohe Festtage begannen gestern für das Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westf. Nr. 16), das seit Juli 1871 seinen Standort in der Festung Köln hat und in dieser langen Zeit mit der Kölner Bürgerschaft so recht verwachsen ist. Aus dem Westfalenlande und weiter her aus allen Gauen des Reiches, auch aus dem näheren und ferneren Auslande, kommen die alten 16er hier zusammen, um unter den siegumklärten Fahnen, auf die sie einst den Treueid für König und Vaterland geschworen, das hundertjährige Bestehen des Regiments und unter Kameraden Wiedersehen zu feiern.

Stolz sind die kernigen Söhne der Mark auf ihr Regiment, und das mit Recht. Ist es doch eins der ruhmreichsten der ganzen deutschen Heeres. Es hat Waffentaten vollbracht, die in ihrer Art fast ohnegleichen und wert sind, daß man seine Mannen zu den Tapfersten der Tapferen zählt.

Am 1. Juli 1813 aus Reserveformationen des 3. Ostpreußischen Regiments, heute Grenadier-Regiment König Friedrich der Große (3. Ostpreuß. Nr. 4) benannt, errichtet, konnte es schon in den Schlachten von Großbeeren, Dennewitz, Leipzig und Laon seine zähe Ausdauer und heldenhafte Tüchtigkeit beweisen. 1815 wurden ihm Fahnen und die Provinzialbezeichnung als 3. Westfälisches Regiment verliehen, und seitdem bezieht es seinen Ersatz aus dem Lande der roten Erde. Es stand 1814 bei den Besatzungstruppen in Dresden, kam dann nach Merseburg, Lübben und Görlitz in Garnison und rückte von dort aus wiederum gegen Frankreich ins Feld.

Zwar konnte das Regiment an den kriegerischen Ereignissen nicht mehr teilnehmen, weil Napoleon vor seinem Eintreffen bereits vernichtend geschlagen war, doch traf die 16er das Los, bis 1817 bei der Okkupation in Frankreich zu bleiben. Auch jetzt kehrten sie noch immer nicht in ihre Heimat zurück, denn sie wurden zunächst in die Festungen Luxemburg und Saarlouis verlegt, dann mit einzelnen Bataillonen nach Trier und Mainz. Erst 1820 traf das Regiment am Niederrhein, der Schwelle seines Stammlandes, ein. In häufigem Wechsel hatte es die Standorte Düsseldorf, Köln, Jülich, Wesel, Bielefeld, Soest und Hamm.

An den wiederholten Feldzügen in Baden und Schleswig-Holstein in den Jahren 1848 bis 1849 waren die 16er nicht beteiligt, doch fanden sie 1830—1832 bei der Grenzsicherung zwischen Belgien und 1848—1849 bei der Niederwerfung der Aufruhrversuche in Köln, Düsseldorf und Elberfeld Verwendung, wobei sie durch ihre besonnene Haltung ernstes Blutvergießen geschickt vermieden. Der Krieg gegen Österreich im Jahre 1866 eröffnete die neue und glänzendste Ruhmesepoche des 16. Regiments. In der Königgrätzer Schlacht trugen seine Sturmkolonnen, die sich mit dem Bajonett unter dem wütenden Kampfruf „Hacke tau" auf die Stellung von Problus warfen, hervorragend zur Entscheidung des Tages bei. Und „Hacke tau, Brouder, et gilt fort't Vatterland" war auch die Losung, als die Söhne der Soester Börde 1870 nach Frankreich marschierten. Mit Blut und Eisen haben sie dort ihren Namen als ewig leuchtendes Ehrenmal in die Geschichte geschrieben.

Wie groß ihr Opfermut gewesen, beweist die Tatsache, daß das 16. Infanterie-Regiment während des Krieges 1870—1871 von allen Truppen des gesamten deutschen Heeres die höchste Verlustzahl an Toten und Verwundeten hatte.

Schon am 16. August, dem Tag von Vionville-Mars-la-Tour, ließ es in dem mörderischen Kampfe um die La Mance-Schlucht 50 von 62 Offizieren, 1744 von 2720 Mann seines Bestandes vor dem Feind. Im heißen Ringen, Mann gegen Mann, wurde dem schwerverwundeten Träger der Fahne des 2. Bataillons, Unteroffizier Rabe, der das Kleinod mit seinem Leibe decken wollte, ein Teil des Feldzeichens entrissen, so daß nur ein kümmerlicher Rest übrig blieb.

Mit welcher heroischen Aufopferung die braven Westfalen ihre Fahne verteidigten, besagen die Inschriften der diesen verliehenen Ehrenringe. Sie lauten beim ersten Bataillon: Es starben mit dieser Fahne in der Hand am 16. August 1870 den Heldentod: Hauptmann Scholten, Sekondeleutnant Heidsieck und Unteroffizier Fröhling", beim zweiten Bataillon: „Überreste des Fahnentuches der bei Mars-la-Tour schwer beschädigten Fahne. — Mas-la-Tour 16. August 1870. — Es starben mit dieser Fahne in der Hand am 16. August 187 den Heldentod: Sekondeleutnant Schwarz und Sergeant Andres." Auch die Fahne des dritten (Füsilier)-Bataillons konnte nur mühsam durch den Hauptmann Ohly gerettet werden. Die erste Kompagnie hatte 186 Mann auf der Wahlstatt gelassen und so fast aufgehört, zu bestehen.

Dieses stoische Heldentum der 16er bei Mars-la-Tour ist die größte aller der leuchtenden Waffentaten des Krieges. Schon zwei Tage später kam das auf ein Drittel zusammengeschmolzene Regiment bei Gravelotte-St. Privat wieder ins Feuer, es lag dann vor Metz und kämpfte im Winter u. a. bei Beaune la Rolande, Orleans, Baugency-Cravant und Vendôme, wo es wiederum seine Ausdauer und Tapferkeit bewies. Besonders der Tag von Beaune la Rolande, am 28. November 1870, ist für das Soester Regiment von höchster Auszeichnung, denn es hielt dort gegen den zehnfach überlegenen Feind den Schlüssel der deutschen Verteidigungsstellung. Im ganzen haben die 16er im Feldzuge 1870-71 an 16 Schlachten und Gefechten teilgenommen und überall Lorbeeren um ihre Fahnen gewunden, unter denen sich heute mit der im schmucken Waffenkleide prangenden Jungmannschaft des Regiments Tausende von Ehemaligen im schlichten Bürgerrock zusammenscharen zur Gedenkfeier der Erstehung der herrlichen Truppe.

Graubärtige Veteranen, die Brust mit Ehrenzeichen geschmückt, stehen in Reih und Glied mit ihren Söhnen und Enkeln, denn die Westfalen bekunden von jeher eine treue Anhänglichkeit an ihr stolzes Regiment, dem Kaiser Wilhelm der Zweite 1895 als besondere Auszeichnung den Grenadiermarsch verliehen hat, der beim Salutieren gespielt wird.

Als Jubelgruß wird er auch heute den alten 16ern entgegenbrausen, wenn sie in die Front einrücken, um vor dem jüngst ernannten Chef des Regiments von Bock und Polach zu paradieren. Vor diesem bekleideten diese Ehrenstellung 1901—1909 General der Infanterie von Seeckt, 1861—1896 Prinz Alexander von Preußen, 1842—1859 Erzherzog Johann von Österreich, und 1823—1839 Landgraf Friedrich der Sechste von Hessen-Homburg. Als Festgruß aber wird in diesen Tagen der stolzen Erinnerungsfeier von Tausenden und Abertausenden alter und junger 16er der alte Kampf- und Kernruf erschallen: „Hacke tau, Kamerad. Et gilt fort' Vatterland!"

Vermischtes.

Aus Präsident Wilsons Anekdotenschatz.

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Wilson, ist bekannt wegen seines Humors; sein Schatz an guten, lustigen Geschichten ist unerschöpflich, und er tritt damit in die Fußtapfen seiner Vorgänger, besonders des großen Lincoln, daß er im rechten Augenblick immer mit einer passenden Anekdote aufwarten kann. Ein gut Teil seiner Popularität und so manchen Erfolg verdankt er diesen Histörchen, die er in seiner trockenen, nüchternen Art, nur mit einem ausdrucksvollen Zwinkern und Blitzen der Augen, unnachahmlich vorträgt. Die amerikanischen Blätter machen sich ein besonderes Vergnügen daraus, die Juwelen aus Wilsons Anekdotenschatz zu sammeln, und so hat jüngst eine große Neuyorker Zeitschrift einen bunten Strauß davon zusammengebunden. Woodrow Wilsons Spitzname ist „Woody"; er ist selbst stolz auf diese gemütliche Bezeichnung und erzählt gern, wie er sie im öffentlichen Leben erhielt: „Es war in der ersten Zeit meiner Stellung als Gouverneur von New Jersey. Die Leute sahen mich verwundert an, denn es schien ihnen merkwürdig, daß da so eine Art von Pädagoge aus der Ruhe der Universität in das Holtergepolter der Politik sich gewagt hatte. Da hieß es Professor vorn und Doktor hinten, wenn man mich anredete, und ich verzweifelte schon daran, ob ich noch jemals als ein gewöhnliches Menschenkind betrachtet werden könnte, bis eines Tages ein einfacher Arbeiter auf mich zukam, mir herzlich auf den Rücken klopfte, seine Hand ausstreckte und sagte: „Na, Woody, alter Junge, ich wünsch' dir Glück!" Da wußte ich, daß ich gewonnenes Spiel hatte." — In den halbwochentlichen Konferenzen, die der Präsident mit den Journalisten im Weißen Hause abhält, wird er sehr viel gefragt, und als er einmal wieder auf alles mögliche und unmögliche antworten sollte, rettete er sich mit folgender Lincoln-Geschichte: „Lincoln hatte einmal den ganzen Abend mit einem Herrn verbracht, den er über eine vertrauliche Mission unterrichtete, und als der Abend vorbei war, sagte der Herr: „Nun, Mr. Präsident, haben Sie noch irgendwelche allgemeinen Instruktionen, die Sie mir geben können?" Da antwortete Lincoln: „Ich will Ihnen sagen, was meine kleine Nachbarin in Springfield sagte. An ihrem 6. Geburtstage hatte sie Alphabetklötzchen bekommen, und sie war so entzückt von dem Spielzeug, daß sie es mit ins Bett nahm. Sie spielte nun mit den Klötzchen, bis sie so müde war, daß sie die Buchstaben kaum noch sehen konnte. Da erinnerte sie sich, daß sie ihr Abendgebet noch nicht gesagt hatte; sie kniete also im Bettchen nieder und sprach: „Lieber Gott, ich bin so schläfrig zum Beten; hier sind die Klötzchen; suche es dir selbst raus." — Eine andere Lieblingsgeschichte Wilsons behandelt das merkwürdige Dilemma eines jungen Mannes in einer merkwürdigen Situation: „Es war mal ein junger Mann in England in ein junges Mädchen verschossen, und er bat um die Erlaubnis, es besuchen zu dürfen. Nun dürfen die englischen Mädels nicht so einfach jeden empfangen, den sie wollen, wie ihre amerikanischen Schwestern. In der guten Gesellschaft muß stets ein „Anstandsbandau" dabei sein. Unser junger Mann hatte es nun mit dem Besuch sehr eilig, und so war er vor der bestimmten Zeit da. Seine Angebetete war auch schon zugegen, aber die Mutter fehlte noch. Die beiden jungen Leute waren also allein im Salon und waren natürlich beide etwas verlegen und verwirrt. Dazu kam noch als erschwerender Umstand, daß die junge Dame Nasenbluten bekam. Sie tat, was sie konnte; es hörte nicht auf. Da erinnerte sich der Jüngling plötzlich, daß er gehört hatte, ein Stück kalten Metalls, etwa ein Türschlüssel, auf den Nacken gedrückt, nie unter solchen Umständen wahrhaft Wunder. Er rannte also zur Tür, nahm den Schlüssel, schloß aber in seiner Aufregung die Tür zu, bevor er ihn herauszog. Hastig drückte er dann den Schlüssel der jungen Dame auf den Nacken, aber in seiner Nervosität ließ er ihn los und er rutschte ins Kleid hinein. Um das Unglück vollkommen zu machen, hörte man in diesem Augenblick Mamas würdigen Schritt auf der Treppe. Nun hat man sich viel gestritten", so schloß Wilson diese Erzählung, „was ein junger Mann unter so außerordentlich schwierigen Umständen zu tun hat. Für mich hat es immer festgestanden, daß der junge Mann den Schlüssel wieder bekommen muß, koste es, was es wolle!" — Schottische Geschichten stehen im Repertoire des Präsidenten obenan. So erzählt er von einem Schotten, der eines Tages über den Marktplatz von Glasgow schlenderte, gefolgt von seinem treuen Collie. Vor einem Fischladen bleibt er stehen, um etwas zu kaufen; sein Hund steht neben ihm und wackelt mit dem Schwanze. Unglücklicherweise bringt das Tier dabei seinen Schwanz einem Korbe zu nahe, der mit schönen lebendigen Hummern gefüllt war. Plötzlich packt einer der größten Hummern den Schwanz mit seiner Schere und der überraschte Collie springt heulend über den Markt, während der Hummer wütend festhält und zwickt und zwickt. Der Fischhändler ist einen Augenblick sprachlos; dann wendet er sich entrüstet an den Kunden und schreit: „Mensch, pfeifen Sie doch Ihrem Hunde!" „Immer sachte!" antwortet der andere freundlich, „pfeifen Sie Ihrem Hummer."

Unser großer

Saison-Ausverkauf

beginnt am Dienstag, den 1. Juli.

Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Kattune
Mousseline
Stickereistoffe
Halbf. Roben
Unterröcke
Schürzen

Derselbe bietet eine ganz besonders hervorragende Gelegenheit zur vorteilhaften Beschaffung oder Ergänzung von

Wäsche und Weißwaren.

In allen Abteilungen sind große Posten guter Waren zu wesentlich

zurückgesetzten Preisen

zum Verkauf gestellt, ganz besonders die noch vorrätige

Damen- u. Mädchen-Konfektion sowie Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Gardinen
Stores
Teppiche
Vorlagen
Läuferstoffe
Dekorationen
Tischdecken
Steppdecken

Doppelte Rabattmarken auf alle nicht blau gezeichneten Artikel.

h86

Gebr. Kaufmann ▪ Elberfeld

Herzogstraße 9—19.

Saison-Ausverkauf

Damen-Konfektion

Verkauf ab morgen früh.

ca. 4000 Piecen Konfektion

Verkauf ab morgen früh.

haben wir ganz bedeutend im

Preise herabgesetzt.

Serie I

Jedes Teil zum Aussuchen:

4.50 Mk.

Woll- u. Batist-Blusen, Jupons und Matinées, Kleiderröcke, Popeline-Jacketts, Leinen-Paletots, Voile-Kleider.

Serie II

Jedes Teil zum Aussuchen:

9.50 Mk.

Jacken-Kleider in Wolle und Leinen, Popeline-Paletots, Kleiderröcke, seidene Jupons, Musseline-Kleider.

Serie III

Jedes Teil zum Aussuchen:

16.50 Mk.

Jacken-Kleider in blau und Phantasiestoff, Ulster in mod. Farben, Kleider aus Musseline, impr. Staub-Paletots, Seidene Mäntel.

Serie IV

Jedes Teil zum Aussuchen:

22.50 Mk.

Garnierte Woll- und Voile-Kleider, Seiden- und Spitzen-Blusen, Kostüme aus aparten blauen und englischen Stoffen, Tuch-Mäntel.

Serie V

Jedes Teil zum Aussuchen:

28.50 Mk.

Seidene Kleider, Paletots in echt englischen Stoffen, elegante Blusen, Frauen-Paletots.

Serie VI

Jedes Teil zum Aussuchen:

36.50 Mk.

Elegante Kostüme, Modell-Blusen, seidene Mäntel, elegante Kleider.

Diese Serien sind in den Fenstern der

Kaiserstraße

ausgestellt.

Wir bitten um Besichtigung.

Leonhard

Tietz

Aktien-Gesellsch. + Elberfeld

Saison Ausverkauf

Der Verkauf beginnt Dienstag früh 8 Uhr.

Damen-Putz

Verkauf I. Etage.

Wir verkaufen den größten Teil unserer garnierten Damenhüte zu 3 enorm billigen Serien-Preisen

Serie I
jeder Hut zum Aussuchen
3.00 Mk.

Serie II
jeder Hut zum Aussuchen
5.50 Mk.

Serie III
jeder Hut zum Aussuchen
8.50 Mk.

Regulärer Verkaufspreis obiger Serien bis 35.00 Mk.

Hut-Formen
zum Aussuchen

Serie I **50** ₰ Serie II **90** ₰ Serie III **1.50**

Garnierte Hüte
(engl.) zum Aussuchen

Serie I **50** ₰ Serie II **90** ₰ Serie III **1.90**

Hutblumen

Serie I . . . **15** ₰
Serie II . . . **25** ₰
Serie III . . . **45** ₰

Leonhard Aktien-Ges. Elberfeld

Echte Damen-**Panama**
Columbia . **7.90**

Ferner:
Mod. Form „Formosa“ **3.90**
Mod. Form „Bowens“ 1.90 **1.50**

Saison Ausverkauf

ca.

15000

Meter

Kleider- und Seidenstoffe

zu

Restpreisen

Hervorragend billige Kaufgelegenheit

Extra-Auslage
an der ganzen Kleider- und Seidenstoff-Front.

Leonhard Tietz
Akt.Ges. Elberfeld

Kleider- und Seidenstoffe

Der Verkauf beginnt morgen früh 8 Uhr.

jetzt Meter **75** ₰

Serie I:

Gestreifte Popeline
helle Dessins

Blusenstoffe im Flanell-Geschmack, mittelgrundig

Reinwoll. uni Stoffe
doppelbreit, Fischgrät-Dessins

Serie I:

Reinseidene **Taffet-Streifen**
in vorwiegend hellen Streifen-Dessins

Reinseiden-Messaline
moderne uni Farben

Lyoner-Foulard
neue Tupfendessins

jetzt Meter **1.00** Mk.

Serie II:

Gestreift Frotté
hell und mittelgrundig

Reinwollen-Voiles
ca. 110 cm breit, in modernen Farbentönen

Voiles à bordure
ca. 120 cm breit, waschbar, aparte Dessins

Serie II:

Reinseid. **Messaline-Streifen**
hell, mittel und dunkelgrundig

Reinseidene Schotten
vorwiegend dunkelgrundige Karostellungen

Lyoner-Foulard
aparte kl. Phantasie-Dessins

jetzt Meter **1.25** Mk.

Serie III:

Voile rayé ca. 115 cm br., moderne Band- und Linienstreifen

Wollbatist rayé
ca. 115 cm breit, moderne Streifen-Dessins

Elegante Kostümstoffe
ca. 130 cm breit, praktische Qualität

Serie III:

Reinseiden Damasse
in vielen modernen Farbentönen

Schwarz-weiße Karos
gute Taffet-Chiffon-Qualität, ca. 50 cm breit

Echte Rohseide
asiatisches Fabrikat

jetzt Meter **1.50** Mk.

Serie IV:

Mantel-Etamine
ca. 130 cm breit, in mode und Sportfarben

Frotté ca. 120 cm br., in gestreift u. uni

Elegante Kostümstoffe
ca. 130 cm breit, Ausmusterungen engl. Art, auch für Reisezwecke geeignet

Serie IV:

Reinseidene Schotten
mit Atlasstreifen

Reinseidene **Duchesse-Streifen**
elegante schwere Qualität

Bulgaren-Seiden
ca. 60 cm breit, neue aparte Dessins

Ein Posten **Original engl. Kostümstoffe** ca. 140 cm breit, regul. Verkaufswert bis 7.50, Meter **3.75**

Ein Posten **reinwollene Blusenstoffe** riesige Dessins-Auswahl, ... Meter 1.25, **95 ₰**

Ein Posten **Lyoner Foulard** ca. 110 cm breit, moderne Dessins, reg. Verkaufswert bis 5.50, Meter **2.95**

Restposten **Reinseiden Messaline** Meter ..... **75 ₰**

3 Serien ¾fertiger Roben

leicht angestaubt, reg. Verkaufswert über das Doppelte.

Jetzt Serie I **7.50** Serie II **15.00** Serie III **20.00**

Von morgen Dienstag ab

Saison-Ausverkauf.

Im Parterre-Lokal gewaltige **Extra-Auslagen** zu fabelhaft billigen Preisen.

Ich beginne denselben mit einem

Aufsehen erregend billigen Verkauf

meiner gesamten Vorräte in

Damen- und Kinder-Konfektion.

Es handelt sich fast ausschließlich um **ganz moderne diesjährige Konfektion**, welche ich jetzt ohne Rücksicht auf den früheren weit höheren Preis **sensationell billig in den Verkauf bringe.** Es lohnt sich unbedingt, von dieser einzig dastehenden billigen Offerte ausgiebigen Gebrauch zu machen, und ist ein frühzeitiges Erscheinen für Sie von größtem Vorteil.

Meine sämtl. Schaufenster sind mit Konfektion dekoriert. **Auswahlsendungen können nicht gemacht werden.**

Dieses Angebot enthält nur neueste modernste Konfektion dieser Saison.

Ca. 50 St. außergew. billige, moderne
lange Popeline-Mäntel **9.75** M
in hell u. mittelfarbig, mit neuesten Futuristenkragen, Riegel und Knopfgarnitur .... jetzt

Ca. 25 Stück allerneueste
ganz lange Alpaka-Mäntel **9.75** M
in gediegener, hochglänzender Qualität, in schwarz und blau ..... jetzt

Ca. 30 St. eleg. schwarze hochmod.
Tuch-Mäntel 135 cm lang, auf gutem Futter, mit Moiree-Garnit., mod. lose u. anl. Form, a. f. extra starke Dam., jetzt **15.00** M

Ein kleiner Posten
Reise-Mäntel neueste Form, prima Covercoat mit elegantem Seiden-Revers ..... jetzt **12.75** M

Ca. 50 Stück extra billige, moderne
Regen- u. Staubmäntel **5.75** M
135 cm lang, in grau und modefarbig, mit garniertem Kragen ..... jetzt nur

Imprägnierte
Regen-Mäntel ganz lang, **9.75** M
mit Riegel und Knopfgarnitur, in den modernsten braunen Farben ... jetzt nur

Ein großer Posten
Kostüm-Röcke **2.90** M
Leinen mit Spitzendurchsatz ..... jetzt

Ca 60 Stück
blaue Kammgarn-Röcke **3.50** M
mit Knöpfen und Seidengarnitur ..... jetzt

Ca. 100 Stück **Kostüm-Röcke** **4.90** M
hellfarbige, moderne Röcke oder blau u. schwarz Kammg., schicke Röcke in Stoff. engl. Art, jetzt

Ca. 200 Stück **Kostüm-Röcke**
mod. Frotté- u. Leinen-Röcke, Serie I **9.75** M, Serie II **12.75** M
elg. schwarze Tuch-Röcke, auch für extra starke Damen, Kammgarn-Röcke, Seiden-Röcke, **darunter die teuersten Röcke meines Lagers** ..... jetzt

Ca. 60 Stück nur diesjährige hochmoderne
Seiden-Blusen in d. elegantest. Stoffen u. Machart. ..... ohne Ausnahme jede Bluse **10.00** M

Waschvoile-Blusen nur neueste, **2.90** M
mit Rüschen u. Krawatten-Garnitur, Stück jetzt

Ein großer Posten
Tüll-Blusen **3.90** M
in weiß u. écru, schicke moderne Formen, jetzt

Ca. 50 Stück weiße
Stickerei- und Voile-Kleider
nur ganz moderne diesjährige Modelle

Serie I	Serie II	Serie III
6.90 M	9.75 M	12.75 M

Taillen- u. Gesellschafts-Kleider
in Wolle, Seide, Musseline, dar. auch schwarze Kleider sow. ganz teure Modelle, **ohne Rücks. a. d. früh. Preis**

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
12.75	19.75	29.00	39.00

Ca. 30 Stück modernste **Morgen-Röcke** extra billig
Wolle, darunter ganz wertvolle Modelle

Serie I	Serie II	Serie III
9.75 M	12.75 M	15.00 M

Ein kleiner Posten
Damen-Golf-Jacken **1.50** M
zum Aussuchen ..... Stück

Das vorteilhafteste Angebot in
Jacken- und Taillen-Kleidern

Ca. 40 Stück modernste **Jacken-Kleider** **9.75** M
teils auf Seide gefüttert, in marine Kammgarn und schicken Stoffen englischer Art. Wert bedeutend höher ..... jetzt nur

Ca. 50 Stück **Jacken-Kleider** **15.00** M
größtenteils auf Seide, in blau u. schwarz Kammg., Kammgarn mit Nadelstr., schicken Stoff. engl. Art, mod. Frotté- u. Lein.-Kleider **Hierunter bef. sich ganz teure Kleider. Jetzt nur**

Gediegene moderne **Jacken-Kleider** in hochapart. Stoffen engl. Art, besonders schöne Reise-Kleider, blaue und schwarze Kammgarn-Kleider, auf Seide gefüttert,
erstklassige Schneiderarbeit

Serie I	Serie II	Serie III
19.75 M	29.00 M	39.00 M

Ein Posten ganz vornehme und
Modell-Jacken-Kleider **55.00** M
darunter befinden sich hochaparte Kleider aus den allerletzten Neueingängen. Ohne Rücksicht auf den früheren Preis Serie II **75.00** M, Serie I

Ganz besonders vorteilhafte, neueste
Frauen-Konfektion
eleg. Etamine- u. Voile-Mäntel, vornehme schwarze Seiden-Mäntel und -Paletots, eleganteste schwarze Frauen-Paletots, auch für extra starke Figuren,

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
19.75	25.00	39.00	48.00

In allen übrigen Abteilungen gewaltige Preisermässigung

N. STRAUSS

Barmen, Mittelstraße 1, 3, 5.

Trotz der billig. Preise Rabattmarken.

Ich bitte, nach Möglichkeit die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.

Spezialgeschäft für sämtliche Knaben- und Mädchengarderobe

Sonderabteilung für Backfische und junge Damen.

Mein Saison-Ausverkauf

:-: beginnt Dienstag den 1. Juli 1913. :-:

Extra-Auslagen zu **außergewöhnlich billigen Preisen** in allen Abteilungen.

Woll-Anzüge, Woll-Kleider spottbillig.

Charlotte Kaufmann :: Elberfeld

Herzogstraße 42, Kaiserstraße 43.

Herzogstraße 42, Kaiserstraße 43.

Saison-Ausverkauf

Beginn Dienstag den 1. Juli

zu bedeutend herabgesetzten Preisen!!!

Herren- und Knabenstoffe, Damenstoffe, Seide, Gardinen, große Posten Waschstoffe, Tisch-, Bett- und Damenwäsche, einige 100 Dutzend Taschentücher mit kl. Webfehlern, Schweizerstickerei-Kleider, Festons, 130 und 140 cm breite Stoffe für Jackenkleider und Mäntel, Capes- und wasserdichte Stoffe, 1 Posten Mustergardinen, Besätze und Spitzen.

Tausende Meter **Reste** Hemdentuche, Nessel, Kleider- u. Blusenstoffe etc. etc. . . . . bis **50%** unter Preis.

S. Wohlgemuth · Elberfeld

Erholungstraße 7, I. und II. Etage.

Morgen
den 1. Juli beginnt mein
großer

Saison-Ausverkauf.

Zwecks möglichster Räumung des Konfektions- und Seidenlagers sind sämtliche Preise enorm ermäßigt.

Seidenhaus Max Urbach,

Elberfeld

Herzogstraße 28.

Unser Saison-Ausverkauf

beginnt **Dienstag** den **1. Juli.**

Das Hauptzeichen des Ausverkaufs bilden

die ganz enormen Preisermäßigungen für sämtliche Sommer- und Mode-Artikel

speziell **aller Damen-, Backfisch- und Kinder-Garderobe**

Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke,
Kleiderstoffe, Seidenstoffe etc.

weil wir mit diesen dem Modewechsel unterworfenen Artikeln unbedingt räumen müssen.

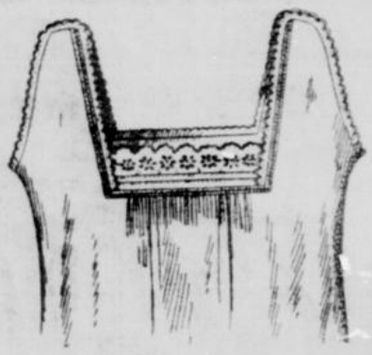
Die Auslage von außerordentlich billigen Serien in

Fertiger Wäsche · Weißwaren · Leinenwaren

Teppichen, Gardinen, Dekorationen

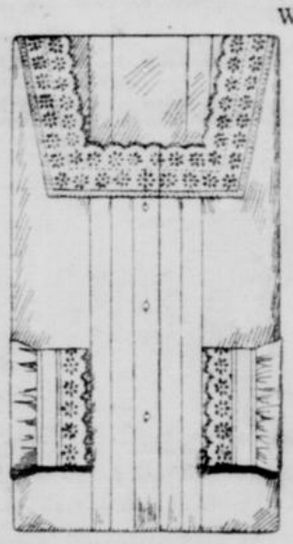
entsprechen unserem alten Prinzip, unserer Kundschaft **gute Ware** zu den **vorteilhaftesten Preisen** anzubieten.

Wir offerieren unter anderem:



Taghemd eigene Anfertigung aus kräftigem Chiffon, Schulterschluß m. breit. Stickerei und viereckigem Ausschnitt, Mk. **1.00**

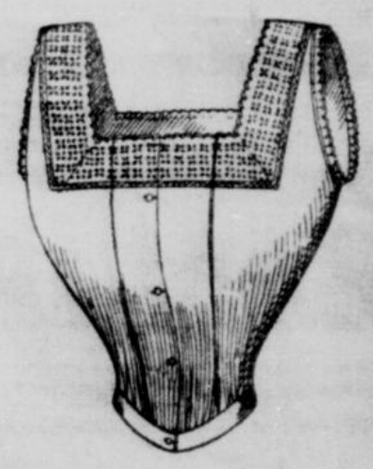
Taghemd Reformschnitt mit breiter schöner Stickerei . Mk. **1.15**



Damen-Nachthemd mit eckigem Ausschnitt, elegant garniert, wie Zeichnung . . Mk. **2.95**

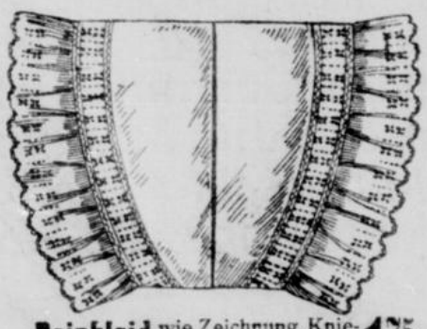


Stickerei-Röcke eigene Anfertigung, mit eleganten hohen Volants Mk. 4.25, 3.45, **2.95**



Untertaille wie Zeichnung, mit solider, breiter Stickerei, **75 ₰**

Untertaillen mit reich. Stick. garniert, teilw. auch Rückengarnitur, 1.35, 85, **58 ₰**



Beinkleid wie Zeichnung, Kniefasson, mit breiter schöner Stickerei . . . Mk. **1.75**

Große Posten **Damen-Wäsche**

einzelne elegante Taghemden, Nachtjacken, Frisiermäntel, Untertaillen, Stickereiröcke etc.

20 bis 25 Prozent unter Preis.

S. & R. DAHL

BARMEN

121d

Der Saison Ausverkauf

=beginnt mit einem außergewöhnlichen Angebot in

Damen-Konfektion

um damit zu räumen.

Die Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt.

Der Verkauf beginnt Dienstag früh 8 Uhr.

Auf sämtliche nicht blau gezeichneten Waren Doppelte Rabattmarken

Sämtliche Modell-Konfektion jetzt ganz unter Preis!

5,00

Serie I.

Jedes Stück, zum Aussuchen:
Engl. Paletots * Farbige Kostüm Röcke
Backfisch-Kostüm-Röcke * Weiße Voile u. Batist-Blusen * Musseline u. Woll-Blusen * Hemd-Blusen in Zephir u. Batist Leinen-Paletots * Halbfertige Roben. Tuch-Kimonos * Matinees * Golf Jacken etc.

9,00

Serie II.

Jedes Stück, zum Aussuchen:
Engl. Paletots * Weiße Voile-Kleider Popeline-Jacken * Tüll-Blusen, Seiden Blusen * Kostüm Röcke * Halbfertige Roben * Hemdblusen, Wolle, Zephir u. Batist * Morgen-Röcke Kimonos * Matinees * Golf Jacken. etc.

18,00

Serie III.

Jedes Stück, zum Aussuchen:
Popeline Mäntel u. Jacken * Elegante Voile u. Musseline-Kleider * Seiden-Jacken * Tüll u. Seiden-Blusen * Aparte Morgen-Röcke * Lange Velvet-Mäntel Sammet-Jackets * Ulster * Jackenkleider * Tuch-Paletots * Engl. Paletots etc.

25,00

Serie IV.

Jedes Stück, zum Aussuchen:
Taillen-Kleider in Wolle u. Voile Jacken-Kleider in Wolle u. Leinen Elegante Voile-Roben * Lange Velvet-Mäntel * Vornehme Popeline Mäntel * Voile-Mäntel Ulster * Hochelegante Modellblusen.

39,00

Serie V.

Jedes Stück, zum Aussuchen:
Elegante Jackenkleider in Wolle, Seide u. Sammet * Aparte Sammet-Mäntel * Garnierte Taillen-Kleider in Seide, Wolle, Mußeline u. Voile * Vornehme Voile u. Seidenmäntel * Schwarze u. farb. Tuch Paletots etc.

49,00

Serie VI.

Jedes Stück, zum Aussuchen:
Taillenkleider in Seide, Voile u. Sammet * Eleg. Jacken-Kleider Hochaparte Sammet-Konfektion Ganz elegante Modell-Teile: Voile- und Seiden-Mäntel: Elegante englische Mäntel.

Kinder-Konfektion

Vier Serien. **um damit zu räumen ganz bedeutend unter Preis.** Vier Serien.

3,75 **5,75**

Darunter: Leinen u. Popeline Mäntel * Frotté u. Piqué-Mäntel * Weiße Batist u. Stickereikleider * Farbige Wasch- u. Wollkleider * Mädchen u. Knaben-Capes.

8,75 **12,75**

Weit unter Preis!!
Russenkittel-Kleidchen Spiel-Anzüge Südwester um zu räumen à 1,00

Michel

& Comp. Wall 28.

Weit unter Preis
Russenkittel Spiel-Hosen Südwester, Mützen Hauben etc. Preis per Stück 50

Nr. 150. 4. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 30. Juni 1913.

Amerikanische Ingenieure in Deutschland.

⊙ Düsseldorf, 29. Juni.

Auf ihrer Deutschlandreise trafen heute nachmittag etwa 200 amerikanische Ingenieure mit ihren Damen hier ein. Abends gab die Stadt den Gästen eine Begrüßungsfeier in der Tonhalle. Hierbei hielt Ingenieur Frölich, Geschäftsführer des Vereins deutscher Maschinenbau-Anstalten, einen Vortrag über die Bedeutung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes. Die Wirkungen der industriellen Entwicklung des Westens zeigen sich, so führte er aus, in dem Ansteigen der Bevölkerungszahl. Während im Jahre 1816 die Provinzen Rheinland und Westfalen mit zusammen 2,38 Millionen Einwohnern nur 11,8 Prozent oder ein Neuntel der gesamten Bevölkerung innerhalb der Grenzen des heutigen Deutschen Reiches aufwiesen, haben sie heute 11 Millionen Einwohner, d. h. ein Sechstel der Einwohner Deutschlands und ein Viertel der Einwohner des Königreichs Preußen. Der Redner verbreitete sich weiterhin über die Kohlenförderung und die Roheisenerzeugung in Rheinland und Westfalen, um dann bei der Schilderung verschiedener Industriezweige u. a. darzutun, daß die Erzeugnisse der Kleineisenindustrie des Bergischen Landes in der ganzen Welt und nicht zum wenigsten in den Vereinigten Staaten hohes Ansehen genießen. Der Redner schloß mit dem Hinweise, daß hier neben der Industrie auch Kunst und Kunstgewerbe eine gute Pflegestätte haben.

Namens der Stadt Düsseldorf begrüßte Oberbürgermeister Dr. Oehler die Gäste, in deren Auftrage Präsident James Hartneß aus Springfield und Professor Artur M. Greena aus Troy dankten.

Der Montag und Dienstag sind Besuchen industrieller Werke in Düsseldorf und den Nachbarstädten vorbehalten. Eine Gruppe besichtigt am Dienstag, 1. Juli, die Schwebebahn Vohwinkel—Elberfeld—Barmen sowie die Barmer Bergbahn, die sie über Toelleturm nach Remscheid bringt. Dann ist noch ein Besuch der Remscheider Talsperre und der Müngstener Brücke vorgesehen.

Kunst und Wissenschaft.

Goethefestspiele in Düsseldorf. Mit dem ersten Teil von Hebbels Nibelungen setzten die diesjährigen Düsseldorfer Festspiele wirkungsvoll ein. Else Wohlgemuths imposante, temperamentvolle Brunhilde dürfte zurzeit konkurrenzlos dastehen. (Nur die an das Varietee erinnernden roten Beinkleider wollten uns nicht gefallen.) Ein prächtiger, finsterer Hagen war Leopold von Ledebour; bis jetzt gab er dem früheren Vertreter, Krauß neck, nichts nach, übertraf ihn vielleicht noch in der Schärfe der Charakteristik. Siegfried (Paul Kalbeck) und Kriemhild (Maria Fein) mußten sich die Sympathie der Zuschauer erst langsam erwerben, da ihr Äußeres nicht ganz dem Bilde entsprach, das wir uns von den überragenden Figuren unserer Heldensage machen. Geistig aber wuchsen die beiden zusehends, so daß es am Schlusse eine „schöne Leiche" gab. In ihrem Schmerze um Siegfried fand Maria Fein elementare, tief erschütternde Laute und gegen den Mörder Hagen die Akzente des Hasses, die zum zweiten Teile hinüberleiten. Wir blicken jetzt „Krimhilds Rache", die uns zu Anfang einigermaßen gefährdet schien, ohne Besorgnis entgegen. Grubes Regie bot nichts Bemerkenswertes. Wir hatten die Inszenierung gern in einem etwas primitiveren Rahmen gesehen. Ausführlicher über Hebbels Werk und seine Darstellung werden wir nach dem zweiten Abend berichten. Nach der Szene an der Leiche Siegfrieds war das Publikum so ergriffen, daß der einsetzende Beifall niedergezischt wurde. Desto mehr Applaus gab's dann am Schluß. Der Vorstellung wohnte auch Oberpräsident von Rheinbaben, der Protektor der Festspiele, bei. T.

Der Frauenbund zur Ehrung rheinländischer Dichter hielt in Koblenz seine Jahresversammlung ab. Die Versammlung beschloß, in diesem Jahre die Ehrengabe dem Dichter Wilhelm Schäfer zu erteilen und sein Buch „Rheinsagen" in einer Luxusausgabe für die Mitglieder herauszugeben. Die Mittel des Bundes gestatten es außerdem noch, ein zweites Buch eines jüngeren Autors, das noch zu wählen ist, an die Mitglieder zu verteilen.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 30. Juni.

e.— **Konzert auf der Friedenshöhe.** Der Quartettverein „Colombey" veranstaltet am Mittwoch, 2. Juli, abends 8 Uhr, in den Gartenanlagen der Friedenshöhe an der Ronsdorferstraße ein volkstümliches Konzert. Der Verein wird, so schreibt man uns, unter Leitung seines Dirigenten, Musikdirektors Rob. Geyr, Essen, eine Reihe der schönsten Volkslieder sowie Lieder im Volkston zum Vortrag bringen. Den orchestralen Teil führt die Kapelle des 16. Pionier-Bataillons aus Metz unter Leitung des Obermusikmeisters Drews aus. Die Gartenanlagen werden bei eintretender Dunkelheit prächtig illuminiert. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

e.— **Das Fest der goldenen Hochzeit** konnten gestern die Eheleute Abraham Schulten und Karoline geborene Schürmann in der Lockfinke begehen. Beide Jubilare erfreuen sich noch bester Gesundheit.

e.— **Das Hardtfest** wird in diesem Jahre am 6. Juli im Bergischen Haus und in den Hardtanlagen gefeiert. Das Programm verzeichnet Konzert, Kinderbelustigung und Festball. Näheres ist aus der Anzeige der Samstag-Nummer zu ersehen.

e.— **Die Gefahren des „Wippens".** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Turnhalle der Mädchenmittelschule an der Kurfürstenstraße. Mehrere Mädchen, die einem Mädchenturnverein angehören, machten allerlei Übungen. Zwei Mädchen vergnügten sich auf einer sogenannten „Wippe", darunter auch die 17jährige Auguste Vetter, Kieselstraße 12 wohnhaft. Sie wurde in dem Augenblick, als sie sich auf der Wippe in der Höhe befand, vermutlich von einem Schwindelanfall befallen, stürzte zu Boden, brach beide Arme und erlitt außerdem eine Gehirnerschütterung, die nach einer Viertelstunde den Tod des jungen Mädchens zur Folge hatte.

e.— **Lichtscheue Gestalten** machten sich in letzter Zeit in der unteren Augustastraße in den späteren Abendstunden unangenehm bemerkbar. Am Samstag, gegen 11 Uhr abends, versuchten drei Männer in ein Haus einzudringen. Auf Zuruf der inzwischen erwachten Hausbewohner gaben die verdächtigen Gesellen, die ohne Zweifel nichts Gutes beabsichtigten, keine Antwort. Erst als man ihnen mit der Polizei drohte, nahmen die Burschen Reißaus. Im Interesse der dortigen Anwohner dürfte eine schärfere polizeiliche Überwachung der Gegend am Platze sein.

Barmen, 30. Juni.

b.— **Die Stadtverordneten** sind auf morgen nachmittag 5 Uhr zu einer Sitzung berufen worden. U. a. wird über folgende Vorlagen verhandelt werden: Vorlage des Kostenanschlags für das neue Rathaus; Erhöhung des Zuschusses für das städtische Orchester; Bewilligung von 10500 Mark für die Herrichtung der Beleuchtungsanlagen auf dem Bahnhofsvorplatz; Bewilligung von 2200 Mark für die Herstellung eines Schmuckstreifens an der Auerstraße zwischen Ronsdorferstraße und dem neuen Bahnhof Unter-Barmen; Antrag des Oberbarmer Sängerhains und des Barmer Sangerchors auf Bewilligung einer Beihilfe zu den durch die Beteiligung am Gesangwettstreit in Frankfurt a. M. entstandenen Kosten.

b.— **Eine Zuwendung** von 20000 Mark ist der Stadt von einem Spender, der ungenannt bleiben will, für die Waldstiftung zuteil geworden.

b.— **Einbruchsdiebstähle.** Fortgesetzte Einbruchsdiebstähle konnten den Gebrüdern Wilhelm und Paul L. von hier nachgewiesen werden. Die Straftaten greifen bis zum Dezember 1912 zurück. Für die erbeutete Ware — es handelt sich um Woll- und Garnabfälle, die sie von einem größeren Rohprodukten-Lager entwendeten — erzielten sie nach ihrem eigenen Geständnis einen Erlös von etwa 1000 Mark. Die Beschuldigten wurden festgenommen.

b.— **Mit einem rabiaten Burschen,** der in der Großen Flurstraße fortgesetzt die Ruhe störte, hatte es die Polizei in der vergangenen Nacht zu tun. Er widersetzte sich seiner Festnahme und griff die Beamten tätlich an. Zwei weitere Personen, die den Festgenommenen zu befreien versuchten, mußten ebenfalls zur Anzeige gebracht werden.

b.— **Eine Schlägerei** entspann sich am Samstag abend gegen 11¼ Uhr auf der Klipperstraße zwischen mehreren Kostgängern. Einer der Beteiligten wurde dabei mit einer leeren Bierflasche am Kopfe erheblich verletzt.

b.— **Mit zwei Stichwunden im Kopfe** wurde gestern morgen in der Bockmühlstraße ein Mann aufgefunden. Er will von Gästen einer in der Nähe befindlichen Wirtschaft überfallen worden sein. Lebensgefahr liegt zum Glück nicht vor.

Vermischtes.

Die Suffragetten.

Aus London meldet uns ein Spezialtelegramm: Nach einer aufreizenden Rede von Miß Silvia Pankhurst, der Tochter der Frauenrechtlerinnenführerin, suchte gestern eine Schar von Frauenrechtlerinnen die Downingstreet auf, wo der Finanzminister und einige andere Minister wohnen, um die Minister beim Verlassen ihrer Wohnung gefangen zu nehmen. Als der Zug in der Downingstreet anlangte, stieß er auf ein starkes Polizeiaufgebot, das in Erwartung der Dinge dort aufgestellt war. Dazu kam noch ein zahlreicher Mob, der der Polizei Hilfe leistete. Es entspann sich ein heftiger Kampf zwischen Polizei und den Frauenrechtlerinnen. Schließlich wurden fünf der Führerinnen verhaftet und abgeführt. Auch die Fahne der Suffragetten wurde von der Polizei genommen. Miß Pankhurst konnte nicht verhaftet werden, weil es ihr im letzten Augenblick gelang, zu entfliehen.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 1. Juli.

Wolkig, kühl, nur noch vereinzelt Regen.

Morgen früh um 8 Uhr beginnt unser Saison-Ausverkauf!

Unserem Prinzip, in jeder Saison, ohne Rücksicht auf den entstehenden **Verlust gänzlich zu räumen.** treu bleibend, bieten wir folgendes an:

Alle Jackenkleider aus dieser Saison englischer Art, ... sonst bis 75 Mk., jetzt durchweg **24.75**
Alle Jackenkleider aus dieser Saison, blau Kammgarn, . . . sonst bis 48 Mk., jetzt durchweg **29.00**
Alle Reisemäntel, Popeline, ... ohne Rücksicht auf den Verlust Serie II 19.75, Serie I **15.75**
Alle kurzen Popeline-Jacketts . . . . . ohne Rücksicht auf den Verlust Serie II 12.75, Serie I **9.75**
Kostümröcke, blau Kammgarn, . . . **6.90 9.75 12.75** **Leinenröcke,** weiß u. Batistfarbe (sonst bis 15 Mk.) **2.90 3.90 4.90 6.90**
Batistblusen, zum Teil teure Handstickereien, zwecks gänzlicher Räumung . . . . Serie I **1.90** Serie II **2.90** Serie III **3.90** Serie IV **4.90** Serie V **5.90** Serie VI **7.50** Serie VII **9.75** Serie VIII **12.75**
Bei Blusen Serie VIII befinden sich **Handstickerei-Blusen** im Preise bis zu 27 Mark.
Ein Posten **Muster-Herren-Anzüge,** einzelne Stücke, wovon kein Sortiment, z. Teil **30–50% billiger,** Serie I **25.00** Serie II **33.00** Serie III **39.75**
Ein Posten **Hosenstreifen** . . . . **3.90 4.90 5.90 6.90 8.50 9.75 12.75** Sonstiger Preis bis 18 Mk.
Loden-Joppen, Loden-Anzüge, Bozener und **Gummi-Mäntel, Capes** für **Herren** und **Knaben,** sowie sämtliche Sommer-Konfektion sind **ganz gewaltig im Preise ermäßigt.**
Partieposten **Hosenträger,** Wert 1.25 Mk., ... zum Aussuchen **0.75**
Arbeiter-Garderobe für jeden Beruf. **Normalwäsche jetzt bedeutend unter Preis.**

Friedrich Hamm & Co. **Elberfeld Wall 34.**

Verkaufsräume: Parterre, I., II. und III. Etage. Elektrischer Personenaufzug. 1165

Fr. Hagedorn jr. **Etablissement I. Ranges.** Telephon 391.
Fabrik: **Elberfeld, Kielerstr. 25–29**
Abteilung I: **Färberei u. chem. Waschanstalt** für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen usw
Spezialität: Gardinen-Wascherei nach Plauener Art. Teppich-Entstäubung und Reinigung.
Abteilung II: **Feinwäscherei** für feine Herrenstärkewäsche.
Ganz hervorragende Ausführung. Schnellste Lieferung.
13822 50 eigene Läden. Filialen in allen Stadtteilen.

Ich bevorzuge beim Einkauf die Geschäfte, in welchen



blaue bergische Rabattmarken

verabfolgt werden, denn erstens werde ich dort immer reell u. billig bedient – und zweitens erspare ich mir einen netten Betrag, wodurch mir manche Anschaffung ermöglicht wird.

Nicht übertragbar
BERG. RABATT- UND HANDELS-SCHUTZ-VEREIN
Ges. gesch. Warenzeichen

Kurzweg Reklame

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

△ Elberfeld, 30. Juni. Wegen Meineids stand am Samstag die 37 Jahre Witwe Robert Schneeloch aus Höhscheid vor den Geschworenen. Die Angeklagte erfreut sich keines guten Rufes, sie lebte auch im Konkubinat mit einem Tagelöhner Kaspar Weber, einem oft, sogar erheblich mit Zuchthaus bestraften Menschen, und zwar, wie behauptet wird, schon seit geraumer Zeit. Trotzdem beschwor sie, als sie eines Tages, am 26. November v. J., vom Solinger Schöffengericht in einer Strafsache gegen Weber als Zeugin vernommen wurde, daß sie den Mann erst seit ganz kurzer Zeit kenne. Bald danach entstand zwischen ihr und Weber wieder einmal, wie schon häufig, Streit, und sie bekam Prügel. Wutschnaubend lief sie zur Polizei und bezichtigte Weber dort einer vorsätzlichen Brandstiftung. Man ging ihren Angaben nach, und die Ermittlungen erbrachten so erhebliches Belastungsmaterial gegen Weber, daß er auf gerichtliche Anordnung hin verhaftet wurde. Weber rächte sich, indem er gegen die Schneeloch eine Anzeige wegen Meineides machte und Zeugen angab, durch die nachgewiesen werden konnte, daß die Person am 26. November vor dem Schöffengericht die Unwahrheit ausgesagt und beschworen hatte. Die Schneeloch wurde am Samstag von den Geschworenen in nichtöffentlicher Verhandlung des Meineids für schuldig erklärt, worauf sie vom Gericht zu der geringsten zulässigen Strafe von 1 Jahre Zuchthaus sowie zu den üblichen Nebenstrafen verurteilt wurde.

Wegen eines versuchten Verbrechens nach Paragraph 176,1 des Strafgesetzbuches hatte sich hierauf in ebenfalls nichtöffentlicher Verhandlung der Hilfsarbeiter Heinrich Butz aus Neuhückeswagen zu verantworten. Die Geschworenen erklärten ihn nur der tatlichen Beleidigung schuldig, und das Gericht verurteilte ihn danach zu 4 Monaten Gefängnis.

△ Elberfeld, 30. Juni. Bei einem Diebstahl erwischte man kürzlich in Radevormwald den Arbeiter Christian Sch. aus Barmen. Sch. hatte sich in das Haus eines Konditors eingeschlichen und eine im Flur des Hauses stehende Kiste Mandeln auf seine Schultern geladen, um damit zu verschwinden. Man machte kurzen Prozeß, indem man ihn der Polizei übergab. Da er schon häufig wegen Diebstahls bestraft ist und sich im Rückfalle befand, verurteilte ihn die Strafkammer, vor der er sich am Samstag verantworten mußte, zu 6 Monate Gefängnis.

Ein gefährlicher Mensch. Am 29. November wurde einem hiesigen Instrumentenhändler eine Trompete im Werte von 120 Mark aus dem Laden gestohlen. Bald darauf wurde der Maurer Karl U. von hier angehalten, als er das Instrument versetzen wollte. Er behauptete, er habe von einem ihm unbekannten Manne den Auftrag dazu bekommen und habe geglaubt, ihm den Gefallen tun zu sollen, aber die Widersprüche, in die er sich beim Versuche, diese Behauptung zu beweisen, verwickelte, waren nicht geeignet, den auf ihm ruhenden Verdacht, daß er selbst den Diebstahl begangen habe, zu beseitigen, zumal er schon wiederholt wegen Diebstahls bestraft ist. Das Gericht erkannte wegen Diebstahls im Rückfalle auf 5 Monate Gefängnis gegen ihn.

An die unrichtige Adresse kam kürzlich der Schlosser Ludwig Sch. aus Wald. Nachdem ihm eine dortige Schloßfabrik einen Meisterposten übertragen hatte, versuchte er Fabrikgeheimnisse einer Velberter Schloßfabrik zu entschleiern, insbesondere ein unfertiges Schloß aus gezogenen Röhren und ferner die Adresse eines Lackfabrikanten, dessen Lackfabrikate die Velberter Konkurrenzfirma gebraucht, zu bekommen. Zu diesem Zwecke wandte er sich an einen Arbeiter des Velberter Werkes, der jedoch ehrlich genug war, seiner Arbeitgeberin sofort Mitteilung davon zu machen. Sch. wurde wegen versuchter Anstiftung zum Verrat von Fabrikgeheimnissen und unlauteren Wettbewerbes zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ein Kassendefraudant. Veruntreuungen in Höhe von 10 675,37 Mk. kam eines Tages der Vorstand der Barmer Krankenkasse für Handelsangestellte auf die Spur. Der Defraudant war ihr Geschäftsführer Alfred R. R. bekleidete früher ähnliche Posten in Köthen und in Bromberg, da er sich aber verbessern konnte, nahm er ein Angebot der genannten Barmer Kasse an und übernahm den Dienst am 19. Juni 1911. Sein Gehalt betrug 212,50 Mark monatlich, er kam damit aber nicht aus, weil er stark verschuldet war. Der Vorstand erfuhr davon, und da man mit seinen Arbeitsleistungen außerordentlich zufrieden war, gab man ihm zur Bezahlung seiner Schulden ein Darlehen von 450 Mark. Damit kam R. aber nicht weiter, denn da er das Darlehen in Raten zurückzuzahlen hatte, zum größten Teil auch zurückgezahlt hat, kam er auch mit dem ihm hier zugestandenen höheren Gehalt nicht aus. Schon bald nach Antritt seiner Stellung in Barmen, im Oktober 1911, hatte er, um einer Pfändung seiner Möbel vorzubeugen, sich aus der Kasse 160 Mark „geliehen", und dieser ersten Veruntreuung folgten bald mehrere, weil immer wieder andere Verpflichtungen, die er eingegangen war, an ihn herantraten. Schließlich entdeckte man, wie schon erwähnt, einen Fehlbetrag von über 10 000 Mark. R. hatte bis zu seiner Entlarvung die Veruntreuungen dadurch zu verheimlichen verstanden, daß er sich kurz vor bevorstehenden Revisionen von Freunden die jeweiligen Fehlbeträge lieh und das Geld nach den Revisionen zurückgab, einmal auch die Revisoren durch Vorlegung mehrerer von ihm selbst fabrizierter Honorarrechnungen der Kassenärzte täuschte. Nachdem seine letzte Hoffnung auf einen größeren Lotteriegewinn zuschanden geworden war, gestand er dem Vorstande der Kasse seine Veruntreuungen ein. Der schon genannte Fehlbetrag verringert sich zugunsten der geschädigten Kasse um 1000 Mark, da R. eine Kaution von dieser Höhe gestellt hatte. R. wurde am Samstag zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, auf die ihm als verbüßt jedoch drei Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet werden sollen. Mitangeklagt, und zwar der Anstiftung zur Untreue und Unterschlagung, war der Prokurist Rudolf M. aus Barmen, der Revisor der Kasse war. M. hatte R. mehrfach bewogen, ihm aus Mitteln der Kasse kleinere Darlehen zu geben, viermal je 100 Mark, einmal 300 Mark. Er behauptete am Samstag, er habe nicht gewußt, daß R. dazu nicht berechtigt war; er hatte aber, wie festgestellt wurde, wenn nicht beim ersten, so jedenfalls beim zweiten Darlehnsgesuch R. gegenüber geäußert, R. werde die Sache schon zu beichseln wissen. Die erhaltenen Darleben hat er zurückbezahlt, so daß die Kasse durch ihn nicht geschädigt ist. Die Strafkammer hielt immerhin eine Gefängnisstrafe von 1 Monat für angebracht.

Vermischtes.

Der Blitzschlag im Bergwerk.

Während eines schweren Gewitters schlug ins Bergwerk Dirstentritt bei Innsbruck der Blitz ein und fuhr längs den Schienen der Rollbahn durch das ganze Bergwerk. Vier Mann wurden schwer verletzt.

Zum Tode verurteilt.

Die Karussellbesitzerin Lina Köckeritz wurde wegen Ermordung ihres Geliebten in Kottbus zum Tode verurteilt. Die Mörderin hatte den Leichnam zerhackt und verbrannt. Die Einzelheiten sind so ekelerregend, daß sie sich der Wiedergabe entziehen.

Warnung für Milchpantscher.

Eine tüchtige Strafe wurde der Gutsbesitzers-Ehefrau Ida Schlegel in Kühren bei Wurzen zuteil. Das Landgericht in Leipzig verurteilte sie zu einer Geldstrafe von 2500 Mark, weil sie der an ihre Kundschaft gelieferten Milch bis zu 30 v. H. Wasser zugesetzt hatte. Das Schöffengericht hatte die wasserliebende Dame sogar zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt, aber auf ihre Berufung hin wurde das Urteil abgeändert.

Riesendame und Reichsgraf.

In Großwardein in Ungarn wird augenblicklich in einem Zelt eine Riesendame gezeigt. Der Polizei fiel es auf, daß sich neben der Riesin ständig ein elegant gekleideter Herr aufhielt. Sie stellte den Besitzer der Schaubude zur Rede, und dieser erklärte, daß der Verdächtige der Reichsgraf Otto von Scher-Büdingen sei, der die Riesendame bereits seit 13 Jahren begleite. Der Graf ist geisteskrank. Die Polizei will Licht in die etwas mysteriöse Affäre bringen.

Eine Feuersbrunst

äscherte in dem südtirolischen Dorf Pinzolo 89 Häuser ein. Viele Sommergäste eilten zur Rettung herbei. Der Brand entstand in der Holzlege eines Bauern. Das Feuer griff unheimlich rasch um sich. Die schöne Kirche, das Postamt samt Einrichtung und andere öffentliche größere Gebäude sind zerstört. Ein alter Bergführer wurde durch stürzende Balken erschlagen, sonst kam niemand ernstlich zu Schaden. Der Materialverlust beträgt über eine Million.

Hitze in Amerika.

Der mittlere Westen der Vereinigten Staaten von Nordamerika wird seit einigen Tagen von einer Hitzwelle heimgesucht. In Chicago kamen sechs, in Cleveland fünfzehn tödliche Hitzschläge vor.

70b

Mein letzter **Saison-Ausverkauf**

im alten Hause

beginnt Dienstag den 1. Juli

und bringt in allen Abteilungen Angebote, die an Preiswürdigkeit alles

von mir bisher Gebotene weit übertreffen

Mein im Herbst zu eröffnendes neues Haus soll möglichst nur mit neuer Ware eröffnet werden, und sind deshalb meine gesamten Warenvorräte

ohne Rücksicht auf den früheren Preis

beispiellos billig zum Verkauf gestellt.

Die Preisunterschiede sind ganz gewaltig und auf jedem Etikett deutlich sichtbar.

Meine Schaufenster werden während der Dauer meines Saison-Ausverkaufs nicht dekoriert.

Moritz

Meyer Nchf.

Barmen, Schuchardstraße 2—4—6.

Allerlei Kupeegenossen.

Photographien aus meiner Sammelmappe.

Von Gustav Brendel.

(Nachdruck verboten.)

Der Neugierige.

Vom ersten Augenblick an, da er das Kupee betritt, wandern seine Augen neugierig in die Runde. Sie mustern die Gepäckstücke ebenso wie die Reisenden.

Dann setzt er sich in die Ecke und läßt die Blicke wandern. Manchmal nimmt er wohl eine Zeitung zur Hand, um — über deren Rand hinaus ungenierter die Mitreisenden beobachten zu können.

Ich lese in einem Buch und sehe, wie der Neugierige mir gegenüber vergeblich Anstrengungen macht, den Titel, den ich geflissentlich, wenn auch scheinbar unabsichtlich, mit der Hand, die das Buch hält, zum Teil verdeckt habe, zu entziffern. Es macht mir ein Vergnügen, seine Neugierde anzuspornen. Ich lege das Buch so auf meinen Schoß, daß das Titelblatt verdeckt ist, und starre anscheinend ins Leere, beobachte ihn aber genau, wie er Anstrengungen macht, eine Überschrift im Buch, die er nur verkehrt sehen kann, zu entziffern. Er erhebt sich ein wenig, beugt seinen Oberkörper nach der Seite und versucht so zu lesen.

Im weiteren Verlaufe der Fahrt hat er es trotz meiner kurzen und deutlich abweisenden Antworten fertig gebracht, mit mir in ein Gespräch zu kommen. Auf Umwegen hat er versucht, über meinen Beruf sich Aufklärung zu verschaffen, indem er sich nach der Dauer meiner Reise ausfragt und dabei von Schulferien, Gerichtsferien, Urlaub und allerlei dergleichen einfließen ließ, um mir eine Bemerkung zu entlocken, aus der man Schlüsse ziehen könne, ob ich von diesen abhängig sei.

Je neugieriger er wird, desto mehr macht es mir Spaß, ihn in einen Irrgarten von Vermutungen zu führen. Ich lasse in die Unterhaltung einfließen, daß ich mich in den Ferien nicht rasieren lasse, da ich in meinem Beruf keinen Bart tragen kann. Er fängt natürlich an von der Bühne zu sprechen, da er mich nun für einen Schauspieler mit Ferienbart hält. Ich erzähle ihm dann gelegentlich, daß man während der Reise so schlecht vertreten ist, er wird wieder schwankend, spricht von Krankheits- und Rechtsfällen und scheint zwischen Arzt und Rechtsanwalt trotz des Ferienbartes hin und her zu tappen, wird aber wieder schwankend, da ich von meiner Frau erzähle, die mich zu vertreten sucht.

Ich fühle, wie er vor neugieriger Ungeduld zappelt, und mit wahrer Wollust suche ich nach immer neuen Wendungen, ihn herumraten zu lassen, und rede endlich — wir sind nahe an meinem Ziel — von den schweren griechischen Arbeiten, die ich in der Sommerfrische vornehmen muß.

Der Zug läuft in die Station ein, der Neugierige will und muß Gewißheit haben, wer ich sei. Ich habe durch meine allzu verschiedenartigen Andeutungen seine Neugier auf eine beispiellose Probe gestellt. Er brennt darauf, zu wissen, wer und was ich sei. Und während ich mich erhebe und meine Sachen zusammennehme, sagt er geradezu anknüpfend an meine letzteren Worte: „Hab es Ihnen doch gleich angesehen, daß Sie Lehrer sind!“

„Sie täuschen sich vollkommen“, erwidere ich mit unerschütterlichem Ernst, „ich bin Direktor eines Affentheaters. Die Affen kennen mich und gehorchen mir nur, wenn ich keinen Bart trage. Meine Frau vertritt mich an der Kasse, und die schweren griechischen Arbeiten mach' ich mit meinem Sohn, der vor dem Abiturium steht. Ich bin übrigens nicht neugierig, wer Sie sind. Adieu, mein Herr!“

Damit verlasse ich das Kupee.

Der Unvorsichtige.

Der Unvorsichtige betritt ein Kupee des D-Zuges und setzt sich gemütlich auf einen Fensterplatz, glücklich in dem Gedanken, so vorsichtig gewesen zu sein, zeitig auf den Bahnhof zu gehen, wo er noch die Plätze sich auswählen kann.

In solchen Gedanken hat er's sich mehr und mehr behaglich eingerichtet, während nach und nach die anderen Plätze eingenommen werden. Kurz vor Abgang des Zuges erscheint ein Reisender, der den Unvorsichtigen bittet, ihm den Platz einzuräumen, den er bereits telegraphisch belegt hat, was aus der am Kupee befestigten Nummern-Tabelle ersichtlich sei, wo in der Tat die Nummer des Platzes als belegt vermerkt ist.

Ärgerlich packt er seine sieben Sachen zusammen und verläßt unter dem heimlichen Lachen der anderen Insassen das Kupee, um ein neues aufzusuchen. Er findet endlich einen unbequemen Platz in der Mitte eines Kupees, auf dem er sich räsonnierend niedersetzt. Dabei schimpft er laut über die Rücksichtslosigkeit der Reisenden, die ihre Plätze vorher bestellen, was sämtliche anderen Insassen, die alle so vorsichtig waren, dies zu tun, ärgert.

Da wird der Zeitungshändler auf dem Perron sichtbar; der Unvorsichtige bahnt sich den Weg zum Fenster, tritt dabei der am Fenster sitzenden Dame auf den Fuß, öffnet mit Mühe das Fenster und ruft den Zeitungshändler. Er verlangt eine Zeitung; der Zeitungshändler versteht ihn nicht und reicht eine andere Zeitung hin. „Ach, was soll ich denn mit dem miserablen Käseblatt!“ ruft der Unvorsichtige und erhält dann die verlangte Zeitung. Ein anderer Insasse läßt sich ebenfalls eine Zeitung hineinreichen; es ist das von dem Unvorsichtigen abgewiesene „miserable Käseblatt“. Der es gekauft hat, sieht halb spöttisch, halb mitleidig auf den Unvorsichtigen.

Der Unvorsichtige vertieft sich in die Zeitung und will sich dazu eine Zigarre anstecken, wird aber von den anderen Insassen darauf aufmerksam gemacht, daß er im Nichtraucherkupee sitzt, was er in der Eile der Übersiedelung wohl übersehen hatte.

Liebenswürdig meint sein Gegenüber: „Aber es wird ja noch in einem Rauch-Kupee ein Platz sein!“ Worauf der Unvorsichtige meint: „Wenn ich anderswo einen Platz gefunden hätte, säße ich nicht hier!“ Er meinte das mit Bezug auf seinen unbequemen Platz. Die Kupeegenossen konnten es aber auch anders verstehen, und sein liebenswürdiges Gegenüber erwidert lachend: „Da können wir ja stolz sein auf diese Schmeichelei!“

Der Unvorsichtige entschuldigt seine Rede, sagt, daß er sie anders gemeint habe, und kommt so in ein Gespräch mit dem liebenswürdigen Visavis, wobei er so scharfe Äußerungen über alle möglichen politischen Parteien, über ganze Berufsklassen usw. macht, daß er innerhalb einer Viertelstunde jeden Anwesenden mindestens einmal beleidigt hat und sein Visavis schließlich die unerquickliche Unterhaltung aufgibt.

Er versucht dann nacheinander mit den anderen Insassen bekannt zu werden, Gespräche anzuknüpfen und ihnen Gefälligkeiten zu erweisen, aber niemand reagiert darauf, und während alle anderen schließlich eine kleine Reisefamilie bilden, fühlt sich der Unvorsichtige von dieser Vertraulichkeit ausgeschlossen und hat die Empfindung, daß alle ihn als einen lästigen Störer ansehen.

Im Nachdenken darüber, wie das ihm, der gegen niemand unfreundlich zu sein sich bemüht, passieren könne, schläft er ein und verschläft die Station, an der er hätte aussteigen müssen.

Seine Kupeegenossen haben eine innerliche Freude daran; sie freuen sich schon seit jener Station darüber und erwarten mit Ungeduld sein Erwachen.

Und als er endlich aus seinen Träumen auffährt, meint sein liebenswürdiges Visavis: „Seien Sie zufrieden, daß Sie hier unter anständige Leute geraten sind; bei Ihrer Unvorsichtigkeit hätten Sie ja völlig ausgeraubt werden können!“

Der Witzige.

Der Witzige ist einer der unangenehmsten Reisegefährten in meiner ganzen Sammlung.

Er macht und erzählt unaufhörlich Witze. Da aber seit Erschaffung der Welt etwa nur ein Dutzend guter Witze gemacht worden ist, die man ja alle kennt, macht und erzählt er nur schlechte Witze und tischt einem die ältesten Ladenhüter auf.

Der Witzige kann unmöglich den Mund halten, er muß reden; er muß Witze reißen und muß Witze erzählen.

Wenn man sich in einen Roman vertieft, plappert er unaufhörlich mit den anderen Kupeegenossen, und in seiner Angst, der Romanleser könnte vielleicht seine Witze überhören, spricht er sie so laut und wiederholt sie womöglich, daß man auch bei der interessantesten Lektüre diesen Witzen nicht zu entgehen vermag.

Das Schlimmste aber ist, daß nichts so sehr ansteckend wirkt, als schlechte Witze machen und erzählen.

Nach Verlauf einer halben Stunde sind aus dem einen Witzigen im Kupee soviel geworden, als Insassen im Kupee sitzen. Und hat einer einen alten Witz zu Ende erzählt, fallen sich die anderen Reisegenossen mit den Worten „Kennen Sie den Witz von X.?“ in die Rede.

Und da man entweder nicht weiß, welchen Witz von X. der Betreffende meint, oder man sich nicht gleich an den Witz von X., den man kennt, erinnert, einer im Kupee ihn auch sicherlich nicht kennt, so erzählt jeder seinen Witz, was immer den Erfolg hat, daß gerade diejenigen, die zuhören müssen, ärgerlich, wütend und gelangweilt sind.

Denn ein schlechter Witz erfreut immer nur den Erzähler.

Zumal der Witzige kann es niemals und nimmer ertragen, daß ein anderer Witze erzählt, er könnte selbst gute Witze nicht mit anhören. Und so hat die Witzejagd, die der Witzige heraufbeschwor, das Gute, daß er sehr bald das Feld räumt, um im Gange oder in einem anderen Kupee, wo er einen Bekannten aufstöbert, seinen Witzevorrat von neuem auszukramen.

In dem von ihm verlassenen Kupee aber hat man nun Ruhe, und der Romanleser beginnt die letzten fünfzig Seiten, die er nur mit den Augen gelesen hatte, von neuem zu lesen, diesmal auch mit Verständnis.

Der praktische Reisende.

Der praktische Reisende wäre ein ungemein angenehmer Kupeegenosse, wenn er nicht die leidige Angewohnheit hätte, die mehr oder weniger praktischen Anschauungen seiner Kupeegenossen und Mitmenschen überhaupt an seiner eigenen Fähigkeit zu messen, alles mit dem Praktischen in Einklang zu bringen.

Man wird ihm gegenüber das Gefühl nicht los, daß er Einen für einen recht großen Dummkopf und leichtsinnigen Verschwender hält, und schließlich ist man wohl selbst überzeugt, daß man eines von beiden oder doch so etwas ähnliches wirklich ist.

Im übrigen ist, wie gesagt, der praktische Reisende ein ganz angenehmer Kupeegenosse, denn, um einem den Beweis seiner praktischen Überlegenheit zu geben, ist er ungemein gefällig. Er drängt einem seine Liebenswürdigkeiten geradezu auf, bietet einem in einemfort seine Hilfe an, und er ist stets mit allem versehen.

Freilich, alles, was ein anderer macht, tut, sagt, hat, will, ist falsch und unpraktisch.

Zieht man einen Gegenstand hervor, der nicht erster Qualität ist, so meint er mitleidig, das Geld dafür sei herausgeworfen, dergleichen müsse man stets von erster Qualität nehmen. Ist aber etwas, das er nicht hat, von allerbester Sorte, dann ist es höchst unpraktisch für solche Dinge, die man doch nicht braucht, soviel Geld auszugeben.

Sein zweites Wort ist immer: „Ich an Ihrer Stelle hätte freilich lieber —“

Der praktische Reisende „belastet“ sich nie mit solchen Dingen, die ein anderer mitführt, und er hat stets alles das, weil man es notwendig haben müßte, was ein anderer zufällig nicht bei sich hat.

Der praktische Reisende kann nicht nur alles und weiß nicht nur alles, nein, er kann alles besser und weiß alles besser als andere.

Der praktische Reisende ist im Grunde genommen trotz seiner Gefälligkeit und Liebenswürdigkeit ein recht lästiger Mensch, und das Beste an ihm ist, daß jeder, den er eine Stunde lang mit seinen Theorien geschwächt und geärgert hat, davon sicher überzeugt ist, daß das Angenehmste auf einer Vergnügungs- und Erholungsreise ist, recht unpraktisch sein zu können.

Der Zerstreute.

Der Zerstreute ist der aufregendste Kupeegenosse. Er kann auf die ruhigste Reisegesellschaft revolutionierend wirken. Mit Frau und Tochter und sieben Gepäcksachen betritt er das Kupee und zählt seiner Frau und seiner Tochter vor, daß sie zusammen mit den Gepäckstücken zehn seien. Hat er dann, weil seine Frau Zug bekommt, die Plaidhülle auseinandergenommen und seiner Gattin das Plaid übergehängt, so sind aus den zehn Sachen nur neun geworden, und er läßt die ganze Kupeegesellschaft nach dem fehlenden Gepäckstück herumsuchen. Jeder, der sich nicht am Suchen beteiligt, würde sich dem Verdacht aussetzen, das fehlende Stück sich angeeignet zu haben.

Der Zerstreute wagt es nicht, auf der Station mit Aufenthalt, das Kupee zu verlassen, weil er fürchtet, es nicht wieder zu finden.

Der Zerstreute sucht jedesmal, wenn ein Schaffner auftaucht, vergeblich nach seinen Billetts und streitet mit seiner Frau herum, sie ihr zur Aufbewahrung gegeben zu haben.

Der Zerstreute sorgt fortdauernd für die Erheiterung der Kupeegenossen, und doch freut man sich, wenn man ihn endlich los wird. Man wird ihn aber nie los, denn entweder bleibt er an seinem Ziel aus Zerstreutheit sitzen oder aber, wenn er mit Frau, Tochter und sieben Sachen das Kupee verläßt, weil er behauptet, aussteigen zu müssen, — erscheint er doch bald wieder auf der Bildfläche, weil er an einer falschen Station ausgestiegen war.

Gesundheitspflege.

Die Behandlung der Appetitlosigkeit.

Die Klage über Appetitlosigkeit ist wohl eine der häufigsten, die der Arzt zu hören bekommt. Bei den meisten Krankheitszuständen finden sich vorübergehende oder dauernde Störungen des Appetits, vor allem ist dies bei den Magenkrankheiten selbst der Fall. Ein unter allen Umständen wirksames Mittel gegen Appetitlosigkeit gibt es nicht, aber auf alle Fälle gehört die Bekämpfung der Appetitlosigkeit zu den wichtigsten ärztlichen Handelns, namentlich chronischen Krankheiten, in denen es darum handelt, den Kranken vor großen Kräfteverlusten zu schützen. Es ist weder für den Kranken gleichgültig, ob er gefunden, noch für den Kranken gleichgültig, ob Speisen mit oder ohne Appetit genossen werden. Unter den Medikamenten gegen die Appetitlosigkeit sind in erster Linie die Bittermittel zu nennen, tatsächlich wird in vielen Fällen eine Hebung des Appetits noch Einnahme eines solchen Mittels beobachtet. Auch die Darreichung von Säuren, besondere von Salzsäure, hat bei vielen Kranken, namentlich solchen mit vermehrter Säureabscheidung, eine deutliche appetitsteigernde Wirkung. Da der Appetit nicht nur eine Funktion des Verdauungsapparates, sondern auch eine solche der Gemütsverfassung voraus. Wo unlustige Empfindungen vorherrschen, da kann sich kein Appetit geltend machen. In solchen Fällen muß der Appetit durch seelische Beeinflussung wieder vorgerufen werden. In manchen Fällen ist eine Änderung der Lebensverhältnisse, eine solche Umgebung, eine Reise, Aufenthalt im Gebirge oder der See oft von Erfolg. Der Alkohol erweist sich zweifellos in vielen Fällen als ein appetitanregendes Mittel, der wiederholte Gebrauch desselben ruft aber besonders bei Katarrh des Magens, Leberaffektionen, bei Blasen- und Nierenleiden eine Verschlimmerung des Grundleidens hervor. Nervöse Kranken sind oft von der Angst gequält, daß ihr Leiden schwer und unheilbar ist, und essen infolgedessen nicht oder sie essen vielfach nur wegen nicht, weil sie befürchten, daß die Speisen ihren Zustand verschlimmern könnten. Solchen Kranken gilt es, aufzuklären und zu beruhigen. Auch körperliche Übungen sind geeignet, den Körper abzulenken und die Stimmung zu bessern. So kommt die durch die körperliche Arbeitsleistung bedingte Anregung des Stoffwechsels, also durch Momente, die geeignet sind, hebend auf den Appetit einzuwirken.

Vermischtes.

Tod eines Zeitgenossen Napoleons I.

In diesen Tagen starb im Moskauer Krönungsasyl, wie uns aus Petersburg gemeldet wird, ein Grenadier im Alter von 118 Jahren. Dieser Mann, der Peter Bakotin hieß und in seinem Tode noch die Uniform der russischen Grenadiere vom Jahre 1810 trug, dürfte mit Recht der Welt ein Unikum sein. Denn er war für sie noch einzig überlebende Zeuge aus der Zeit der großen Korsen. Ja, er hat sogar aktiven Anteil an jenen kriegerischen Ereignissen genommen, da er in der Reihe der russischen Grenadiere stand, die gegen Napoleon I. kämpften. Außerdem ist er sicher in unseren Tagen der einzige gewesen, der den großen Brand von Moskau mit eigenen Augen gesehen hat. Der alte Grenadier wußte auch viel von der russischen Kampagne Napoleons zu erzählen, von dem Schrecken, den sein Name überall hervorrief und von dem ungeheuren Eindruck, den die Siegesnachricht bei den russischen Soldaten hervorrief. Der Tag, an dem Napoleon den Rückzug antrat, wurde nach der Erzählung Bakotins in ganz Rußland als Festtag gefeiert. Besonders die Kunde von dem Übergang über die Beresina erregte einen Jubelsturm, der ihm noch heute in Erinnerung war. Er hatte nun noch von der Absetzung Napoleons gehört, jedoch nicht von seinen Tod erfahren. Er war ein Bauer aus dem Twerschen Gouvernement, der trotz seines hohen Alters von Krankheiten und Gebrechen des Körpers nicht geplagt wurde. Die neuere Zeit verstand er nicht mehr. Er begriff nicht die Aufhebung der Leibeigenschaft und fühlte noch immer wie ein Bauer aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts.

Das erste alkoholfreie Hotel in Deutschland ist jetzt in Frankfurt a. M. eröffnet worden. Das Hotel liegt unmittelbar am Hauptbahnhof und führt in zarter Anspielung auf das alkoholfreie Hauptgetränk, die Milch, den Namen Schweizerhof. Auch das Trinkgeldunwesen ist in dem neuartigen Betriebe vollständig beseitigt. Den Gästen wird als Entschädigung für die Bedienung ein Aufschlag von 10 Prozent der Rechnung in Ansatz gebracht. Da auch dem Personal jedes Trinkgeld verboten ist, Extravergütungen anzunehmen, so sind die abstinenten Gäste bei ihrer Abreise davon sicher, daß ihnen zehn, zwanzig offene Hände nicht entgegengestreckt werden.

Ihr schmutziger Strohhut wird in 3 Minuten wieder sauber durch Strobin Paket 25 Pfg.



Schmutzige und von der Sonne gelb gewordene Panamas und Strohhüte werden in wenigen Minuten wieder sauber und wie neu durch „Strobin“. Millionenfach bewährt, denkbar einfache Handhabung, unschädlich auch für die teuersten Panamas. Wenn Sie Wert darauf legen, in der Ferienzeit stets einen sauberen Strohhut zu haben, so sollten Sie ein Paket „Strobin“ mit auf die Reise nehmen. Erhältlich in den Drogerien und Apotheken. Fordern Sie in Ihrem eigensten Interesse ausdrücklich „Strobin“, denn es gibt wertlose und schädliche Nachahmungen. Alleiniger Fabrikant: MAX QUEISNER, Berlin-Charlottenburg 2.

Mit Strobin allein Wasch den Strohhut rein

Deutscher Reichstag.

Plenarsitzung vom Samstag, den 28. Juni 1913.

Am Bundesratstisch: Dr. Delbrück, Dr. Lisco.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 10,18 Uhr.

Zunächst werden Petitionen für erledigt erklärt. Die Vorlage, betreffend Vertagung des Reichstages bis zum 20. November, wird ohne Debatte in einmaliger Lesung angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des Abkommens zur

Vereinheitlichung des Wechselrechtes.

Auch dieser Gegenstand passiert ohne Debatte.

Sodann wird die Änderung des Schutzgebietsgesetzes (Vereinsgesetz und Gesellschaftsregister) in dritter Lesung definitiv angenommen. Das Gesetz tritt am 1. August 1913 in Kraft.

Es folgt die dritte Lesung der Vorlage, betreffend Änderung zweier thüringischer Reichstagswahlkreise. Auch diese Vorlage wird ohne Debatte angenommen.

Hierauf wird in die

dritte Lesung der Wehrvorlage

eingetreten.

Abg. **Scheidemann** (Soz.): Wir haben dieses Gesetz bekämpft und werden Sie, die Sie dieses Gesetz annehmen wollen und den Geist, aus dem dieses Gesetz geboren wurde, weiter bekämpfen, soweit es in unseren Kräften steht. Der Haß gegen den Militarismus ist bei uns und der ganzen internationalen Sozialdemokratie unausrottbar, auch in Frankreich. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Unser Haß gründet sich von neuem auf das unerhörte Bluturteil, das gestern gegen sieben Reservisten und Landwehrmänner, Familienväter, in Erfurt gefällt worden ist, die am Tage einer Kontrollversammlung im Rausch in einem Wirtshaus in eine Prügelei und in einen Konflikt mit Gendarmen geraten sind und zu 16 Jahren Zuchthaus verurteilt worden sind. (Großer Lärm bei den Sozialdemokraten, Pfuirufe und Unruhe.) Wenn ich nicht wüßte, daß es Menschen sind, die dieses Urteil gefällt haben, so müßten es Bestien in Menschengestalt sein. (Präsident Dr. Kaempf rügt diesen Ausdruck.) Es ist ein unerträglicher Zustand, daß ein derartiges Urteil überhaupt möglich war. (Lebhaftes Sehr richtig! und erneuter Lärm bei den Sozialdemokraten.) Die Abgeordneten, die für die Vorlage stimmen, müssen gegen ihre bessere Überzeugung handeln. (Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner wegen dieser Äußerung zur Ordnung.) Die Folge der Vorlage ist, daß

die ganze Welt rüstet.

Eine schlimmere Ungerechtigkeit, wie sie jetzt vom Parlament vorgenommen werden soll, ist noch nicht dagewesen. (Präsident Dr. Kaempf: Ich nehme an, daß Sie nicht den Reichstag meinen.) Nein, ich habe an das spanische Parlament gedacht. (Große Heiterkeit.) Wahr ist, daß durch die beabsichtigte Rüstung Deutschlands Frankreich erst gezwungen worden ist, unter verzweifelten Anstrengungen am Rande der Erschöpfung seine Rüstungen vorzunehmen. (Der Reichskanzler betritt den Saal.) Jaurès hat nicht gesagt, daß Deutschland Frankreich angreifen werde. Er will, wie wir, sein Vaterland nicht wehrlos ausliefern. Wir werden diesseits und jenseits der Grenzen mit allen Mitteln den Krieg zu verhindern suchen. Die Soldatenrevolten in Frankreich sind ein Zeichen wahrer Volkskraft. Die wahren Urheber dieser Revolte sitzen hier. (Heiterkeit und Zurufe.) Man begriff das schnell. Ich meine Sie (nach rechts). Sie wollen Ersparnisse machen und fangen mit der Bewilligung von Milliarden an. Trotz der Liebknechtschen Enthüllungen ist noch nichts geschehen. Statt dessen hat der Chef des Hauses Krupp einen hohen Orden bekommen. Das sieht einem Eingriff in ein schwebendes Verfahren verzweifelt ähnlich. Uns ist es, wenn wir auch unterlegen sind, in der Wehrvorlage doch bei der Deckung gelungen, unseren Einfluß auszuüben und

neue indirekte Steuern zu verhindern.

Darin liegt unser Sieg. In letzter Stunde rufe ich Ihnen zu: Suchen Sie Versöhnung mit Frankreich, das den Frieden will. (Bravo.) Ich sage: Nieder mit dem Militarismus, der Ausgeburt des Kapitalismus, es lebe der Sozialismus! (Beifall bei den Sozialdemokraten.) (Präsident Dr. Kaempf ruft den Abgeordneten Scheidemann nachträglich noch zur Ordnung, weil der Redner den Parteien des Hauses und dem Reichstag, wenn er auch in seiner Erklärung das spanische Parlament gemeint habe, Verlogenheit vorgeworfen habe.)

Abg. **Schulz**-Bromberg (Rpt.): Das harte Urteil in Erfurt bedauern wir alle, doch scheinen die Verhältnisse, die dort obgewaltet haben, anders zu liegen, als es scheint. In Frankreich hat noch kein Minister die unbedingte Anerkennung des Frankfurter Friedens befürworten können, ohne fortgefegt zu werden. Die geographische Lage zwischen dem von jeher kriegerischen Frankreich und Rußland bedingt eine ganz besondere Aufwendung für militärische Zwecke. Ich will hoffen, daß unsere Armee ist und bleibt, was sie war: das schärfste Kriegsinstrument, das jemals einem Fürsten in die Hand gegeben ist und damit die beste Garantie für den Frieden der ganzen Welt. (Lebhaftes Bravo! rechts.)

Reichskanzler Dr. **von Bethmann Hollweg**: Ich möchte einige Ausführungen des Abgeordneten Scheidemann nicht unerwidert ins Land gehen lassen. Der Abgeordnete Scheidemann hat, ebenso wie vor einiger Zeit ein Parteifreund von ihm es getan, uns dargelegt, er könne in keiner Weise eine Überzeugung dafür gewinnen, daß diese Wehrvorlage nötig sei. Es ist mir vorgeworfen, ich habe meine Pflicht nicht erfüllt, indem ich nicht versuchte, Sie von dieser Notwendigkeit zu überzeugen. Meine Herren (zu den Sozialdemokraten), wollen Sie sich denn überzeugen lassen? (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Sie stellen sich dauernd auf den Standpunkt, daß Sie sagen:

Diesem Staat und dieser Armee geben wir keine Verstärkung!

Und wenn Sie auf dem Standpunkt stehen, dann gehen Sie allerdings blind an Tatsachen vorüber, die vor aller Augen liegen und die die Verbündeten Regierungen gemeinschaftlich mit der großen Mehrheit dieses Hauses davon überzeugt haben, daß wir Ihnen die Vorlage machten lediglich zum Schutz und zur Sicherheit des Vaterlandes. Der Abgeordnete Scheidemann sprach davon, wir seien mit dieser Vorlage ein agent provocateur für Wettrüsten. Ich finde keinen Ausdruck, der geeignet wäre, eine solche Äußerung eines deutschen Reichstagsabgeordneten zurückzuweisen. (Sehr wahr! rechts. Widerspruch und Lärm bei den Sozialdemokraten.) Meine Herren, der Vorwurf, daß wir mit der Wehrvorlage zum Kriege treiben, ist mir oft gemacht worden. Diesen Vorwurf weise ich mit aller Entschiedenheit zurück. Wir suchen keine Feinde in der Welt, wir wünschen mit allen unseren Nachbarn in Frieden und Freundschaft zu leben. Deutschland hat in einer langen Zeit den Beweis geführt, daß es nicht eine Politik des Angriffs treibt, und die Herren Sozialdemokraten sollten ebenso wenig an dieser geschichtlichen Tatsache vorübergehen, wie an der noch nicht abgeschafften geschichtlichen Wahrheit, daß

Stärke der beste Schutz vor Angriff ist.

(Lebhafter Beifall.) Meine Herren! Der Herr Abgeordnete Scheidemann hat sich mit großer Emphase heute wieder als ein Feind des Militarismus hingestellt. Was ist Militarismus? Meinen Sie mit dem Militarismus unsre Armee? In einem großen Organismus, wie unser Heer ihn darstellt, ist dauernd zu arbeiten und ist auch dauernd zu bessern. Das sieht die Armee selber als ihre Aufgabe an, und sie arbeitet daran, und wir alle werden auch mit daran arbeiten. (Lebhafter Beifall.) Wenn Unvollkommenheiten zur Sprache gebracht werden — und, meine Herren, darauf bezieht sich ja ein großer Teil der Resolutionen, die der Reichstag angenommen hat —, die Armee hat es nicht zu scheuen, wenn Unvollkommenheiten zur Sprache gebracht werden. Sie wird selber mit an sich arbeiten und wird versuchen, wie Abhilfe geschaffen werden kann. Aber Sie, meine Herren Sozialdemokraten, stellen sich bei dieser Kritik gar nicht auf diesen Standpunkt. Ihnen ist es gar nicht darum zu tun, zu bessern. (Stürmische Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten, großer Lärm und Unruhe. Zuruf des Abg. Liebknecht: Sie wollen bessern.) Meine Herren! Sie haben ja täglich im Laufe der letzten Wochen gesagt, daß Ihnen unser stehendes Heer mit seinen Einrichtungen ein Greuel ist. Sie erkennen in unserm stehenden Heer und unserer Armee eine Macht, die Ihren Zwecken, bei Gott, nicht freundlich gesinnt ist.

Sie wollen durch Ihre zersetzende Kritik nicht bessern, Sie wollen zerstören.

(Sehr richtig! rechts.) Aber meine Herren, trotz der hochtönenden Worte, mit denen der Abgeordnete Scheidemann geschlossen hat, er wolle ins Volk gehen und das Volk werde ihm Dank dafür wissen, daß er als ein Gegner unserer Heereseinrichtungen aufgetreten wäre, daß er versucht habe — wenn auch ohne Erfolg —, diese Vorlage zu hintertreiben, meine Herren, trotz dieser hochtönenden Worte werden Sie mit Ihren Bemühungen, das Vertrauen des Volkes zum Heere zu erschüttern, keinen Erfolg haben. (Lebhafter Beifall rechts, Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Meine Herren, in dem Volke und in einer Anzahl von Leuten, die Ihnen bei den Wahlen unverständlicherweise die Stimmzettel gaben, liegt felsenfest das Bewußtsein dessen, was Deutschland der Armee verdankt. Das Volk weiß, daß wir kein einiges Deutschland hätten, wenn wir nicht eine starke, gesunde und gute Armee gehabt hätten. Das Volk weiß, daß mit unserer Wehrmacht und mit unserer Heeresstärke Wohlstand und Macht Deutschlands steht und fällt. Das Volk erkennt in der Ehre der Armee seine eigene Ehre. (Lebhafter Beifall. Meine Herren! Aus diesen Gedanken heraus ist die Armeevorlage geboren und ist die Stimmung geboren, die die große Mehrheit des Reichstages der Wehrvorlage zollen will. — Meine Herren! Sie haben in einer langen und aufopfernden Arbeit geprüft, ob es notwendig ist, was wir Ihnen vorschlagen, große Forderungen, Forderungen so groß, wie sie noch nicht dagewesen sind, Sie stehen in dieser Stunde davor, das Ergebnis dieser Prüfung zu ziehen. Meine Herren! Ich bin fest davon überzeugt, daß dieses Ereignis ein Beschluß sein wird, den Ihnen das ganze Vaterland danken wird.

Präsident Dr. **Kaempf** ruft den sozialdemokratischen Abgeordneten, der während der Rede des Reichskanzlers den Zuruf „Flegelei" gemacht hat, nachträglich zur Ordnung.

Abg. **Scheidemann** (Soz.): **Der Reichskanzler hat dem Herzleid Deutschlands mit einem agent provocateur** mit großer Entrüstung zurückgewiesen. Derselbe Redner

Allein-Verkauf zu Einheits-Preisen 10.50 12.50 15.50 Auch auf diese Weltmarke 10% berg. Rabattmarken. Vollgeklebte Bücher nehme gern in Zahlung.

Saison-Ausverkauf!
Doppelte Berg. Rabattmarken!
Besonders günstige Kaufgelegenheit für moderne, solide Schuhwaren.
Restpaare ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis enorm billig!
Vollgeklebte Bücher werden in Zahlung genommen.
Beginn des Ausverkaufes Dienstag den 1. Juli.
Mayer's Schuhwarenhaus,
Wall No. 1 ELBERFELD Telephon 1237.



„Salvatorstiefel"
Auch auf diese Weltmarke 10% berg. Rabattmarken.
Vollgeklebte Bücher nehme gern in Zahlung.

Mein grosser
Saison-Ausverkauf
beginnt morgen Dienstag den 1. Juli.
Doppelte Rabattmarken. Karl Küch Doppelte Rabattmarken.
Barmen-Rittershausen.

kanzler stellt sich hierher und sagt, alles, was wir getan hätten, sei nicht ernst zu nehmen; wir wollten gar keine Besserung. (Sehr richtig! rechts. Längeres Lärmen und Rufe bei den Sozialdemokraten. Rufe: Unerhört!) Herr Reichskanzler! Ich gönne Ihnen den Beifall der ganzen rechten Seite, aber Sie haben nicht das Recht, gegen uns einen solchen Vorwurf zu erheben. Wir haben Anträge eingebracht (Rufen rechts), die sich auf Volksgesundheit, Schutz des Koalitionsrechts usw. beziehen. Ist das alles nicht ernst zu nehmen? (Zurufe rechts: Nein!) Ich bedauere, daß das Reichstagspräsidium nicht eine Partei in Schutz nimmt, der ein solcher Vorwurf gemacht wird. (Großer, andauernder Lärm. Präsident Dr. Kaempf: Ich muß diese Worte als ungehörig bezeichnen und rufe Sie zur Ordnung. Lebhaftes Bravo! rechts. Großer Lärm bei den Sozialdemokraten.) Der Reichskanzler hat ferner vom Volk gesprochen. Wer gibt ihm das Recht, im Namen des Volkes zu sprechen? (Schallendes Gelächter rechts. Lebhafte Rufe: Pfui! Unerhört! Großer andauernder Lärm. Der Präsident läutet fortwährend mit der Glocke.) Der Reichskanzler ist nicht hervorgesetzt durch den Willen des Volkes. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Er sitzt so lange hier, so lange es einem einzigen gefällt. Wir Sozialdemokraten aber stehen hier als die

Vertreter der Mehrheit des deutschen Volkes.

(Schallendes Gelächter rechts.) Wir sehen in dem Militarismus, den wir bekämpfen, das Instrument in der Hand des einen, der verlangt hat, daß die Soldaten auf Vater und Mutter schießen. Wir denken an unsere Brüder, Söhne und Väter, wenn wir hier Anträge zur Verbesserung gestellt haben. Wir müssen deshalb mit aller Entschiedenheit die Behauptung zurückweisen, daß wir es mit unseren Anträgen nicht ernst meinen. Wir nehmen es sehr ernst, nicht nur im Kampfe gegen den Militarismus, sondern auch im Kampfe gegen das ganze System, auch (zum Reichskanzler) gegen Sie. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten. Großer, andauernder Lärm, lautes Zischen rechts.)

Damit schließt die Generaldiskussion.

Persönlich bemerkt Abg. **Erzberger** (Zentr.): Was Herr Scheidemann hier gegen mich vorgebracht hat, hat schon wörtlich in der sozialdemokratischen Presse gestanden, wo ich sogar als „Oberzuchthäusler" bezeichnet worden bin.

Die Abstimmung über § 1 erfolgt am Montag.

Es folgt die Spezialberatung.

Abg. **Bassermann** (natl.): Es scheint uns notwendig, über das

Schicksal der sechs Kavallerieregimenter

nochmals die Entscheidung herbeizuführen. Wir beantragen ihre Bewilligung. Auch Graf Zeppelin hat sich kürzlich für die Bewilligung ausgesprochen, indem er die Bedeutung der Kavallerie betonte. Auch die Feuerkraft der Kavallerie ist erheblicher geworden. (Beifall.)

Abg. Hans Edler Herr zu Putlitz (kons.): Der Grenzschutz für Ostpreußen und Schlesien bedarf der Verstärkung durch Kavallerie dringend. Deshalb beantragen auch wir die Wiederherstellung der Kavallerieforderung.

Kriegsminister v. **Heeringen**: Zum Schutze Deutschlands ist die starke Kavallerie dringend nötig. Verquicken Sie nicht politische Fragen mit dieser militärischen. Die Kavallerieregimenter sind nötig, soll nicht eine große Lücke entstehen.

Damit schließt die Debatte. Die Abstimmung erfolgt Montag.

Abg. **Schulz**-Erfurt (Soz.): Auf Grund telephonischer Erkundigungen kann ich mitteilen, daß der Exzeß in Erfurt sich so abgespielt hat, wie Herr Scheidemann es darstellte. (Zuruf rechts: Der Fall ist erledigt.) Für uns nicht. Es handelt sich nicht um einen militärischen Aufruhr, sondern um einen einfachen Wirtshausstreit, zu dem die schweren Zuchthausstrafen in keinem Verhältnis stehen. Ich bitte Sie dringend, unserem Antrag auf Zubilligung mildernder Umstände im Militärstrafverfahren zuzustimmen. Die Sache ist im Rausche geschehen. Auch spielen politische Gegensätze leider wieder eine Rolle. Mit unserem Antrag ist es uns bitter ernst.

Kriegsminister v. **Heeringen**: Unsere Nachrichten sind noch unvollkommen. Auf Zeitungsnotizen können wir unsere Kritik nicht aufbauen. Wir müssen auch

die Berufungsinstanz abwarten

und dann hat die kaiserliche Gnade in solchen Fällen noch nie versagt. Politische Beeinflussung ist bei dem Militärrichter nicht zu suchen gewesen.

Abg. Dr. **Frank**-Mannheim (Soz.): Wollen wir Haß säen, so kann es mit dem Militärrecht so bleiben, wie es ist. Dieses Urteil spricht besser als unsere Agitationen. Wenn wir hier nicht Abhilfe schaffen, so machen wir uns mitschuldig an dem grausamen Urteil. (Sehr richtig!) Dem Rechtsbewußtsein laufen solche Urteile direkt zuwider. Stimmen Sie unserem Antrag zu, daß der bescheidenste Mindestwunsch erfüllt wird. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Dr. **Müller**-Meiningen (Fortschr. Vpt.): Auch wir wünschen eine schleunige Aufklärung über das Erfurter Urteil. Die Regierung macht die Agitation der Sozialdemokratie gar zu leicht. Sie sollte vielmehr ein Notgesetz einbringen, daß solche Urteile aufhören. Kann die Regierung ein solches Gesetz nicht schleunigen, so stimmen wir dem Antrag zu.

Kriegsminister v. **Heeringen**: Eine bindende Erklärung im Namen des Bundesrats abzugeben, bin ich nicht in der Lage. Im übrigen halte ich auch Milde im Militärrecht für geboten, und der Bundesrat dürfte sich dieser Anschauung anschließen.

Abg. **Stadthagen** (Soz.): Wird unser Antrag abgelehnt, so sehen wir die 130 000 neuen Rekruten der Gefahr aus, ebenso drakonisch verurteilt zu werden.

Abg. **Müller**-Meiningen (Fortschr. Vpt.): Nicht der eine Erfurter Fall bietet uns Unterlagen. Seit vielen Jahren verhallen unsere Forderungen ungehört. Entweder müssen wir dem Antrage zustimmen, oder aber ein Initiativgesetz einbringen.

Abg. **Gröber** (Ztr.): Ich beantrage,

die Debatte abzubrechen,

um am Montag auf Grund besserer Informationen des Kriegsministers die dringend nötigen Regelungen zu finden.

Abg. **Bassermann** (natl.): Diesem Antrag Gröber kann ich mich anschließen. Die dringende Reform muß sofort vorgenommen werden.

Abg. Dr. **Frank**-Mannheim (Soz.): Unsere Stellungnahme entspricht jahrelangen Erfahrungen. Einer Vertagung der Debatte widersprechen wir nicht.

Abg. **Müller**-Meiningen (Fortschr. Vpt.): Wir sind damit einverstanden.

Kriegsminister v. **Heeringen**: Auch bis Montag werde ich nicht in der Lage sein, das Material und die Entschließung vorzulegen. (Große Unruhe.) Selbstverständlich sind die Resolutionen des Reichstages auf Einführung der mildernden Umstände geprüft worden. Verbindliche Versprechungen, ein solches Notgesetz hier einzubringen, kann ich vor Abschluß der Erwägungen nicht vorlegen. Die Prüfung geschieht aber in wohlwollender Weise. (Unruhe.)

Abg. **Gröber** (Ztr.): Der Erfurter Fall bildet nur ein Motiv. Es ist nicht das einzige. Bekommen wir bis Montag nicht das Material, so werden wir trotzdem eine dauernde Lösung anzustreben haben. Wir wollen uns in einer Art Kommission bis Montag darüber besprechen.

Dieser Punkt wird auf Montag vertagt und der Rest der Vorlage ohne Debatte erledigt.

Die Abstimmung erfolgt am Montag.

Eine Resolution des Zentrums betr. Vergebung von Heereslieferungen wird nach kurzer Empfehlung des Abg. **Irl** (Ztr.) angenommen.

Es folgt die

dritte Lesung des Wehrbeitrags.

Die Abstimmung wird ausgesetzt, ebenso diejenige über die sonst noch vorliegenden Anträge. Ohne wesentliche Erörterungen wird das Gesetz beendet.

Als letzter Punkt der Tagesordnung folgt die dritte Lesung des

Reichsstempelgesetzes.

Hierzu liegen einige Abänderungsanträge vor, darunter einer auf Wiederherstellung der Stempelpflicht für Feuerversicherungspolicen. Die Abstimmung wird ebenfalls ausgesetzt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung am Montag, 12 Uhr. Rest der dritten Lesung des Heeres- und Deckungsvorlage.

Auf Antrag des Abg. **Waldstein** (Fortschr. Vpt.) wird als erster Gegenstand ein Initiativantrag auf Einführung der mildernden Umstände für das Militärstrafrecht in erster, zweiter und dritter Lesung auf die Tagesordnung gesetzt.

Schluß 2 Uhr 45 Minuten.

Vermischtes.

Der Mann mit den dreizehn Frauen.

Daß die 13 eine Unglückszahl ist, hat Herr Lawrence aus Newyork, ein Urenkel jenes Schiffskapitäns, dessen berühmtes Wort „Herr, segne unser Schiff auf" in dem Geschichtsbuch keines amerikanischen Schulkindes fehlt, zu seinem Schaden am eigenen Leibe erfahren. Er hatte sich nämlich die von Mrs. Ernestine May Dogchan gegen ihn angestrengte Klage auf Ungültigkeitserklärung seiner mit ihr geschlossenen Ehe zu verantworten. Er hatte die Dame am 13. August des vergangenen Jahres geheiratet. Fünf Monate später kam die junge Frau, wie sie vor Gericht erklärte, dahinter, daß sie die dreizehnte Frau des Angeklagten wäre. Zehn ihrer Vorgängerinnen kann sie namentlich aufführen. Mr. Lawrence heiratete dann im Jahre 1888 Jessie Cunningham in San Francisco, 1891 Dorothy Drew, 1895 Lebbe de Groot, 1896 eine Dame Brinkerhoff, 1897 Jessie Kerr und Ernestine Kingston und in den folgenden Jahren Lilian Bond, Carrie Rudolph, Mae Sloan, Keta Winfield und drei andere. „Ich habe die Klage eingeleitet", erklärte Mrs. Lawrence, „um mich vor den Augen der Welt zu rechtfertigen. Gleich nach meiner Verheiratung las ich, daß er fünfmal geheiratet hatte und ersuchte seine Bigamie sofort um Aufklärung. Man sagte mir, daß es nur Zeitungsklatsch wäre. Ich ging mit dem der Sache weiter nach und erfuhr dabei, daß ich schwer gekränkt und entehrt wurde, da ich einen Mann geheiratet hatte, der in Wahrheit ein gesprochener Polygamist war. Ich habe deshalb die Klage zu dem Zwecke angestrengt, meine Ehe null und nichtig erklären zu lassen. Mr. Lawrence gesteht drei Ehen zu, will sich aber auf andere nicht mehr besinnen. Er ist 55 Jahre alt und rühmt sich nach einer Augenverletzung, die seiner Laufbahn als amerikanischer Marineoffizier ein Ende setzte, der Bühne zu.

Hervorragend in Qualität • Dauerhaft im Gebrauch

sind die Hauptkennzeichen eines guten Fahrradpneumatics. Ein solcher Reifen, auf den diese Eigenschaften in jeder Weise zutreffen und der seine Ueberlegenheit immer wieder auf Rennbahn und Landstrasse bewiesen hat, ist der

Excelsior-Pneumatic

Hannov. Gummiwerke „Excelsior" A.-G. Hannover-Linden.

Freimuth's Saison-Ausverkauf

Beginn 1. Juli. **Elberfeld, Herzogstrasse 5** Beginn 1. Juli.

M213 Es sind folgende der Mode unterworfene Artikel im Preise **bedeutend ermässigt:**

Kinderkleidchen und **Mäntelchen, Russenkittel, Batisthäubchen, Kinder-Mützchen, Kinder-Capes, Wagendecken, Taufkleidchen, Golfjacken** für Damen und Mädchen, **Kieler Mäntel** und **Kieler Mützen, Sommer-Handschuhe,**

ferner **Restbestände** Korsetts, Schürzen, Damen- und Kinder-Wäsche, Sommerröcke, Stickereien, Unterzeuge, Strümpfe, Socken **bedeutend unter Preis.**

Doppelte Rabattmarken auf alle Artikel, ausgenommen: Garne und Spezial-Marken-Artikel.

Ueber das Alter der männlichen Arbeiter in den wichtigsten Industrie-Zweigen

hatten die Gewerbeaufsichtsbeamten für ihren letzten Jahresbericht umfassende Erhebungen anzustellen. Im Regierungsbezirk Düsseldorf kamen hierfür vor allem die Betriebe der Großeisenindustrie, der chemischen Großindustrie und die größeren Betriebe der Kleineisen- und Metallverarbeitung des Bergischen Landes in Frage. Für die Großeisenindustrie lassen die Übersichten erkennen, daß die Altersverhältnisse der Arbeiter in den verschiedensten Zweigen und auch bei den verschiedenen Werken recht unterschiedlich sind. Bestimmte Schlüsse bezüglich der Einwirkung der Arbeitsverhältnisse auf das Lebensalter der Arbeiter lassen sich, wie der Berichterstatter, Regierungs- und Gewerberat Simon, ausführt, aus den gegebenen Zahlen nicht ziehen. Zweifellos stelle ein großer Teil der in der Großeisenindustrie vorkommenden Arbeiten an die Körperkraft der Arbeiter so hohe Anforderungen, daß nur junge, in der Vollkraft der Jahre stehende Leute sie zu leisten vermögen. Die hohen Altersstufen von 50 bis 55 Jahren, 55 bis 60 Jahren und über 60 Jahren sind nur noch mit 3,07, 1,64 und 1 Prozent an der Gesamtarbeiterzahl der Großeisenindustrie beteiligt. Die Verwendungsmöglichkeit nicht mehr voll leistungsfähiger Arbeiter sei naturgemäß in der Großeisenindustrie beschränkt. Dazu komme, daß die Betriebsleiter wenig geneigt sind, ältere Arbeiter neu einzustellen, so daß als Einstellungsgrenze des Großeisenarbeiters im allgemeinen das 40. Lebensjahr gelten könne. Namentlich in den Werken, in denen starker Arbeiterwechsel besteht, führe die Zurückweisung älterer Arbeiter ganz von selbst dazu, daß vorwiegend jüngere Leute beschäftigt sind. Daraus erkläre es sich auch, daß Werke, die in bezug auf Verdienst und Behandlung der Arbeiter sich eines günstigen Rufes erfreuen, im allgemeinen höhere Prozentsätze an älteren Arbeitern aufweisen, als solche, bei denen diese Bedingungen weniger vollkommen erfüllt sind und die Arbeiter daher häufiger wechseln. Einer der Hauptgründe für das Vorwiegen der jüngeren Altersklassen sei jedoch das außerordentliche Wachsen der Großindustrie und der dadurch bedingte ständige Zuzug von zahlreichen auswärtigen Arbeitern, die sich naturgemäß meist im jugendlichen Alter befinden. Daß in den neueren Werken weniger ältere Arbeiter beschäftigt sein könnten als in Werken, die schon seit vielen Jahren bestehen, sei selbstverständlich. Von besonderem Interesse ist die Frage nach dem Verbleib der älteren Arbeiter, die in der Großeisenindustrie keine Beschäftigung mehr finden. Nach dem Berichterstatter unterliegt es keinem Zweifel, daß ein nicht geringer Teil der älteren Arbeiter durch Fleiß und Sparsamkeit zu einem gewissen Wohlstand gelangt sind, der es ihm ermöglicht, seine alten Tage in Ruhe zu verleben, ohne zu weiterer Arbeit gezwungen zu sein. Ein Teil findet ein selbständiges Weiterkommen; andere, die das pensions- und rentenfähige Alter erreicht haben, beziehen Renten aus Werkspensionen oder aus der gesetzlichen Altersversicherung und leben bei ihren erwerbstätigen Kindern.

Ein bemerkenswert hoher Prozentsatz älterer Arbeiter ist in der chemischen Großindustrie anzutreffen; er übertrifft den der Großeisenindustrie in den höchsten Altersklassen um nahezu das Doppelte. Die Verhältnisse würden sich, meint der Berichterstatter, in dieser Hinsicht noch günstiger gestalten, wenn nicht das größte Werk der chemischen Industrie, die Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Leverkusen, selbst noch jung wäre und eine außerordentlich rasche Entwicklung genommen hätte. Da von 10 835 Arbeitern der chemischen Industrie, auf welche die Altererhebungen sich erstrecken, nahezu 6000 auf das genannte Werk entfallen, seien die dort bestehenden Verhältnisse für das Gesamtergebnis ausschlaggebend. In den älteren Werken verschiebt sich das Verhältnis ganz erheblich zugunsten der im höheren Alter stehenden Arbeiter, da die Unternehmer selbst Wert auf die Erhaltung eines alten Arbeiterstammes legen, andererseits aber auch in der Lage sind, ältere Arbeiter länger zu halten, weil die Arbeitsverrichtungen in der chemischen Industrie im allgemeinen weniger körperliche Anstrengung erfordern, als die in der Großeisenindustrie.

Die Alterserhebungen in der bergischen Kleineisenindustrie sind der großen Zahl der Betriebe wegen auf die Anlagen mit mindestens 50 Arbeitern beschränkt worden. Während in den schon besprochenen Industriezweigen die meisten Arbeiter auf die mittleren Altersstufen entfallen, steht der größte Teil der beschäftigten männlichen Arbeiter in der Kleineisenindustrie im Alter von 16 bis 20 Jahren. Nach Ansicht des Berichterstatters kommt hierin zum Ausdruck, daß die jungen Arbeiter sich mit Vorliebe den größeren Betrieben ihres Berufszweiges zuwenden, wo sie eine ihren Kräften entsprechende Beschäftigung finden, verhältnismäßig viel Geld verdienen und im allgemeinen eine kürzere und geregeltere Arbeitszeit einzuhalten haben, als in den kleineren Betrieben. Andererseits sind auch die Unternehmer selbst bestrebt, möglichst viele junge Leute einzustellen. „Sie lassen sich dabei von der Absicht leiten, einerseits die Fabrikation zu verbilligen, andererseits aber auch sich einen guten Arbeiterstamm heranzubilden." Auch ein verhältnismäßig hoher Prozentsatz älterer Arbeiter in den obersten Altersstufen wurde hier festgestellt. Das bestätige, daß die Unternehmer in der Kleineisenindustrie des bergischen Landes wohl allgemein die in ihrem Dienste alt gewordenen Leute nicht entlassen, sondern so lange als irgend möglich mit leichten Arbeiten weiter beschäftigen. Für den Verbleib der alten Leute spiele übrigens der Übergang zur Hausindustrie eine nicht unwichtige Rolle. Der Gewerbeinspektor in Vohwinkel hat allein für seinen Bezirk, in dem neben anderen Zweigen der Kleineisenindustrie die Velberter Schloßindustrie heimisch ist, über 2000 Arbeiter gezählt, die aus den verschiedensten Gründen sich der Hausindustrie in späteren Jahren zugewandt haben. Von den Schleifern, Reidern, Polierern und Ausmachern in der Solinger Schneidwarenindustrie wurde bei den Erhebungen nur ein verhältnismäßig kleiner Teil erfaßt, da die meisten der in diesen Berufen beschäftigten Personen als Hausgewerbetreibende in Kleinbetrieben mit elektrischem Antrieb tätig sind. Immerhin hat sich ergeben, daß bei den Schleifern die hohen Altersklassen seltener vertreten sind als bei den übrigen Arbeitern. „Diese Erscheinung ist eine bekannte Tatsache und dadurch erklärlich, daß die Besserung in dem Gesundheitszustande der Schleifer in der Hauptsache erst einsetzt mit dem Erlaß und der Durchführung der Schleifereiverordnung." Nach dem Aussterben der vor dieser Zeit tätigen Schleifergeneration würden sich die Verhältnisse gänzlich verschieben, schon heute sei die allgemeine Sterblichkeitsziffer der Schleifer kaum größer als die der übrigen Arbeiter der Solinger Industrie.

Vermischtes.

Der Finanzminister Dr. Lentze hat eine Informationsreise zwecks Besichtigung der Landgewinnungsarbeiten an der schleswig-holsteinischen Westgrenze angetreten. Der Minister begab sich zunächst nach der Insel Sylt und dann zur fiskalischen Hamburg-Hallig. Ferner geht die Reise längs der Außendeiche nach Husum, dann zur Eiderstädter Küste und schließlich nach Dithmarschen, wo sie ihr Ende erreicht. In Begleitung des Ministers befinden sich eine Anzahl Ministerialbeamte und provinziale Verwaltungsbeamte.

Eine Philippika gegen den schweigsamen Engländer.

Eine flammende Standrede gegen das „ungeselligste Volk der Welt" veröffentlicht in der „Daily Mail" ein Engländer, der sich „Twells Brer" nennt. Ist es Snobismus oder Schüchternheit, die John Bull, wenn er aus seinen vier Pfählen heraus ist, zu einem so maulfaulen und stumpfsinnigen Gesellen machen? fragt er und findet darauf keine rechte Antwort. Die Tatsache aber steht fest: „Die Steifheit des reisenden Engländers ist ganz außerordentlich. All die Ansteckungsfähigkeit des heutigen kosmopolitischen Geistes vermag nicht, seine eisengepanzerte Reserve zu brechen und seine Eiseskälte zu schmelzen. Der höfliche Franzose, der den Umgang liebende Deutsche, der bewegliche Italiener finden uns, wie von altersher so noch heute, als ein Volk von unbezwinglicher Schweigsamkeit — und wir sind sogar noch schweigsamer und ungeselliger, wenn wir im eigenen Lande reisen, als in der Fremde. Wenn der gemütliche Gesellschaftssalon eines Hotels in der Sommerfrische die Krypta einer Kathedrale wäre, so konnten meine Mitgäste nicht peinlicher jedes Gespräch und jede Störung den Stille vermeiden. Sie lesen alte Nummern der Zeitungen, sie schreiben zahllose Ansichtspostkarten, sie zählen die einzelnen Arabesken auf dem Muster des Teppichs, kurz, sie füllen die langen Stunden vom Diner bis zur Schlafenszeit mit jedem Nothebelf aus, der sie vor den Gefahren einer Annäherung an den Nächsten bewahrt. Sie alle scheinen sich vor irgend etwas zu fürchten: ist es der Portier, sind es die Kellner, die andern Gäste oder gar sie selbst?" „Twells Brer", der augenscheinlich von diesem Nationallaster seiner Landsleute frei ist, erzählt von den Reizen und Freuden, die ihm auf seinen Reisen im Ausland durch das Schließen von Bekanntschaften, durch die Unterhaltung mit andern erblüht sind. Zu Hause ist ihm dies Vergnügen versagt. Bei jedem Ausflug in England legt sich dies tote Schweigen der andern wie Mehltau auch auf seine Stimmung. „Ich muß zugeben, daß ich von dem Vorbild der andern so gelähmt bin, daß ich manchmal an einer Table d'hote nicht den moralischen Mut gefunden habe, meine Frau anders als im zitternden Flüsterton um den Mostrich zu bitten. Und diese ungewohnte Dämpfung meines Organs hat meine Stimme zu einem so hohlen, dumpfen Leichenton gezwungen, daß ich immer fürchte, ein Kellner könnte aus Schrecken darüber das Tablett fallen lassen oder einem gestrengen Tafelgenossen bliebe der Bissen im Munde stecken, wenn er mich mit einem Blick bitteren Vorwurfes ansieht." Und darin glaubt er das Geheimnis dieser Schweigsamkeit der Engländer gefunden zu haben, daß sie alle angesteckt sind von dieser Scheu vor dem Reden, die vielleicht zunächst von einigen Snobs ausging. „Die meisten der Leute, die heute abend in dem Hotel um mich herumsitzen, in dem ich das schreibe — sitzen wie eben so viele menschliche Eisberge — sind in ihrer gewöhnlichen Umgebung zweifellos freundliche, angenehme und liebenswürdige Menschen. Es mag auch ein paar Snobs unter ihnen geben, aber die Mehrzahl leidet nur an dieser Ungeselligkeit, an dieser Krankheit, die ich „Hotel-Frostbeule" nennen möchte. Die Wahrheit ist, daß wir als Volk unsere beste Seite zu Hause und unsere schlechteste in der Öffentlichkeit zeigen. Unsere Redescheu hat aus uns jene grotesken Marionetten gemacht, als die der reisende John Bull nun so lange Jahre schon sämtlichen Witzblättern Europas einen unerschöpflichen Stoff liefert."

Eine Riesenstraße vom Atlantischen zum Großen Ozean.

Über ein gewaltiges Unternehmen auf dem Gebiete des Kunststraßenbaues wird in der „Baswelt" berichtet: Infolge der frühen Entwicklung des Eisenbahnnetzes in den Vereinigten Staaten sind die Landstraßen bisher arg vernachlässigt worden und sind in einem Zustande, der mehr an deutsche Feldwege erinnert. Nachdem nun aber der Kraftwagenverkehr für Luxus- und Geschäftszwecke immer größere Bedeutung gewonnen hat, ist das Bedürfnis, gepflegte Kunststraßen zu haben, stärker geworden, und so haben die amerikanischen Zementfabriken auf ihrer Jahresversammlung in Chicago jetzt beschlossen, eine „moderne" Straße zu bauen, die quer durch die Vereinigten Staaten in einer Länge von 6400 Kilometer von Ozean zu Ozean läuft. Die Kosten für das Riesenunternehmen belaufen sich auf etwa 10 Millionen Dollar; die Zementfabrikanten werden 4 Millionen dazu aufbringen, indem sie von ihrer Jahresproduktion ein Prozent für die nächsten drei Jahre beisteuern, und die übrigen Kosten sollen Staaten, Gemeinden und Bürger durch freiwillige Beiträge beschaffen.

Wiesbadener Kochbrunnen Hauskuren 30 Flaschen 18 Mark

Darmkrankheiten sind, wie statistisch nachgewiesen, seit 20 Jahren im Steigen begriffen. Begünstigt werden sie durch sitzende Lebensweise, geistige Arbeit, unrichtige Ernährung. Zur Unterstützung der Darmtätigkeit u. Absonderung der Nahrungsrückstände u. Stauungsprodukte aus Leber u. Nieren verordnen uns. Aerzte seit Jahrzehnten mit überraschendem Erfolge eine systematische Kur mit Kochbrunnen. Ausführl. Kurbroschüre v. Brunnen-Contor, Wiesbaden.

Natürl. Kochbrunn.-Bäder, konzentriert, in Normaldosen à 1 Bad zu Hauskuren

1265

Die größten Vorteile bietet Ihnen mein billiger

Saison-Ausverkauf

bis zu 50 Prozent unter Preis.

Die Preise sind so auffallend billig, daß sie jeden in Erstaunen setzen werden, und ist die günstigste Gelegenheit geboten zum Einkauf für den Reisebedarf.

Allerneueste Jacken-Kleider bis zur Hälfte des Wertes
Allerneueste Seiden-Paletots bis zur Hälfte des Wertes
Allerneueste Popeline-Paletots bis zur Hälfte d. Wertes
Allerneueste Alpaka-Paletots bis zur Hälfte des Wertes
Allerneueste schwarze Tuch-Paletots bis zur Hälfte des Wertes
Allerneueste Etamine-Paletots bis zur Hälfte des Wertes

Stickerei-Kleider . . . . **7.50–12.50** zum Aussuchen
Voile-Kleider . . . . . **11.00–19.50** zum Aussuchen
Stickerei-Blusen . . . . **0.85–3.45** zum Aussuchen
Voile-Blusen . . . . . **1.95–4.95** zum Aussuchen
Tüll-Blusen . . . . . **4.95–8.75** zum Aussuchen
Seiden-Blusen . . . . . **5.50–16.50** zum Aussuchen

Riesen-Auswahl in **Kostüm-Röcken** zu enorm auffallend billigen Preisen
jetzt nur 2.95 3.95 4.25 4.75 5.50 5.95 6.50 6.75 7.25 7.50 8.00 8.75 9.75 zum Aussuchen.
Allerneueste Herren-Anzüge für 16.50 19.50 21.00 23.50 25.00 27.50 29.00 32.50 35.00 37.50 zum Aussuchen.

Mein stets größer werdender Kundenkreis ist der beste Beweis für die große Leistungsfähigkeit meiner Firma.

Verkauf nur erste Etage. **S. Hirsch : Elberfeld** Hofkamp 50 (Monopol).

Größtes Konfektions-Etagen-Geschäft des Wuppertals.

PH. FREUDENBERG

ELBERFELD WALL 18. 20 u. 22 u. HERZOGSTR. 4

INVENTUR-AUSVERKAUF

In allen Abteilungen Verkauf zu ermässigten teils ganz enorm herabgesetzten Preisen

Große Posten

Weisswaren ausserordentlich billig.

Hemdentuch ca. 80/4 cm br., nur gute solide Qualitäten Meter 52. 46. 38, **32 ₰**

Kleidser Madapolam la Qual. für feine Leibwäsche . jetzt Meter **60 ₰**

Feines Leibwäschetuch aus deutscher Baumwolle „Marke „Victoria" . . . . . jetzt Meter **68 ₰**

Croisé ca. 80 cm breit, gut gerauhte Qualitäten. . . . jetzt Meter 68. 58. **48 ₰**

Bettuch-Chiffon ca. 160 cm br., Mtr. 1.25. 95. **78 ₰**

Bettuch-Nessel ca. 154 cm breit. Meter 65. **48 ₰**

Bettuch-Nessel ca. 160 cm breit. Meter 95. **75 ₰**

Hemden-Nessel . . . . Meter 45. 33. 30. **25 ₰**

Circa 1000 Dutzend

Handtücher und Küchentücher

zu besonders billigen Preisen.

Halbleinene Gerstenkorn-Handtücher, 60×100, ges. u. gebändert, jetzt Dtzd. 6.90, **5.50**

Reinleinene Gerstenkorn-Handtücher, 60×100, ges. u. geb., jetzt Dtzd. 12.00, 10.00, **7.20**

Drellhandtücher, weiß. Halbleinen, ca. 60×100, ges. u. gebändert, Dtzd. 6.90, **5.50**

Hohlsaumhandtücher, Jacquard, mit Gerstenkorn, ca. 60×100, ges. u. gebändert, sonstiger Verkaufspreis Dtzd. 13.00, ... jetzt **9.00**

Wischtücher Halbleinen, 60×60 Dtz. **3.30** 60×80 Dutzd. **4.80**

Wischtücher Reinleinen, 60×80 Dtz. **6.00** 60×100 Dutzd. **7.75**

Enorme Quantitäten

Tischzeuge und Servietten

welche zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf kommen.

Halbleinene Jacquard-Tischtücher u. Servietten
la schlesisches Fabrikat.

Größe	130×130	115×160	130×160
Stück	1.95	2.25	2.50
130×200	160×220	100×330	Serv. 60×60
3.25	4.25	7.00	Dtzd. 4.95

Reinleinene Jacquard-Tischtücher u. Servietten
la Hausmacher-Qualität

Größe	130×165	165×165	165×130
Stück	3.25	4.75	6.75
165×330	8.75	Servietten, 60×60, . . . Dtzd.	6.50

Ein Posten Bettdamast rein Macco, 130 cm breit, ... jetzt Meter **1.45**

Graue Gerstenkorn-Handtücher Reinleinen, extra schw. Qual., jetzt Dtzd. **8.50**

Ca. 500 Künstler- und waschbare Tischdecken bis **50 Proz.** im Preise ermäßigt.

Meine Spezialmarken „Wäsche-Stoffe"

Renforcé „special" für Leibwäsche Coupon 10 Meter **4.85**

Marke „Fraternelle" f. Bett- u. Leibwäsche Coupon 10 Meter **5.50**

Cretonne „special" für Bettwäsche. Coupon 10 Meter **5.50**

Cretonne „Elsass" la Wäschetuch, für Bett- und Leibwäsche. Coupon 10 Mtr. **6.50**

Marke „Kieltuch" feinfädiges Gewebe, für bess. Leibwäsche Coupon . . . . . 10 Meter **6.75**

Frottir-Wäsche

Ca. 50 Dutzend Frottirhandtücher, schwere Qualität, sonstiger Verkaufspreis Stück 1.00 Mark, jetzt . . . . . Stück **78 ₰**

Ca. 50 Dutzend Frottirhandtücher, aus gutem Kräuselstoff, sonst. Verkaufspreis Stück 1.25 Mk., jetzt . . . . . Stück **98 ₰**

Ein Posten Frottirhandtücher mit rotem eingestickten Buchstaben, jetzt . . . . . Stück **82 ₰**

Ein Post. Frottirbadetücher Gr. 125×160 Stück **2.95**

Ein Posten Frottirbadetücher, aus gutem Kräuselstoff, Größe 150×190 . . . . . Stück **4.50**

Fertige Bett-Wäsche

Kissenbezug aus gutem Cretonne, 80×80, ... Stück **95 ₰**

Cretonne-Bettücher 160×230, ges., Stück **2.25**

Cretonne-Bettücher 160×250, gesäumt, besonders schwere Qualität. . . . . Stück **2.75**

Herkules-Bettücher mit verstärkter Mitte, sehr haltbar, Größe 150×235 . . . . . Stück **3.50**

Herkules-Bettücher mit verstärkter Mitte, sehr haltbar, Größe 160×250 . . . . . Stück **4.00**

Fertige Bettbezüge aus la Damast, Größe 130×200, Stück 4.95, **4.25**

Besonders billige Posten:

Reinleinene Madeiratascheniücher mit einer gestickten Ecke, . jetzt Stück 95. **65 ₰**	**Ein Posten Bettuchhalbleinen** ca. 155 cm breit. . . . . jetzt Meter **95 ₰**	**Reinleinene Damenhohlsaumbatisttücher** Bielefelder Fabrikat . . . . . Dutzend **2.80**
Reinleinene Madeiratascheniücher mit 4 reich gestickten Ecken . jetzt Stück **1.25**	**Ein Posten Bettuchhalbleinen** la Qualitäten, ca. 160 cm breit, . . . Meter 1.55. **1.35**	**Reinleinene Herren- und Damentücher** la Bielef. Fabr, 49 cm 7.75, 45 cm 7.25, 42 cm **6.75**

1148

PH. FREUDENBERG

ELBERFELD WALL 18. 20 u. 22 u. HERZOGSTR. 4

INVENTUR-AUSVERKAUF

In allen Abteilungen Verkauf zu ermässigten teils ganz enorm herabgesetzten Preisen

120 Abgepaßte Teppiche

in allen Fabrikationsgrößen, zurückgesetzte Dessins, ohne Rücksicht auf entstehenden Verlust jetzt **weit unter Preis, meist zur Hälfte des früheren Preises**, daher mit **50 % Rabatt.**

Läuferstoffe

in Tapestry und Haargarn . . jetzt Mk. **2.50** und **3.00**
in Tournay-Velour . . . . jetzt Mk. **4.50** bis **7.50**
in Cocos . . . . . von Mk. **1.00** an.

Rollenware

Brüssel-Rollenware . . . . . jetzt Mk. **4.00** bis **5.00**
Tournay-Velours, statt 8.50—11, jetzt Mk. **5.75** bis **7.50**

Cocos-Matten,

ca. 100 einzelne Stücke, **jetzt weit unter Preis.**

Bettvorlagen

zu besonders billigen Preisen.

Dekorationen

Kochel-Leinen, Tuch-, Plüsch- und Gobelin-Dekorationen, teils einzelne Musterfenster, teils 2—4 Garnituren, **bis zur Hälfte im Preise ermäßigt.**

Tisch- u. Divandecken

in Tuch, Gobelin, Leinen und Fantasiestoffen, jetzt zu **sehr billigen Ausverkaufspreisen.**

Dekorations-Stoffe

in Künstler-Dessins . . . **jetzt weit unter Preis.**

Angora-Wild- und Ziegenfelle

jetzt mit **25 Prozent Rabatt.**

Ein großer Posten
Gardinen
in guten Qualitäten und modernen Dessins, **jetzt**
Mk. **4.50**
Mk. **6.50**
Mk. **8.50**
Mk. **10.50**

Madras und Mulle
ca. 125 cm breit, deutsche und englische Qualitäten, im Preise bedeutend ermäßigt.

Gardinen, Stores und Bettdecken.

Ich habe in dieser Abteilung große Posten Ware ausgelegt und verkaufe dieselben zusammen mit Rest- und Einzel-Beständen meines Lagers

Ein großer Posten **Spachtel-Gardinen**
2½ Meter lang, **jetzt**
Mk. **14.50**
Mk. **17.50**
Mk. **20.00**
Mk. **25.00**

Künstler-Leinen
und **Cretonnes**, mod. Muster u. Farben, für Dekorationen, Kissen und Decken geeign., zu bed. herabgesetzt. Preisen.

i148

mit einer Ermäßigung bis zu 50%

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadthalle Johannisberg

Dienstag den 1. Juli 1913, abends 8 Uhr: 8443

Abonnements-Konzert

des städtischen Orchesters.

Einlaß 7½ Uhr. — Eintrittspreis 50 Pfg. und 5 Pfg. Billettsteuer.

Thalia-Theater.

Dienstag, 1. Juli 1913, abends 8.15 Uhr:

Premieren-Abend.

Guten Morgen Herr Fischer.

Operette in 1 Akt nach Lokroy von W. Friedrich. Musik von C. Stiegmann.

Vorher die hervorragenden Spezialitäten:

Redam Brothers
in ihrer Original-Schöpfung: „Der Mensch."
Sensationell! Unvergleichlich!

Rosarium-Truppe. Preisgekrönter Hunde-Dressur-Akt.

Der Kosmograph mit neuen Bildern. | **Rolph Holba.** Manipulator.

Der Liebling Elberfelds!
Alfred Heinen
mit neuen selbstverfaßten Schlagern.

Boston Bros. Phänomenale Equilibristen.

Gesang-Verein Laetitia

gegr. 1873. Leitung: Musikdir. Edm. Siefener Cöln.



Samstag den 5. Juli 1913, abends 9 Uhr (Einlaß 8½ Uhr):

40jähr. Jubel-Feier

im großen Saale der Stadthalle Elbf.

durch Konzert, kom. Aufführung u. Ball.

Eintritt Mk. 0.55 inkl. Steuer.

Sonntag den 6. Juli 1913, abends 6 Uhr (Einlaß 5½ Uhr), in der

Stadthalle Johannisberg:

Großes Jubel-Konzert

Ausführende:

Fräulein M. Kahler, Barmen, Gesang
Herr B. Arnold, Barmen, Begleitung
M.-G.-V. „", Berg. Stahl-Industrie, Remscheid
M.-G.-V. Volksmunta, Ohligs
M.-G.-V. Solinger Liedertafel, Solingen
M.-G.-V. Oberbarmer Sängerbund, Barmen
M.-G.-V. Laetitia, Elberfeld.

Gesamtchinschor über 600 Sänger.

Flügel: Rud. Ibach Sohn, Barmen.

Vorverkaufspreis 0.85 M. inkl. Steuer im Verkehrsverein, Verkehrspavillon im Verkehrsbüro v. F. L. Dies und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Kassapreis Mk. 1.10 inkl. Steuer. 6497

U.T. Lichtspiele

Barmen, Gleisstr. 1—6.

Heute 3. Tag

„Asta Nielsen"

in

„Wenn die Maske fällt"

Spannende Drama in 3 Akten.

Morgen 4. Tag

„Die Kinder d. Generals"

Deutsches Schauspiel in 3 Akten.

und vollständig neues Programm. 6469

Restaurant „Im Kleeblatt"

Inh.: Eberhardt, Kleeblatt 24. Tel. 2742.

Damen-Bedienung.

THALIA -Theater.

Montag den 30. Juni:

Zum letzten Mal:

Parkettsitz Nr. 10.

Abschied Max Walden.

Für Schneider!

Feine schwarze nur) farbige

Serge-Reste

nach Gewicht billigst.

Rehmann, Elberfeld, Hofkamp 97.

Hohlsaumstichen reparieren in- u. außerhalb 2 Treppen F. „Hügelstr. 3, 11.

Einladung zur 27. ordentl. Hauptversammlung

des **Bergischen Vereins für Gemeinwohl**

am Samstag, den 12. Juli 1913, nachmittags 4½ Uhr, **zu Remscheid,** im Hauptsaale **des städtischen Restaurants „zur Talsperre".**

Tages-Ordnung:

1. Berichte über die Vereinstätigkeit im Jahre 1912.
2. Rechnungsablage für 1912.
3. „Die Pflege der schulentlassenen weiblichen Jugend."
   Vortrag von Frl. Margarete Pasie aus Duisburg.

Zu dieser Versammlung sind auch Interessenten und Freunde unserer Sache eingeladen.

Der Zentral-Vorstand.

14945 G. Blank, Geh. Komm.-Rat, Vorsitzender.

Große Polizeihund-Ausstellung

nebst Vorführung ausgebildeter und im Polizeidienst bewährter Polizeihunde

auf dem **städt. Viehhof Barmen.**

Protektor: Oberbürgermeister Dr. Hartmann, Barmen. Geldpreise in allen Klassen. — Viele wertvolle Ehrenpreise.

Anmeldungen werden entgegengenommen von **Dr. Wiedke, Barmen,** Schanzstr. 34, **Otto Redsamen, Barmen-R.,** Wallstr., **Otto Oettingshaus, Barmen-U.,** Jägerhofstr., **Oscar Pieper, Elberfeld,** Hochstraße. (Meldeschluß bis 2. Juli verlängert.)

Lüdenscheid im Sauerland

(am Ebbe 666 m) bevorzugtester Sommer-Ausflugsort im westlichen Sauerlande.

Sonntagssonderzüge

(mit 40% Preisermäßigung) am 4. Mai, 8. Juni, 6. Juli und 3., 10., 17., 24. und 31. August. Drucksachen und Führer unentgeltlich durch den städtischen Verkehrs-Ausschuß, Rathaus, Fernruf 5 und 6. u312

Schweiß ist Gift



Das gilt auch für den Haarwuchs. — Nach Anstrengungen sportlicher oder beruflicher Art sollte man jedesmal gewissenhaft die Kopfhaut mit

Dr. Dralle's Birkenwasser

massieren. — Ein wohliges Behagen, eine ungeahnte Erfrischung und Belebung ist die Folge. — Und das Wichtigste: Die Organe der Kopfhaut leben förmlich wieder auf. — Das lästige Jucken verschwindet sofort, Haarausfall und Kopfschuppen werden verhütet, der Haarwuchs wird mächtig angeregt, vorzeitiges Ergrauen vermieden. Pflegen Sie das Haar, solange es noch da ist. — Wundermittel, die auf kahlen Köpfen einen neuen Schopf hervorzaubern, gibt es nicht! — Zahlreiche ernste ärztliche und private Gutachten.

Dr. Dralle's Birkenwasser, die echte Originalmarke, ist in allen Parfümerie-, Drogerie- und Friseur-Geschäften zu haben.

Preis Mk. 1.85 und 3.70.

Saison-Ausverkauf.

10%

auf sämtliche Artikel (außer Näh- und Stickmaterialien).

Besonders preiswert auf **Extra-Tischen** ausgelegt:

- Weisse Unterröcke mit reichem Spitzenvolant.
- Bunte Zierschürzen mit Träger.
- Blusenkragen und Jabots.
- Strand- und Reisehauben.
- Untertaillen, amerikanische Form.
- Gezeichnete Blusen in Bulgarisch, Richelieu u. Madeira.
- Pointlace-Decken in verschieden. Größen.
- Gezeichnete u. angef. Stickereien.

Ph. Blumenthal & Co.

Elberfeld, Turmhof 8. i 290

Villa Emmy Unkel a. Rhein

Schönste Privatpension am Platze. Anerkannt prima Verpflegung. Pens.-Preis 3.50 M. u. 4.00 M. Prospekt.

Arolsen. Beliebte Sommerfrische. Herrl. Alleen u. Hochwald. Reine Luft. Keine Fabrik. Gute Hotels u. Privatpl. Kl. Führer u. Auskunft: Verkehrs-Verein.

Schöne möbl. Zimm. für kurze u. längere Zeit zu bill. Preisen zu vermieten. **Königswinter,** Hauptstr. 47, Müller.

Variété Kaisersaal

Elberfeld, Klosbahn 26.

Nur noch 3 Tage das vorzügliche **Spezialitäten-Programm.**

Dienstag den 1. Juli: **Ein vollständig neues Variété-Programm.**

Schauspielhaus Düsseldorf.

Montag: **Komödie der Liebe.** Dienstag: Serie III (4. letzt. Male): **Das Märchen vom Wolf.**

Bad Ems

Deller's Hôtel Stadt Wiesbaden

mit Dependance, vis-a-vis d. Kurhaus, neben Quellen u. Bädern, gegenüber Kurpark u. Wandelbahn. Rest. 1. Rgs. Vorz. Pens. v. M. 6.50–9. Bes. C. Deller.

Arolsen (Waldeck) Hotel u. Pension „Zur Post". Haus f. Sommerfr. u. Touristen. Schönste Lage d. Residenz. Pens. 4.50—5.00 Mk. Logis u. Frühst. 2.50 Mk. Best. Haus am Platze. Autogarage. Fernspr. 37. Prospekt postfrei. Oscar Engels, Bes.

Dobel Höhenluftkurort im Württ. Schwarzwald (wie Blitzkur u. Baden-Baden, 720 m ü. d. M. Schöne, ruhige Lage inmitten ausgedehnt. Tannenwald. Bes. geeign. f. Nervöse, Lungenkranke, Herzleidende. Hervorragendes Höhenklima. Prächt. Fernsicht. Kurarzt. Bekannt gute Küche. Jahrl. Privatbesuch. Prospekte durch das Schultheißenamt.

4tägige Sonderfahrt

Weltausstellung Gent, Brüssel und Antwerpen

Mk. 65.—

inkl. aller Unkosten, **freien Eintritt** in die Weltausstellung, Trinkgelder und **einschl.** der Getränke bei den **Mahlzeiten,** nebst 5tägigem belgischem Eisenbahn-Abonnement. Die Reise findet statt am Samstag den 5. Juli. Prospekte gratis und franko durch **Reisebureau Münz, Cöln,** Alteburgerstr. 100, Tel. B. 4.00, und durch **den Verkehrs-Verein,** Elberfeld, Hofaue 80.

Eröffnungs-Meeting der neuen Rennbahn Dortmund

Donnerstag den **3. Juli** und **Sonntag** den **6. Juli,** 1 Uhr.

Das Juli-Meeting umfaßt die vier Tage 3., 6., 16. und 20. Juli.

Gesamtpreise 120000 Mark.

Straßenbahn-Verbind. v. Hauptbhf. b. z. Eingang d. Rennbahn.

Extrazug Elberfeld-Dortmund.

51650		Hinf.		Rückf. II. Kl.	III. Kl.
Elberfeld (H.-B.)	ab	12⁴⁰	an	10⁴¹	3.20 2.30
Barmen	„	12⁴⁹	„	10⁴⁹	3.— 2.—
B.-Rittershausen	„	12⁴⁵	„	10⁵³	3.— 2.—
Hagen i. W.	„	1⁰⁰	„	9⁰²	1.80 1.30
Witten-West	„	1³⁰	„	8⁴²	0.90 0.60
Dortmund (H.-B.)	an	1⁵¹	ab	8⁴⁵	— —

Der Vorstand des Dortmunder Renn-Vereins.

Damenbedienung

Steinweg 4 **Barmen** Steinweg 4

Täglich Konzert.

Im Salamander

Montag, 8.15 Uhr:

Abschieds-Vorstellung.

Herbstmanöver

und die Spezialitäten.

Juli wegen Renovierung **geschlossen.**

Restaur. Wirmhof

Elberf., Wirmhofstraße 14.

Wie altbekannt nur erstklassige

Damen-Bedienung.

Separ. Bier- und Herren-Salons.

Geöffn.-Schluß 11 Uhr abds.

Cabaret Café van Dyk

Elberfeld, Neumarkt.

Montag den 30. Juni: Abschieds- und Ehrenabend des gesamten Programms.

Zum 40. u. letzten Male: **Der Dollarprinz.**

Dienstag den 1. Juli: **Vollständig neues Programm.**

Zum 1. Male: **Lebewelt im Separée.**

Max Hansen, genannt **„Der kleine Carrio"** 15jähriger Bravour-Bürger.

Les Latoure's, Theatre Carricature.

M. Adam, Hella Schneeberger, Lona Grill, Paul Pohl etc. etc. 1241

Trocadero

Elberfeld, Moritzstr. 26, vis-à-vis Hauptpost.

Hocheleganter Weinsalon.

English Buffet.

American Drinks.

1347

Mein bekannter

Saison-Ausverkauf

beginnt Dienstag den 1. Juli.

Die noch vorrätigen Hüte werden zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Formen la Geflechte	50 ₰	1.00	2.00
Panamas la Formosa	6.00	9.00	12.00
1 Sortiment **Blumen und Fantasies**	25 ₰	45 ₰	75 ₰
Garnierte Hüte in großen Sortimenten	3.00	5.00	8.00
Garnierte Kinder-Hüte in allen Genres	1.00	2.00	3.00
1 Sortiment **Wasch-Hüte**	65 ₰	95 ₰	1.25

Trotz der billigen Preise Ausgabe blauer bergischer Rabatt-Marken.

Nehme volle Bücher in Zahlung.

Damen-Modehaus

Hermann Steinberg

Turmhof 6 · ELBERFELD · Turmhof 6.

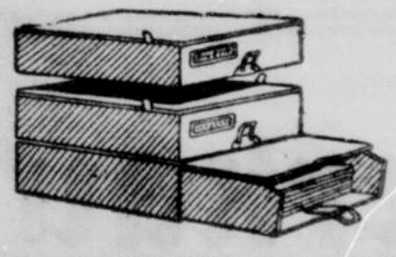
Büro-Artikel zu billigen Preisen.

Kopier-Utensilien

Kopier-Bücher . . . . . 1000 Blatt von 1.75 an
Kopier-Bücher . . . . . 500 Blatt von 1.15 an
Kopiertücher, Spezial-Marke „A.-G." . . . . . Stück 25 ₰
Kopierlöschblätter mit Einlage . . . . . Stück 6 und 5 ₰
Kopierpressen, Gußeisen . . . . . von 6.25 an
Handkopierpressen in guter Ausführung . . . von 4.25 an
Schreibmaschinenband „A.-G.", vorzügliches Fabrikat, **kopierend oder nichtkopierend, für alle Systeme, Garantie für jedes Stück** . . . . . im Abonn. Dutzend 17.00, Stück 1.65

Formular-Kästen

Formularkästen „Elte", schwarz bezogen, Folio 1.35, Quart 1.25



Formularkasten „Fortschritt", D. R.-P., durch Druckknöpfe zu einem Schrank vereinbar, Folioformat 1.25, Quartformat 1.10, Oktavformat . . . . . 90 ₰
Formularschränke in großer Auswahl.

Briefordner

Brief-Ablegemappe Te-Es, Hebesyst., mit Futteral . . Stück 30 ₰
Reichsordner, stark. Hebelordn., mit Greifloch u. Regist., 58 ₰
Briefordner A.-G., außerordentlich starker Hebelordner, mit Schutzschiene, Greifloch und Register . . . . . 75 ₰
Leitz-Ordner, A. grün Etikett, mit Schiene, Greifloch und Register . . . . . 85 ₰

Geschäftsbücher

gute Fabrikate mit vorzüglichem Papier sehr billig.

Straxxen in Wachstuch . . . . . Stück 50, 40 und 28 ₰
Straxxen, broschiert, ... Stück 65, 50, 30 ₰
Foliobücher in diversen Liniaturen, Format 32×20½ cm, Mk. 3.25, 2.75, 1.85, 1.35 u. 85 ₰
Großes Lager in Journalen, Memorials, Haupt- und Kassenbüchern, Konto-Korrenten, amerikan. Journalen, sowie vielen Spezialbüchern für diverse Berufe.
Extra-Anfertigung in kürzester Zeit.

Drucksachen

für den Geschäfts- und Privatbedarf werden in unserer modern eingerichteten Hausdruckerei zu sehr mäßigen Preisen angefertigt.
Verlangen Sie Offerte.

Schnellhefter, Stärke S mit Stahlschiene . . . . . Dtzd. 60 ₰
Schnellhefter El-Te, ... Dtzd. 80 ₰, Stück 7 ₰
Schnellhefter „A.-G"., Stärke E. S., Dtzd. Mk. 1.—, St. 10 ₰
Schnellhefter von Sönnecken, Grünewald etc.



Stempel jeder Art

für Behörden, Privatleute werden in kürzester Zeit zu sehr billigen Preisen angefertigt.
Lagerstempel, wie: Elberfeld, Barmen, Drucksachen, Eilt, Kopiert, Einschreiben und viele andere . Stück 8 ₰

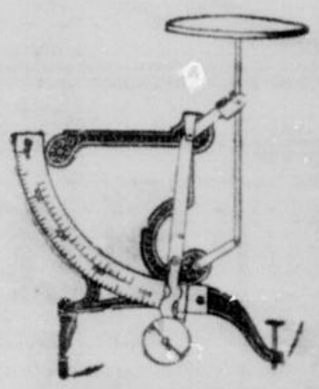
Sämtl. Schreibmaschinenartikel
sowie Vervielfältigungsapparate und Zubehör in großer Auswahl.

Geschäftskuverts und -Papiere

Geschäftsbriefbogen in 24 kg. schwerer holzfreier Qualität und div. Liniaturen.

Quartformat . . . . . 1000 Bogen 8.50, 100 Bogen 90 ₰
Oktavformat . . . . . 1000 Bogen 4.25, 100 Bogen 45 ₰
Konzeptpapier, mittelfein, gelb . . . . . 1000 Bogen 4.50
Kanzleipapier, gute schwere holzfreie Qual., 1000 Bogen 9.00
Reichsadlerpapier . . . . . 100 Bogen 1.00
Geschäfts- und Aktenkuverts in besonders großem Sortiment zu billigen Preisen.

Verlangen Sie Spezialofferte.



Diverse Kontor-Utensilien

Briefwagen in div. Ausführ. von 40 ₰ an.
Spezialhebelumschaltwage mit Emailleschale für 500 gr. 2.90
Briefklammern „Bona" 1000 Stück 85 ₰, 100 Stück 10 ₰
Eckenklammern, Messing, 100 Stück 18 ₰
Ringklammern 100 Stück 15 und 12 ₰
Heftmaschinen, gutes Fabrikat, mit 500 Klammern 2.95

Blei- und Farbstifte

Büro- und Zeichenstift A. G. Spezialmarke . . **Dutzend 45 ₰**
Graf Adolf Zeichenstift in 5 Härten . . . . . **Dutzend 35 ₰**
Johann Faber Dessinstift . . . . . **Dutzend 75 ₰**
Farbstifte, blau oder rot, J. S. Staedtler . . . . . **Dutzend 45 ₰**
Farbstifte Großberger & Kurz Nr. 712 . . . . . **Dutzend 90 ₰**
Viele bekannte **Marken zu billigen Preisen vorrätig.**

Leonhard Tietz Aktien-Gesellschaft Elberfeld

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuser etc.

Einfamilienhaus,
enth. 12 Räume, mit Veranden und Garten sofort oder später zu vermieten oder zu verkauf. Näh. E., Adlerstr. 10. 14389

Haus
Schwanenstr. 36, mit Ladenlokal auf 1. oder getrennt zu vermieten. Bescheid bei G. Witt, Hotel zur Post, Elberfeld. *

Wohnung (2 Zimmer)
nebst Werdeshall, passend für Milchhändler, per 1. 7. zu vm. Sonnborn, Hauptstr. 188. 981

2 schöne Mansardenzimmer
Elberfeld, mit Gas, an d. Südstadt in bess. Hause mit sehr schön. Ausst. an ruh. Leute sof. Näh. Barmen, Rödigerstr. 81, I r

3 durchein. Speicherzimmer
mtl. 7,50 Mk an alleinst. ruh. Perf. z. vm. Blumenstr. 10b, I. *

Verschiedene

Eis., Töppersberg 10: Sof. od. sp. Lagerkell. m. 2 anlieg. Z. f. Engros, Lager od. Arbeitsr. *

Ladenlokal
ersten billig zu vermieten. Die größere Hälfte meines Lokals, 20 Meter tief, 9 Meter breit, mit Eingang und Schaufenster Wegnerstraße, ist bis Herbst 1915 billig zu vermieten. — Das Lokal eignet sich auch für Fabrikations- od. Ausstellungszwecke. Offerten unter B 3825 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.*

Geschäfts-Räume
(hell und luftig)
einzeln oder in Gruppen
im neuerbauten Eckhause
Kaiser- u. Kasinostrasse
:: :: zu vermieten. :: ::
Heizung, elektr. Licht.
Näheres Elberfeld, Kaiserstr. 50.

Großes Ladenlokal
am Markt zu Hagen i. W. per 1. August zu vermieten. Keller [illegible]. Näheres Hofmann & [illegible], Hagen i. W., [illegible]straße 38, I. b1630

5 u. mehr Zimmer

Große Etage, 6 Zimmer, event. mit Bureau, elektr. Licht, Gas, Garten, im ruh. Hause z. 1. Okt. zu verm. Elberfeld, Marktstr. 4.*

Etage 5 Zimmer, Küche, Keller, Gas, Garten zu verm. Elberfeld, Wiesenstraße 74, I. Etg. 14915

Etage, 5 Zimmer, Küche, Gas, Garten, Speicherz. 1. 10. *

2. Etage,
5 Zimmer, schöne Räume, mit Gas- u. allem Zubehör, in sehr gut. Hause zu verm. Näheres Barmen, Adlerstr. 13. 2330

3 Zimmer

3 Zimmer mit Zub. und 2 dazugehör. Speicherz. sof. zu vm. Elberfeld, Kronsdorferstr. 75. *

Neue Wohnung
von 3 Zimmern in waldreicher, stiller, hoher Lage, 10—15 Min. v. der Bahn am Brüstal, an Sommerfrischler zu vermieten. Näher bei G. Jürges, Langenbach bei Beureth. b1670

2 u. 1 Zimmer

Mansarde zu vermieten. Elbf. Neue Friedrichstraße 11, 3. Etage. *

Königstraße 29:
1. und 2. Etage mit Nebenräumen, auch für Geschäftszw. geeignet, zusammen zu vermiet. Näh. Heidenmann, Elberfeld, Königstraße Nr. 33. 14281

Schöne Wohnung
in freundlich gelig. Landhaus, Nähe bei Remscheid, herrl. Aussicht auf den Rhein u. gegenüberliegend. Stadt, ganz oder geteilt zu verm. Gütige Gelegenheit für Kenner od. alt. Ehepaar. Anfragen befördert u. B 1845 die Exp. d. Bl. b5812

Kleine Wohnung zu vermieten. Elberf., Augustastraße Nr. 8. *

[redacted]

Ein modernes a5817

Shedraum
von ca. 500 □m Größe, sehr paff. für Maschinenbau, bill. zu verm. Ang. u. X 3024 bef. die Ann.-Exp. Jul. Bowinckel, Elb.

[redacted]

Elbf., Vereinstr. 14:
Parterre-Geschäftsräume m. anstoßend. großen hellen Arbeitsraume, mit Oberlicht u. großem Lagerkeller, eventl. mit schöner Wohnung im 1. Stock, zum 1. April 1914 zu vermieten. Näh. daselbst, parterre. *

Garagen, Stallungen, Lager, Remise, Wagenplatz etc. zu vermieten. Becher, Elberfeld, Alfenstraße Nr. 8a. *

Mietgesuche

Vornehmes Möbelgeschäft sucht per bald geeignetes *

Ladenlokal
nebst Ausstellungsräumen im Zentrum der Stadt Elberfeld. Offerten mit Preis und Grundriß unter E 3051 an die Exp.

Unterhaus,
4 Räume, evtl. mit Toreinfahrt, zum 1. Okt. zu mieten gesucht. Gefl. Offerten mit Preis unter E 1898 an die Exp. b5891

Brautpaar sucht zum 1. Okt. o. fr. 2 sch. Zimmer, w. möglich mit Veranda, Nähe Breitestr. Offerten mit Preis unt. E 3154 an die Expedition dss. Blatt. *

Brautpaar sucht per bald 2 schöne, große Zimmer, möglichst Nähe der Südstadt. * Gefl. Off. unt. E 3120 Exped.

Geräumiger kühler, luft. Lagerraum
mit 1—2 Bureau-Räumen, möglichst in der Nähe des Steinbecker Bahnhofs, per sofort zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter E 3121 an die Exp. d. Bl. erbet. *

Garage
oder dazu geeigneter Platz zu mieten gesucht. Offerten unter B 3108 an die Exp. ds. Bl. *

Möbl. Zimmer

Vohwinkel, Brucherstraße 1, I.: Sch., neu eingerichtetes möbl. Zimmer zu verm. p228

In Barmen:

U.-B., Heidelerstr. 88, 2. Etg., Seitenweg.: Möbl. Zimmer.

U.-B., Kasperstr. 40a, II.: Sauber möbl. Zimmer an ord. Herrn mit oder ohne Pension zu vermieten. 6344a

In Elberfeld:

Aderstr. 21: Sch. möbl. Z. mit sehr guter Pension. b5873

Aderstr. 29, II.: Hübsch möbl. Zimmer, evtl. auf kurze Zeit.

Aderstr. 34, p.: Sch. möbl. Z. m. f. g. Pens. in ruh., bess. H.

Aderstr. 82, II: Fein möbl. Z., Schreibtisch und Klavier.

Aderstraße 39, part.: Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten.

Aderstr. 39, II: Frdl., gut möbl. W.- u. Schlafz. m. 1 o. 2 Bett. u. 1 eleg. Z. an bess. H. bill.

Arrenbergerstr. 2, I: Einf. möbl. Zimmer mit guter Pension.

Aue 18, II: Freundlich möbl. Balkonzimmer zu vermieten.

Bahnstr. 3, I: Möbl. Zimmer mit Frühstück zu vermieten.

Bahnstr. 5a, III: Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten.

Bahnstraße 5, I: Möbl. Zimmer mit Pension zu vermiet.

Bahnhofstr. 14, 3. Et.: Hübsch möbl. Zimmer an Herrn bill.

Bahnhofstr. 35, III. Et.: Möbl. Mans. an anst. Mädch. billig.

Bahnhofstraße 49: Schön möbl. Zimmer mit guter Pension.

Bahnhofstr. 56: Frdl. möbl. Z. m. Pens. an 1 Herrn. b5614

Bahnhofstraße 58: Gut möbl. Mansardenzimmer sof. zu vm.

Bahnhofstr. 70, 1. Et.: Schön möbl. Zimmer an Fräulein.

Bahnhofstr. 78, II: Frdl. möbl. Z. mit od. ohne Pens. sof. b5684

Bahnhofstr. 82, 1. Etg.: Fein möbl. Wohn- u. Schlfz. Altstmiet.

Bankstr. 14, 2. Et.: Gem. möbl. Zimmer sofort billig zu vm.

Bergstr. 5: Schön möbl. ruh. Z. mit Frühst. an bess., sol. Hrn.

Bellealliancestr. 19, III: Frdl. Fenstr. gedieg. möbl. Z. mit vorz. Pens. in gut. ruh. H.

Bendergstr. 33: Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm.

Bleichstr. 9, I.: Fein möbl. Z. an bess. Herrn zu vermieten.

Bleichstraße 10a: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Bleichstr. 11: Freundlich möbl. Zimmer mit Pension zu verm.

Blumenstr. 33, II, n. Stadth.: Frdl. möbl. Z. mit o. od. P.

Blumenstr. 83, I: Möbliert. Zimmer an 2 Herren mit od. ohne Pension zu vermieten.

Casinogartenstr. 15: Schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm.

Diltelbeckerstr. 1c, II, R.-Hauptbahnhof: Hübsch m. Z. in d., ruh. Hause, mit od. ohne Pens.

Diltelbeckerstraße Nr. 14: Möbl. Parterrez. zu verm. b5879

Diltelbeckerstraße 28, parterre: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., evtl. je 1 Zimmer zu vermiet.

Diltelbeckerstr. 24, II: Gut möbl. Z. mit od. ohne P. f. bess. H.

Diltelbeckerstr. 34: Fein möbl. Zimmer mit od. ohne Pension

Erholungstr. 1, I: Fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer z. v.

Felsenstr. 13: Habe in m. ruh., herrschaftl. Hause zwei sehr gut möbl. Zimmer zu verm.

Neue Friedrichstraße 51: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Friedrichstr. 10: 2 möbl. Zimm. mit Kochgelegenheit zu vm.

Friedrichstraße 18: Gute Kost u. Logis zu haben.

Friedrichstr. 32, i. Laden: Bess. möbl. Z. mit od. ob. Frühst.

Friedrichstr. 43: Sch. möbl. Z. m. e. ob. Pens. sof. o. 1. 7. 14383

Friedrichstr. 46, II: Propres Logis frei.

Friedrichstr. 68, I.: Sch. m. Z. mit 2 Betten vis-à-vis Rath. b. v5887

Froweinstr. 23, III.: Sch., gr., möbl. Mansardenzimmer zu v.

Neue Fuhrst. 11, III: Gut möbl. Schlafzimmer für 1 oder 2 Personen zu vermieten.

Grabenstr. 8: Mittelp. d. Stadt m. W.- u. Sch[illegible] 1 o. 2 B.

Grifflenberg 3, pt.: Schön möbl. 2 Etr., mit Pension zu v.

Gesundheitstr. 9, II, a. Thalia: Gut möbl. Zimmer sof. billig.

Gesundheitstr. 92: Möbl. W.- u. Schlafz., 2 Bett., mit Kochgel.

Gesundheitstr. 107: Schön möbl. Zimmer, ev. mit Pens., zu v.

Gesundheitstr. 113, I.: Kost und Logis für anst. Mann frei.

Gesundheitstr. 117, I: 2 möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten.

Grifflenberg 31, II: Sch. möbl. Z. in ruh., bess. Hause präm.

Hardtstr. 34, pt.: Möbl. Z. mit ob. ohne Pens. z. 1. 7. b5876

Harmoniestr. 1: Fein möbliert. Zimmer zu vermieten.

Grünstraße 7, 2. Etg.: Elegant möbl. Zimmer mit Erker im Mittelpunkt zu vermieten.

Grünstr. 13, III: כשר Jüdisch möbl. Zimm. mit g. od. Pens. z. vm.

Harmoniestr. 6: Möbl. Zimmer mit Pens. für ordtl. Handw.

Harmoniestr. 21: Großes möbl. Zimmer an 2 Herren zu vm.

Heidestr. 24, I: Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Pers. bill. zu v.

Herzogstr. 22, III., Eing. Erbslangstr.: Einf., gut möbl. Z. mit Frühst. nur a. sol. Herrn. b5877

Herzogstr. 41, II.: Sch. möbl. W.- u. Schlafz. m. Klav. l. r. H. b5881

Heubruch 5, II: Gutes Logis m. o. Pension; p. Woche 12,50 M.

Hofaue 80, I: Freundl. möbl. Zimmer mit Pens. sof. zu v.

Hofaue 91 (Becker): Sch. möbl. Z. mit gut. P. f. nur bess. Hdw.

Johannisstr. 20: Besser möbl. Zimmer zu vermieten.

Island 10: 1 oder 2 gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Kampstraße 11a: Für ordentl. Handwerker ein Zimmer frei mit guter Kost.

Casinogartenstraße 16:
Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. sofort zu vermieten. 14361

Kaiserstraße 35: Kl., fein möbl. Zimmer zu verm. b5871

Kipdorf 7, II.: Schön möbl. Z., auch für kürzere Zeit zu verm.

Kipdorf 15, I: Frdl., gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Kipdorf 58: Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer für zwei Personen zu vermieten.

Kipdorf 78, III: Ein nettes möbliertes Zimmer sof. zu v.

Kipdorf 90, III., a. Altenmarkt: Schön möbl. Zimmer zu vm.

Kleeblatt 42, II: Gut möbliert. Zimmer zu vermieten.

Kleeblatt 66, III: Hübsch möbl. Z., ev. m. Klavierb., an bess. H.

Kleine Klopbahn 12b, II, r.: Fr. möbl. Zimmer an bess. Herrn

Kl. Klopbahn 12, III, a. Rath.: Frdl. möbl. Z. f. H. od. D.

Kluserhöhe 43, II: In sehr ruh. u. schön geleg. Hause ist ein frdl., hell., möbl. Wohn- und Schlfz. m. Schreibt., m. o. P., ev. o. 7 Min. bis Hauptbahnhof und 12 Min. b. Landgericht. zu v.

Kölnerstr. 15a, p., Stadth.: Fr. möbl. Erk.-z. Part. z. m. g. P.

Kölnerstr. 44, I: Freundlich möbl. Zimmer sofort zu verm.

Königstraße 30: Elegant möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. sofort oder später zu vermiet.

Laurentiusstr. 26: Möbl. W.- u. Schlafz. u. einz. Z. an b. H.

Laurentiusstraße 31, 2. Etage: Gut möbl., gr. Vorderzimm. an soliden Herrn oder achtb. Dame. Alleinmieter. b5681

Lucasstr. 9, II., Nähe Rath.: M. Z. m. o. ob. P. an Hrn. 1.7.

Lucasstr. 13: Sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in besserem Hause an Herrn zu verm.

Luisenstr. 29, II: Frdl., schön möbl. Z. mit guter Pension.

Luisenstr. 72, I, l., N. Königspl.: Schön möbl. Zimmer zu vm.

Luisenstraße 79: Ein oder zwei elegant möbl. Zimmer in gut. Hause zu vermieten.

Luisenstr. 94: Für 1 ordentlich. jungen Mann 1 möbl. Zimm.

Luisenstr. 102, I, am Königspl.: Eleg. möbl. Zimmer zu vm.

Luisenstr. 132, II: Möbliert. Zimmer mit oder ohne Pens.

Marienstr. 6, III.: Saub., möbl. Z. für 1 od. 2 Herren sofort.

Mäuerchen 1: 2. Et. bess. möbl. Z., Tel. u. Schrbt., m. o. P.

Mäuerchen 6, 2. Etg.: Herren- u. Schlafzimmer zu verm.

Mäuerchen 38, I: Schön möbl. Zimmer mit guter Pension.

Marienstr. 22, II, Eing. Heubruch: Schlafstelle frei.

Marienstr. 34, II.: Sch. möbl. Zimmer sof. zu vm. 14946

Mühlenstr. 22, III.: Möbl. Z. mit guter Pension per sofort.

Mühlenstraße 28: Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten.

Neustr. 4, 3. Etg.: Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Neustraße 8, 2. Et.: Möbliertes Zimmer billig zu vermieten.

Neuenteich 28, II.: Möbl. Z. m. g. Pension, Nähe der Hardt.

Neuenteich 98, II, Ecke Kipdorf-Hoff.: Sch. m. Erk. m. ob. ob. Pf.

Neustraße 4, 2. Et.: F. möbl. Zimmer an Dame oder Herrn zu vermieten.

Neustadt 3 part.: Schön möbl. Partz. mit od. ohne Pension.

Neue Nordstr. 8, I: Frdl. möbl. Zimm. mit o. ob. Klavierben.

Nordstr. 37: Kost und Logis. Mittagessen 50, Abendessen 40

Obergrünewalderstr. 12, 2. Et.: Schön möbl. Zimmer zu vm.

Oberfelderstr. 10, II: Einfach möbl. Speicherzimmer zu v.

Oberfelderstr. 10, p., N. Könpl.: 2sch. möbl. Z., 1od. 2P., m. Pens.

Poststr. 5, II: Gut möbl. Z. m. 2 Betten per 1. Juli zu vm.

Poststr. 1—5, Eing. Grabenstr.: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Prinzenstr. 45: Frdl. möbl. P.-Z. m. Schreibt. in bess. H. N. St.

Roberstr. 5a, 3. Etage: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Roberstr. 6, I: Sch. möbl. Z. mit od. ob. P. an bess. Dame

Rommelspütt 1a, III: Sch. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens.

Rommelspütt 1, II. Tel. 2516: Schön möbl. Zimmer zu vm.

Ronsdorferstr. 8a: Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht.

Ronsdorferstr. 10a: Fr. möbl. Pt.-Z. m. elektr. U. R. Dopp. bill.

Schleusenstr. 8, 1. Et.:
Hübsch möbl. Zimmer zu vm.

Schloßbleiche 20, II: Gut möbl. Zimmer, 2 Min. v. Hpthf.

Südstr. 25: Kost und Logis, Mittag- und Abendessen.

Untergrünewalderstr. 22: Gut möbl. Z. m. od. ohne Pens.

Untergrünewalderstr. 27: Gut möbl. Zimmer 1. Juli frei.

Vereinstr. 9, 1. Et.: Sch. möbl. Zimmer mit sehr guter Pens.

Parterre
Kr., gut möbl., m. od. ohne Pension billig. Weststraße 6.

Weststr. 54, 1.: Hübsch möbl. Zimmer mit g. Pension sof.

Wüllenstr. 4: Schön möbl. W.- u. Schlafz. an Herrn od. D.

Wülfingstr. 10: Saub., möbl. Z. mit od. ohne Pension sofort.

Wülfingstr. 25, pt.: Groß., frdl. möbl. Partz. mit guter Pens.

Wülfingstr. 30, I, lks.: Schön möbl. Zimmer z. 1. Juli z. v.

Gesuche

Möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension z. 1. 7. kr. ges. Off. (nur schriftlich) an die Baedekersche Buchhandlung, Elbf., Herzogstr. 33. 14807

J. Dame sucht per 1. 7. gut möbl. Zimmer Nähe Thaliatheater. Off. m. Pr. R K 25 Hauptpostl. Elb. b5886

Kgl. Preuß. Lotterie-Lose
sind in allen Abschnitten zur 1. Klasse 229. Lotterie abzugeben. Ziehungsbeginn 9. Juli.
Junk, 14356
Major a. D., Kgl. Lott.-Einnehmer
Elberfeld, Breitestr. 35.

Nächste chancenr. Ziehungen: **Hannover** — Los 1 M. 5084 Gewinne mit 120 336 h37 Hauptgewinne

50 000
20 000
10 000
Breslauer Jubiläums-Ziehung Los 1 M., 11 Lose 10 M. 4389 Gewinne mit 90 000
20 000
10 000
A. Eulenberg jr. Elberfeld, Alleinvertr.



Zur 1. Klasse nächster Lotterie: Ganze, halbe, viertel, achtel à 40,— 20,— 10,— 5,—
Garthe, Königlich Preuß. Lotter.-Einnehm. Elberfeld, Laurentiusstr. 11.

„Der Altbuchhorster Mariensprudel Starkquelle Lithion-Mangan-Kochsalzquelle ist bei einem alten

Frauen

leiden u. ihren Blutenleiden ist wertvolle Dienste geleist. Schmerzen und Schäden sind genommen und eine merkliche Kräftigung der leidenden Teile ist da. Ich hätte ohne Erfolg nie für möglich gehalten, wie jetzt durch den Gebrauch der Marienquelle. Ich leide vor allem glänzend an Trägheit der Nieren, Störung der Blut und die Säfte. Durch den Marienquelle leide, bin ich jetzt von meinen Beschwerden, die mich schon in schrecklicher Weise quälten, befreit. Frau M. in Warm empfehlen. Zu haben in Elberfeld bei M. Wippering Nachf., Klipdorf 90, Kronen-Drogerie & Vollmer, Friedrichstr. 27, Elberfeld, P. Heuser, Nordstr. 37, Barmen: E. Jansen, Werthstr. 8, B. Schorre Nchf., Werthstr. 84, E. Nuggenburg, Hochstraße 61, O. Dahlmann, Hochstraße 61, Otto Deuster, Werthstr. 49, Remscheid: A. Hagel: in Vohwinkel: P. Knolines, in Wichlinghausen: P. Knolines, Engros: R. Jacobi, G. m. b. H.

Damen
erhalten Rat und Auskunft
Fr. A. Dahlmann,
Elberf., Königstr. 30. Tel. 3[illegible]
Hühneraugenschneid.-Massage

Krätze:
entsetzliches Hautjucken, besonders des Abends, wenn man in Bärme, im Bett kommt, beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung
Salus Elberfeld, Parkbadstraße 76
Sprechstd.: 9—12½, 2½—7 Uhr.
Sonntags von 9—12½ Uhr.

Günstig für Brautpaar!
Schweres, echt eich. Schlafz., große Pitchpine-Küche, Bett a. Steil. Büfett, Spiegelschr., Tisch, Stühlen, zusamm. nur 450 M. Lager Elberf., Alexanderbrücke.





Farbige Schuhe
— besonders billig! —

Dienstag den 1. Juli beginnt mein

Saison-Ausverkauf!

Doppelte Rabattmarken.

Vorteilhafteste Gelegenheit zur Deckung des Bedarfs für

Sommer :: Sport :: Reise.

Elberfeld Tel. 4744. **Friedr. Voss** Herzogstr. 6 Gegr. 1868.

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages angeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rücksendung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Als Abzug der Stellenangebote wird zu Stellenschluß täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Tücht., junger 6312a
Buchhalter oder Buchhalterin
mit verf. Kenntnissen u. Praxis der dopp. Buchführung, höherer Schulbildung, per bald v. größerem Fabrikgesch. ges. Diskretion zugesichert. Ausf. Off. mit Ang. der Gehaltsansprüche unt. B 1876 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43, erbeten.

Ein größeres Fabrikgeschäft sucht per 1. Aug. cr. selbständigen, erfahrenen f4906
Buchhalter,
welcher Bilanzabschluß machen kann und gute Kenntnisse der engl. u. franz. Sprache besitzt. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Angabe der bisherigen Tätigkeit unter E 970 an die Expedition ds. Bl.

2. Kassierer und Verkäufer
der Teilzahlungsbranche (Möbel u. Manufakturwaren) per sofort od. 1. August gegen hoh. Lohn ges. Kleine Tour zu übernehmen. Nur branchekundige Personen finden Berücksichtigung. 6316a
Max Fallenstein & Co.,
Barmen, Berlinerstraße Nr. 55.

Jüngerer f119
Kommis
gesucht zum 1. Oktober für den Fakturenposten u. kleinere Kontorarbeiten von einem Fabrikgeschäft in Langenberg. Auf eine schöne, flotte Handschrift wird besonderer Wert gelegt. Kenntnisse der französ. u. englischen Sprache sowie der doppelten Buchführung Bedingung. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen u. E 1895 an Exp.

Bekanntmachung.
Zur Vertretung des erkrankten hiesigen Stadtkassenbuchhalters suchen wir für die Zeit bis zum 1. Dezember 1913 einen älteren, in den Abrechnungsarbeiten einer Stadtkasse gewandten Kassengehilfen. Der Eintritt muß möglichst schnell erfolgen. Die Entschädigung beträgt vorbehaltlich der Zustimmung der städtischen Körperschaften 200 M. monatlich. — Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften sind umgehend einzureichen.
Schwelm, den 28. Juni 1913.
Der Magistrat:
Branscheid. g34

Größeres Geschäft d. Werkzeug- u. Kleineisenwaren-Branche sucht zum 1. Aug. od. 1. Sept. einen tüchtigen a495
Verkäufer,
Alter 22 J., militärfrei, der die Branche genau kennt und gute Empfehlungen aufzuweisen hat. Off. mit genauen Angaben über bish. Tätigkeit u. über Gehaltsanspr. mit Zeugnisabschriften u. J 429 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf.

Jüngerer militärfreier Mann
mit schöner Handschrift sofort gesucht. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe bish. Tätigkeit unter E 969 an die Exped. ds. Bl. f4906

Jüngerer f4949
Schriftsetzer
ges. Schulze & Wehrmann, Elberfeld, Arndtstraße 74/78.

Ein zuverl., solider, älterer
Oeltuchmaschinenarbeiter und Durchschnittsarbeiter
sof. ges. B., Lennepersk. 7. 6306a

Geübter f4907
Scherer
für halbwollene Futterstoffe ges. Elberfeld, Königstraße 125.

Tüchtiger f4938
Zelluloid-Spritzer
gegen guten Wochenlohn für dauernde Stellung von Knopffabrik sof. ges. Schriftl. Off. u. B 976 an die Exp. ds. Blattes.

Tücht. jung. Friseurgehilfe
sof. ges. Herm. Bornewasser, Remscheid, Bieringhausen 67. f37

Tüchtiger Friseurgehilfe
für sofort ges. Carl Eiden, Barmen, Steinweg 14. 6283a

Erstkl. Rock- u. West.-Arb. f. wöch. e. St. mitm. E., Schlössergasse 9, I. *

Such. sof. Schneider u. Maschinnäh. i. Konf. geg. hoh. Lohn. E., Bökel 43, I. *

Schuhmachergeselle
ges. Elbf., Distelbeckerstr. 1. *

Tücht. Schuhmacher sof. ges. El. Betrieb. B., Berlinerstr. 32a. †

Tücht. Polsterer u. Dekorateur, der in Ledermöbeln erf. ist, für dauernd ges. Off. u. B 3831 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Für die mit hohem Einkommen verbundene selbständige Leitung eines neuen Unternehmens wird ein s488
◆ tüchtiger Herr ◆
gesucht. Da Fachkenntnisse nicht nötig sind, kommen Herren aller Berufe in Frage. Evtl. wird die Position auch als Nebenbeschäftigung übertragen. (Eigum 2400 Mark und Gewinnanteil.) Nur ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Referenzen von Herren, die über mindestens 1500 Mark Betriebskapital verfügen, sofort erbeten unter K. B. 621 befördert Daube u. Co., Köln a. Rhein.

Zur Führung eines alten b5849
Zigarren-Detailgeschäftes
wird
gewandter, zuverlässiger Verkäufer
gesucht. Beste Referenzen erforderlich. Gutes Einkommen; Eintritt möglichst bald. — Offerten mit Zeugnisabschriften und näheren Angaben erbeten unter E 1877 an die Expedition ds. Bl.

? Wo erhalte ich die beste Ausbildung zum
Chauffeur?
Chauffeurschule „Electra"
Inh. Ing. C. Schmidt, Dortmund, Steinstr. 18.
Eintritt täglich. Sonntags-, Abends- u. Tageskurse
Prospekte kostenlos. b349

Tüchtige Innenverputzer
gesucht. — Gebr. Leven, Baugeschäft, Grafrath. f34

Mehrere Kolonnen Erd- und Steinbrucharbeiter finden stets Beschäftigung auf meinen Baustellen Elbf.-Riesberg. 14381
W. Müller, E., Simonsstr. 13.

Angehend. Elektromonteur,
resp. Volontär, der sich in einem Elektrizitätswerk sowie Fabrikanlagen weiter ausbilden kann, sof. ges. Off. E 1900 Exp. b5896

Eine Metallwarenfabrik in Velbert sucht auf sofort oder später tüchtigen g142
Schleifermeister,
der mit allen vorkommenden Arbeiten in der Schleiferei u. Vernickelei vertraut ist. Es wird nur auf erste, energische Kraft reflektiert. Off. mit Angabe der bish. Tätigkeit u. Zeugnisabschr. u. E 1868 an die Exp. ds. Bl.

Für ein größeres Werk wird für die elektr. Kraft- u. Lichtanlage mit Akkumul. ein tüchtiger, solider g34
Schlosser
gesucht, der alle Reparaturen u. Neuanlagen selbständig ausführen kann. Off. unter E 1884 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtiger 6341a
Schlosser
gesucht. Frölich & Klüpfel, Maschinenfabrik, Unter-Barmen.

Tücht., erf. Werkzeugschlosser, der spez. auf Massenschnitte, Druck- u. Ziehwerkzeuge eingearbeitet ist, bei hoh. Lohn u. angenehmer Lebensstellung, sowie einige tüchtige g227
Stempeldreher u. Schlosser
f. Exzenterpressen ges. Ang. m. Zeugnisabschr. u. E 962 an Exp.

Dreher
für Werkzeuge in dauernde, gutbezahlte Stellung gesucht. —
Th. Ennepers Söhne,
G. m. b. H., Schraubenfabrik,
Halver in Westfalen. b1659

Dreher, Schlosser und Schmiede
mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Ang. unt. F 2056 bef. die Ann.-Exp. Jak. Vorwinckel, Elberfeld. a517

Knopf-Metallwarenfabrik Ost-Schlesiens sucht einen erfahrenen
Werkzeugmacher
für kombinierte Massenschnitte für dauernde Stellung u. hohem Lohn. Angeb. mit Zeugnis-Abschriften, Angabe von Alter und Lohnansprüchen unter E 1901 a. die Exp. ds. Bl. *

Wir suchen per sofort einen
älteren Mann
zum Richten v. kleinen Platten. Maschinenbau-Anstalt Köllmann, Langerfeld i. W. 166d

Konditorgehilfe
sof. z. Aushilfe ges. Näh. in d. Exp. d. Bl. in Remscheid-Hasten, Feld 42, Fernspr. 809. f209

Jüng. Bäcker- u. Konditorgeh.
sof. ges. B., Eintrachtstr. 98. †

Ordentl. Bäckergesellen
sucht Otto Frowein, Remscheid, Baisiepferstraße 64. f37

Junger Metzgergeselle
gesucht. C. Spiecker, Elberfeld, Königstraße 6. f4950

Ordentlicher, solider f155
Fuhrmann
mit gut. Zeugn. geg. hoh Lohn ges. A. Finke, Wilsve, Kirchstr.

Arbeiter f4988
finden dauernde Beschäftigung.
Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E., Königst. 365.

Wir suchen per sofort f4958
Kontoristin,
erfahren in leichten Kontorarbeiten. von Hagen & Arns, Elberfeld, Simonsstraße 3/5.

Suche per sofort eine ehrliche, fleißige f4951
Verkäuferin
für m. bess. Kolonialw.-Hdlg. in Elbf. bei angenehmer Stellg. Gefl. Offerten unter E 977 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherin
auf Ulster u. Joppen ges. Brill, Elb., Hofsteiner Treppe. *

Elektrik 6322a
Einlegerin
für Buch- u. Steindruckmaschine sof. gesucht. Dicke & Westhaler, Unter-Barmen, Grotestraße 8.

Schererinnen auf Bock gesucht.* Elberfeld, Uellendahlerstraße 83.

Ordentliche Mädchen
für Lager gesucht. *
Elberf., Deweerthstr. 94.

Junges, schulfreies, kräftiges Laufmädchen
sof. ges. Blumengeschäft, Elbf., Hotel Weidenhof. b5887

Kräftiges Laufmädchen
sofort gesucht. — Elberfeld, Königstraße Nr. 48 f4954

Lehrmädchen.
Suche für Konditorei u. Café jg., fleiß. Mädchen unter günst. Bedingungen per bald in die Lehre. W. Holzrichter, Barmen, Wertherstraße Nr. 71. †

Für ein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft wird per sof. ein propres f192
Lehrmädchen
nach Radevormwald ges. Off. u. E 1889 an die Exp. ds. Blattes.

Lehrmädchen
gegen Vergütung sofort gesucht. Korsettfabrik, E., Bachstr. 91. *

Suche Mitte Sept. zu meiner Unterstützung zu 3 Kindern von 8—14 Jahren und im Hause
geb. Fräulein,
evang., musik., tunlichst mit Gymnasialbildung, im Alter von 25—30 Jahren. f4944
Frau Alex. Fischocke, Elberfeld, Katernbergerstraße 87.

Einf. älteres Fräulein
als Stütze für Restaurant ges. Selb. muß kochen können. Elbf., Aue 66. Rest. Willemsen. b5894

Suche zum 15. Juni geb. g157
Fräulein
als Stütze. Erfahrung in aller Hausarbeit, Kochen u. Bügeln notwend., Kenntnisse im Nähen, in Sprachen und Musik erw. Gefl. Off. mit Zeugnisabschrift. unter E 1860 an die Exp. erb.

Haushälterin
zur Aushilfe
gesucht in ruhigen Privathaushalt für August u. September für Küche u. bessere Hausarbeit. Morgenmädchen vorhanden. — Off. u. E 1892 an Exped. f262

Witwer, 2 Kinder, 14 u. 15 J., sucht ein Mädchen od. Wwe. ohne Anhang als f192
Haushälterin.
Off. unter L 10 an die Filiale d. Bl. in Radevormwald.

Einfaches, gesetztes 6297a
Küchenmädchen
u. ein im Bügeln, Nähen und Servieren durchaus erfahrenes
Zweitmädchen
in herrschaftl. Haushalt zu zwei Personen zum 1. August gesucht. Frau Emil Molineus, Barmen-Toelleturm, Hohenstaufenstr. 23.

Kräft. Küchenmädchen
nach Brüssel gesucht. Näheres Lüder, Barm., Steinstr. 68. †

Wegen Krankheit des jetzigen suche ich für sofort oder später ein in aller Hausarbeit erfahr.
Zweitmädchen.
Frau Rud. Leisel, Elberfeld, Sadowastraße 17. f4942

Kinderliebes Mädchen
sof. ges. Frau Paul Wangert, Barmen-R., Berlinerstr. 107. †

Suche sofort ein alt., erfahr.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. — Fr. Rob. Mühlenbusch, Elberfeld, Königstraße 48. f4954

Alt. alleinst. Herr (Wirt) sucht ält., braves Mädchen.
Rob. Thelen, Haan, Friedrichstraße Nr. 55. f59

Aushilfe
für ganze Tage gesucht. f4952
Alb. Sauerzopf,
Elberfeld, Bachstraße Nr. 92.

Braves zuverl. Mädchen
mit nur besten Zeugn., das in all. Hausarbeit. erf., bei gutem Lohn ges. Off. u. B 3823 an die Exp. Barm., Neuerweg 41/43. †

1. Juli od. später für mein. kl. Haush. kinderl., bess. Mädchen f. Küche u. Hausarb. als Stütze ges. Elbf., Holzerstr. 27, I. *

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit gegen guten Lohn ges. Elbf., Prinzenstraße 19. *

Fleiß. saub. Mädchen
in kinderl. Hsh. ges. Dr. Schürmann, Barm., Fischertal 67.

Zum 15. Juli, evtl. früher, suche ich propres, zuverl., evgl.
Mädchen
von auswärts. Gute Zeugnisse erforderl. Frau Herm. Wurm, Barmen, Kl. Wert 15. 6336a

Gesucht per 1. Sept. ein in Küche und Haus erfahr., älteres
Mädchen
mit gut. Zeugn. Barmen, Baumhofstraße 10. 6270a

Ein im Haushalt tücht., erf. Mädchen v. 15. 8. bei gut. Lohn ges. Wäsche wird ausgegeben. Offerten unter B 3830 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Suche für meinen kleinen herrschaftlichen Haushalt für sofort ein propres, zuverlässiges †
Mädchen.
Zu erf. Barmen, Grünstr. 13.

Tüchtiges evangel. f4948
Mädchen
mit guten Zeugn. bald gesucht. Elb., Markgrafenstr. 11, 2. Etg.

Für kl. bess. Hausb. j. Mädchen f. alle Hausarb. bald. ges. Wald (Rhld.), Altenhoferstr. 41. b5888

Für kleinen Haushalt von 2 Personen ein älteres, in Küche u. Haushalt erfahrenes evangel.
Mädchen
ges. Vorm.-Hilfe. Putz- u. Waschfrau vorhanden. Lohnansprüche u. Zeugnisabschr. erb. f37
Frau Wilh. Lauber, Remscheid, Gartenstraße 6.

Für sofort braves, propres
Dienstmädchen
gesucht. Frau Apotheker Rinsche, Dahlhausen (Wupper). f26

Propres Dienstmädchen in bess. Haushalt zum 1. Juli gesucht. Elberfeld, Grünstr. 7, 2. Etg. *

Tüchtiges 6337a
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit per 15. Juli ges. Frau W. Müller, Barmen, Rittershauser Bahnhofstr. 6.

*Saubere Putzfrau ges. Elberf., Oststr. 20, II, Ecke Hospitalstr.

Tüchtiger b5837
Musterflechter
in der Strohindustrie (auf Hanf od. Fantasie), welcher auch sämtliche Maschinenreparaturen machen kann, sucht Stelle als
Fabrikaufseher
in ein solches Geschäft. Näheres in der Exp. ds. Blattes. f454

Tücht., energischer b5836
Bruchmeister
in ungek. Stell., durchaus vertr. mit allen vork. Arb., sucht anderw. Stellung, am l., wo ihm Gelegenheit geb., einen kl. Betr. selbständig zu leiten. Off. unter E 1864 an die Exp. ds. Blattes.

Strebsamer Mann, 45 J., sucht
Lebensstellung,
gleichviel welche. War 20 Jahre selbständiger Meister, Maler u. Anstreicher. Vertrauensposit. bevorzugt. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter E 3043 an die Exped. ds. Bl. erbeten.*

Tüchtiger Bäckergehilfe
sucht sofort dauernde Stellung. Offerten an M M 20 postlag. Hilgen (Rheinl.). b5883

Suche f. meinen Sohn, der 3 Jahre in der eigenen Bäckerei gelernt hat, Stelle zwecks gründlicher, weiterer Ausbildung. Offerten unter C. V. an die Filiale dieser Zeitung in Gevelsberg erbet. f22

Weibliche

Serviermädchen,
19 Jahre, sucht Stellung in Café od. Wein-Restaurant, nur nach auswärts. Offerten unter E 3123 an die Exped. d. Bl. *

Tüchtiges junges b5885
Büfett-Fräulein
sucht Stelle a. Büfett od. Kasse. Gefl. Offerten an Helene Pein, Koblenz a. Rh., Weißerstr. 65.

Jg. Mädchen s. Stelle als zweite Arbeiterin in bess. Putzgeschäft. Off. B 3829 B., Neuerweg 41. *

Alleinstehend. gesundes Mädchen sucht Stelle als
Amme
wo es sein Kind mitbringen k. Off. unt. E 3153 an die Exp. *

Gesunde junge Frau
sucht Stelle als *
Amme.
Elberfeld, Turnstraße 17, 3. Et.

Gebildete Dame, in all. häusl. Arbeit, wohlerfahren, ohne jed. Anhang, wünscht vornehm. alt. Herrn oder Dame den Haushalt zu führen. Offerten unter B 3828 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Einfaches Fräulein,
perfekt im Kochen und Hausw., sucht Stelle bei älterem Herrn oder frauenlosem Haushalt. — Offerten unter S R 100 postlag. Sophienstraße, Elberfeld. *

Fräulein sucht sofort Tagesst. evenl. zu Kindern. Elberfeld, Wachstraße 7, 1. Etage. *

Junges Fräulein j. St. als
Stütze
bei Ehepaar oder alleinstehend. Dame, Familienanschl. Taschengeld. Offerten hauptpostlagernd Elberfeld F R 1671. *

Köchin, gesetzt. Alters, mit gut. Zeugn., sucht Stelle in ruh., kl. kinderl. herrschaftl. Haushalt oder auch als Haushälterin, auch nach auswärts. Offerten u. E 3152 an die Exped. d. Bl. *

*Zelt. Frau f. St. zu Kind. od. i. Haush. E., Brüderstr. 25, IV.

Ausw. Mädchen, 18 J., f. sof. St. in kl. Hsh. Grete Zimmer, Sprockhövel, Bachstraße 10. †

Für eine erstklassige Fabrik der Lebensmittelbranche ein mit der einschlägigen Kundschaft bekannter eingeführter
Vertreter
gesucht. Die Vertretung ist sehr lohnend und wird seitens der Firma tatkräftige Unterstützung zugesichert. Gefl. Offerten unter D 800 an die Annoncen-Expedition Daube & Co., Hamburg.

Jg. Mädchen, bisher im Herrsch. Hause tätig, sucht Stelle im Ausland. Gefl. Off. an M. Brauch, B., Carnaperstr. 57. †

Aelt., bess. Mädchen f. Stelle in Elberf. in ruh., herrsch. Haus im Näh., Serv. u. Büg. erf. G. Zeugnisse B., Bredderstr. 10. p. †

Junge Frau
sucht Hausarbeit, gl. welche. G. Friedrichschulstr. 26, pt., lks. *

Alleinst. j. Frau m. gut. Zeugn. f. sof. Stelle in kl. Haushalt. * Off. unter E 3100 an die Exp.

Jg. Frau sucht Knabenhemden zu nähen. Elberf., Charlottenstraße 39, 3. Etage, rechts *

Jg. flinke Frau f. St. f. d. ab o. 7a Elbf., Taubenstr. 3, I. *

Alst. Frau f. St. f. g. od. h. Tage Elb., Friedrichschulstr. 5, II, r.

Schneiderin sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Elb. Luisenstraße 25, 1. Etage.

Propr. Mädchen f. noch Kundsch. zum Waschen und Putzen. Barmen, Carolinenstraße Nr. 5.

Ordtl. Mädchen f. St. a. Barm. u. V. E., Gr. Klotzbahn 40a.

Pr. Fr. nimmt noch Sachen Wäsche an, Bleiche u. Lüftung. nen vorhanden. Fr. Petry, E. Neviandtstr. 8e Nr. 61.

Aelteres Mädchen sucht Kind. und Putzstellen. Barmen-Gem. Handelstraße Nr. 43.

Pr. Mädch. f. noch Kundsch. Waschen, Bügeln und Putzen. Elbf., Gartenstr. 49, 2. Etg.

Teilhaber - Ver...

Angebote

Tüchtige Agenten und Akquisiteure
für Feuer- und Mietenversicherungen gegen hohe Provision und event. festen Gehalt gesucht. Redegewandte Herren, die gute Beziehungen in diesen Kreisen haben, wollen Offerten unter J 2327 an Daube & Co., Köln, einreichen.

Für eine patentierte
Neuheit
für das Gastwirtsgewerbe suche ich einen geeigneten
Vertreter
für den Bezirk Elberfeld. Zu melden Dienstag vormittag 9—12 Uhr im Hotel Trierer Hof, Elberfeld.

Baumwoll-Rohweber
sucht für den Verkauf ihrer Erzeugnisse (speziell Rauhwaren) einen bei der Elberfelder Kundschaft gut eingeführten
Vertreter,
u. erbittet Angebote mit Angabe von Referenzen u. G Z 3400 an die Gladbacher Zeitung in Gladbach. b5

Routinierter
Vertreter
für den Verkauf eines technischen Spezial-Artikels an industrielle Betriebe gesucht. Bedingung: ausschließliche Tätigkeit f. die Vertretung. Fester Spesenzuschuß. Offerten unt. B 1[illegible] an die Exp. ds. Blatt.

Sehr leistungsf. Mannheimer
Zigarren-Fabrik
die besonders in Sandblatt-Fabrikaten Hervorragendes leistet,
sucht
für Elberfeld-Barmen tücht. bei der bess. Händler- u. Großkundschaft gut eingeführten
Vertreter.
Off. u. D. 535 F M an Rudolf Mosse, Mannheim.

Wir suchen zum Antritt 1./9., event. früher, eine
tüchtige Kassiererin
welche als solche schon in flotten Detail-Geschäften tätig gewesen, mit National-Registrierkasse und auch etwas mit Buchführung vertraut ist. Gefl. ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbitten h7
Gebrüder Alsberg Nachf. **Elberfeld**

Weberinnen
sofort gesucht. 6173a
Pet. Aug. Lückenhaus, B., Buchenstr. 58.

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Junger strebs. Mann f. Stelle als Kassierer, Reisender oder sonstig. Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. — Offerten unter B 3796 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Kaufmann
(Lebensmittelbranche) f. Stellg. für Reise oder Bureau. Offerten unter E 9990 an die Exped. *

Junger Franzose,
der deutschen Sprache mächtig, sucht per sofort oder 15. Juli Stelle als *
Korrespondent
bei bescheidenen Ansprüchen. — Näh.: Th. & R. Tillmann, E., Wormannstraße Nr. 39. †

Zuverl. Maler- u. Anstr.-Gehilfe, saub. u. selbst. Arb. (selb. misst auch aus), sucht Stellung. Off. unt. E 3124 an die Exp. *

Allgemeine Rentenanstalt
gegr. 1833 zu Stuttgart gegr. 1833.
Lebens- u. Rentenversicherungsverein a. G.
Die **Bezirksvertretung Elberfeld** unserer alten soliden Anstalt mit bekannt billigen Prämien ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben. — Offerten an Otto Stutz, Köln, Gereonshaus. a[illegible]

Feuer-Versicherung.

Alte deutsche Gesellschaft sucht gegen hohe Provision, event. Barzuschuß tüchtigen Vertreter. 9472

Angeb. u. A 2950 an Invalidendank, Ann.-Expedition, Köln.

Heiratsgesuche

Heirat.

Junges, gebildetes Mädchen, 26 Jahre alt, mit etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines netten, gebildeten Herrn in sicherer Lebensstellung zwecks späterer Heirat. Briefe u. A B 100 an die Filiale ds. Bl. in Gebeldberg erbeten. f92

Heirat.

4 lebensl. jg. Damen suchen die Bekanntsch. 4er bess. Herren zw. späterer Heirat. — Gefl. Briefe unter R E 100 hauptpostlagernd Remscheid. f209

Streng reell.

Witwer mit 4 Kd. sucht die Bek. einer Dame in den 30er Jahren zw. sp. Heirat. Selb. ist Inhab. ein. Wirtschaft. Br. u. Nr. 2857 an die Fil. B., Berlinerst. 26. †

Heirat.

Junger Buchh., 20, aus bestsituierter Familie, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, junge Dame in entsprech. Alter aus nur gutsituierter Familie zwecks Heirat kennen zu lernen. Ausführliche Briefe mit Bild erbet. unter K N 868 B.-Rittershausen postlagernd. †

Akademiker, 27 J., ev., sucht zwcks. Damenbek. zwecks späterer Heirat. Briefe mit Bild unter B 3129 an die Exped. d. Bl. *

Heirats-Gesuch. 26878

Junggesell, 31 J., in sich. Pos., sucht die Bek. e. hübsch. Witwe (od. ält. Frl.) zwecks Heirat. Briefe mit näh. Ang. d. Verh. bis zum 5. Juli unt. B 3833 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Jg. Kaufm., in sich. Stell., sucht da es ihm an Damenbek. fehlt, zw. spät. Heirat mit besserer Dame in bald. Verb. zu treten. Briefe unter 2967 an die Filiale Barmen, Berlinerstraße 26. †

[illegible], 25 Jahre alt, [illegible], [illegible] u. vermögend, wünscht mit einer besseren Dame in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Briefe, wenn mögl. mit Bild, unter Nr. K 863 an die Exped. Bl. [illegible] 97

Vermischte Anzeigen

10 M. Belohnung

gebe ich demjenigen, welcher mir ein ländliches Städtchen o. Dorf angibt, in welchem sich ein Drogengeschäft konkurrenzlos betreiben läßt. (Bevorzugt Rheinland u. Westfalen.) Orte mit mindestens 4—5000 Seelen und mehr. Off. u. E 878 an Exp. 14866

[illegible]fähiger †

Fabrikant

von Ringen für Gardinen-Ringband ges. Gefl. Off. u. B 1889 an Exped. B., Neuerweg 41/43.

Wer wünscht billig ein gutes Piano zur Miete?

Auskunft geben Grüning & Bongardt, Barmen. 2b

Für Brautleute und Beamte!

Einen, christl. Möbelgesch. gibt [illegible] kompl. Ausstattung, sowie Einzel-Möbel bei entspr. Anzahl. auf Teilzahl. zu Kassapreis. ab. Auskft. Str. Diskr. [illegible], sol. Ware, langj. Garant. Gr. Auswahl Schlafz. in echt u. imit. Eichen, Wohnz., Küchen. Off. u. E 886 an Exp. 14879

Erstklassige angesehene Firma der Möbelbranche gibt, um mit den großen Lagerbeständen zu räumen, eine Anzahl 14858

Wohnungs-Einrichtungen,

auch einzelne Zimmer, bes. eichene Speisezimmer und eichene Schlafzimmer, auf Teilzahlung ohne Preiserhöh. ab. [illegible] Gelegenh. bes. auch für Brautleute, wirkl. erstkl. gedieg. Möbel billig zu erwerben. Off. unter E 856 an die Exp. d. Bl.

2 Bauten Fußbodenlegen und Türenanschlagen zu vergeben. Joh. Kellner, Geibert. Kirchhofstraße 30. g142

Molkerei mit Einrichtung für den Milchversand hat täglich noch ca. b1667

1000 Liter haltbare Vollmilch

in kleineren u. größeren Posten abzugeben. Günstige Bahnverbindung nach Barmen u. Elberfeld vorhanden. Gefl. Anfragen erb. unt. E 1890 an die Exped.

3 Herren können sich noch an einer guten 26807

Jagd

beteiligen, in der Nähe v. [illegible] [illegible] Bahngelegenheit [illegible] und Revier. Die Jagd ist sehr wildreich an Rehen, Hasen und Birkwild, auch vereinzelt Auerwild vorhanden. Gefl. Offerten u. E 1863 an die Exp. ds. Bl.

Vorderhaus Nr. 19,

Nachricht erst Sonnabend erhalten. Bitte um neue Angabe unter E 3062 an die Expedit. *

Anzüge

und Paletots liefert feines Maßgeschäft in Ratenzahl. zu Kassepreis. Off. u. K 8690 Exp.*

Die Dame

im schwarzen Jackenkleid u. rot. Hut mit lila Feder, die am Samstag 28. 6. 13. in Begleit. einer anderen jungen Dame die Schwebebahn gegen ¼ vor 6 nachm. bis Barmen, Rathausbrücke, benutzte, wird höfl. um ein Lebenszeichen gebeten unter B 1887 an die Haupt-Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. †

Verloren — gefunden etc.

Sparkassenbuch a. d. N. Helene N. zl. G. Bel. abz. Sparkasse.*

Gold. Damenuhr verloren.

Samstag abend 6 Uhr auf dem Wege v. d. Kohlenstr. z. Hansastraße u. od. Lichtenplatzerstr. Nr. 235 goldene Damenuhr mit Monogramm K. S. verloren. Abzug. B., Kohlenstr. 59, gegen Belohnung. 6345a

Freitag gold. Brosche a. d. Wall verloren. Geg. Bel. abzugeben Elberfeld, Bachstraße Nr. 50. *

Goldenes Armband

verloren von Turmhof, Wall bis Königstraße. Gegen Belohnung abzugeben Blumenthal, Elberf., Turmhofstraße 8. 1290

Sparkassenbuch gefunden.

Elbf., Grünewalderberg 22. *

2 Wellensittige entfl. Wdbr. Bel. Elb. Paradestr. 7 (Ort.). 26880

Taube, weiß. Mädchen, mit bl. Flügeln, entfl. Wiederbr. Bel. Elberf., Marienstr. 46. 14943

Unterricht

Schnellfördernder

Abend-Unterricht

(bis 18 Wochenstunden) in **Stenographie,** Schönschrift, Maschinenschreib. **Buchführung** u. allen anderen Kontorfächern und Sprachen. Beste Vorbereitung bei Berufs- u. Stellenwechs. Unterr. durch Fachlehrer. Erleicht. Zahlungsbeding.

C. J. Hilgers,

Privat-Handels-Schule, Barmen, Berlinerstr. 43. Größte und bestbesuchte Privat-Handelsschule des Bergischen Landes. 460

Klavierlehrerin, ausgeb. a. dem Kölner Konserv., ert. Unterricht E., Kasinogartenstr. 16. 14379

Die bevorzugteste, staatlich konzessionierte **Chauffeur**-Lehranstalt

Technikum Elektra

Köln 28, Dagobertstr. 2, bildet **unter Ingenieurleitung** Leute jeden Berufsstandes zu tüchtigen Berufschauffeuren aus. — **Eintritt täglich.** v4340 Prospekte kostenlos. Stellennachweis kostenlos.

Magnetische und naturgemäße

+ Krankenbehandlung +

für innere u. äußere Leiden in akut. u. chron. Zustande von **Aug. Lauterbach,** Magnetopath, Mitglied der Vereinig. Deutscher Magnetopathen (E. V.) in **Elberfeld,** Bleichstr. 10a, am Stadttheater. Langjährige Praxis. Gute Heilerfolge. •

Sprechstunden: Dienstags und Freitags von 9—1 und von 4—7 Uhr.

Mein diesjähriger

Saison-Ausverkauf

beginnt

Dienstag den 1. Juli

und bietet

ganz enorme Vorteile.

Es gelangen große Posten

Wäsche

enthaltend **Damenhemden, Beinkleider, Nachtjacken, Untertaillen, Anstandsröcke, Teeschürzen und Kissenbezüge.**

durchweg wirklich gute Qualitäten

zu ganz hervorragend billigen Preisen in 4 Serien zum Verkauf.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
98 ₰	1.25	1.45	1.95

Ein großer Posten

Chiffon-Mädchen-Hemden

von 45 cm bis 95 cm. weit unter Preis.

Baumwollwaren

Posten **Bettuchnessel,** 155 cm.	Mtr.	48 ₰
Posten **Bettuch-Chiffon,** 150 cm.	Mtr.	85 ₰
Posten **Bettkattun,**	Mtr.	25 ₰
Posten **Hemdentuch,** Mtr. 48. 38.		33 ₰
Posten **Bettdamast,** 160/135.	Mtr.	98 ₰
Posten **Biber,** gestr. u. [illegible]	Mtr.	29 ₰

Während des Ausverkaufs

Doppelte Rabattmarken

auf alle nicht blau gezeichneten Artikel.

Gladbacher Fabrik-Depot

S. Marcks

Elberfeld, Kaiserstraße 4.

Maschinenschreiben heißt Tastschreiben 14374

Näheres durch **Förster's Privat-Handelsschule,** Elberfeld, Nordsternhaus, Alexanderbrücke.

Moderne

Stall- und Garage-Einrichtungen

insbesondere explosionssichere und unfallverhütende

Benzin-Lagerungen

liefert

Herbertz, Pfeiffer u. Co. G. m. b. H.

Köln am Rhein. a483



Königl. Preuß. Lotterie

Zur 1. Kl. 229. Lotterie habe ich abzugeben: 46b

⅛	¼	½	¹⁄₁ Lose
à 5	10	20	40 Mk.

Hugo Dahl

Königl. Lotterie-Einnehmer, **Barmen, Wupperstr. 18** Tel. 4303.

Ziehung 4., 5. Juli 1913:

Hannoversche Lose à 3 Mk.

5084 Gewinne 133 330 Mk.

Hauptr. 50 000

Cölner Lose 1 Mk.

1. Ziehung 5. Juli 1913.

H. W. Jacobs

Barmen-Elberfeld. 121b

Waldecker Brot

keine Nachahmung, von [illegible] selbständig im Waldeckschen [illegible] gebacken. (Grumerium ...) Bed. Elberfeld, [illegible]

Frankfurter

Apfelwein

in Fäss. v. 30 Ltr. an 25—30 Speierling u. Borsdorf. [illegible] Spr. Lit. Apfelwein-Sekt [illegible] eig. Kelt., rein u. glanzhel[l] **Fr. Hinkel II,** [illegible] Strebsame Vertreter ges[ucht]



Spezial-Modell

A.: 2 Spiele, 11 Regist. [illegible]
B.: 8 „ 13 „ [illegible]
C.: 3¾ „ 15 „ [illegible]
(mit Aeolsharfe [illegible])

Großes Lager und Alleinvertrieb v. **Mason & Hamlin, Estey und Müller**

Harmoniums

von 90 Mark. [illegible] Zahlweise nach Wunsch. Besichtigung erbeten.

Rud. Ibach Sohn,

Barmen, Neuerweg [illegible]



k4891

Sonder-Angebot:

in hervorragend preiswerten, streng modernen Corsets.

Meine Spezialität:

Corset Imperial

D. R. P.

Doppelschnürung, unübertroffen bequemer, tadelloser Sitz, in prima guten Stoffen, v. Mk. 7.50 an bis zu den feinsten.

Corset Triumph

ganz lange Directoire-Form, besonders schlank machend, in natur, weiß und hellblau Drell

Ausnahmepreis Mk. 3.50

Corset Sensationell

extra lange, vornehme Form in reizenden gemusterten Stoffen

Ausnahmepreis Mk. 4.50

Corset Durablé

elegante Directoire-Form, in vorzüglichem Zwickelschnitt, oben kurz und nach unten lang, in natur und lila

Ausnahmepreis Mk. 4.50

Josefa Schmitz

Elberfeld, Herzogstr. 44, Ecke Kaiserstr. Fernspr. 2387.

Corsets nach Maß sowie Reparaturen und Wäsche billigst.

Man achte genau auf den Stempel Corset Imperial Marke W. & C. D. R. P. 223 106.

Mein neues Bett

Hochfein rot dicht Daunenköper, [illegible] 1½ schläf. Ober- u. Unterbett [illegible] Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen, [illegible] kl. Farbfehler, das Gebett Mk. 3[illegible] dasf. Bett mit Daunendecke Mk. [illegible] Feinst. herrsch. Daunenbett Mk. 4[illegible] Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— [illegible] Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern[illegible] Katal. fr. 10000 Kunden. Betten[illegible]

Th. Kranefuss, Kassel [illegible]

Gelegenheitskauf!

10 gebrauchte Schreibmaschinen [illegible] dar. 1 fast neue Kanzler [illegible] Mk., mehr. Adler, Underwood, Continental, Oliver u. Smith [illegible] bill. L. Peter, Adler-Schreib[maschinen] Gesch., E., Breitestr. 27. [illegible]



Bandagist **Beuthe[l]**

Barmen, Mittelstr. [illegible]

Bruchbänder, Leibbinden, Geradehalter, sowie Bedarfsartikel.

Krankenkassen-Lieferant.

Unreiner

Teint

Pickel, Mitesser, Blüten usw. verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. m.) nachstreichen. Großartige Wirkung von Tausenden bestätigt. In sämtlich. **Apotheken, Drogerien** u. **Parfümerien** erhältlich.



Den **Sicheren Tod** den **Küchenkäfern,** Schwaben, Russen, Grillen, Heimchen, Kakerlaken, Ameisen bringt **Strassers Gryllolin.**

Wirkung verblüffend. Erfolg garantiert. • Giftfrei! •

Streudose 75 Pfennig.

Erh. in Apotheken u. Drogerien. Haupt-Depot: Richard Jacobi, G. m. b. H., Elberfeld. General-Vertrieb: Grosch, Linz & Co., Mannheim.

Prachtv., echt eich. Schlafz. m. [illegible] gr., 2thr. Spiegelschr. u. Ner[illegible] für 490 Mk. zu verk. Elberfeld, Alsenstraße 6, Sager.

Esset Bananen

die herrlichsten Früchte.

Bananen vereinen in sich den herrlichsten Wohlgeschmack mit unerreichtem Nährwert und sind ihrer vorzüglichen Eigenschaften halber allen anderen Obstsorten unbedingt vorzuziehen.

Bananen sind erquickend, sehr leicht verdaulich, außerordentlich bekömmlich und sehr appetitlich, da ihre zähe Schale jede Verunreinigung fernhält.

Allen Personen, besonders aber Kindern, Kranken (bes. Magen-, Darm-, Reumat.-Kranken), Rekonvaleszenten zc. können Bananen nicht genug zum täglichen Genuß empfohlen werden.

Bananen schmecken zu jeder Tageszeit, selbst früh morgens, gleich vorzüglich. **Nirgends sollten Bananen beim Frühstück fehlen.**

Der beste Beweis: Deutschlands Bananen-Bedarf innerhalb einer Woche: 100 000 Stauden = ca. 300 Waggons.

Der Bedarf steigert sich jedoch noch rapide.

Bananen sind in fast allen Lebensmittelgeschäften erhältlich.

b111

Verkaufs-Anzeige.

Dienstag den 1. Juli 1913, **morgens 9 Uhr**, versteigere ich im fr. Auftrage der **Bahnspeditionsfirma Carl Vogel**, auf deren **Lager Blumenstr. 3 in Elberfeld**, für Rechnung dessen, den es angeht:

8 Tonnen Butter (für technische Zwecke)

gegen Barzahlung. 14953

Koepchen,

Auktionator in Elberfeld, **Neue Gerstenstraße Nr. 23.** Fernruf Nr. 1887.

Verkäufe

Immobilien

Bauplätze

en bloc und einzeln zu verkauf. Bessere Wohnlage Barmens. Gute Hypotheken oder Häuser werden in Zahlung genommen. Beleihung auf Wunsch besorgt. **H. Mansfeld, Bochum i. W.,** Bank-Agentur. b5284

Spezialgeschäft

in Eiern, Butter, Käse, Konserven, Fleischwaren usw., im Hauptverkehrsviertel Barmens gelegen, Verhältnisse h. äußerst **preiswert** sofort zu verkaufen. Off. **erbeten** unt. B 3827 an die **Exped. B.**, Neuerweg 41/43. †

Für Metallwarenfabriken

geeignete schöne

Fabrikräume

mit Wohnhaus in schöner rhein. Stadt preiswert unter entgegenkommendsten Bedingungen

zu verkaufen,

event. auch zu **vermieten.** Genügend gute und billige **Arbeitskräfte,** auch jugendliche, vorhanden; **elektrische Kraft** preiswert von der Stadt erhältlich. Metallwalz- und Ziehwerk am Platze. — Offerten erbeten unter **O. D. 1184** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Köln.** a202

Gutgehendes

Kolonialwaren-Geschäft,

ca. 12 000—15 000 Mark Umsatz jährlich, unt. günstigen Beding. **zu verkaufen** Offerten u. E 3117 **an** die Expedition dss. Blattes.*

Maschinen

15 ganz neue f209

Elektromotore,

Drehstrom, 220/380 Volt, von ½ **bis 10** PS, unter 1 Jahr Garantie äußerst billig zu verk. **Hermann** Meister, Remscheid-**Hasten. Telephon 1579*.**

3 Schnellbohrmaschinen

für Löcher bis 25 mm Durchm., **Fabrikat** Fischer & Winsch in **Dresden,** gebraucht, aber sehr **gut erhalt.,** billig verk. Anfrag. u. **E 1764** an Exp. d. Bl. d1579

Erstkl. Nähmasch., nicht gebr., nur 50 Mk. Mech. Bohne, E., Marienstr. 31. *

b117

Achtung!!!

Bandstuhl- und Riemendreherei-Besitzer!

Samtbandstuhl, neu **gewöhnl. Bandstuhl,** zweiteilig und dreispulig, **Strangspulmaschine,** 20 Kronen, neu, **2 Riementische** mit je **18er Maschinen,** ein Jahr gelaufen, billig zu verkaufen. — Näheres **O. Hüssing, Elberfeld,** Deweerthstraße 43. 14380

Transmissionen, Lager, Wellen, Riemscheiben, **Rohrleitungen, Schienen, Bassins, Druckgefäße, I- und ⊔-Eisen, Heizungsgegenstände,** jeder Art und Größe, **gebraucht** und neu, stets billig abzugeben. **Dampfmaschinen, Lokomobilen, Lokomotiven, Dampfkessel und Werkzeugmaschinen** in allen Größen zu **Kauf** und **Miete.** — Uebernahme ganzer Anlagen, **evtl.** fertig **montiert,** unter voller Garantie.

Deutsche Maschinen- und Dampfkessel-Industrie, G. m. b. H. **Barmen-R.,** Bendahler. — Telephon Nr. 841. 79b

Gut erh. Teigteilmaschine und guter Buchen-Backtrog mit Deck. zu verk. Näh. Barmen-Wichl., Hermannstraße 38. 6305a

135

Transmissions-Lager, Wellen, Riemscheiben, neu — **gebraucht.** verkaufen: Mohrenstr. 3, **Epstein & Co., Barmen-R.** Teleph. 4175 (Gasanst.).

Webstuhl-Automaten!

Weg. Betriebsveränderung **bill.** zu vk.: 60 Stück kompl. Gabler-Automaten mit Kettwächtern u. Lamellen. — Außerdem: 2 Geßnersche 36walzige Rauh-Maschinen mit Momentumschaltung u. Wechselgetriebe für die Zugwalzen von 2 m Arbeitsbreite zu je 3000 Mark. Offerten unt. E 1902 an die Exp. b1674

Strickmaschine

neu, mit Anlernen, auch auf Teil**zahlung zu verk.** Frau **Merz,** Elberfeld, Haubahn Nr. 6a. *

Sehr gute Nähm. für 20 Mk. abz. E., Bachstr. 25, I. Hdl. *

* **Nähmaschine, wie neu, 38 Mk. Masch.-L. E., Tannenst. 6, Stb.**

* **Herr.- u. Damenrad,** Freil., bill. Mech. Bohne, E., Marienst. 31

Automobil,

wie neu, **4 Zylinder, guter** Bergsteiger, Umstände halb. **sehr preiswert zu verk.** Gefl. Anfr. u. E 3026 an die Exp. 14884

Gut erh. Wasch- u. Wringmasch. u. gr. eis. Kinderbettchen mit Matratzen billig zu verk. Näher. E., Gesundheitstr. 83, III, l. *

Automobil,

2sitz., 2 Zylinder, sof. preiswert zu verkaufen. Elberfeld, Berlinerstraße 120. 14364

Fahrrad mit T., F. u. R. b. zu verk. Elbf., Hochstr. 32, II. *

Fahrrad m. Rücktrittsbremse bill. E., Kielerstr. 10, **part.** *

Musikinstrumente

Pianinos

sehr tonvolle, massive **Ware, mit** sämtlichem Zubehör, neu, von 400 **Mk.** an zu verk. 14354 **H. Teelen, Elb., Kampstr. 18.** Pianohändler seit 1879.

Elektr. Piano,

sehr gut, fast neu, mit 12 Notenrollen, für 1000 Mark zu verk.

Piano-Orchestrions,

für Konzert- u. Tanzmusik sehr zu empfehlen, von 500 **Mk.** an, gebe bei sehr günst. Zahlungsbedingungen auch auf **Miete ab.** Carl von Kothen, **Musikwerke,** E., **Kölnerstr.** 58. **Tel. 3383.** *

Pianino, kreuzsaitig, m. Garantie f. 280 Mk. zu verk. Pianofabrik **Arthur Lehmann,** *
U.-Barmen, Haspeterstraße 6.

Verzugsh. f. g. Pianino (gek. 980) zu **M** 580 Kassa zu verkauf. **Schriftl.** Off. unter E 810 an Exped. d. Bl. *

Mobiliar

Gelegenheitskauf!

Schwer., mod., echt eich. Speisezimmer, erst 4 Wochen gebr., 300 Mk. unter Anschaffungspreis, ferner **1 echt. mah. Salon mit eleg. Plüschgarnitur, wie neu, (gekostet 600 Mk.), sof. für 240 Mk. zu vk. M.-Lager, Barmen, Kleine Flurstr. 12. Kein Laden.** †

Billiges Möbel-Angebot!

Pitchpine-Küche 707b

mit **Linol. für 148 Mk.** zu vk. Möbelfabriklag. **Bachmann & Co., Barmen,** Karlstraße Nr. 31/33, dicht neben der Ruhmeshalle. Verl. Sie p. Postkarte illustr. **Katalog.**

Gute gebr. Möbel.

Kompl., gestr. **Schlafz., Kldschr. 15, 35 u. 42, Klappschr. 45, Anrichte 22 u. 45,** Büfettschr., Kommode 15, Tisch 8, Bettst. m. M. **27 u. 35,** Federb., Plüsch-Sofa **27,** Waschk., **Nachtsk.** mit u. ohne Marmorpl., Chaisel., Plüsch-Garnit., **Teppich, Vertiko,** Sofatisch 18, Ausziehtisch **24,** Eichen- u. Nußb.-Büfettschr., Herren- u. Damenschreibtisch, **Schreibsessel,** Kontorst., Kopierpresse, **Waschmaschine** b. Hügenell, **Elberfeld, Bergstr. 28.** Möbelhdl. 14358

2 2schl. Bettstellen mit Matr. für 15 Mk. Elb., Langestr. 27. *

Schön., braun. Ledersofa spottb. E., Friedrichstr. 8, I, **P. Wetzel***

Neues, echt eich. †

Schlafzimmer

mit **Matratzen** sofort für

395 Mark.

Ferner 1 kompl., echt eichenes Schlafzimmer mit gr. Spiegelschrank, 1 kompl. Car.-pine-Küche

zusammen 495 Mk.

Lager, Barmen, Kleine Flurstraße 12. Kein Laden.

Gut erh. Bettstelle mit Matr., ebenso **Kleiderschrank** billig zu vk. **E. Barmerstr. 92, III,** 1 ✕ sch. *

Für Brautleute. 14314

1 hochf. Mahag.-Schlafzimmer mit 180 cm br. Schrank, 1 **schw. Eich.-Schlafz. mit** 180 **cm br.** Schrank, 1 kompl. Speisezimm., **welch. als Musterz.** gedient, weit **unter Preis. Neu's Kaufhaus, Elberfeld, Friedrichstr. 82.**

Gebr. 1- u. 2schl. Bettst. m. Matr., Bettzeug, weiße Kinderbettstelle, 1- u. 2tür. Kleiderschr., kompl. Schlafzimmer u. Küche, Waschkommoden m. u. ohne Marmor, Nachtkonsole, Vertiko, Spiegel m. Stufe, Küchenbüfett, Anrichte mit u. ohne Aufsatz, Topfschr., Tische, Stühle, weiß emailliert. Herd, Schreibtische. 2sitz. Pult, Rolladenschreibtisch, Kontorschemel, Schreibtischsessel, Gartentische, alles gut erhalten, im **Möbelgeschäft W. Schumann,** Elberfeld, Klosbahn 13. 14348

Wegzugshalber

Schreibtisch, Bücherschr., Chaiselongue, Uhr usw. billigst zu vk. Näh. Elb., Deweerthstr. **122, p.** Dienstag vorm. ab 10 Uhr. *

Verziehungshalber weißer tiefgeb. Herd sof. kaun. bill. Barmen, Höhnestr. 29, p.*

Gebr. Badeeinrichtung b. zu vk. E., Laurentiusstr. 28.*

Diverses

Leichte Break f. Bäcker sofort billig zu verkaufen. Elberfeld-Sonnborn, Sonnenbrunnen 25*

Größerer Posten waschechter **Wäschebändchen** †
abzug. Paul Fels & Co., B.-Wichlingh., Freudenbergstr. 61.

Ein großer zweiteiliger *

Spül-Bottich,

sehr geeignet für gr. Sommer-Restaurant, billig zu verkaufen. **Café Holländer, Elberfeld.**

Für Projektionsapparate!

Kalklichteinrichtung für Leuchtgas und **Gasolin (3000 Kerzen) zu ¹/₃ des Anschaffungspreises zu verkauf.** Elberfeld, Luisenstraße 72. *

3 komplette

Haustelephon-Anlagen billig abzugeben. **August Küllenberg, Gräfrath,** Schulstraße 23—27. f34

Partie Bandeisen

ca. 18 mm breit, billig abzugeben.

Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

Modes!

Hutformen und Blumen billig abzugeben. **Näheres Elberfeld,** Gesundheitstr. 83, 3. Etg. l. *

Ca. 10 000 Pfd. gut. Wiesenheu für Pferde hat abzugeben Peter Birker, Cronenberg, bei der katholischen **Kirche.** *

Tiere

Wegen Mangel an Arbeit sind verschiedene f59

schwere Pferde

sowie gleichzeitig auch ein jung., wenig **pflastermüdes** billig abzug. b. Emil Tücking, Remscheid

Klein Brandfuchswallach,

(Russe), 168 cm **hoch, fromm, edel und zugfest,** 5½ Jahre alt, **wundervoll. Modell,** steht wegen **gänzlicher Aufgabe des Fuhrwerks** zum Verkauf, eventuell einige Geschirre dazu. Reflekt. **können das Pferd** bei mir arbeiten sehen, ist auch selten flotter Gänger. **Preis** ohne Geschirr **800 Mark.** Ewald Rüfing, Fleischermeist., Dahlerau-Wupp.

Wir **erhalt.** morg., Dienstag, einen **großen Transport** hochtragende u. frischmilchige



Kühe

Gebr. Marcus, Schwelm. Telephon 222. g34

Deutsche Schäferhunde, 17 Woch. alt, für nur **15 Mark zu verk.** † Barmen (Rott), Föhrenstr. 21.

Deutscher Schäferhund,

sehr wachsam, und einige **Vögel** mit **Korb sofort zu verkaufen.** * Elbf **Ravensbergerstraße** 129.

Habe einen **selten schönen**

Zughund,

kräftiges, treues und **mannfestes** Tier, Lemberger- und Doggenkreuzung, eignet sich auch als **Wachhund für größer. Etablissement,** da **selten scharf,** für **50 Mark** zu verkaufen. Carry ist **unbestechlicher Rüde.** Schulterhöhe ca. 75 cm. f26 **Ewald Rüfing,** Fleischermeister, **Dahlerau-Wupper.**

Junge, erstklassige f37

Bernhardinerhunde

zu vk. Remscheid, Blumentalst. 53

Jg. Russenkaninchen b. zu verk. Elberfeld, Kohlstraße 43, pt. *

Kaufgesuche

Massives Wohnhaus

im südl. **Stadtteil zu kauf. ges. Off. unt.** E 3116 **an die Exp.** *

Schnellentschloss. **Käufer suchen**

Fabriken

u. **Geschäfte,** die **aus** irgendeinem **Grunde** a288

sofort verkauft

werden sollen. **Gefl. Offerten u.** U 9757 an **Daube & Co., Berlin SW. 19,** erbeten.

Ein gutgehendes

Kolonialwaren-Geschäft,

am liebsten außerhalb d. Stadt, **zu k. ges. Off. mit Umsatz- und** Preisangabe u. B 1886 an die Exped. B., **Neuerweg 41/43.** †

Kl. ländl. Spezereigeschäft

zu k. ges. Off. u. W 100 **postl.** Düsseldorf-Reisholz. b5893

Rentables Zigarrengeschäft zu kaufen ges. Fachkenntnisse u. Kapital vorhanden. Offerten u. E 1897 an die **Exp.** b5889

Einschlag-Spulmaschine,

8—10 Spindel, für 5—10 cm lange **Spülchen zu** kaufen ges. Off. unter B 1889 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 6342a

Passiermaschine

(System Timmer) zu kauf. ges. Off. unter B 1888 an die Exp. B., **Neuerweg 41/43.** 6343a

Mehrere f128

Handspindelpressen

zu kaufen gesucht. Offerten unt. E **1886 an die Exped. ds. Bl.**

Pianino,

gebr., gegen Kassa billig **ges.** * Off. u. E 9178 an die **Exped.**

Gebr. Harmonium bei wöchentl. Abzahl. von 1 Mk. gef. Off. m. Preis u. E 3070 an die Exp. *

* **Gebr. Möbel, Betten, Herde kauft zu hohen Preisen Rüb, E., Gesundheitstr. 30, Postk. g.**

Gut erh. **Mantelofen u. Waschkommode** zu k. ges. Off. m. Pr. u. G 367 Exp. E., Burgstr. 7. *

Gebrauchter, gut erhaltener

Federwagen

v. 80—100 Ztr. Tragkraft **für** Säurefuhrwerk von chem. **Fabr.** gesucht. — **Näheres:** Barmen, Buchenstraße 21. 6334a

Kaufe

getr. **Kleider,** Schuhe, **Möb. etc.** Zahle die allerhöchst. **Pr. Groß,** Barmen, Sandstraße 2. †

Tel. 3361.

Getragene Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, Schuhe, Möbel, Betten, Theken, Regale kauft zu hohen Preisen W. Schumann jr., Elberfeld, Klosbahn Nr. 2. 14387

Hohe Preise

f. getr. Hrn.- u. Damen-Kleider, Schuhe usw. **zahlt nur Kalkstein,** Barmen, Große Flurstr. 43. — **Komme auch nach auswärts.** †

Wollen Sie?

hohe Preise für getr. Herren-, Damen- und Kindergarderobe, Schuhe etc. erzielen, so schreib. Sie nur an **Herman,** Elberfeld, Wilhelmstr. 4. **Komme** pünktl., **auch n. ausw.***

Haare,

ausgek., kauft zu höchst. Preisen Jankewitz, E., **Poststr.** 7. 14380

Zahngebisse,

Gold, Silber **kauft zu hohen** Preisen T. **Leeser, Elberfeld,** Grünstraße 29, 1. Etage.

Herren- und Knaben-Büsten zu kaufen gesucht. **Offerten unt.** E 9885 an die Exped. **d. Bl.** *

Klein. Tresor zu kaufen ges. * Off. u. E 9886 **an die Exped.**

Eis. Wendeltreppe, ca. 2 Met. hoch, zu k. ges. Oberhoff, **B.,** Neustadt 1, Telephon 3231. †

* **Kräft. Arbeitspferd zu k. ges.** Off. mit Preis u. **Alter unter** G 366 an Exp. E., **Burgstr. 7.**

Leichtes g228

Wagenpferd,

1,65—1,68 hoch, **zu kaufen ges.** Ewald Balken, **Wald (Rheinl.),** Wittkullerstraße.

Zwei Stück 5—7jährige, fehlerfreie, mittelschwere

Arbeitspferde

für **Kippwagen zu kaufen ges.** Angeb. mit Preis u. J 2063 **an** die Ann.-Exp. Jak. **Bowinckel,** Elberfeld. a517

Mittelschweres Pferd sof. zu kaufen gesucht. **Stüter,** Barmen-Wichlingh., **Nordstr. 18.** Telephon Nr. 291. †

Aus erster Hand!



Echte Strauß-Federn!

Preisliste grat. und franko.

in tiefschwarz u. schneeweiß zu

0.95	1.10	1.50	2.25	3.—
4.50	6.50	8.50	9.50	10.50
12.—	13.50	15.—	18.—	20.—

743h und höher.

Umtausch gestattet. Vers. geg. Nachnahme.

Wiertz' Straußfedern-Versand, **Barmen-Unt., Ronsdorferstr. 1a,** Toreingang. Kontor. Sehr wichtig für Modistinnen

Bis 31. Juli 5 Prozent extra.

Weißes Papier

billig abzugeben. — Elberfeld, **Kaiserstraße 50.**

Bendahler Dampf-Wasch- und Bügel-Anstalt

Otto Almenräder, Barmen

Telephon 4167.

Nasswäsche 10 kg 2.50 Mk., trocken per kg 5 Pfg. mehr, jedes weitere kg 25 Pfg. **Schrankfertige Wäsche** billigst. **Stärkewäsche** in feinster Ausführung.

Große Rasenbleiche. Gardinen nach Plauener Art, kunstgerechtes Ausbessern. 737h

Damenbärte sowie alle lästigen Haare entferne ich sofort in wenigen Minuten schmerzlos mit der Wurzel durch Anwendung des Enthaarungsmittel „Radix“, keine Elektrolyse. **Art. Jankewitz, Elberfeld, Poststr. 7. Telephon 1456.**

Thur  **melin**

ist das einzige weltbekannte Radikal- u. Vorbeugungsmittel gegen **Schwaben, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe usw.** Zu haben in Gläsern zu 30 ₰, 60 ₰, 1 ℳ. Erhältlich in Elberfeld :: Barmen in den **Apotheken** u. **Drogerien.** Hauptdepot **Richard Jacobi, Elberfeld.** 688



Elberfeld: Herzogstr. 27. Barmen: Mittelstr. 19.

Fordern Sie Musterbuch

Einheitspreis für Damen und Herren 12.50
Luxusausführung für Damen u. Herren 16.50

MARKE SALAMANDER

JOS LOB

Morgen, Dienstag den 1. Juli, beginnt unser großer

Saison-Ausverkauf

in allen Abteilungen unseres Hauses.

Als erstes Angebot bringen wir große Posten unserer umfangreichen Abteilungen

Damen- und Kinder-Konfektion

mit enorm herabgesetzten Preisen, ohne Rücksicht auf den früheren Wert.

Serie I enthält:
Batist- u. Voile-Blusen
Woll-Mousseline-Blusen
Woll-Blusen
Kostüm-Röcke
Leinen-Paletots
Tuch-Kimonos
etc.
Zum Aussuchen . . St.
3 M

Serie II enthält:
Paletots englischer Art
Cheviot-Paletots
Wollblusen
Voile-Blusen
Kostüm-Röcke
etc.
Zum Aussuchen . . St.
5 M

Serie III enthält:
Englische Paletots
Caillenkleider
Seidene Blusen
Wasch-Jackenkleider
Kostüm-Röcke
etc.
Zum Aussuchen . St.
10 M

Serie IV enthält:
Elegante Jackenkleider
Eleg. Caillenkleider
Seidene Blusen
Cüll-Blusen
Kostüm-Röcke
etc.
Zum Aussuchen . St.
15 M

Serie V enthält:
Elegante Jackenkleider
Elegante Caillenkleider in Wolle u. Mousseline
Englische Paletots
Seidene Blusen
Cüll-Blusen
etc.
Zum Aussuchen St.
20 M

Serie VI enthält:
Elegante Jackenkleider
Eleg. Gesellschaftskleider
Eleg. Tuchmäntel
Elegante weiße Kleider
Seidene Mäntel
etc.
Zum Aussuchen St.
25 M

Serie VII enthält:
Elegante Jackenkleider
Eleg. Gesellschaftskleider
Seidene Paletots
Voile-Mäntel
Modell-Blusen
Eleg. Tuchmäntel
etc.
Zum Aussuchen St.
35 M

Serie VIII enthält:
Modell-Jackenkleider
Modell-Paletots
Eleg. Gesellschaftskleider
Seidene Mäntel
Voile-Mäntel auf Seide
etc.
Zum Aussuchen St.
45 M

Ein großer Posten

Mädchen-Wasch- u. Wollkleider sowie Leinen- u. Popeline-Jäckchen

in Größe 45–100 cm, aus guten Wasch- u. Wollstoffen, nur prima Verarbeitung, zum Teil zur Hälfte und darunter ermäßigt. . . . . jetzt zum Aussuchen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
2.95 M	4.75 M	6.75 M	8.75 M

ca. **200 Stück hochelegante Russenkittel,** darunter die teuersten Piecen, jetzt z. Aussuch. **1.95** und **1.25**

Außergewöhnlich billig!

ca. **200** elegant garnierte **Damen-Hüte**

ohne Rücksicht auf den Verlust

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1.95	3.50	5.75	8.50

Sensationell billig!

ca. **250** schick garn. weiße **Kinder-Hüte**

ohne Rücksicht auf den früheren Wert

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1.75	2.50	3.50	4.75

Während des Saison-Ausverkaufs gewähren wir **doppelte Rabattmarken.** Ausgenommen hiervon sind alle mit Blaustift herausgezeichneten Artikel.

Aksberg, Elberfeld

Nr. 150.
3. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag,
30. Juni 1913.

Die stille Brücke.

[15] Roman von Robert Heymann.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie verglich die beiden Männer, die in ihr Leben eingegriffen hatten, und meinte, es sei trotz der Verschiedenheit im Charakter nur einer.

Der zweite Brief trug die steilen Schriftzüge einer englischen Aristokratin. Gertrude sah gleich, daß das Schreiben an Geffroy gerichtet war. Sie warf einen Blick auf die Unterschrift.

Es war die seiner Frau.

Die ihn in Schande verlassen. Die sein Kind um die Liebe betrogen.

Die Gertrude in der Tiefe ihres Herzens verdammte und verachtete.

„Mein Gemahl! Das ist die einzige Anrede, die Du mir gestatten darfst, denn sie ist eine konventionelle Formel, die zu nichts verpflichtet. Wollte ich dich anrufen, wie mein Herz es verlangt, so würde ich ausrufen müssen: Du mein Geliebter! Du, den ich in der Verblendung meines Herzens verließ, ohne je aufzuhören, ihn zu lieben, und der für mich verloren war, als ich anfing, zu begreifen, daß mein Glück nur bei ihm sei . . .

Du wirst vielleicht nur ein schmerzlich-spöttisches Lächeln für diese Zeilen haben. Man hat mir gesagt, Du hättest Dich sehr geändert und seiest ein Zyniker geworden. Laß mich nicht fürchten, daß die Schuld an dieser Wandlung, die nur eine äußere sein kann (denn ich kenne Dich), auf meine Schultern kommt.

Laß mich über alles schweigen. Nur erwähnen, daß das, was ich damals tat, etwas gewesen ist, das außer meinem Gesichtskreis gelegen war, und daß „Ich" es gar nicht gewesen bin, die Dir den Schmerz und die Schande zufügte. Wirst Du mich verstehen? Laß Dir einige Erklärungen geben, die Dich vielleicht nie befriedigen, Dich aber zum Nachdenken anregen werden.

Als ich Dich heiratete, war ich ein Kind. Du warst mir nicht mehr als ein Mann, und die Liebe nicht weniger als Mysterium der Göttlichkeit.

Ich war infolge einer unvernünftigen Erziehung ebenso weit von der Erkenntnis des Lebens wie der Bedeutung Deiner Person entfernt.

Ich weiß nicht, ob ich mir je klar gemacht habe, ob ich Dich liebte. Ich weiß nur, daß in mir die stille, keusche Sehnsucht meiner siebzehn Jahre lebte. Eine Sehnsucht, die wie die amerikanische Agave, von der man sagt, daß sie nur einmal blüht, ohne Erneuerung und Umgestaltung hochschießen mußte.

Man verheiratete mich an Dich, ohne mich nach der Stimme meines Herzens zu fragen. Ich weiß, daß Du mich liebtest, und daß ich log, als ich Dir Gegenliebe versicherte.

Man hat mich die Zeit meiner Jugend hindurch so viele gesellschaftliche Lügen gelehrt, daß ich glaubte, diese sei eine gewöhnliche Spielart der Konvention.

Ich ward Deine Frau, Deine Liebe beleidigte mich erst, kaum, daß ich ihren Gehalt erfaßt. Dann aber ward meine Seele weit, und mein Herz voller Sehnsucht, und meine Augen suchten in den Fernen.

Wärest Du mir da näher gekommen . . . Aber ich verstand Dich nicht, und Du verstandest mich nicht . . . und dann ging ich unter in der Sünde.

Als ich erwachte, da erkannte ich, daß ich die Heimat verloren, daß ich nach dem gesucht, was ich besessen — und dann war es zu spät.

Doch wenn die Müdigkeit der namenlosen Reue über den Menschen kommt, dann öffnet Gott ihm die Pforten der Erlösung. Die Erde nimmt den Traurigen in ihren Schoß und die Kirche hebt den Gefallenen auf.

Und da ich meine, daß auch Dir ein Teil der Erkenntnis gekommen ist, so richte ich an Dich die flehentliche Bitte:

Gib mir mein Kind zurück!!

Ich habe es verlassen — gewiß, das war grausam und unentschuldbar.

Die Stimme der Natur schwieg, weil eine fremde Stimme sprach.

Ich zog aus, das Heil meiner Seele zu finden, und kehre zurück ohne Leib. Verstehe mich: ich bin nur Seele. Ich habe keine Wünsche mehr, Liebe zu empfangen.

Nur die heilige Sehnsucht, Liebe zu geben.

Dir darf ich den Kelch nicht reichen, in dem Du Gift vermuten würdest. Aber dem Kinde darf ich den reinen Inhalt meines Herzens geben, denn er ist lauterste Liebe. Im Namen der Barmherzigkeit bitte ich Dich also: Gib mir mein Kind zurück, damit ich durch Opfer bei Tag und Nacht einen Teil der verlorenen Seligkeit zurückgewinnen kann! . . ."

Noch über vieles redete die ehemals so stolze Frau in dieser Beichte.

Gertrude las es nicht mehr.

Sie hielt die Hände vors Gesicht und dachte nach, wie leicht die Sehnsucht eine Frau irreführen kann, diese Sehnsucht, die ihrer Seele heiliger Gral ist.

Und wie ungerecht es von ihr war, diese Frau zu hassen. —

Der Graf kam spät nach Hause und fand sie noch wach.

„Sage mir: Kann man nach London kabeln?" fragte sie.

„Ja. Warum?"

„Ich sage es dir ein andermal. Nicht heute, vielleicht in Jahren —" Gertrudes Blick wurde feucht und ihre Wimpern waren schwer —, „einmal sage ich es dir. Ich will eine Depesche aufgeben."

Sie kabelte an die Gemahlin Geffroys:

„Ihr Kind trifft morgen in Peking ein. Ich hüte es für Sie. Kommen Sie und empfangen Sie aus meinen Händen das Gefäß der Liebe, daran Ihre Seele gesunden kann . . ."

*

Die unglückliche Frau hatte sich in London zu Füßen der Herzogin von Marlborough geworfen, ohne bei ihr Hilfe finden zu können.

Als aber die Herzogin von dieser Depesche erfuhr, ließ sie die Gattin Geffroys zu sich bitten.

„Ich habe Ihnen unrecht getan", sagte sie, „und möchte mich nicht von dem Kinde beschämen lassen. Doch wenn Sie nach Peking kommen, küssen Sie der Gräfin Silvester die Hand. Denn sie hat einen Sieg über sich selbst errungen. Ich weiß es. Und sie ist eine wunderbare Frau, in der die Natur von neuem beweist, wie reich ein Frauenherz ist. Und daß die Erlösung immer von solch einem Herzen kommen muß."

*

Gertrude empfing einen Tag nach dem, an dem sie die Depesche nach London gesandt, Geffroys Mädchen.

Es sah noch blasser aus als in London. Aber noch schöner erschien es ihr. Dunkle Locken umrahmten sein Gesichtchen, und die großen Augen waren eine einzige rührende Frage.

Sie erkennte Gertrud sofort, und ihre traurigen Augen wurden lichter:

„Wo ist Papa?" fragte sie.

„Papa kann nicht kommen. Aber deine Mama wird zu dir kommen."

Sie saß mit Evelyne in ihrem Boudoir. Zu ihren Füßen spielte ihr eigener Knabe.

„Bist du etwa meine Mama?"

„Nein."

„Dann habe ich keine Mama."

„Doch. Und sie liebt dich mehr als du ahnst."

„Sie liebt mich?" fragte Evelyne mit einem seltsam aufflammenden Glanz im Auge. „Aber Papa hat gesagt, ich hätte keine Mama. Ach, das ist so sehr traurig!"

Gertrude erzählte ihr nun von ihrer Mama. Daß ihr Papa sich geirrt hätte.

Kurt hörte auch zu und warf dazwischen:

„Deine Mama liebt es nicht. Jedes Kind hat eine Mama."

Evelyne horchte begierig auf dieses neue Evangelium. Daß sie nun nie mehr in die finstere Pension zurück müsse. Und daß, wenn sie wieder eine so große Reise machen sollte, kein Fräulein, sondern eine Mama mit ihr fahren würde.

Da hellten sich die dunklen Samtaugen immer mehr auf, und ein so heller Schimmer lag über dem schmalen Kindergesichtchen, daß Gertrude die Tränen in die Augen traten.

Ihr Kind führte die Einführung Evelynes in die Familie fort. Kurt sagte zu ihr, sie sei ein chinesisches Kriegsschiff, das er jetzt mit Granaten beschieße, und sie müsse sofort seine neue Festung ansehen, und dann habe er einen wirklich schreienden chinesischen Bären, vor dem fürchte er sich immer noch, aber wenn Evelyne brav sei, dann dürfte sie ihn zähmen.

Nachmittags lachte Evelyne schon, daß man die silberne Stimme durch das ganze Haus hörte.

Am Abend betete sie gemeinsam mit Kurt. Da sagte Gertrude:

„Nun mußt du auch jeden Abend deine Mama in dein Gebet einschließen."

„Ach, wie ist das schön", lächelte Evelyne und betete für die Mutter, die sich in dieser Nacht in Portsmouth einschiffte, um ihr Kind aufzusuchen.

*

Je länger Gertrude in Peking weilte, desto weniger konnte sie sich dem Zauber dieser merkwürdigen Stadt entziehen, von der sich der Europäer völlig falsche Vorstellungen macht.

Manchmal durfte sie ihren Gatten begleiten, der nicht nur die Mandschu-Stadt studierte und genaue Pläne anlegte, sondern sich oftmals zu Pferde weit über Peking hinaus begab. Bei solcher Gelegenheit lernte Gertrude neben den Trümmern, auf denen einst die Stadt Kin gelegen war, den riesigen Park Nan-hay-tse kennen, in dem die seltensten Antilopenarten sorgfältig gehegt wurden.

Sie besuchte mit dem Grafen die Pagode des Tempels Tien-ling-se, dessen 13 Stockwerke die Wolken zu berühren schienen. Den Tempel des Mondes, die Pagode von Pa-li-tschwang.

In dem monumentalen Tempel der Glocken erregte eines Tages eine Gruppe schwatzender Chinesen ihre Aufmerksamkeit, deren Gesten deutlich erkennen ließen, daß sie von den beiden Europäern sprachen.

Als diese sich näherten, schwiegen die Menschen, aber noch wochenlang hinterher konnte Gertrude den Blick, mit dem der Hauptsprecher, ein langgewachsener und hochschultriger Mongole, ihren Gatten gemustert hatte, nicht vergessen.

Von der Zeit ab ritt oder fuhr sie niemals nach einem Viertel, das von den Gesandtschaftshotels allzu weit entfernt war.

Die verschiedenen Beobachtungen, die sie gemacht, flößten ihr in Verbindung mit der Warnung Geffroys Angst ein; aber ihre Versuche, den Grafen von seinen verwegenen Ritten abzubringen, waren umsonst.

„Ich begreife nicht, warum du dich um mich ängstigst. Die Tapferkeit dieser Mongolen äußert sich schlimmstenfalls einmal durch einen Handstreich einiger Piraten, im übrigen reicht der Respekt, den ihnen die europäischen Soldaten beigebracht haben, aus, ihre Rauflust im Zaume zu halten", pflegte er mit lächelndem Gesicht zu antworten.

Gertrude schüttelte den Kopf.

„Ich habe die sichere Empfindung, daß gerade du, der den Ruf genießt, den Charakter der Chinesen am besten zu kennen, am wenigsten in ihr Wesen eingedrungen bist."

Sie hatte eine ganz andere Anschauung als er, die allerdings weniger persönlichen Erfahrungen als ihrem Gefühlsleben entsprang.

Die neuen Aufstandsgerüchte in den Provinzen, derentwegen unter den Botschaftern schon verschiedene Beratungen stattfanden, gewannen wieder eine ernstere und drohendere Bedeutung, als mitten im Winter — der Kaiserkanal war bis auf den Grund zugefroren — die Nachricht eintraf, daß in Tschin-kiang Banden des Kelao-Bundes wieder ihr Unwesen trieben. Auch waren die Boxer keineswegs völlig eingeschüchtert.

Zwar wurde schnell Ruhe, als ein englisches

Unser diesjähriger **Saison-Ausverkauf** beginnt Dienstag.

Extra-Auslage in Damenhemden eigener Konfektion

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Gerade Passe u. Schulterschluß	Herz- oder Schalpasse	Schalpasse mit br. Feston	Reformhemd m. 4eckg. Ausschnitt
1.60 Mk.	**1.70** Mk.	**1.95** Mk.	**2.25** Mk.

Wir garantieren Ia Qualität und Verarbeitung sowie volles und reichliches Maß.

Ein Posten **Herrenhemden** m. Fältchen, Ia Qual. **2.40, 2.25**

Auf obige und alle anderen Waren (außer Garn) außerdem noch

Doppelte Rabattmarken.

Central-Kaufhaus **Otto Klischan & Co.** Elberfeld, Wall 10-12

Kriegsschiff nach dem bedrohten Gebiet abging und durch Marinetruppen den kaiserlichen Soldaten energische Unterstützung gewährt wurde. Aber diese kleineren Putschversuche nahmen kein Ende. Bald hörte man hier, bald dort von einem ähnlichen und verwegenen Angriff, ganz besonders richtete sich der Haß gegen die Missionare.

Trotzdem ließ sich Graf Silvester nicht abhalten, ganz nach seinem Gutdünken und meist ohne Begleitung Peking und die Umgegend zu durchstreifen. Die Tatsache, daß, wo immer er erschien, drohend zusammengerottete Chinesen förmlich vom Erdboden verschwanden, so etwa, wie erschreckte Mäuse sich blitzschnell in ihre Löcher verkriechen, brachte ihn zu der Überzeugung, daß kein Chinese in Peking es je wieder wagen würde, einen Europäer ernstlich anzugreifen.

Er verließ sich auf seinen Mut und seine Geistesgegenwart.

Gertrude war öfter und länger denn je allein. Nachdem Geffroy von Peking abgereist war, verwischte sich das Persönliche an diesem Abenteuer immer mehr, und in ihren Gedanken und ihrem Empfinden haftete nur noch ein schwaches Erinnern.

Immer öfter beschäftigten sich dagegen ihre Gedanken mit Hans Storm. Überhaupt mit der Vergangenheit. Die leichtfertige Gleichgültigkeit, mit der sie damals als junges Mädchen Hans Storms Treue abgetan, peinigte sie, je öfter sie darüber nachdachte. Denn in dem Maße, als sie sich selbst vertiefte, gewann sie die Fähigkeit, Menschen und Ereignisse vertieft zu sehen.

Oft gelang waren Geffroy und Storm in ihren Gedanken ein und dieselbe Person, die Verkörperung einer unbewußten Sehnsucht, die in ihrem Herzen lebte, ohne eine bestimmte Gestalt anzunehmen.

Der fast märchenhafte Zauber, in dem sie unter asiatischen Dingen dahinlebte, gewann stärkeren Einfluß auf ihre Träume.

Sie hatte eine kleine chinesische Dienerin, die den Namen Fu-shi-noa führte, und die Gertrude kurzerhand Fushina nannte, den Namen englisch akzentuierend.

Fushina war ihrer schönen jungen Herrin eine ergebene Dienerin. Und sie konnte seltsam, diskret und bestrickend plaudern.

Ihre Stimme war dann wie das Rieseln eines Quells, oder wie das Rauschen des Windes zwischen Baumwipfeln. Gertrude hatte sich einige Kenntnisse in der chinesischen Sprache angeeignet; Fushina sprach ein wenig Englisch und Deutsch.

Trotzdem so ihre Sprache ein Kauderwelsch war, kannte Gertrude nichts Angenehmeres, als ihr zuzuhören. Manchmal dachte sie darüber nach, worin dieser unverkennbare und bezaubernde Einfluß asiatischen Wesens auf Europäer bestand, aber nie kam sie darauf, das Rätsel zu lösen. Sie hatte sich ein besonderes Zimmer eingerichtet, in dem sie nur von chinesischen Gegenständen umgeben war. In diesem Zimmer träumte sie ihre Träume, hier ließ sie sich von Fushina erzählen. Schwer erregende Farben umgaben sie. Auf einer Konsole saß Kwan-ti, der grauenvolle, furchterregende Kriegsgott, dessen bizarre Häßlichkeit Gertrude so manches Mal ein nachdenkliches Lächeln abnötigte. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Ein bedeutsamer Erlaß des Reichskanzlers zur Ärztefrage.

Die Krankenkassenverbände hatten gegenüber der Haltung des Leipziger Ärztevereinsbandes aus Anlaß der Einführung der Reichsversicherungsordnung an die Reichsregierung die dringende Bitte gerichtet, ihnen durch alsbaldige Inkraftsetzung des § 370 der Reichsversicherungsordnung, der die Abgeltung der ärztlichen Behandlung durch eine Geldleistung vorsieht, eine Waffe in dem drohenden allgemeinen Kampfe zu geben. Der Reichskanzler (Reichsamt des Innern) hat hierauf einen wichtigen Bescheid erteilt, der hoffentlich dazu beitragen wird, doch noch in letzter Stunde eine Verständigung zu ermöglichen. Der Erlaß lautet: „Soweit die Krankenkassen ohne eigenes Verschulden außerstande sein werden, rechtzeitig mit Wirkung vom 1. Januar 1914 ab Verträge zu angemessenen Bedingungen mit einer ausreichenden Zahl von Ärzten zu schließen, müssen sie allerdings in der Lage sein, sofort mit jenem Zeitpunkt das für diesen bedauerlichen Fall im Gesetze vorgesehene Aushilfsmittel der Zubilligung eines erhöhten Krankengeldes anzuwenden. Eine Lücke, in der die Versicherten weder die ordnungsmäßigen, noch die außergewöhnlichen Leistungen ihrer Kasse zu erhalten vermögen, darf keinesfalls eintreten. Mit dem Verbande halte ich es daher für geboten, daß gegebenenfalls schon vor dem 1. Januar 1914 alle die im § 370 der Reichsversicherungsordnung vorgesehenen Vorkehrungen getroffen sein müssen, welche die alsbaldige Anwendung seines materiellen Inhalts, d. h. der Gewährung der Ersatzleistung an Stelle der unmittelbaren ärztlichen Fürsorge, schon mit jenem Tage ermöglichen. Hierzu bedarf es indessen nicht des erbetenen Erlasses einer Kaiserlichen Verordnung wegen Inkraftsetzung jenes § 370, vielmehr reichen dafür die bestehenden Vorschriften, insbesondere der Artikel 1 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung, vollkommen aus. Die Vorschriften dieses Einführungsgesetzes haben das Ziel im Auge, daß in dem Augenblick, mit dem die Reichsversicherungsordnung voll in Kraft tritt, bereits ausnahmslos alle diejenigen Einrichtungen geschaffen und diejenigen Maßnahmen getroffen worden sind, ohne welche das Gesetz nicht funktionieren kann. Hierhin gehört es, daß schon vor dem 1. Januar 1914 Organe vorhanden sein müssen, die für die Kasse die nötigen Verträge mit den Ärzten abschließen. Hierhin gehört es aber in gleicher Weise auch, daß jene Organe da, wo sie Verträge mit Ärzten zu angemessenen Bedingungen nicht rechtzeitig abschließen können und wo infolgedessen die ärztliche Versorgung der Kassenmitglieder für den 1. Januar 1914 gefährdet ist, rechtzeitig vor dem bezeichneten Tage die erforderlichen Schritte tun, um wenigstens die im § 370 der Reichsversicherungsordnung zugelassene Ersatzleistung gewähren zu können, und daß die dabei beteiligten Behörden ebenfalls rechtzeitig ihre erforderlichen Entscheidungen treffen. Sowohl die prinzipielle Vertragschließung mit den Ärzten als auch die subsidiäre Erwirkung der Genehmigung des Oberversicherungsamtes gemäß § 370 a. a. O. sind Maßnahmen zur Durchführung von Vorschriften der Reichsversicherungsordnung im Sinne des Artikels 1 ihres Einführungsgesetzes. Da es mir wichtig erscheint, daß über den besprochenen Punkt keine Unklarheit bestehe, habe ich alle Bundesregierungen von meiner vorstehend dargelegten Auffassung in Kenntnis gesetzt und bei ihnen eine entsprechende Belehrung der beteiligten Stellen angeregt." In Vertretung: Delbrück.

Die eigentlichen Berufe berühmter Männer.

Eine Ironie der Weltgeschichte will es, daß gerade die hervorragendsten Leistungen auf vielen Gebieten des Lebens, die die Welt um ein bedeutendes Stück vorwärts brachten, nicht von sogenannten „Fach- oder Berufsleuten" hervorgebracht wurden, sondern von „Außenseitern", die eigentlich einen anderen Lebensberuf haben und sich nur aus Neigung in den Mußestunden mit Fragen beschäftigen, die auf anderen Gebieten liegen. So war Graf Zeppelin, der die Frage der Eroberung der Luft praktisch löste, von Beruf Militär und ist heute noch General z. D. Das gleiche gilt von Parseval und Groß, die sich auch beide dem Kriegsdienst gewidmet haben und doch auf technischen Gebieten Bahnbrechendes leisteten. Theodor Mommsen ist berühmt geworden durch seine römische Geschichte, die zum ersten Male das reale Leben im alten Rom anschaulich erstehen und die inneren sozialen Zusammenhänge sowie das organische Werden dieses Weltreiches erkennen ließ. Mommsen war aber nicht etwa Geschichtsforscher, sondern Rechtslehrer an der Berliner Universität. Friedrich Nietzsche, der trotz aller Philosophie-Professoren der bemerkenswerteste Philosoph am Ausgange des vorigen Jahrhunderts war, der nicht wie die amtlich bestellten Philosophen an den Hochschulen produktiv tätig war, sondern neue Werte schaffte, war von Beruf Philologe und als solcher auch an einer schweizerischen Universität tätig. Auf politischem Gebiete hat sich Aug. Bebel einen Namen als Parteiführer gemacht, der von Hause aus einen ganz unpolitischen Beruf hat, nämlich den Drechslerberuf. Hier wäre auch Bernhard Dernburg zu nennen, der auch nicht bei Erlernung seines Berufes darauf gerechnet hatte, Minister zu werden, da die Laufbahn eines Bankbeamten meist nicht auf dem Ministersessel endigt. Felix Dahn, der an der Breslauer Universität die Jurisprudenz lehrte, verdankte seine Berühmtheit auch nicht der Rechtswissenschaft, sondern seiner dichterischen Tätigkeit. Der Erfinder des Kehlkopfspiegels war kein Physiker, sondern ein Sänger, und das Pulver soll ein Mönch erfunden haben. Der größte dramatische Dichter, Shakespeare, war nach einigen Berichten Kaufmann, nach anderen Schauspieler; letzteren Beruf hatte auch Molière, den die Welt als einen der bedeutendsten Komödiendichter kennt. Es wären noch gar manche Beispiele zu nennen, um die Liste derer zu vervollständigen, die einem Gebiete, das außerhalb ihres Berufes liegt, ihre Berühmtheit verdanken, wir wollen uns aber begnügen, noch Tschechow zu erwähnen, der als Dichter berühmt wurde und Arzt war, und noch bemerken, daß Ibsen und Sudermann sich ursprünglich dem Apothekerberuf gewidmet haben.

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Die volkstümlichen Sinfonie-Konzerte des Elberfelder städtischen Orchesters.

Durch die musikalischen Kreise unserer Stadt geht das Gerücht von der Absicht der Elberfelder Stadtverwaltung, die Zahl der im kommenden Winter stattfindenden „volkstümlichen Sinfoniekonzerte" von acht auf sechs einzuschränken. Die Angelegenheit verdient, durch einige Ausführungen etwas näher beleuchtet zu werden.

Zunächst wird es jedem Besucher dieser Konzerte im letzten Winter aufgefallen sein, wie spärlich die Zahl der Zuhörer mitunter gewesen ist, und daß sich die anwesenden Besucher zum größten Teil aus solchen Kreisen zusammensetzten, die auch in den Konzerten der Elberfelder Konzert-Gesellschaft zu finden sind. Die betrübende Tatsache steht somit fest, daß diese Konzerte durch das Fehlen derjenigen Kreise, für die sie eingerichtet wurden, nicht mehr den Anspruch auf „volkstümlich" erheben können, worüber auch die Abkommandierung einzelner Klassen unserer Volksschulen nicht hinwegzutäuschen vermag.

Daß dennoch in unserem Volke ein Verlangen nach dem Guten lebt, haben erst unlängst wieder die zum Gedächtnisse Richard Wagners von der Stadt Berlin veranstalteten öffentlichen Konzerte bewiesen. In der Gegend des Lustgartens, auf dem Königsplatz und an der Siegessäule war die Zuhörerzahl aus begreiflichen Gründen gering. Tausende aber harrten im Viktoria-Park (im Süden) bis zum letzten Ton aus, und im Friedrichshain (im Osten) zollten Tausende von Händen den Musikern tosenden Beifall. Im Humboldthain (im Norden) aber war der Andrang derartig, daß nach der dritten Programmnummer den Musikern der Platz fehlte, sie ihre Instrumente und Noten einpackten und den Hain verließen. Es war eine Feier für einen der größten deutschen Musiker, kein „Bierkonzert", die Sehnsucht nach etwas Feierlichem hatte dieses Ereignis gezeitigt. Daß das Volk keine Schuld hat, wenn die dargebotene Kunst schlecht ist, dafür bedarf es keines Beweises. Aber die trifft die Schuld, die diese Kunst darbieten, ja, auch gute Kunst durch unwürdige Wiedergabe als echte Kunst hinstellen. In dieser Beziehung wird überall gesündigt, auch in Elberfeld.

Es ist für jeden Kenner der Verhältnisse ein Unding, von unserem sonst so vorzüglichen Orchester zu verlangen, daß es bei zwei- oder dreimaligen Proben ein Werk mustergültig herausbringen kann. Darum sollte es die Pflicht unserer Stadtverwaltung sein, dafür zu sorgen, daß unseren ohnehin durch den Theaterdienst angestrengten Musikern nicht die freie Zeit, die jeder Musiker haben muß, durch Veranstaltung der wöchentlichen „Bierkonzerte" genommen wird, die in erster Linie doch wohl anderen Interessen als dem der Kunst dienen. Kann die Stadt auf die Einnahmen aus diesen Konzerten nicht verzichten, so genügt es m. E., alle 14 Tage diese „Kunstdarbietungen" bei Tabak und Bier zu veranstalten.

Wer jemals den „Bierkonzerten" oder auch den „volkstümlichen Sinfoniekonzerten" beigewohnt hat, dem wird als musikalisch empfindendem Menschen der fast unmögliche Zusammenklang der Instrumente aufgefallen sein. Es ist m. E. kaum möglich, aus der dem großen Stadthallensaal angehängten Bühne heraus einen richtigen Klangwerk zu erhalten, weil infolge der schlechten Akustik lage die Streicher immer zu dünn oder das Blech zu mächtig erscheint. Wann wird endlich die einfältigen Zuhörern genügende Placierung unseres Orchesters in der Stadthalle erreicht werden? Die Sisyphusarbeit der beiden Herren Musikdirektoren und des Orchesters — von den Instrumentalsolisten nicht zu sprechen — hat doch wohl eine baldige Änderung verdient.

Und Änderungen bezüglich der Eintrittspreise und Programme? Wieviel Tausende gibt es in unserer Stadt, die gerne die „volkstümlichen Sinfoniekonzerte" besuchen möchten, denen aber mit dem Eintrittsgeld von 55 Pfg. das Drum und Dran noch Kopfschmerzen verursacht. Daß daß jetzt die Mehrzahl der Besucher dieser Konzerte aus den bessersituierten Kreisen stammt, wird dem einfachen Manne aus dem Volke vielfach unmöglich gemacht, in seinem Werktagsanzug in die Stadthalle zu kommen. Warum ist man nicht dem fast überall anfangs eingeführten Einheitspreis von 30 Pfg. stehen geblieben? Fort mit den zweierlei Preisen, die von vornherein die sozialen Klassenunterschiede der Besucher hervortreten lassen! Soll die Kunst sich mit dem Leben verbinden, muß sie jedem nach ihr Hungernden so ins Leben hineingestellt werden, daß er ihr begegnet und mit einem guten Freund zusammenbleibt.

Und bei diesem Zusammenbleiben kommt es auf die dargebotene Musik an! Was versteht, um nur einiges zu nennen, der einfache Mann aus dem Volke von einer Sinfonie, von einem Klavier- oder Violinkonzert, der niemals Bekanntschaft mit einem Klavier oder einer Geige gemacht hat? Ja, jedem unter uns vom ersten Schultage an in Fleisch und Blut übergegangen ist, ist der Gesang, nicht der Gesang eines einzelnen, vielmehr das Singen in Scharen, der Chorgesang. Wo ist der in unseren „volkstümlichen Sinfoniekonzerten" zu finden? In Elberfeld gibt es neben dem Elberfelder Männerverein als gemischtem Chor eine ganze Anzahl gleichartiger Chöre und Männerchöre, die herangeziehen wohl der Mühe wert ist. Hier kann die Stadtverwaltung fördernd wirken, indem sie die Anzahl der bisher auf acht sich belaufenden Konzerte nunmehr auf fünf beschränkt und die hierdurch gen Kosten für die ausfallenden drei Konzerte den mitwirkenden Vereinen als Prämie darbringt.

Nicht auf das Viele kommt es an, sondern auf das Wenige gut sei und in bleibender Stimmung ist bei denen, zu deren Freude es getan wird. So erst in den Kreisen, die bis heute für jeden höheren Musikgenuß kaum in Frage kommen, die nun zur Musik geweckt ist, dann wird auch die Zeit kommen, in der viele Opfer bringen werden, auch für, daß die Zahl der „volkstümlichen Sinfoniekonzerte" wieder auf acht erhöht werden kann. Helfen wir, der Musik einen Anteil am Leben jedes unserer Mitmenschen zu gewinnen!

Einer für viele.



Ihr besonderes Interesse

verdient mein morgen beginnender

Saison-Ausverkauf

Durch das ständige Wachsen meines Kundenkreises zur Vergrößerung meiner Verkaufsräume durch Ankauf von 2 benachbarten Häusern gezwungen, werde ich im Herbst dieses Jahres in den neuen Teil meine Damen-Konfektion legen. Der neuzeitlichen Eigenart meines Geschäftes entsprechend, soll dieser neue Teil nur neue Waren enthalten, es muß also in diesem Ausverkauf sämtliche jetzt noch vorhandene

Damen-Konfektion um jeden Preis verkauft werden.

Um dieses sicher zu erreichen, sind die Preisermäßigungen außergewöhnliche und die Vorteile, die Ihnen geboten werden, bedeuten große Ersparnisse für Sie.

Aus der allgemeinen Preisermäßigung hebe ich noch besonders hervor: 1 Posten Tisch- sowie Leib- und Bettwäsche extra ausgelegt.

Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslagen.

Es empfiehlt sich, für den Einkauf möglichst auch die Vormittagsstunden zu benutzen.

GERH. v. LEMPERTZ

Barmen, Berlinerstraße 13.

Saison-Ausverkauf ab Dienstag den 1. Juli 1913.

Grosse Posten **Seidenstoffe**

für Blusen, Kleider, Garnituren, Futter u. Jupons sollen zu **Verlustpreisen** geräumt werden.

Jedes Meter jetzt **1.00 Mk.** sonst bis Mk. 1.75.	Jedes Meter jetzt **1.35 Mk.** sonst bis Mk. 2.25.	Jedes Meter jetzt **1.75 Mk.** sonst bis Mk. 2.75.	Jedes Meter jetzt **2.25 Mk.** sonst bis Mk. 3.75.

Reste in **Seidenstoffen** (Längen bis 3 Meter) . . . . von **75 Pfg.** an. 1294

Seidenhaus **Normann** · Elberfeld Ecke Wall u. Turmhof

Wandervögel

und alle, die die Wunder der Natur in vollen Zügen genießen wollen, müssen bedacht sein, alles, was zu des Leibes Nahrung und Stärkung gehört, in einfachster und bequemster Form mitzuführen. Sie

bevorzugen

daher Stärkungsmittel, die keiner oder nur geringer Zubereitung bedürfen. Hier steht Schokolade an erster Stelle. Die Zeiten sind längst vorüber, wo sie nur als Luxusartikel und Naschwerk galt. Mit der Verbreitung der Erkenntnis, daß sie alle zur rationellen Körperernährung dienenden Stoffe in reicher Menge enthält, hat Schokolade sich längst den Platz eines anerkannten, wertvollen Nahrungs- und Stärkungsmittels erworben.

Reichardt-Schokoladen

gehören infolge ihrer Geschmacksvollendung und ihrer Preiswürdigkeit zu den beliebtesten Marken. Reichardt-Konfitüren, in Qualität unübertroffen, werden von Kennern besonders geschätzt. Verkauf aller Reichardt-Fabrikate zu Preisen der Fabrik in eigenen Filialen in allen größeren Städten Deutschlands, in

Elberfeld,
Herzogstraße 19. Fernsprecher 1594.
Barmen,
Mittelstraße 2. Fernsprecher 2376.
Ferner in **Ronsdorf** bei **F. W. Obrig**, Tel. 165.

a480



Qualitäts Obst Sekt garantiert Flaschengärung.
Boller Extra Mk 2.— Record „ 2.50
Per 1/1 Flasche incl. Steuer, ab Kochheim
Trotz ausgesprochen Wein Sekt ähnlichem Charakter nur halb so teuer wie die meisten Wein-Sekte. Kleinste Original Kiste 12/1 Fl.
Allein-Fabrikanten Kunz & Boller Hochheim am Main.
Grösste Obst-Sekt-Kellerei Deutschlands.
General-Vertreter: **A. Fester, Elberfeld, Berlinerstraße 37.**

d1551



121b

Bowlen-Weine

in Flaschen und kleinen Gebinden per Liter zu 60 Pfg. empfiehlt a197 **Albert Jung,** Weingutsbesitzer, **Bad Kreuznach.**

Sitz- und Stehbulle, 2- u. 4sitzig, neu, b. zu verk. Hofkamp 30, Hinterhaus.

Lager-Verkauf von **einem Meter an,** mit 10% Rabatt, Satin, schwarz u. Barmen, Ja Luisenstr. 3a.

Kötter's Hafer-Zwieback



Digestive Rusks

Täglicher Postversand nach allen Richtungen.
Kötters Zwieback,
gesetzlich geschützt, sollte auf keinem Familientisch heute fehlen. Pikanter Wohlgeschmack, daher vorzügliche Beigabe zu Milch, Tee, Schokolade. Durch hohen Nährgehalts und leichter Verdaulichkeit wird Zwieback von Aerzten für Magenleidende, Kranke, Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen und als erste Kinderspeise, mit Wasser oder Milch aufgekocht, sehr empfohlen.
In vielen besseren Drogen-, Kolonialwaren- und Diätat-handlungen fortwährend frisch erhältlich.
Versende Postkolli 200 Stück 4 Mark franko.
Zwieback-Fabrik
F. Kötter, Barmen-R. Telephon
Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht. Lohnender Artikel.



Dampfwasch-, Bleich- und Plättanstalt
Ewald Hölscher
Elberfeld,
Uellendahlerstr.
Telephon 23[illegible].

Tadellose rasengebleichte Wäsche
per kg naß **25** Pfg., getrocknet **30** Pfg.
Schrankfertige Wäsche nach Preisliste.
Spezialität Stärkewäsche und Gardinen.

Klosettpapier gute billige Qualitäten, in verschiedenen Preislagen.
Reb. Girardet, Elb., Burgstr. 1.

Straußfedern

Große Auswahl in echten **Straußfedern** von seltener Schönheit u. Qualität, wie bekannt sehr billig zu verkaufen.
T. Leeser nur **Elberfeld,** Grünstr. 29, I.

Dornaper **Möbel**-Schreinerei

— **mit elektrischem Kraftbetrieb,** —
H. Küppers. Filiale: **Vohwinkel,** Solingerstraße 2, liefert massiv Eichen-Schlafzimmer in abgesperrten Hölzern mit feiner Bildhauerarbeit Mk. **395.** Einfache . . . Mk. **290**
Eichen-Speisezimmer Mk. **385.** Karolina-pine-Küchen **145**
Freie Lieferung. — Telephon 13. u13

Anzug- und Paletotstoffe, nur gute Qualitäten. Darin Posten **Reste und Coupons** ab Fabrik bis zu **30%** unter Preis. Angabe zuverl. Schneidermeister. **Lager:** **Elberfeld, Alfenstraße 4.** (nahe der Aue). 14282

Spitzen, Borden und Besätze

werden wegen **Aufgabe** unseres großen und reichhaltigen Lagers **zu Verlustpreisen total ausverkauft.**

Serie I Meter . . . . **25 Pfg.** früher bis Mk. 1.45 per Meter.	Serie II Meter . . . . **50 Pfg.** früher bis Mk. 4.60 per Meter.	Serie III Meter . . . . **75 Pfg.** früher bis Mk. 5.85 per Meter.	Serie IV Meter . . . . **95 Pfg.** früher bis Mk. 4.50 per Meter.

Ein Posten **Spitzenstoffe** für Blusen, weiß, schwarz, écru — jetzt Mk. **1.75** früher bis Mk. 2.50 — **1.95** Mk. 2.90 — **2.25** Mk. 3.75 — **2.50** Mk. 5.75 per Meter

Kleine Reste Borden und Spitzen **25** Pfg. **50** Pfg. **75** Pfg.

Seidenhaus **Normann** · Elberfeld Ecke Wall u. Turmhof

Unser Saison-Ausverkauf
beginnt Dienstag vormittag 9 Uhr.

Wir haben keine Zeit und Mühe gescheut, um zu diesem Ausverkauf etwas

ganz Außergewöhnliches zu bieten.

Große Mengen Schuhwaren kommen zu ganz verblüffend billigen Preisen zum Verkauf. Niemand darf diese seltene Kaufgelegenheit versäumen, selbst wenn ein dringender Bedarf nicht vorliegt.

Nachstehend einige Beispiele aus der enormen Auswahl:

Moderne Damenstiefel 4.45
Derby-Lackkappe, eleg. Verzierung — Ausnahmepreis

Moderne Damenstiefel 5.45
elegante Form, mit Lackkappe — Ausnahmepreis

Moderne Damenstiefel 6.25
hochelegante Formen, darunter echt Chevreaux und Boxkalf — Ausnahmepreis

Mod. Damenhalbschuhe 3.95
zum Knöpfen, w. Knöpfe, neueste Form — Ausnahmepreis

Mod. Damenhalbschuhe 4.45
zum Schnüren, Derby-Lackkappe, große Oesen, seidene Bänder — Ausnahmepreis

Moderne
Damen-Lackhalbschuhe 5.90
Ausnahmepreis

Ein Posten
Dam.-Spangenschuhe 2.35
ganz besonders preiswert

Moderne Herrenstiefel 5.90
Derby-Lackkappe, breite Form — Ausnahmepreis

Kräftige Herrenstiefel 4.90
zum Strapazieren — Ausnahmepreis

Moderne Herrenstiefel 6.90
breite Form, solide Verarbeitung — Ausnahmepreis

Moderne Herrenstiefel 7.90
elegante Form, sehr solide — Ausnahmepreis

Moderne **Herrenhalbschuhe** 6.90
elegant und bequem, große Oesen, breite Bänder — Ausnahmepreis

Mod. braune Damenstiefel 6.90
echt Chevreaux, mit und ohne Lackkappe, hochelegante Formen — Ausnahmepreis

Kinderstiefel jedes Paar ein Schlager.

Kinderstiefel 98
von 17—21, schwarz und braun — Ausnahmepreis

Kinderstiefel 1.95
von 20—24, m. Absatzfleck, schwarz — Ausnahmepreis

Kinderstiefel von 21—24, 2.45
schwarz und braun, kräftige Verarbeitung — Ausnahmepreis

Kinderstiefel 3.45
Roß-Box, breite Form, sehr stark — Ausnahmepreis 31/35 3.95, 27/30

Kinderstiefel Roß-Chevreaux, 4.45
äuß. solide, sehr eleg. breite Form, Lackk. — Ausnahmepreis 31/35 4.95, 27/30

Braune Kinderstiefel 3.95
breite Form, Lackkappe — Ausnahmepreis 31/35 4.45, 37/30

Kinderledersandalen 1.55
31/35 1.95, 27/30 1.75, 23/26

Neu eingerichtet: Engros-Abteilung. *Neu-Etablierungen in kürzester Frist.*

Schuh-Palast Elberfeld

nur Wall 27 **nur Wall 27**